



Wehlauer Heimatbrief

67. Folge

Sommer 2002



Allenburg



Tapiau



Wehlau



Diepholz

*Titelbild: Am Pregel in Langendorf 1993.
An dieser Stelle fuhr vor 1945 die Guts-
fähre über den Pregel.*



Impressum

Der „Wehlauer Heimatbrief“ ist eine unabhängige, gemeinschaftsfördernde Publikation für die vertriebenen Ostpreußen aus dem Landkreis Wehlau sowie alle, die sich dem Kreis verbunden fühlen. Das Blatt erscheint zweimal im Jahr, in der Jahresmitte und am Ende des Jahres. Es wird allen Interessenten zugesandt. Zur Deckung der durch Druck und Versand entstehenden Kosten wird um freiwillige Spenden gebeten.

Herausgeber: **KREISGEMEINSCHAFT WEHLAU e.V.**
in der Landsmannschaft Ostpreußen e.V.

Kreisvertreter: Joachim Rudat, Klinkerstraße 14, 25436 Moorrege
Telefon und Fax: 04122 - 8765

Konten der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.:
Sparkasse Syke, Blz. 291 517 00, Kto-Nr. 111 001 999 7,
Postgirokonto 2 532 67 - 206 beim Postgiroamt Hamburg

Redaktionsleitung: Hans Schlender, Schellingstraße 100, 22089 Hamburg
Telefon: 040 - 20976735 und 0178 - 2097673
Fax: 040 - 20973080
e-mail: hans.schlender@freenet.de

Heimatkreisdatei: Hans Schlender, Schellingstraße 100, 22089 Hamburg
Telefon: 040 - 20976735 und 0178 - 2097673
Fax: 040 - 20973080
e-mail: hans.schlender@freenet.de

Ortsplanarbeit: Harry Schlisio, Im Stickelgarten 18, 97941 Tauberbischofsheim
Telefon und Fax: 09341 - 848777

Auflage: 5.300 Stück

Internet - Adresse: www.kreis-wehlau.de

Druck und Vertrieb: Druckerei Gerhard Rautenberg, Blinke 8, 26789 Leer

Redaktionsschluß ist jeweils am 15. April und am 30. September des Jahres. - Artikel, die mit dem Namen des Autors unterzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. - Die Redaktion behält sich Änderungen, Kürzungen sowie den Zeitpunkt der Veröffentlichung der eingesandten Berichte vor.



Wehlauer Heimatbrief



Kreisstadt Wehlau - Altes Stadtbild

67. Folge - Sommer 2002



Allenburg



Tapiau



Wehlau



Diepholz

In diesem Heimatbrief lesen Sie:

Aktuelles

Kurzandacht	5
Liebe Landsleute	7
Unser Hauptkreistreffen in Bad Nenndorf	11
Hohe Auszeichnung für Sieglinde Kenzler	18
Der Heimatbrief in eigener Sache	29
Die Kreisgemeinschaft ist ein gemeinnütziger Verein	15
Ein Brief aus Königsberg	205

Veranstaltungskalender

Alle Heimattreffen im Jahr 2002 auf einen Blick	31
Hauptkreistreffen in Bad Nenndorf	11
Ortstreffen Pregelswalde	31
10. Allenburger Klassentreffen	32
Kirchspieltreffen Groß Schirrau	74
Kirchspieltreffen Plibischken	212
Treffen der Landesgruppe Berlin.....	31
7. Landestreffen der Ostpreußen	96

Reiseberichte

Die Heimat meiner Eltern	90
Begegnungen im Kreis Wehlau	114
Wir waren in Wehlau	226
In der Rosestraße 1	235

Aus den Kirchspielen

Kirchspiel Wehlau.....	66
Kirchspiel Paterswalde.....	68
Kirchspiel Petersdorf.....	70
Kirchspiel Plibischken.....	72
Kirchspiel Groß Schirrau.....	74
Kirchspiel Tapiau.....	76
Kirchspiel Kremitten.....	78
Kirchspiel Grünhayn.....	80
Kirchspiel Goldbach.....	82
Kirchspiel Starkenberg.....	84
Kirchspiel Allenburg.....	86
Kirchspiel Groß Engelau.....	88

Geschichten - Berichte

Der Bahnhof in Wehlau	34
Noch sind ältere Heimatbriefe vorhanden!	127
Altwalde - Senklerkrug	37
Im Poppendorfer Dorfkrug	126
Vor meinem Vaterhaus stand eine Linde	202
Zum Häftlingsgesetz	118
Bericht aus Syke - der Museumsmacher erzählt -	97
Cafe-Restaurant in Wehlau	66
Ein Wappen für Plibischken	72
Leserbrief aus Groß Keylau	119
Leserbrief aus Schloßberg	124
Leserbrief aus Wehlau	225
Wehlauer Pferdemarkt	203
Soldatenfriedhöfe im Kreis Wehlau	213
Starkenberg	209
Die politischen Gemeinden des Kirchspiels Allenburg	216
Kaddig, ein wichtiger Baum Ostpreußens	218
100 Jahre alt wäre sie in diesem Jahr geworden	220
Zum Gedenken an Goldbach	222
Kunterbunte Jugenderinnerungen aus dem Jahr 1929	230
In der Rosestraße 1	235
Das Kulturzentrum Ostpreußen in Ellingen	50
Zum Tode von Dr. Christa Benz	51
Seit 52 Jahren auf der Suche nach dem vermissten Bruder	55
Mien Schieterke	57
Augken und der 90. Geburtstag	21
Lebenserinnerungen	58
Wir werden diese Stadt für keine Schulden zurückgeben	20
Ortsplanarbeit in den Kirchspielen	65
Weihnachten 2001 in Paterswalde	68
Eine Weihnachtskarte von einem Neubürger aus Tapiau	77
Ruhepause am Hauklotz	85
Gottesdienst in Allenburg	86
Wie kommt Allenburg zu diesem Wappen	87
Unter den Russen 1945 in Grünhayn	80
Und da lebt heute in Gudow.....	70
Wie überzeugen wir junge Menschen	82
Liebe Freunde des Heimatbriefes	29
Unsere Bücherecke: Weitere Heimatbücher	200
.... und das lesen Sie im nächsten Heimatbrief	240

Heimattreffen - Berichte

Klassentreffen Groß Engelau	88
Ortstreffen Groß und Klein Nuhr	207
Kirchspieltreffen Allenburg	214

Gedichte, Sprüche

Der Schmetterling	242
Die Siebenbrüderlinde	39
Mein Leben	180
Wir wandern fremde Straßen	54
Die Bernsteinhexe	199

Die Litfaßsäule

Wo leben meine Schulfreundinnen heute?	33
Fragen zu Königin Louise	64
Wer kennt die Hochzeitsgäste?	128
Wer kennt meine Eltern?	224
Wer kannte meinen Großvater	224

Glückwünsche

Geburtstag	129
Hochzeitstag	164

Wir gedenken

Wir gedenken der Heimgegangenen	174
Nachruf Christa Benz	166
Nachruf Willi Preiß	170
Unseren Gefallenen zum Gedenken	179

Spenderliste

Spenderliste vom 01.11.2001 bis 30.04.2002	181
--	-----

Wichtiger Hinweis

Unser Kreistreffen findet in diesem Jahr leider am gleichen Wochenende wie die Bundestagswahl statt. Wir bitten Sie, die Möglichkeit der Briefwahl zu nutzen, damit Sie unbeschwert das Kreistreffen in Bad Nenndorf erleben können. Fordern Sie Ihre Wahlunterlagen bitte rechtzeitig bei Ihrer zuständigen Behörde an.

Ihre Heimatbriefredaktion

**Liebe Landsleute,
liebe Leserinnen,
liebe Leser,**



022-1046

Sommer! Ich werde an schöne Tage in Karpau bei Goldbach erinnert. Heuernte auf den Deimewiesen. Reiten auf dem Wiesenbaum. Störche hinter der Hungerharke. In der Deime die schönen sattgelben Mummeln auf den großen blanken Blättern. In Regenbogenfarben schillernde Libellen tanzend über dem Wasser.

Als Junge nahm ich all die Schönheit für selbstverständlich in mich auf. Heute glaube ich, dass all die Schönheit in der Natur die Herrlichkeit Gottes preist. Gott ist uns in Liebe und Fürsorge zugewandt. Wir dürfen mitgestalten und uns jeden Tag neu an der Vielfalt und Schönheit der Schöpfung freuen. Und weil wir ein Teil dieser Schöpfung sind, ist es für uns lebenswichtig, sie zu bewahren und zu achten. Damit können wir in Dankbarkeit und Freude Gott ehren und ihm seine Liebe erwidern. Das macht das Herz froh und öffnet die Augen für alles Schöne um uns herum.

Ich erinnere mich aber auch an die schweren Gewitter. Für mich dauerten sie eine Ewigkeit, wenn die dunklen Wolken nicht über die Deime ziehen wollten. Ich hatte schreckliche Angst ausgestanden als Kind. Schweres, Trauer, Ängste und Nöte ganz anderer Art haben viele von uns in der furchtbaren Zeit durchlitten. Oft genug konnten wir die Liebe Gottes nicht erkennen. Wir zweifelten daran, ob es ihn überhaupt gibt, und wenn ja, warum lässt er das alles zu?

Um so mehr staune ich im Nachhinein über die Hilfen in der großen Not und vor allem durch die Not hindurch, trotz der Zweifel und Anklagen. Oft kam Hilfe durch Menschen, die Ähnliches erlebt hatten. Wir konnten uns gegenseitig helfen, unser Vertrauen zu unserem Vater im Himmel wieder zu finden. Er hat uns ja nie verlassen, auch wenn es manchmal so aussah!

Zu Dank aus tiefstem Herzensgrund ist es nie zu spät, und es gibt immer wieder Anlässe und Gründe genug. Furchtbare Geschehnisse in der heutigen Zeit machen uns wieder Angst. Wir erkennen unsere Ohnmacht und Hilflosigkeit. Um so mehr bitte ich, Gott möge unsere Herzen erreichen und sein Friedensreich bauen. Zugesagt hat er es und einen sichtbaren Anfang hat er in Jesus Christus gemacht. Er ist der Heilbringer für diese Welt!

Ich schlieÙe mich dem Bekenntnis aus der Jahreslosung an:

**“Ja, Gott ist meine Rettung,
ihm will ich vertrauen und niemals verzagen”.**

Jesaja 12,2

Er wartet auf Menschen, die mitmachen.

So wunsche ich allen ein getrostes, frohes und dankbares Herz!

Heinrich Scheffler





Liebe Landsleute!

“Ostpreußen verpflichtet”

unter diesem Leitwort trafen sich vor wenigen Tagen in Leipzig wieder Zehntausende unserer Landsleute zu dem großen Deutschlandtreffen der Ostpreußen.

Sie waren erneut in die alte Messestadt gekommen, weil sie sich unserem Ostpreußen unserer Heimat verpflichtet fühlen. Obwohl seit der Vertreibung bereits 57 Jahre vergangen sind, konnte man auch dieses Mal wieder feststellen:

“Ostpreußen lebt”.

Auch unser Heimatkreis, der Kreis Wehlau lebt!

Die für unser gleichzeitig stattfindendes Kreistreffen in der großen Ausstellungshalle, in der auch die übrigen Heimatkreise untergebracht waren, reservierten 400 Plätze waren ständig gut besetzt. Ein ausführlicher Bericht wird im nächsten Heimatbrief zu Weihnachten erscheinen.

Preußen

Mit dem Frühlingsbeginn gab es wieder eine große öffentliche Debatte über einen möglichen Zusammenschluss der Bundesländer Berlin und Brandenburg. Vorgeschlagen wurde, diesem neuen Gebilde dann den Namen Preußen zu geben. Auf den ersten Blick ist das eine sehr schöne Idee, denn der historische Name Preußen würde wieder belebt und schließlich war Berlin zwei Jahrhunderte lang die Hauptstadt dieses Staates.

Wir Ostpreußen, so meine ich, sollten aber dreimal überlegen, ob wir dieser Namensgebung zustimmen. Der Sohn des Großen Kurfürsten, Kurfürst Friedrich III., konnte sich nur in Königsberg zum König Friedrich I. in Preußen krönen. Er hätte das sicher viel lieber in Berlin getan, denn er wollte unbedingt König werden. König von Brandenburg, das hätte damals viel mehr Gewicht gehabt als König in Preußen. Das Kurfürstentum Brandenburg war ja viel bedeutender als das kleine Herzogtum Preußen. Wer kannte schon das dort so weit im Osten liegende Ländchen, das nicht zum Reich gehörte. Brandenburg

war Teil des Römischen Reiches deutscher Nation und sein Herrscher war Kurfürst, der zusammen mit den übrigen Kurfürsten des Reiches den König zu "küren" hatten. Das waren damals über Jahrhunderte die Habsburger in Wien, die dann auch die Kaiserwürde inne hatten. Zwei Könige konnte es im damaligen Reich nicht geben.

Nicht unwichtig dürfte es sein, dass sich Friedrich I. als legitimer Nachfolger des sagenhaften Prussenkönigs Weidewuth sah, während der Deutsche Ritterorden von ihm nicht erwähnt worden ist.

Ohne die Prussen, ohne das Herzogtum Preußen, ohne Königsberg wäre es niemals zum Königreich, zum Staat Preußen gekommen. Ohne Königsberg darf es kein neues Preußen geben. Wir Ostpreußen hoffen auf eine Zukunft mit Königsberg, die wieder Preußen heißen könnte.

Die Benesch Dekrete

Der Völkermord und die Vertreibung der dreieinhalb Millionen Sudetendeutschen durch die Tschechen 1945/1946 aus ihrer angestammten Heimat, sowie die Straf-Freistellung der tschechischen Verbrecher von ihren Morden und sonstigen Untaten wurden durch Gesetze des damaligen tschechoslowakischen Präsidenten Benesch sanktioniert, durch die sogenannten Benesch-Dekrete. Sie bilden nach wie vor so etwas wie ein Grundgesetz der Tschechischen Republik. Der tschechische Ministerpräsident Zeman und sein Außenminister Claus möchten die Benesch-Dekrete in die EU hinein retten. Das tschechische Parlament erklärte dann einstimmig, dass diese Dekrete auch nach dem EU-Beitritt in Kraft bleiben müssten.

Wilhelm von Gottberg, Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen nahm dazu in der Folge 9 des Ostpreußenblattes vom 2. März 2002 wie folgt Stellung:

“Die Aufhebung aller Vertreibungs- und Entrechtungsdekrete in Tschechien und Polen vor dem Beitritt dieser Staaten zur EU ist eine zentrale Forderung der Landsmannschaft Ostpreußen. Die EU ist eine Werte- und Rechtsgemeinschaft. Es kann nicht sein, dass diese Wertegemeinschaft es zulässt, dass die angesprochenen Dekrete nach der Osterweiterung noch weiterhin inner-tschechisches und innerpolnisches Recht bleiben. Bedauerlicherweise sind sie es bis heute“.

Auch Russland und Litauen müssen sich fragen lassen, wie sie es mit ihrer Gesetzgebung halten wollen. Europas Völker können nur in Frieden und Freundschaft als gute Nachbarn miteinander leben, wenn jedem Volk sein uraltes Siedlungsgebiet zurück gegeben wird. "Landnahmen" in unserem dicht besiedelten Europa sind ein krimineller Anachronismus.

Aus dem Kreis Wehlau

In Paterswalde, das die Russen heute Bolschaja Poljana nennen, wurde in der zweiten Junihälfte das mit großer Hilfe des Freundeskreises ev. Gemeinden in Nordostpreußen errichtete Gemeindezentrum eingeweiht.

Die Ansiedlung einiger russlanddeutscher Familien etwas außerhalb von Paterswalde, in der früheren Befehlsstelle der Sowjet-Armee, macht gute Fortschritte, nachdem es gelungen ist mit hohem Aufwand eine Versorgungsleitung für Strom heran zu führen. Auch die Wasserversorgung aus einem Tiefbrunnen ist nun möglich. Das Mitglied des Wehlauer Kreistages, unser Hauke-Hermann Eggert, hat in diesem Frühjahr wieder einige Landmaschinen dorthin gebracht, die für die Frühjahrsbestellung gebraucht wurden.

Das "Haus der Begegnung" in Tapiau ist nahezu fertiggestellt. Nach wie vor fehlen noch einige Mittel für den Dachgeschossausbau und für Außenarbeiten. Wie berichtet finden in diesem Hause sehr gut besuchte Kurse für Deutsch und PC-Anwendungen statt. Die ev. Gemeinde hält hier unter Propst Wolfram regelmäßig Gottesdienste ab. An den Ausbaurkosten hat sich auch unsere Kreisgemeinschaft beteiligt.

Herr Otffried von Weiß aus Groß Plauen, Kreis Wehlau, Präsident des Vereins "Aufbau Bernsteinland", der für die Ansiedlung bei Paterswalde und für das Haus in Tapiau federführend war, musste im April dieses Jahres sein Amt abgeben wegen seines hohen Alters, seiner angegriffenen Gesundheit und insbesondere wegen der schweren Erkrankung seiner Frau, die er nicht allein lassen kann.

Die Kreisgemeinschaft Wehlau ist Herrn von Weiß zu großem Dank verpflichtet. Er hat die vielfältigen Aktivitäten seines Vereins in den letzten Jahren fast ausschließlich auf unseren Heimatkreis gelenkt. Herr von Weiß hat versprochen, weiterhin beratend tätig zu sein und seine zahlreichen Verbindungen dem Verein Aufbau Bernsteinland weiterhin nutzbar zu machen. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Der 64-jährige Dipl.-Agraringenieur und Entwicklungsexperte Robert Laack, der in Schwarzafrika, Afghanistan und Mitteldeutschland viele Erfahrungen gesammelt hat, will diese ab sofort den Siedlern in Paterswalde zugute kommen lassen. Er wird dort sachliche Anleitungen geben, damit bald Geld verdient werden kann, das dringend zum Überleben gebraucht wird.

Die Wollenbergschule in Wetter in Hessen, Schulleiter ist Herr Fokken, pflegt mit der Mittelschule Nr. 1 in Tapiau, Schulleiterin ist Frau Anna Annikina, ununterbrochen seit 10 Jahren eine Schulpartnerschaft, die durch ehemalige Lehrerinnen aus unserem Tapiau gegründet wurde. Es ist vorgesehen, dass in

diesem Jahr 18 Schüler und 2 Lehrer vom 20. September bis zum 1. Oktober nach Tapiau fahren. Die Unterbringung soll wieder bei russischen Familien erfolgen.

Geplant ist, dass das im vergangenen Jahr von deutschen und russischen Schülern und Lehrern durchgeführte, von der Robert Bosch Stiftung unterstützte Projekt "Untersuchung zur Strukturbestimmung von Fließgewässern", im vergangenen Jahr an der Lahn, in diesem September an Pregel und Deime wiederholt werden soll. Diese Schulpartnerschaft ist in Zusammenarbeit mit der Kreisgemeinschaft Wehlau entstanden und wird seitdem von der Kreisgemeinschaft auch finanziell unterstützt.

Propst Erhard Wolfram, Leiter der ostpreußischen ev. Auferstehungsgemeinde in Königsberg, wird Ende August, nachdem er seine Dienstzeit schon um acht Monate verlängert hatte, in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Seinen Ruhe-sitz wird er in Hannover nehmen. Am 1. September 2002 soll sowohl die Verabschiedung des bisherigen wie auch die Amtseinführung des neuen Propstes erfolgen, dessen Name Anfang März noch nicht bekannt war.

Aus der Kreisgemeinschaft

Unser diesjähriges Hauptkreistreffen wird wieder im Kurhaus von Bad Nenndorf vom 20. bis 22. September stattfinden. Wegen der am Sonntag stattfindenden Bundestagswahl sollten Sie, liebe Landsleute, Ihre Stimme dem Kandidaten, der sich für unsere Sache einsetzt, per Briefwahl geben. Fordern Sie bitte rechtzeitig die Briefwahlunterlagen an, damit Sie unbeschwert bis zum Ende unseres Treffens in Bad Nenndorf bleiben können. Die übliche Feierstunde wird bereits am Sonnabend stattfinden. Für die Festrede konnten wir Markus Patzke aus Münster, 34 Jahre alt, gewinnen, der Geschäftsführer des großen BvD-Landesverbandes NRW in Düsseldorf ist und dessen Eltern aus unserem Nachbarkreis Insterburg stammen. Er hat unseren Kreis Wehlau besucht und ist über die heutige Situation im nördlichen Ostpreußen gut im Bilde.

Ich wünsche allen Landleuten einen schönen Sommer und freue mich auf ein fröhliches Wiedersehen bei unserem Treffen.

Ihr



Joachim Rudat

Kreisvertreter

"Ostpreußen verpflichtet"



Auch Sie sind herzlich eingeladen!

20. - 22. September 2002 in Bad Nenndorf



Endlich ist es wieder soweit, zum dritten Mal findet unser Hauptkrestreffen in Bad Nenndorf statt. Alle Vorbereitungen sind getroffen, das Kurhaus, in dem sich im vergangenen Jahr alle wohlgeföhlt haben, erwartet uns, um uns wieder den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Wir haben den Ehrgeiz an den Erfolg des letzten Treffens anzuknüpfen und wieder für ein unterhaltsames Programm gesorgt. Wir möchten gern, dass für jeden Besucher etwas dabei ist und Sie alle durch Ihre gute Laune zum Gelingen des Treffens beitragen.

Auch in diesem Jahr gibt es sicher keine Schwierigkeiten bei der Erfüllung Ihrer Übernachtungswünsche. Bad Nenndorf mit seinem großen Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten in allen Preislagen wartet nur auf Ihre Reservierung.

Trotzdem raten wir, die benötigten Zimmer rechtzeitig zu bestellen, damit Sie auch möglichst in der Nähe des Kurhauses übernachten können. Bitte fordern

Bad Nenndorf - Hauptkreistreffen 2002

Sie das Unterkunftsverzeichnis von Bad Nenndorf beim Kur- und Verkehrsverein in der Kurhausstraße 4, in 31542 Bad Nenndorf an. Die Telefonnummern lauten:

05723 - 3449 und 05723 - 19433

Wir beginnen mit unserem Kreistreffen wieder am Freitag da wir der Meinung sind, dass sich diese Änderung bewährt hat. Sie haben dadurch die Möglichkeit, sich schon am Abend vorher in aller Ruhe mit Freunden, Bekannten und ehemaligen Nachbarn zu unterhalten. Um 15.00 Uhr öffnen wir daher das Kurhaus für Sie. Alle Räumlichkeiten stehen Ihnen offen und der komplette Service des Kurhauspersonals steht zu Ihrer Verfügung.

Natürlich ist auch unser Bücherstand von diesem Augenblick an für Sie geöffnet. Bernstein und Königsberger Marzipan werden auch in diesem Jahr angeboten. Auch die Videofilme laufen bereits am Freitag. Dezenete Musik wird Sie unterhalten und die Möglichkeit ein bisschen zu tanzen wird Ihnen ebenfalls geboten. Wir sind sicher, dass dieser Freitag wieder eine Bereicherung für unser Treffen wird.

Und hier nun das offizielle Programm unseres Kreistreffens:

Freitag, d. 20. September

15.00 Uhr Saalöffnung

Zeit für den Austausch untereinander,

Zeit für Gespräche mit alten Freunden,

Zeit für die Betrachtung der Bilderausstellung:

„Pferdeland Ostpreußen“

Zeit zum Stöbern am Bücherstand,

Zeit für einen Videofilm über unser Ostpreußen vor 1945,

Zeit zum gemütlichen Abendessen mit Freunden,

Zeit für den Genuss musikalischer Darbietungen,

Zeit für ein flottes Tänzchen.

Niemand wird an diesem Abend aufgefordert werden den Saal zu verlassen, wir denken aber, dass 23 Uhr eine Zeit ist, die es uns allen erlaubt, am nächsten Tag frisch und munter das weitere Programm genießen zu können.

Bad Nenndorf - Hauptkrestreffen 2002

Sonnabend, d. 21. September

- 08.30 Uhr Saalöffnung
- 09.30 Uhr Blumenniederlegung am Agnes-Miegel-Denkmal
- 10.30 Uhr Feierstunde im großen Saal
- Begrüßung
durch den Kreisvertreter Joachim Rudat
- geistliches Wort
- Totenehrung
- Grußworte
- Festansprache
gehalten von Markus Patzke, Geschäftsführer des BvD Landesverbandes NRW in Düsseldorf
- Schlusswort
- Ostpreußenlied
- 15.00 Uhr Ruth Geede liest und erzählt heitere Geschichten
- 20.00 Uhr großer bunter Abend
unter der Mitwirkung der Dorfmusikanten aus Bordenau, die im vergangenen Jahr für viel Stimmung gesorgt haben. Die tanzfreudigen Wehlauer Landsleute werden auf ihre Kosten kommen. Gegen 24.00 Uhr wird dieser große Abend ausklingen.

Für den Zeitraum der Feierstunde erwarten wir von allen Teilnehmern, dass sie ihre Interessen im Sinne des Ganzen zurückstellen. Die übrigen Termine sind Angebote, die jeder nach Belieben wahrnehmen kann.

Sonntag, d. 22. September

- 08.30 Uhr Saalöffnung
- 09.00 Uhr Videofilme über unsere Heimat
- 14.00 Uhr Unterhaltungsprogramm mit musikalischen Einlagen
- 15.00 Uhr Tanztee
- 17.00 Uhr Ausklang

Bad Nenndorf - Hauptkreistreffen 2002

Auch bei diesem Treffen steht das freundschaftliche Wiedersehen unserer Landsleute im Mittelpunkt unserer Bemühungen, und Sie werden feststellen, dass alles, was Ihrer Bequemlichkeit dient, im Kurhaus in Bad Nenndorf vorhanden ist.

Mittelpunkt unseres diesjährigen Treffens ist wieder das Foyer des Kurhauses. Hier werden nicht nur Bücher, Heimatbriefe, Krawatten, Anstecknadeln und Wehlauer Becher zum Kauf angeboten, hier gibt es auch wieder wunderschönen Bernsteinschmuck und selbstverständlich auch Königsberger Marzipan.

Hier sind auch wieder die Heimatkreisdatei und der Ortsplanausschuss vertreten in der Hoffnung, dass es, wie im vergangenen Jahr, wieder viele Landsleute gibt, die zum ersten Mal an einem Treffen teilnehmen und Auskunft geben können über Landsleute, die bisher für uns verschollen sind.

Wir haben versucht, an alles zu denken, was Ihnen den Aufenthalt in Bad Nenndorf so angenehm wie möglich macht. Nutzen Sie diese umfangreichen Vorarbeiten und kommen Sie zum Treffen.

Wir freuen uns auf Sie und erwarten Sie!

20. - 22. September 2002

Wehlauer Kreistreffen

in Bad Nenndorf



Spezielle Fragen richten Sie bitte an:

Otto Daniel
Schwartzenbrink 6
32457 Porta Westfalica
Telefon: 0571 - 76586

Die Kreisgemeinschaft Wehlau ist ein gemeinnütziger Verein

Vielen unserer Landsleute, die den "Wehlauer Heimatbrief" erhalten, ist wahrscheinlich nicht bewusst, dass sie dem Verein "Kreisgemeinschaft Wehlau e.V." angehören. Die Satzung sagt dazu u.a. folgendes:

"Die Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. ist der Zusammenschluss der vertriebenen Einwohner des Kreises Wehlau und ihrer Nachkommen" (§ 2.1).

"Die Mitgliedschaft entsteht durch die Aufnahme in die Heimatkartei des Kreises Wehlau" (§ 4.2).

"Aufnahmegebühren oder Beiträge werden nicht erhoben" (§ 5).

Wie in jedem Verein gibt es auch in der Kreisgemeinschaft Organe und zwar folgende:

Der Kreistag:

Er setzt sich aus 25 Mitgliedern zusammen, die für 4 Jahre gewählt werden. Er hat die Funktion einer Mitgliederversammlung. (§ 32 BGB)

Der Kreisausschuss:

Er besteht aus 9 Mitgliedern, die der Kreistag aus seinen Reihen wählt, und zwar dem Vorsitzenden (Kreisvertreter), seinen 2 Stellvertretern, einer davon ist der Schatzmeister. Diese drei sind der Vorstand des Vereins im Sinne des § 26 BGB. Weiterhin gehören zum Kreisausschuss der Vorsitzende des Kreistages, der Redakteur des Heimatbriefes, sowie 4 weitere Mitglieder, darunter der Schriftführer.

Die Revisoren:

Der Kreistag wählt 2 Revisoren und einen Stellvertreter, die nicht dem Kreisausschuss angehören dürfen. Ihnen obliegt die jährliche Kassenprüfung, über die sie dem Kreistag zu berichten haben.

Der Wahlausschuss:

Während seiner Sitzung im Jahr vor der alle 4 Jahre anstehenden Kreistagswahl wählt der Kreistag einen dreiköpfigen Wahlausschuss, dem kein Mitglied des Kreisausschusses angehören darf, und der für die Vorbereitungen für die anstehende Kreistagswahl und ihre Durchführung zu sorgen hat.

Außer diesen in der Satzung genannten Organen und Ausschüssen besitzt die Kreisgemeinschaft noch den wichtigen Ortsplanausschuss, der eng mit der modernen Heimatkreisdatei zusammenarbeitet. Darüber haben wir bereits ausführlich berichtet.

Weiterhin haben wir den Leiter unseres Heimatmuseums in Syke, der Patenstadt von Wehlau, und den Organisationsleiter, der die Kreistreffen vorbereitet. Andere Mitglieder des Kreistages betreuen Orts- und Kirchspieltreffen. Einige haben auch Aufgaben in der Heimat und stellen z.B. Informationen über die Kreisgemeinschaft ins Internet. Die Kreisgemeinschaft hat keine Geschäftsstelle mit besoldeten Mitarbeitern wie einige andere Kreisgemeinschaften, die durch namhafte Zuwendungen ihrer Patenschaftsträger noch heute unterstützt werden.

Die Fülle aller Aufgaben wird ehrenamtlich von wenigen Mitgliedern des Kreis-ausschusses und des Kreistages geleistet gegen Erstattung der Auslagen und bei einigen gegen eine kleine Aufwandsentschädigung.

Allein für die Fertigstellung und Pflege der modernen Heimatkreisdatei, die zur Zeit 32 000 Eintragungen von mehr als 50 000 Landsleuten bei der Volkszählung 1939 enthält, fallen täglich mindestens 5 bis 6 Stunden Arbeit für eine EDV-Fachkraft an.

Für die Erstellung der jährlich erscheinenden zwei Folgen des Heimatbriefes mit jeweils 250 Seiten, mit allen Beiträgen und Fotos druckfertig, so wie er zusammen mit einer aktuellen Versandliste für eine Auflage von 5500 Exemplaren zur Druckerei gegeben wird, müsste ein qualifizierter Mitarbeiter ganzjährig halbtags beschäftigt werden.

Das alles leistet unser Redakteur Hans Schlender als Rentner ehrenamtlich! Zeit für Urlaub und andere private Wünsche bleiben ihm nicht. Hinzu kommt die umfangreiche Korrespondenz und die Masse der zeitraubenden Telefongespräche, die Vorbereitung und Teilnahme an Seminaren und Tagungen.

Diese vielfältigen Arbeiten gehen bei einigen Landsleuten mindestens an die Belastungsgrenzen. Es ist mehr als eine Vollzeitarbeit, jedoch ohne Entgelt, wir sind ja Rentner. Jedenfalls wäre die Kreisgemeinschaft nicht in der Lage ihre satzungsgemäßen Aufgaben ordentlich zu erfüllen, wenn es diese selbstlosen Mitarbeiter nicht gäbe. Wir bitten deshalb um Mithilfe von jüngeren Landsleuten, die jetzt ins Rentenalter kommen. Der plötzliche Ausfall einer unserer Spezialisten würde einer Katastrophe für die Kreisgemeinschaft gleichen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2000 weist folgende Zahlen aus:

Gesamt Aufwand:	DM	121 752,33
./.. Gesamt Ertrag:	DM	120 825,87
Verlust	DM	926,46

Der Verlust wurde durch eine Entnahme aus der Rücklage ausgeglichen.

Von ihrem Patenkreis, dem Landkreis Diepholz erhielt die Kreisgemeinschaft Wehlau letztmalig für das Jahr 1997 einen Zuschuss von DM 5000,-. Wegen seiner hohen Defizite im Haushalt musste damals der Patenkreis alle freiwilligen Leistungen streichen oder dramatisch kürzen. Vom Bund, Land oder den drei Patenstädten hat es bisher finanzielle Zuschüsse oder Beihilfen nicht gegeben. Auch in Zukunft ist damit nicht zu rechnen.

Die Herausgabe des Heimatbriefes zweimal jährlich und die Bewältigung der übrigen satzungsgemäßen Aufgaben konnten bisher durch die Spenden/Zuwendungen unserer Mitglieder und den selbstlosen Einsatz unserer aktiven Mitarbeiter durchgeführt werden.

Wie bei gemeinnützigen Vereinen und Körperschaften üblich muss vom zuständigen Finanzamt alle 3 Jahre ein Freistellungsbescheid von der Körperschafts- und Gewerbesteuer eingeholt werden. Dafür ist die Vorlage der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Jahre erforderlich, sowie eine Aufstellung über Rücklagen. Das Vereinsgesetz schreibt eine zeitnahe Mittelverwendung vor, so dass evtl. Überschüsse nur als Rücklagen "innerhalb eines zeitnahen Rahmens" für satzungsgemäße Zwecke nach dem Grundsatz der Selbstlosigkeit eingesetzt werden dürfen, weil sonst die Gemeinnützigkeit entzogen wird.

Nun zu den Spenden und Zuwendungen, die die Kreisgemeinschaft von ihren Mitgliedern erhält: Da keine Mitgliedsbeiträge und Abonnementsgebühren für den Heimatbrief lt. Satzung erhoben werden, sind wir auf freiwillige Spenden und Zuwendungen angewiesen. Es hat den Anschein, dass etliche unserer Mitglieder den Heimatbrief im Mindestwert von etwa 8,- € gerne und selbstverständlich zweimal jährlich in Empfang nehmen, dann aber leider vergessen, auch eine Spende an die Kreisgemeinschaft zu überweisen. Damit gefährden sie die weitere Herausgabe des Heimatbriefes und die Fortführung der satzungsgemäßen Arbeit in der Kreisgemeinschaft. Unser Redakteur Hans Schlender, der keinen EURO für seine Arbeit erhält, hat sich vorgenommen, auch künftig den Heimatbrief allen Landsleuten im bisherigen Umfang zuzusenden. Ob das auch gelingt, hängt von Ihnen, den Empfängern unseres Wehlauer Heimatbriefes, ab.

Wir, die Mitarbeiter in der Kreisgemeinschaft wollen für Sie, liebe Landsleute, und für unseren Heimatkreis weiter arbeiten nach dem Motto des diesjährigen großen Deutschlandtreffens der Ostpreußen in Leipzig:

“Ostpreußen verpflichtet“.

Denken auch Sie an Ihre Spende für den Wehlauer Heimatbrief!



Die
LANDSMANNSCHAFT OSTPREUSSEN
verleiht

Sieglinde Kenzler

geb. Liedtke

in Anerkennung der unermüdlichen Arbeit
für die Heimat
das

VERDIENSTABZEICHEN

Im Auftrage des Sprechers

Kreisvertreter

Stellvertreter

Leipzig am 22. Juni 2002

Sieglinde Kenzler geehrt

Wir erinnern uns an den Bericht in der 63. Folge des Wehlauer Heimatbriefes vom Sommer 2000 auf Seite 78,

“Wir waren Wolfskinder”

in dem Sieglinde Kenzler, geb. Liedtke aus Wehlau, über das schwere Schicksal ihrer Familie, insbesondere der vier Geschwister berichtete.

Seitdem das nördliche Ostpreußen wieder zugänglich ist, fährt Sieglinde Kenzler, die heute noch perfekt russisch spricht, mindestens einmal jährlich mit ihrem Mann und einem vollgepackten Auto in die Heimat und bringt dem Krankenhaus und dem Kinderheim in Wehlau Hilfsgüter.

Ihre Garage und andere Abstellmöglichkeiten in Oranienburg sind inzwischen zu einem Sammelpunkt für Hilfsgüter geworden, die von Zeit zu Zeit durch Waldemar Herbst aus Tapiaw oder dessen russlanddeutsche Mitarbeiter abgeholt werden.

Wer mithelfen möchte und gut erhaltene saubere Gebrauchsgegenstände, Fahrräder oder Kleidung spenden kann, sollte sich bei der Familie Kenzler unter folgender Anschrift melden:

Sieglinde und Heinrich Kenzler
Bernauer Straße 144
16515 Oranienburg
Telefon: 03301-800725

Die Landsmannschaft Ostpreußen verlieh Sieglinde Kenzler, geborene Liedtke in Anerkennung ihrer unermüdlichen Arbeit für die Heimat das Verdienstabzeichen.

Im Auftrage des Sprechers wurde es ihr während des großen Deutschlandtreffens der Ostpreußen und des gleichzeitig stattfindenden Kreistreffens der Wehlauer in Leipzig vom Kreisvertreter Joachim Rudat überreicht.

Wladimir Putin:

„Wir werden diese Stadt für keine Schulden zurück geben.“

Kurz vor Neujahr sprach Präsident Wladimir Putin mit den Bürgern Russlands im Rahmen einer groß angelegten PR-Aktion live im Fernsehen. Kaliningrad stand auf der Liste der Städte, die das Recht erhielten an dieser Aktion teilzunehmen.

Gegen 11.00 Uhr Ortszeit, als die Aktion starten sollte, hatten sich auf dem Wassilewski-Platz etwa 100 Menschen versammelt. Ein ganzer Trupp Milizleute sorgte für Ordnung. Einige von ihnen waren in Zivil und mischten sich unters Volk.

Erst nach einer Stunde Wartezeit bei – 15 Grad C war es gelungen die erste Frage zu stellen. Glück hatte die Turnlehrerin der baltischen Fischereihochschule Luise Moskwina. Sie brachte ihre Besorgnis wegen der wachsenden Zahl der Drogensüchtigen unter den Jugendlichen zum Ausdruck und fragte Putin, was die ranghöchsten Personen des Staates in diesem Zusammenhang zu tun gedenken.

Die zweite Frage betraf unmittelbar die Bewohner der russischen Exklave. Ohne Umschweife wurde sie von einem Studenten der Kaliningrader Hochschulen Nikolaj Selinskij dem Präsidenten an den Kopf geworfen: „Stimmt es, dass man das Gebiet Kaliningrad für Schulden weggeben will?“

Die Antwort kam prompt:

„Nein, solche Frage steht nicht auf der Tagesordnung. Russland hat nie beabsichtigt, das Gebiet Kaliningrad aus der Russischen Föderation zu lösen, und es wird diese Frage auch künftig nicht in Betracht ziehen. Allen, denen so etwas als Wunsch vorschwebt, möchte ich einfach einen Vogel zeigen, werde es aber mit Rücksicht auf gute Sitten lieber lassen.“

In einem ruhigeren Ton gab Putin weiter zu, dass es im Gebiet Kaliningrad viele andere Probleme gibt, die sich im Zusammenhang mit dem EU-Beitritt Polens und Litauens zuspitzen können. Sie betreffen vor allem die Wirtschaft und den Lebensstandard der Bevölkerung. „Wir werden diese Probleme natürlich nicht außer Acht lassen,“ sagte der Präsident weiter und fügte hinzu, dass Russland den Dialog mit Polen und Litauen fortsetzen und alles unternehmen wird, damit sich die Gebietsbewohner nicht isoliert oder in ihrer Freizügigkeit eingeschränkt fühlen.

KÖNIGSBERGER EXPRESS

Augken und der 90. Geburtstag

Am 20. Juli, also in wenigen Tagen, wird Frau Julianne Staudinger, geb. Steimmig 90 Jahre alt. Julianne Staudinger ist die Tochter von Marianne Steimmig, der letzten Besitzerin des Rittergutes Augken bei Wehlau.

Wir gratulieren Frau Staudinger herzlich zu ihrem besonderen Ehrentag und wünschen ihr Gottes Segen, Gesundheit und noch viel Freude im Kreise ihrer Familie.

Wir nehmen diesen runden Geburtstag zum Anlass, Ihnen das Rittergut Augken ausführlich vorzustellen, beginnen mit der Vorstellung allerdings erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als Emil von Gusovius das Gut Augken kaufte.

Sein Sohn Otto schrieb über seinen Vater und das Gut u.a. Folgendes:



111-1084 Julianne Staudinger

Hof und Rittergut Augken

Gemeinde Paterswalde, Kreis Wehlau / Ostpreußen

Hier saß von 1876 bis 1911 die Familie des Emil von Gusovius, geb. am 20.02.1842 in Dürwangen, Kreis Rössel, gestorben zu Augken am 24.05.1902. Unsere Familie hat nachweislich die vergangenen über 500 Jahre fast ausschließlich im Raum Ostpreußen gelebt und verschiedene Landbesitze zu Eigen gehabt. So z. B. das 2000 Morgen große Gut Schnecken bei Tilsit. Dieses erhielt der Otto Friedrich Gusovius, ehemaliger Feldjäger Friedrichs des Großen während der Schlesischen Kriege im persönlichen Stab des Großen Königs von diesem als Dank für besonders treue Dienste und als Geschenk dazu das Forstamt Schnecken. Er bewirtschaftete den Besitz über 45 Jahre bis zu seinem Tode 1908 und dem Einbruch der Franzosen.

Ferner waren im Besitz der Familie im Laufe der Jahrhunderte:

- Gut Klaarhof bei Tilsit
- Gut Dürwangen bei Rössel
- Gut Purmallen bei Memel
- Gut Wittrichsfelde bei Goldbach

Gut Grünheide bei Memel
Gut Sodehnen bei Gumbinnen
Gut Wesdehlen bei Seepothen
Gut Berneiten bei Tilsit
und unser Hauptbesitz, das Rittergut Augken mit den Vorwerken
Rödersbruch und Neu Wehlau.

Emil von Gusovius kaufte Augken mit dem Vorwerk Rödersbruch im Jahr 1876 und in späteren Jahren dann noch das Nachbargut Neu Wehlau hinzu und pachtete dann auch die Ländereien der Ziegelei Neu Wehlau sowie den 800 Morgen großen Forst Fuchshöfen, der an Augken angrenzte.

Unter Aufbietung aller seiner Kräfte und seines Wissens hat er das Gut Augken aus einem kümmerlichen Zustand - man kann ohne zu übertreiben sagen - zu einer Musterwirtschaft emporgebracht.

Um die Jahrhundertwende war die Viehherde auf 80 Milchkühe und die dazu gehörigen Zuchtbullen zu einer der allerbesten Herdbuch-Herden angewachsen. Eine eigene Meierei war geschaffen und die Zuchterzeugnisse auf verschiedenen Ausstellungen in und außerhalb der Provinz Ostpreußen mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Außer seiner großen Erfolge auf diesem Gebiet des Herdbuchviehs war er erfolgreicher Aufzüchter des ostpreußischen Halbblutpferdes. Er stellte jährlich bis zu 50 Remonten, das sind drei- und volljährige Pferde, der Preußischen-Remonten-Ankaufskommission, die fast alle infolge ihrer Fehlerfreiheit von der Armee abgenommen wurden. Als im Jahre 1900 die Kommission außer den vorgestellten 50 Remonten noch ein 5-jähriges Reitpferd aus dem Kutschstall heraus holte und es mitnahm, ging in der Provinz die Rede um: "Der Gusovius stellt 50 Pferde und verkauft 51." Infolge dieser Remontenaufzucht belief sich der Bestand an Pferden auf dem Gut immer auf über 150 Stück, dazu kamen über 100 Kühe und Kälber, sowie 30 Zugochsen und ein nur geringer Bestand an Schweinen und Schafen. Daher wurde die gesamte Körnerernte und der Ertrag der Heuernte von den hervorragenden Pregelwiesen wohl restlos zur Fütterung des lebenden Inventars aufgebraucht.

Emil von Gusovius hat im Laufe der Jahre fast alle Wirtschaftsgebäude neu errichtet, die Ländereien drainiert und bereinigt. Außer seiner Fähigkeiten auf den verschiedensten Gebieten der Landwirtschaft verfügte Emil von Gusovius auch auf wohl allen Gebieten der Verwaltung über ein großes Wissen und Können.

Daher übertrug man ihm sehr bald die Tätigkeit eines Amtsvorstehers über die große Gemeinde Paterswalde mit mehreren Gütern und Dörfern. Ferner das Amt der Kreistagsabgeordneten, des Stellvertreters des Landrates im Kreise

Wehlau und ernannte ihn auch zum Generallandschaftsrat für die Provinz Ostpreußen. Er war auch Patronatsherr im Gemeindegemeinderat der Kirche zu Paterswalde. Infolge seines erfolgreichen Wirkens auf allen diesen Gebieten wurde ihm vom König von Preußen an der Jahrhundertwende der erbliche Adel verliehen.

Leider konnte er sich dieser großen Auszeichnung nur kurze Zeit erfreuen da, wohl auf Grund von Überanstrengung, eine schwere Herzerkrankung ihn bereits im Jahre 1902 dahinraffte.

Seine Witwe konnte infolge angegriffener Gesundheit den großen Besitz auf die Dauer für die Familie leider nicht erhalten und verkaufte ihn in tadelloser Verfassung im Jahre 1911 an Herrn Fritsche aus Sachsen, der bald weitergab an Frau Marianne Steimmig aus Danzig, die Augken bis zum Einbruch der Russen 1945 ebenfalls in bester Verfassung gehalten hat.

Über den heutigen Zustand von Augken liegen leider keine Nachrichten vor, da Augken in dem von Moskau besetzten Teil von Ostpreußen liegt.



Alte von Lufowius
seiner Frau Emilie von Lufowius
Danzig
Liberstraße 27
(M) 45
Tel. 41853
26.9.1968

111-0210 Blick auf den Hof Augken





111-0217

Rittergut Augken - Das Gutshaus von der Gartenseite

1934 kauft die Familie Steimmig aus Danzig das Gut Augken, nachdem das Familienoberhaupt, der Generalsekretär der Westpreußischen Landwirtschaftskammer, Dr. Carl Gustav Steimmig im Alter von nur 56 Jahren im Juli 1933 verstorben war. Sein Sohn Heinrich übernahm die Leitung des Gutes und knüpfte an die Erfolge des früheren Besitzers von Gusovius an.

Er beschreibt nach dem Krieg sein Gut wie folgt:

Das Gut Augken bei Wehlau

Besitzer: Heinrich Steimmig

Unmittelbar an der Bahnstrecke Königsberg - Insterburg, 2 km westlich vor den Toren von Wehlau, lag das Gut Augken.

Eine feste Kieschausee durchquerte das Gut, zog unmittelbar am Hof vorbei, was somit eine wirtschaftlich verkehrsgünstige Lage bedingte. Im Norden begrenzte der Pregel mit ausgedehnten Wiesen, im Süden die Ausläufer des Frisching mit dem staatlichen Forst, östlich das angrenzende Wehlau die gesamte Feldmark, die somit in einem Plan gelegen war.

Augken war eine alte Prussensiedlung, urgeschichtliche Gräberfelder und Siedlungsfunde beweisen dies, wie auch auf der benachbarten Domäne Kleinhof Tapiau, in Adl. Damerau und anderen Höfen dieser Gegend. Das Randge-

biet der Frischingniederung, an dem auch Augken liegt, dem nördlichen Natan- gen, war Siedlungsgebiet der Prussen. Als der Deutsche Ritterorden ins Land kam, baute er zu seinem Schutze eine Burg auch in Wehlau.

Augken ist 357 Hektar groß. Es hatte 105,25 ha schweren Lehmboden, 80 ha besten Zuckerrüben- bzw. Weizenboden, 60 ha guten Roggen und Kartoffel- boden, 15 ha mittleren Roggen und Kartoffelboden, 53,50 ha Wiesen (2-schnit- tiges Heu guter Qualität), 40 ha gute Weide, 2 ha Hofwege, 1 ha Garten und 0,25 ha Wasser. 80 ha unter Drainage.

Der Schwerpunkt der Wirtschaft lag in der Viehzucht. Das Gold waren das Grünland, die Pregelwiesen mit dem fließenden Wasser und die Weiden. Zu Augken gehörten das Vorwerk Rödersbruch auf dem das Jungvieh unterge- bracht war, sowie Neu Wehlau – Vorwerk. Hier stand eine kleine Schafherde, Schwarznasen-Stammzucht.

Der Wahlspruch "SOLI DEO GLORIA" begrüßte jeden ankommenden Gast über der Toreinfahrt. Das Gutshaus war eingefriedet von einem sehr schönen Baum- bestand. Eine auf 200 Jahre alt geschätzte Linde stand vor dem Herrenhaus, das im ostpreußischen Landstil erbaut war und jeweils rechts und links einen kleinen Seitenflügel hatte.

Die Gebäude waren durchweg aus festen Steinen errichtet, mit Pfannendächern und ausgedehnten Stallungen, voll elektrifiziert. Es war ein guter, moderner Maschinenpark vorhanden und 2 Trecker.



111-0477

Julianne Staudinger, geb. Steimmig im Jagdwagen

Schon unter der Ära des vorhergehenden Besitzers, des Generallandschaftsrates Emil von Gusovius, konnte Augken in der Viehzucht besondere Leistungen nachweisen. War doch die Herde schon frühzeitig seit der Gründung der Herdbuch-Gesellschaft zur Verbesserung des in Ostpreußen seinerzeit gezüchteten holländischen Rindviehs dem Verbands angeschlossenen. Eine eigene Meierei verarbeitete damals die anfallende Milch. Aber auch die Pferdezucht gab von Gusovius und somit Augken einen Namen und hatte in der Provinz einen guten Klang. "Der Gusovius stellt 50 Pferde und verkauft 51", ging die Rede auch als Remontenzüchter im Lande von ihm aus.



111-0476

**Familientreffen in Strauchmühle am 25.09.1932
zum 85. Geburtstag von Großvater Paul Steimmig**

Stehend von links:

Helle Steimmig, Emmy Steimmig, geb. Sondermann, -- ? --, Julianne Staudinger, geb. Steimmig, Marianne Steimmig, geb. Hartingh, Anna Assmann, geb. Steimmig, Dr. Carl Gustav Steimmig, Sophie Steimmig, Gerhard Steimmig, Erika Willers, geb. Steimmig, Elfriede Krasemann, geb. Willers, Brigitte Obermayer, geb. Steimmig.

sitzend von links:

Geburtstagskind Paul Steimmig, 85 Jahre, Suse Steimmig, Herta Steimmig

vorn sitzend:

Anna Steimmig, Heinrich Steimmig, Karl Steimmig (gefallen), Christian Steimmig (gefallen)

Nach dem Tode meines Vaters, des Generalsekretärs der westpreußischen Landwirtschaftskammer in Danzig, Dr. Carl Steimmig, zogen wir auf den 1934 neu erworbenen Besitz Augken. Er wurde in gewissenhafter Weise traditionsgemäß weiter ausgebaut und mit fachlich qualifizierten Kräften verwaltet. Die Durchschnittserträge bei den vorliegenden Anbauverhältnissen waren folgende:

Wintergetreide	25	dz	je	ha
Sommergetreide	30	dz	je	ha
Ölfrüchte	16	dz	je	ha
Kartoffeln	200	dz	je	ha
Zuckerrüben	300	dz	je	ha

Niederschlagsmenge:	mittel
Vegetationsdauer:	vom 15. März bis 15. Oktober
Auswinterungen:	gering

In den letzten zwei Jahrzehnten war die Zuchtrichtung Kaltblut. Ein eigener kreisgekörter Hengst im Werte von RM 7.000.— sorgte für die Nachzucht, auch der umliegenden Stutenbesitzer für das bodenständige ostpreußische Kaltblut, betreut von unserem treuen Kutscher Fischer, der auf dem Treck 1945 bald hinter der Gemarkung Augken einem Herzschlag erlag.

Der Bestand an Pferden im Januar 1945 betrug noch 52 Stück, davon 10 Zuchtstuten.

Weiterer Viehbestand:

94	Schweine	(deutsches Edelschwein) wovon jährlich 60 Stück bei 150 Zentner Gesamtgewicht mit einem Erlös von 65 Mark pro Zentner verkauft wurden.
57	Schafe	(Stammzucht Schwarznasen) mit jährlichem Wollertrag von 3 Zentnern.
93	Milchkühe	(sämtlich eingetragenes Herdbuchvieh)
41	Jungvieh	weiblich
4	Jungvieh	männlich
35	Kälber	
2	Bullen	(Keine eigene Bullenaufzucht. Die Deckbullen bezogen wir auf den Königsberger Auktionen. Der letzte war ein Caspari-Bulle.)
85	Hühner	
10	Perlhühner	
15	Gänse.	

Die Milchleistung im Monat Dezember 1944 betrug noch 12400 Liter, die an die Wehlauer Molkerei geliefert wurden.

Bis zum Ende der letzten Tage vor der Flucht am 21.01.1945 wurde mein Besitz von unserem umsichtigen Oberinspektor, Hans Borrmann, in rastloser Fürsorge gewissenhaft verwaltet. Mein jüngerer Bruder Christian war schon 1944 in Russland gefallen. Ich selbst stand seit 1940 im Felde, wurde vor Gumbinnen Anfang 1945 verwundet, und lag, als der große Treck begann, in der Festung Königsberg im Lazarett. Der Abschied von Augken war kurz. Die alte Familie Lehmann, die Jahrzehnte dort gelebt hatte, wollte sich nicht trennen und übernahm die Sorge für das zurück gebliebene Vieh. Sie soll aber gleich beim Einfall der Russen erschossen worden sein. Unser langjähriger Hofmeister Meletschus der in den Nachkriegswochen nach Augken zurück wollte, soll ebenfalls dort verstorben sein.

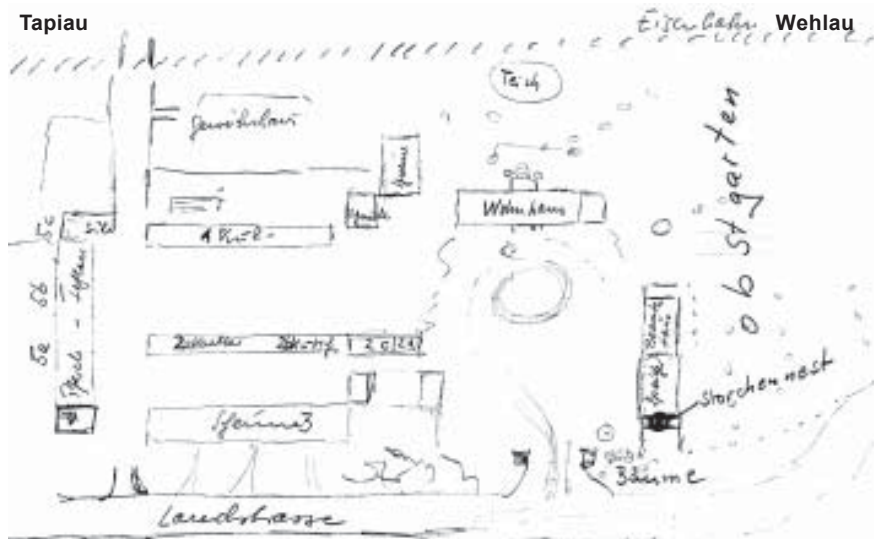
Viele treue angestammte alte Familien sind gleich dem Besitzer heimatlos geworden. Möge mein eigener Sohn dort einmal ernten können, getreu dem Wahlspruch:

“SOLI DEO GLORIA”.



Heinrich Steimmig
Heinrich Steimmig

Das Gut Augken existiert heute nicht mehr. Die Gebäude wurden komplett abgetragen.



Skizze des Gutes Augken, skizziert von Heinrich Steimmig



Wehlauer Heimatbrief



Liebe Freunde des Heimatbriefes,

danken möchte ich Ihnen an dieser Stelle für die Tatsache, dass Sie meinem Aufruf aus dem letzten Heimatbrief gefolgt sind. Viele Berichte und Geschichten sind eingegangen, die wirklich nicht alle in einem Heimatbrief veröffentlicht werden können. Bitte nicht böse sein wenn Ihr Beitrag evtl. erst in der nächsten oder übernächsten Folge erscheint.

Danken möchte ich Ihnen auch für die unzähligen Fotos, die Sie eingeschickt haben und die ausnahmslos archiviert worden sind und in Zukunft in den Heimatbüchern abgedruckt werden und sicher wird auch das eine oder andere Foto an passender Stelle im Heimatbrief Verwendung finden.

Ich denke, dass diese Bilder und die Berichte von früher und von heute neben unseren Erzählungen die wichtigsten Dinge sind, die wir den nachfolgenden Generationen hinterlassen können. Wie sollen diese sich ein Bild von unserem Leben machen, wenn wir es ihnen nicht auf vielfältige Weise zeigen?

In letzter Zeit beschäftigen mich aber zusätzlich noch eine ganze Reihe von wichtigen Punkten, die unmittelbar den Heimatbrief betreffen. Ich musste feststellen, dank aufwändiger Vorarbeiten ist das heute in der Kreisgemeinschaft möglich, dass über viele der 116 Gemeinden des Kreises bisher in keiner Folge der Heimatbriefe berichtet worden ist.

Wie frustierend muss diese Tatsache für einen Leser sein, der nach der Lektüre des Heimatbriefes zum wiederholten Mal feststellen muss, dass sein Dorf wieder nicht erwähnt worden ist. Es gibt sicher genügend plausible Gründe warum das geschehen konnte, es gibt aber keinen plausiblen Grund, die einseitige Berichterstattung über wenige Orte nicht zu ändern.

Die ehemaligen Redakteure des Heimatbriefes würden, wenn sie nicht alle verstorben wären, jetzt sofort einwenden, sie könnten nur die Berichte in den Heimatbrief stellen, die ihnen von den Lesern zugesandt werden. Wenn aus einem Dorf kein Bericht kommt, bleibt diese Gemeinde logischerweise unerwähnt.

Ich muss zugeben, dass bei der bisherigen Redaktionskonzeption keine andere Arbeitsweise möglich ist. Ein Mensch, der zweimal jährlich einen so umfangreichen Heimatbrief vorlegen soll, kann sich nicht noch um Randgebiete kümmern, auch wenn sie äußerst wichtig sind.

Ich möchte deshalb das Konzept verändern. Aus der Ein-Mann-Schau muss ein Team werden. Die Aufgaben der Redaktion müssen auf die Schultern von vier bis fünf Mitarbeitern verteilt werden. Hierbei geht es nicht um die Aufgabe der Gestaltung, sondern um die Festlegung und Erarbeitung der Inhalte.

Die Arbeit an einer Folge des Heimatbriefes beginnt mit einer Redaktions-sitzung, auf der beschlossen wird welche Berichte die Folge enthalten soll, welche Themen behandelt werden müssen, welches Material dafür noch vorhanden ist und welche Informationen und Berichte eingeholt werden müssen. Ablässig dieser Redaktionssitzung werden nicht nur die anstehenden Aufgaben verteilt, sondern auch die erforderlichen Termine festgelegt.

Das größte Hindernis einer derartigen Ablaufgestaltung ist aber nicht die Organisation, sondern die nicht vorhandenen Mitarbeiter. Es gibt nicht diesen unerschöpflichen Topf von freiwilligen Helfern, in den man nur zu greifen braucht, es gibt nur die Möglichkeit, Sie alle an dieser Stelle um Ihre Mitarbeit zu bitten und zu hoffen, dass sich kurzfristig einige Interessenten melden, die bereit sind, einen Teil ihrer Freizeit in den Dienst des Heimatbriefes zu stellen.

Denken Sie in Ruhe darüber nach und prüfen Sie, ob eine solche Mitarbeit nicht auch für Sie interessant sein könnte. Und wenn Sie „Ja“ zu dieser Aufgabe sagen, dann schreiben Sie mir oder rufen Sie mich einfach an, ich warte auf Ihre Nachricht.

Hans Schlender

Denken Sie bei Ihren Überlegungen auch an das Motto des Ostpreußentreffens in Leipzig:

„Ostpreußen verpflichtet“



Wehlauer Heimatbrief

Die Brücke zur Heimat.

Nur Ihre Mitarbeit baut sie und kann sie erhalten.



Bitte schon jetzt Termine notieren!



Heimat-Treffen im Jahr 2002 Juli - Dezember



Treffen der Landesgruppe Berlin

06.10. und 15.12.2002



Die Treffen der ehemaligen Kreis-Wehlauer in Berlin finden mit Ausnahme vom 06.04. jeweils Sonntag um 15.00 Uhr im Restaurant Bräustübl, Bessemer Straße 84, 12103 Berlin statt. Dieser Treffpunkt ist mit den Buslinien 170, 174 und 204 sehr gut zu erreichen.

Organisation: Günter Joswich
Nordmannzeile 10
12157 Berlin
Telefon: 030 - 855 43 07

06./08.09.2002 Ortstreffen Pregelswalde



Treffen der ehemaligen Bewohner des Ortes Pregelswalde in Löhne in Westfalen

Organisation: Gerhard Kugland
Sylter Bogen 30
24107 Kiel
Telefon: 0431 - 31 14 63

siehe auch Heimatbrief Seite 90

13./15.09.2002 Kirchspieltreffen Groß Schirrau



Treffen der ehemaligen Bewohner des Kirchspiels Groß Schirrau in Neetze

Organisation: Magdalena Dörfling
Herrmann-Kröger-Straße 10
23669 Timmendorfer Strand
Telefon: 04503 - 6718

siehe auch Heimatbrief Seite 74

19./24.09.2002 10. Allenburger Klassentreffen

Treffen der ehemaligen Schülerinnen und Schüler der
Allenburger Schule in Holzhau



Organisation: Horst Plath
Bergstraße 30
096223 Holzhau
Telefon: 037327 - 7403

siehe auch Heimatbrief Seite 92

20./22.09.2002 Kirchspieltreffen Plibischken

Treffen der ehemaligen Bewohner des Kirchspiels
Plibischken in Bad Nenndorf



Organisation: Joachim Rudat
Klinkerstraße 14
25436 Moorrege
Telefon und Fax: 04122 - 8765

siehe auch Heimatbrief Seite 72

Wehlauer Hauptkreistreffen

Treffen der ehemaligen Bewohner des Kreises Wehlau in

Bad Nenndorf

Organisation:

Otto Daniel
Schwarzenbrink 6
32457 Porta Westfalica
Telefon: 0571 - 76586

siehe auch Heimatbrief Seite 9

20./22.09.2002

Wir freuen uns über die vielen Aktivitäten



Die Litfaßsäule



Kortmedien



Nachstehendes Foto wurde 1937 oder 1938 in Kortmedien aufgenommen. Es zeigt die Handarbeitsmädels von Kortmedien. Von links: Elly Klein, Käthe Kalkenings, Gerda Kugland, Christel Danehl, Gertrud Hoffmann, Herta Parschart, Herta Kluwe und Herta Kalkenings. Wie heißen diese jungen Damen heute und wo leben sie? Gern würde ich mit meinen ehemaligen Schulfreundinnen in einen Briefkontakt treten. Ich freue mich über jede positive Nachricht.

Elly Noock, geb. Klein

Burggrund 3 a
34466 Wolfhagen



054-0001

Der Bahnhof in Wehlau

Wir hatten den Umzug gut überstanden und uns in den neuen Wohnräumen einigermaßen eingelebt, da wurden wir bereits in der ersten Nacht, genau um 2.14 Uhr, durch ein lautes Geräusch aus dem Schlaf gerissen. Um diese Zeit passierte jede Nacht der Schnellzug Paris – Berlin - Königsberg – Eydtkuhnen - Moskau ohne Halt den Bahnhof Wehlau. Wir haben dieses Geräusch noch sehr lange wahrgenommen. Meine Mutter sagte dazu, man könnte hiernach die Uhr stellen, denn dieser Zug war immer pünktlich. Erst viel später verlor sich die Wahrnehmung der nächtlichen Störung.

Endlich hatten wir Kinder, meine Schwester Elfriede, zwei Jahre älter als ich, nun sehr viel Platz im Haus und ein eigenes Kinderzimmer. Hier konnten wir in Ruhe spielen und unsere Schularbeiten machen. Eng wurde es immer nur dann wenn unsere gesamte landwirtschaftliche Verwandtschaft sich einstellte, um an dem berühmten Wehlauer Pferdemarkt (1 Woche) teilzunehmen. Dann mussten wir Kinder unsere Betten räumen und auf den Boden ausweichen.

Besonders schön war es, wenn man bei Dunkelheit die helle Bahnstabsbeleuchtung und die ein- und abfahrenden Züge bewundern konnte. Unsere Blicke aus dem Kinderzimmerfenster erreichten den Bahnhof mit den beiden Bahnsteigen. Auf Bahnsteig 1 konnte man die Reise nach Königsberg und



111-0064

Der Bahnhof Wehlau vor 1945

weiter nach Berlin antreten; der Bahnsteig 2 war den Reisenden mit dem Ziel Insterburg, Gumbinnen und Eydtkuhnen vorbehalten. Erwarteten wir einen besonderen Besuch mit der Eisenbahn, so konnten wir ihm bereits bei seiner Ankunft auf dem Bahnsteig von unserem Fenster aus zuwinken.



111-0065

Der Wasserturm und rechts die Schranke

Auffallend war aber der daneben stehende große Wasserturm; sehr bald hatten wir heraus gefunden welchem Zweck er diente. Der Bahnhof Wehlau war eine der vielen Wasserstationen der damaligen Reichsbahn. Hier wurden alle Lokomotiven der Fern- und Güterzüge bei Bedarf neu mit Wasser aufgefüllt. Man konnte immer wieder staunen welche eine große Wassermenge so eine Lokomotive aufnehmen konnte. Wollten wir einmal selbst verreisen, so konnten wir nicht einfach über die Gleise gehen, um zum Bahnhof zu kommen, sondern mussten über den Hammerweg und durch die Bahnhofstraße gehen.

Gegenüber dem Bahnhofsgebäude befand sich die Güterabfertigung und der Verschiebebahnhof. Daher kam es oft vor, dass die Eisenbahnschranke am Hammerweg für längere Zeit geschlossen war um die An- und Abkoppelung der Güterwagen an den Zügen vorzunehmen und sie auf andere Gleise zu leiten. Ein langer Straßenstau auf beiden Seiten in Richtung Stadt und nach Allenberg und Paterswalde war die Folge. Für die Fußgänger war jedoch ein besonderer Weg unterhalb der Eisenbahnbrücke vorgesehen.

Einen besonders großen Betrieb auf dem Bahnhof gab es immer an den Tagen des großen Wehlauer-Pferdemarktes. Ständig kamen Pferdetransporte

aus dem In- und Ausland an und mussten entladen und die Pferde zur Schanze (Pferdemarkt) gebracht werden. Der Rücktransport der Pferde verlief ebenso. Die vielen Koppscheller (Pferdehändler) hatten viel Arbeit und Ärger um die Übersicht über die Pferde zu behalten.

Der Bahnhof Wehlau und der Wasserturm haben den Krieg und seine Folgen fast unbeschadet überstanden und sind heute noch vorhanden und in Betrieb.



Helmut Perkuhn
Helmut Perkuhn



111-0065

Der Bahnhof Wehlau und der Wasserturm heute

Wichtiger Hinweis

Unser Kreistreffen findet in diesem Jahr leider am gleichen Wochenende wie die Bundestagswahl statt. Wir bitten Sie, die Möglichkeit der Briefwahl zu nutzen, damit Sie unbeschwert das Kreistreffen in Bad Nenndorf erleben können. Fordern Sie Ihre Wahlunterlagen bitte rechtzeitig bei Ihrer zuständigen Behörde an.

Ihre Heimatbriefredaktion

Dr. Martin Meyhöfer
Görlitzer Straße 23
Telefon: 0551 - 76639

37085 Göttingen, im Juni 2002



111-1069

Liebe Altwalder,

endlich ist es soweit: In dieser Ausgabe des Heimatbriefes veröffentlicht die Redaktion den ersten Teil des versprochenen Berichtes über Altwalde. Dafür sagen wir den Verantwortlichen herzlichen Dank!

Als einer der wenigen noch lebenden Zeitzeugen habe ich Herrn Schlender eine Niederschrift meines 1954 verstorbenen Vaters Otto Meyhöfer mit vielen Originalfotos zur Auswertung zur Verfügung gestellt. Er beschreibt den komplizierten Wiederaufbau der dreiteiligen "Anstalt" von 1916-1945, die schwierige Entwicklung zum "Landeserziehungsheim". Seine Lebensaufgabe endete 1945 nach 30 Jahren intensiver Arbeit mit der Flucht. Eine vorbildliche, ertragreiche Landwirtschaft, die Lehrlingsausbildung in modernen Werkstätten durch qualifizierte Meister bis zur Gesellenprüfung. Dabei eine gepflegte Meierei und Gärtnerei, Zucht von Herdbuchvieh sowie Schweinezucht. Moderne Einrichtungen wie Selbsttränke in den Ställen und Berieselungsanlagen vom Pregel aus. Der gesamte Betrieb wurde als mustergültig ausgezeichnet.

Unser Wahrzeichen war die 400jährige Linde mit einem Umfang von etwa 8-10 m. Sie war urwüchsig und knorrig, in dem zum Teil hohlen Stamm lebte eine Igelfamilie. Sogar der seltene Hirschkäfer war hier zu Hause. Frau Mintel hat zu einer „Winterlinde“ gute Gedanken zur Siebenbrüderlinde in Gedichtform gefunden.

Unsere Kinder und Enkel sollen wissen, wo ihre Wiege stand. Auf der nächsten Seite findet Ihr ein Originalfoto der Linde im Sommerkleid. Wer hat dieses Naturdenkmal zerstört? Weiß jemand von Euch etwas über das Geschehen?

Ich bleibe gern bereit Fragen familiärer Art - soweit möglich - zu beantworten.

In herzlicher Verbundenheit

Euer jetzt alter Martin Meyhöfer (88 bzw. 44 in Euro!)



***Die Siebenbrüderlinde
in Altwalde - Senklerkrug***



111-0141



Ich möcht' euch erzählen eine alte Mär.
Viele Jahrhunderte ist es her,
da lebte im Osten zur Pruzzenzeit
eine Bauernfamilie, vom Pregel nicht weit.
Sieben Söhne lebten friedlich in einem Haus.
Doch später mussten sie in einen Krieg hinaus.
Ihre Heimkehr konnten die Eltern kaum erwarten.
Sieben kleine Linden pflanzten sie in ihren Garten.

Für jeden Sohn wuchs nun ein Baum.
Doch in Erfüllung ging nicht ihr Traum.
Zwei Bäumchen wuchsen schlecht,
dann gingen sie ein.
Das bereitete den Eltern sehr große Pein.
Voll Sorgen warteten sie
auf der Söhne Wiederkehr.
Nur fünf kamen heim, und zwei nie mehr.
Die Brüder arbeiteten fleißig im Elternhaus.
hielten treu zusammen, es zog keiner mehr aus.

Sie liebten ihre Arbeit und ihre Heimat sehr.
Diese Liebe verband sie mehr und mehr.
Und so war es auch mit den fünf Linden,
sie wuchsen, als würde man sie zusammenbinden.
Gesund und kräftig sahen sie aus,
wuchsen immer enger zusammen vor dem Bauernhaus.
Nach vielen Jahren war es nur noch ein Baum,
gewaltig anzusehen am Waldessaum.
Siebenbrüderlinde wurde sie nun genannt.
Sie wuchs herrlich und mächtig in unserm Heimatland.

Der Preußenkönig hatte einst unter ihr gesessen.
Zehn Schulkinder konnten sie mit ihren Armen messen.
Ihr Blätterdach war wie ein riesiges Zelt.
Der Blütenduft im Sommer war einmalig auf der Welt.
Doch wieder kam ein böser Krieg.
Es war der letzte, aber er brachte keinen Sieg.
Die Menschen mussten aus ihrer Heimat scheiden,
und auch die Linde musste unsäglich leiden.
Sie wird nun heute nicht mehr gesichtet,
denn sie wurde von den Eroberern vernichtet.

Doch niemand kann es uns verwehren,
diese alte Linde von einst noch heute zu verehren.

Waltraud Mintel

Das Provinzialerziehungsheim Altwalde.

1903 - 1945

**von Direktor Otto Meyhöfer,
Leiter des Heimes von 1916 - 1945**

Gründung und Ausbau

Auf Anregung von Pfarrer und Kreisschulinspektor Schwanbeck in Wehlau gab die Kreissynode im Jahre 1902 ihre Zustimmung dazu, dass die Kirchengemeinde Wehlau unter Abschluss eines Vertrages mit der ostpr. Prov. Verw. (s. Hauptbericht über die FE in Ostpreußen, Abschnitt B, 1) eine Fürsorgeerziehungsanstalt für schulentlassene Jungen einrichtete. Zu diesem Zweck wurde zunächst das Kämmereigrundstück Altwalde II von der Stadtverwaltung Wehlau erworben, wo am 1. Oktober 1903 ein Haus für 60 Burschen eingeweiht wurde; es gehörten 42 ha Land dazu. Das große Anstaltsgebäude aus roten Ziegelsteinen fügte sich schlecht in die Landschaft ein und machte einen kasernenhaften Eindruck. Die Aufenthaltsräume der Jungen waren durch eiserne Gitterfenster schon von außen zu erkennen. Ein großer Schlafsaal im Obergeschoss, ebenfalls vergittert, wirkte unheimlich; Wasserleitung, Zentralheizung, elektrisches Licht fehlten. Man war damals, noch unter Einwirkung der Zwangserziehung, mit dieser primitiven Einrichtung zufrieden und wusste noch nicht was wirklich "Fürsorgeerziehung" sein musste.



111-0140

Blick auf Altwalde

Im Jahre 1905 wurde das 43 ha große Kämmereigrundstück Altwalde I und das zwischen Altwalde II und I gelegene Privatgut Senklerkrug (81 ha) hinzu gekauft, wo die Jungen, ohne dass bauliche größere Veränderungen vorgenommen waren (nur in Altwalde I entstand ein Anbau für rd. 20 Jungen und in Senklerkrug ein Meisterhaus), in den alten Wohnhäusern untergebracht wur-

den. Alles in allem konnten rd. 100 Jungen aufgenommen werden. Die Aufnahme erfolgte in Altwalde II, von wo die Zöglinge dann nach gewisser Zeit auf die "Freihöfe" in Senklerkrug und Altwalde I kamen.



111-0143

Blick auf den Betriebshof

Im Januar 1906 wurde der Sohn des Pfarrers Schwanbeck, Pastor Johannes Schwanbeck, als Leiter des Heimes eingesetzt, nachdem eine dritte Pfarrstelle in Wehlau für diesen Zweck eingerichtet und in Senklerkrug ein Pfarrhaus gebaut worden war. Er ging 1910 als Oberlehrer in den Seminardienst und war später Professor an der Lehrera Akademie Elbing. Ihm folgte Pfarrer Czeskay, der am 1.4.1916 die Leitung des Burschenhauses in der Erziehungsanstalt Straßberg bei Berlin übernahm. Die Pfarrer hatten auch kirchliche Verpflichtungen in der Gemeinde Wehlau. Der Anstaltsvorstand der "Fürsorgeanstalten Altwalde", wie sie damals genannt wurden, bestand aus einem Ausschuss des Gemeindegemeinderates, von dem der Leiter seine Weisungen erhielt.

Auf den einzelnen Höfen waren Hausväter (Diakone) eingesetzt, denen Erziehungsgehilfen (Diakone und freie Kräfte) beigegeben waren. Jeder Hof war ein in sich abgeschlossener landwirtschaftlicher Betrieb mit eigenem toten und lebenden Inventar, und die Diakone führten neben der Erziehung auch die Landwirtschaft durch. Im Jahre 1911 gehörten zu den Anstalten 670 Morgen Land, 58 Stück Vieh, 80 Schweine und 20 Pferde.

Die Jungen standen unter ärztlicher Überwachung und zahnärztlicher Betreuung. Im Winterhalbjahr erhielten die unter 18 Jahre alten Jungen Fort-

bildungsunterricht in Lebenskunde, Landwirtschaft, Staatsbürgerkunde, Deutsch, Schreiben, Handwerkerkunde und Gesang, in der Hauptsache durch die Leiter der Anstalten. In 5 Handwerksbetrieben wurden Lehrlinge ausgebildet (Schneider, Schuhmacher, Tischler, Schmiede, Stellmacher). Der größte Teil der zur Entlassung kommenden Jugendlichen wurde in ländliche Dienststellen gegeben, in denen dann die Aufsicht durch einen Geistlichen des Prov. Vereins für die I.M. durchgeführt wurde.

Bis zum Ende des Jahres 1911 waren für Ausbau, Landkauf pp. rd. 352 000 M ausgegeben (Darlehen der Prov. Verw.; Verzinsung und Amortisation erfolgte durch die von dieser an die Kirchengemeinde gezahlten Pflegekosten, in die auch die Gehälter des Personals und alle sonstigen Ausgaben eingerechnet waren, so dass die Kirchengemeinde keinen Pfennig Belastung durch die Anstalt hatte.) Im Jahre 1911 betrug der Jahrespflegesatz je Zögling 492 M. Von diesem Betrag entfielen für die Verzinsung pp. rd. 220 M und auf Unterhaltskosten rd. 272 M je Kopf.

Es sei noch vermerkt, dass Altwalde I 4 km, Senklerkrug 6 km und Altwalde II 7,5 km von der Stadt Wehlau entfernt lagen, zu der sie als Abbauten gehörten. Der Name Senklerkrug ist wohl von dem Wort "senkeln" = trinken abzuleiten, das sich in Ostpreußen in der Redensart "einen senkeln" (ähnlich wie "einen heben") erhalten hatte. Die Stadt Wehlau hatte durch eine kurfürstliche Urkunde vom Jahre 1618 die "Gerechtsame" erhalten, im Umkreis von einer Meile eine Krugwirtschaft zu betreiben. Dieser Senklerkrug lag an der alten Heeresstraße Wehlau – Puschdorf - Insterburg; später, als die große Verbindungsstraße Wehlau - Insterburg nördlich des Pregels ausgebaut wurde, verlor der Krug seine Bedeutung und es entstand dort ein rein landwirtschaftlicher Privatbetrieb als "Gut Senklerkrug".

Das langgestreckte Anstaltsgelände (3,5 km) lag zwischen der Eisenbahnstrecke Wehlau - Insterburg, die am nördlichen Stadtwald und in der Verlängerung an der Anhalt-Dessauischen Forst entlang führte und dem Pregel. Von Senklerkrug aus bildete die Südgrenze der Piater Wald (zu Anhalt-Dessauischem Besitz gehörend) bis Altwalde II. Es war eine herrliche Lage, und im Mittelpunkt grüßte die alte Senklerkrüger "Siebenbrüderlinde" (9 1/2 m Umfang, ca. 400 Jahre alt und auf meine Anregung seit etwa 1920 unter Naturschutz stehend) ins weite Pregeltal hinüber.

Als ich im März 1916 - ich stand als Oberleutnant d. Res. im Felde - den Betrieb, für den ich als Nachfolger für Pfarrer Czeskay vom Evgl. Konsistorium in Königsberg reklamiert werden sollte, besichtigte, hatte ich nur Freude an der ländlichen Schönheit - alles andere wirkte so niederdrückend, dass ich mich nicht entschließen konnte, sogleich ein „Ja“ zu der in Aussicht genommenen Berufung zu sprechen. Altwalde I war bei dem Russeneinfall z. T. abge-

brannt (Scheune und Stall); was stehen geblieben war, war verödet. Die anderen beiden Heime, Altwalde II und Senklerkrug, machten einen trostlosen Eindruck; von Inneneinrichtung war kaum die Rede, nur wenige Tische und Bänke in den Aufenthaltsräumen der Jungen (Stühle gab es in ihnen überhaupt nicht) waren das ganze Mobiliar. Die scheußlichen Bettgestelle mit Brettereinslagen und Strohsäcken - als Deckbett diente eine schlechte Wolledecke, die zur besseren Wärmehaltung mit Zeitungspapier benäht war -, die blakenden, an der Zimmerdecke hängenden Petroleumlampen, die verräucherten Räume, die Gitter- und Eisenfenster in Altwalde II, die zerlumpte Kleidung der mürrischen Jungen: alles wirkte ungemein deprimierend.



111-0144

Erziehungsanstalt Altwalde

Der lungenverseuchte Viehbestand, schlecht ernährte Pferde usw., verbrauchte Ackergeräte zeugten von mangelnder Intensität in der Landwirtschaft. Gewiss, es war Krieg, und durch den Russeneinfall waren viele Missstände zu erklären - dennoch fuhr ich mit dem festen Entschluss zurück zu verzichten. Nur langsam siegte in mir der Wille, hier Aufbauarbeit zu leisten und der gefährdeten Jugend zu helfen, der seit jeher mein besonderes Interesse galt und aus diesem Grunde ich 1911 aus dem Schuldienst in das Pfarramt, da man damals bei dem rein konfessionellen Charakter der Erziehungsanstalten nur über dieses in diese Arbeit kommen konnte. Ich war seit 1904 vor Ablegung des Oberlehrerexamens ein Jahr als Kandidat des höheren Schulamts am Gymnasium in Tilsit, dann als Lehrer an einer höheren Privatschule tätig gewesen

und im Anschluß daran Prorektor an der gehobenen Stadtschule in Marggrabowa (Treuburg) und Rektor der 12-klassigen städtischen Volksschule in Solda.

Zu meinem Entschluss trug auch meine persönliche Vorstellung bei dem damaligen Landeshauptmann von Berg bei, dessen warmherzige Einstellung für dieses Arbeitsgebiet mich stark beeindruckte und der mir selbst eindringlich zuredete, mich der dankbaren Arbeit an der gefährdeten Jugend nicht zu entziehen. So übernahm ich am 1. Mai 1916 die Leitung der Altwalder Anstalten und war mir von vornherein darüber klar, dass hier grundlegende Änderungen auch in Bezug auf eine größere Bewegungsfreiheit und Vollmachterteilung für den Anstaltsleiter notwendig waren, wenn die Arbeit von Erfolg sein sollte. Dass es nicht leicht sein würde dies zu erreichen, konnte ich auch aus der mir bekannt gewordenen Tatsache schließen, dass meine beiden Vorgänger aus dem Grunde nicht in der Arbeit geblieben waren, weil sie nur "Befehlsempfänger" des Anstaltsvorstandes gewesen waren und jede eigene Initiative unterbunden war.

Ohne mich an die zeitliche Reihenfolge der Arbeiten zu halten, die sich nun auf rd. 20 Jahre erstreckten, will ich im einzelnen ausführen, in welchem Umfange der Ausbau der Anstalten vor sich ging. Nur von ihm soll zunächst in diesem Abschnitt die Rede sein. In den beiden ersten Jahren meiner Tätigkeit, in denen noch der Gemeindegemeinderat Wehlau die Anstalten verwaltete, wurden der abgebrannte Stall und die Scheune in Altwalde I wieder aufgebaut. Schritt



111-0148

Scheune und Kuhstall

für Schritt ging es dann besonders nach Übernahme der Anstalt in die Verwaltung der Provinz im Jahre 1918 zunächst bis zum Ende des 1. Weltkrieges langsam, dann schneller mit allem vorwärts. Im Laufe der Jahre wurde ein Heim nach dem anderen durch bauliche Veränderung, durch zweckmäßige Aufteilung für die einzelnen Kameradschaften, durch die in eigener Tischlerei hergestellten, geschmackvollen Möbel, durch gediegenen Bilderschmuck, durch Anlage von Zentralheizungen und Wasserleitungen wohnlich eingerichtet. Seit 1921 gab es endlich auch elektrischen Strom aus dem Überlandwerk bei Friedland.

Altwalde II:

Die eisernen Fenster verschwanden, Vorbauten und rankender wilder Wein gaben dem Haus auch äußerlich eine gefällige Fassade. Die Tischlerei wurde durch einen Anbau erheblich erweitert (als sie später - 1941 - niedergebrannt war, wurde sie wieder neu aufgebaut) und mit maschinellm Betrieb ausgestattet. Schneiderei und Schuhmacherei erhielten durch zweckmäßigen Ausbau im Dachgeschoss des Wohngebäudes vorbildliche Werkstätten mit ausreichendem Nebengelass. Eine Sonderabteilung für schwererziehbare Jungen wurde im oberen Stock eingerichtet. Die Wohnungen der Angestellten wurden ausgebaut. In den großen Kellerräumen wurde ein Bade- und Duschraum geschaffen. Die Stallungen für das lebende Inventar wurden neu aufgeteilt und mit Wasserleitung versehen, die Gartenanlagen erneuert (s. Senklerkrug, wo sich die Gärtnerei befand).

Senklerkrug:

Eine neue geräumige Schmiede und Schlosserei wurden erbaut, die Stellmacherei um das Doppelte vergrößert. Moderne Maschinen mit elektrischem Antrieb in allen Werkstätten sicherten eine vielseitigere Ausbildung der Lehrlinge. Eine 12 Morgen große Gärtnerei, ringsum durch Drahtflechtzaun gesichert und mit einer Beregnungsanlage versehen, entstand mit Gewächshäusern und großen Frühbeetanlagen. Am Eingang zu ihr war ein Neubau errichtet (1921) mit Wohnungen für den Gartenmeister und Stellmachermeister. Für die Lehrlinge der Senklerkrüger Werkstätten wurde in diesem Neubau im Obergeschoss ein Lehrlingsheim eingerichtet und in einem Anbau ein größerer Arbeitsraum, wozu noch ein Schuppen für Arbeitsgeräte, Frühbeefenster pp. erstellt wurde.

Die Werkwohnungen für den Schmied und Melkermeister wurden durch Ausbau des Dachgeschosses vergrößert und ein Wohnhaus für den landwirtschaftlichen Verwalter vor seiner Verheiratung gebaut. An der Stelle des alten "Badehauses" (die ganze Badeanlage hatte aus einer Zementbadewanne und einem Herd für den Gesamtbetrieb bestanden!) erstand die Molkerei mit elektri-

schem Separator und Buttermaschine, Kühlräume für Sahne, Butter und für Fleischvorräte und einem Schlachtraum. Die alte Scheune wich einem größeren Neubau, die Pferdestallungen wurden zeitgemäß erneuert und mit Selbsttränkanlagen versehen, eine große Speicheranlage mit Aufzug und Schrotmühle, eine heizbare Autogarage (seit 1928 war ein Dienstwagen vorhanden) entstanden, und ein moderner Schweinestall (System Thimm-Berlin) für mehr als 100 Schweine trat an die Stelle des alten. Für die Zuchtsäue wurde ein warmer, halbkreisförmiger Stall aus Lehmputzen mit Strohdach und Südauslauf für die Ferkel gebaut.

Ein überdachter Kartoffelsilo, in den rd. 600 Zentner Kartoffeln eingesäuert werden konnten, ein größerer Schuppen für die landwirtschaftlichen Geräte mit einem Holzvorratsraum für die Stellmacherei kamen nach Zentralisierung der Landwirtschaft hinzu. Der Viehstall für 44 Milchkühe und Kälber wurde von Grund auf durchgebaut, mit Selbsttränkanlagen versehen und der Dremmel über ihm für Raufutter erheblich erhöht.

In der Nacht vom 5. zum 6. April 1930 brannte das wohl 150 Jahre alte Gutshaus in Senklerkrug ab. Es war nach dem kalten Winter, in dem noch im Februar und März die Temperatur bis auf 40 Grad unter Null absank, und infolge des starken Heizens ein Balken in der Nähe des überhitzten Schornsteins Feuer fing. Das Feuer dehnte sich im Erdgeschoss so schnell aus, dass die Jungen und das Erziehungspersonal aus den oben gelegenen Schlafräumen



111-0154

Altes Bauernhaus in Senklerkrug

sich nur durch einen Sprung aus den Fenstern retten konnten, die glücklicherweise in dem alten Haus nicht hoch lagen.

So kamen, abgesehen von einigen unbedeutenden Fußverstauchungen, alle gottlob ins Freie. Doch es konnte nichts gerettet werden, auch nicht die neue schmucke Wohnungseinrichtung des Obererziehers, der 2 Monate vorher geheiratet hatte. Die Jungen wurden in dem großen Geräteschuppen untergebracht. Es wurden beschleunigt die Pläne für den Neubau ausgearbeitet, der dann in Tages- und Nachtschicht bei elektrischer Beleuchtung so schnell vorangetrieben wurde, dass die Jungen schon Anfang Oktober vor Eintritt des Frostes in ihm untergebracht werden konnten. Im Januar 1931 wurde das neue Wohngebäude eingeweiht. Es war nach modernsten Gesichtspunkten für die einzelnen Kameradschaften aufgeteilt, erhielt 2 große Unterrichtsräume, die durch Schiebetüren geöffnet zugleich als Andachtsraum und Festsaal dienten.

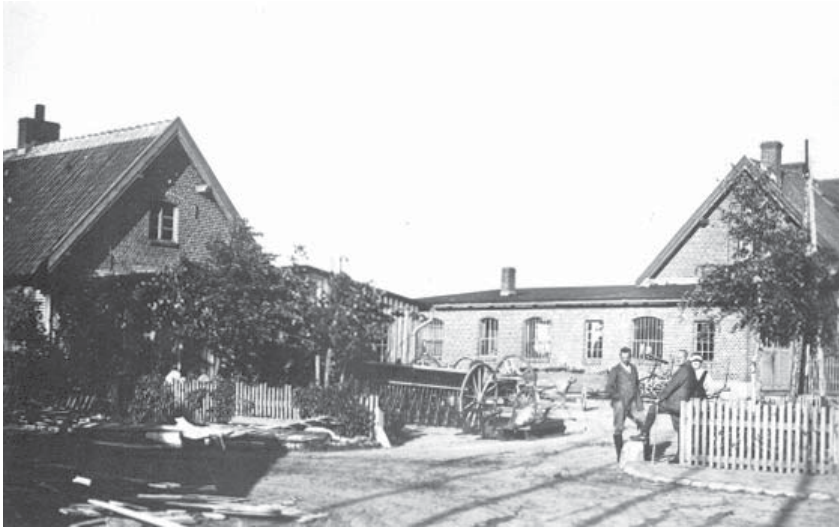


**111-0153 Büro Senklerkrug mit Fräulein Laschat, Inspektor Winkler,
Herr Pohl, Direktor Meyhöfer und Fräulein Lettau.**

Eine geräumige Küche mit Nebengelass, 3 Büroräume (bis dahin war das Büro mit dem Personal im Hause des Direktors unzulänglich untergebracht gewesen), Unterkunftsräume für die Angestellten und Fremdenzimmer, sowie die Wohnung des Obererziehers wurden mit eingebaut usw. Im Kellergeschoss waren die Zentralheizung, Wasch- und Baderäume, Kartoffelschälraum und Wehrsportkammer, im Dachgeschoss Sportgeräte- und die Kleiderkammer für die Kameradschaften untergebracht.

Auch das Direktorwohnhaus war schon vorher, auch äußerlich, völlig erneuert und durch Ausbau des Dachgeschosses auf 12 Zimmer vergrößert worden, mit Fernheizanlage vom Anstaltsgebäude über die Straße hinweg versehen.

Die Gartenanlagen waren unter Einbeziehung der "Siebenbrüderlinde" in ein Schmuckkästchen verwandelt. Trottoir und Straßenpflasterung zwischen den Häusern schafften schmutzfreien Verkehr. Erwähnt sei noch, dass die Straße von Wehlau nach Altwalde als Kieschausee ausgebaut wurde und der früher durch den Anstaltsbetrieb führende öffentliche Weg von Senklerkrug nach Piaten/Puschdorf durch eine Umgehungsstraße eingezogen wurde.



111-0149

Schmiede und Stellmacherei Senklerkrug

Altwalde 1:

Durch den Ausbau des Dachgeschosses wurde die Wohnung des Obererziehers vergrößert und Wohnraum für das andere Personal gewonnen. Die Gartenanlagen wurden durch einen neuen Gemüsegarten und einen großen Obstgarten erweitert, und die Ställe für das lebende Inventar ausgebaut und zeitgemäß eingerichtet.

Welche Planungen welche Arbeit hinter den hier aufgeführten Veränderungen und Neubauten standen, braucht nicht gesagt zu werden. Es muss nur betont werden, dass die Provinzialverwaltung in großzügiger Weise die Mittel zur Verfügung gestellt hat um diese mustergültigen Einrichtungen zu schaffen. Und dass es besonders Herr Landesbaurat Plocke war, der es immer wieder verstand, aus dem Alten Neues zu schaffen und dies mit hingebendem Eifer tat und auch dort überraschende Lösungen fand, wo diese kaum möglich schienen. So war im Laufe der Jahre besonders das Zentrum des Heimes, der einst so elend in die Landschaft schauende "Senklerkrug", zu einem wirklichen

Schmuckstück geworden, das den Beifall aller Besucher fand und in dem sich die Jugendlichen und das Personal in jeder Hinsicht wohlfühlten.

Pläne, die nicht mehr zur Ausführung kamen

In dem bisherigen Wohngebäude in Senklerkrug sollte ein übersichtliches Zentralaufnahmeheim eingerichtet werden (bis 1939 fanden die Aufnahmen in Altwalde II statt). Deshalb waren für 1939 folgende Neubauten in Senklerkrug vorgesehen, für welche bereits die Mittel von rd. 200 000 M bewilligt waren:

1. Ein Gebäude, in dem der Küchenbetrieb, die Bäckerei, die Wohnräume für die unverheirateten Angestellten, je eine Wohnung für einen verheirateten Erzieher und für den Bäckermeister, zwei Klassenräume und im Dachgeschoss Unterkunftsräume für Ausbildungskurse von Erziehern für die Heime der Provinz untergebracht werden sollten.
2. Ein Gebäude mit Büroräumen im Unter- und mit der Wohnung für den Stellvertreter des Direktors im Obergeschoss.
3. Eine Turnhalle, die zugleich als Festraum für den Gesamtbetrieb mit Bühne, Kino usw. dienen sollte. Das Gebäude war erst im Sommer 1939 abgesteckt worden als der Ausbruch des Krieges diese neuen Bauvorhaben nicht mehr zur Durchführung kommen ließ, sie wären zunächst der Schlussstein in dem Ausbau des Heimes gewesen.

Dieser Bericht über Altwalde Senklerkrug wird in der nächsten Folge fortgesetzt

***„Nichts wirklich wichtiges ist ohne
Leidenschaft erreicht worden.“***

Georg W.F. Hedel



Wehlauer Heimatbrief

Die Brücke zur Heimat.

Nur Ihre Spende baut sie und kann sie erhalten.

Das Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloss Ellingen ist einen Besuch wert!

Die diesjährige Herbstfahrt der Ostpreußischen Frauengruppe Kiel führte ins Altmühltal, und ein Ausflug brachte uns auch nach Ellingen. Als Vermächtnis einer Ostpreußin wurde dabei ein Patenschaftsteller aus dem Jahr 1915 übergeben, hergestellt bei der Königlich Preußischen Porzellanmanufaktur (KPN) in Berlin mit der Inschrift:

**“Zum Besten der Ostpreußenhilfe
Kriegshilfsverein Arnberg für Sensburg”**

**Ich weiß mich mit jedem Deutschen eins, wenn ich gelobe,
dass das, was Menschenkraft vermag, geschehen wird,
um in Ostpreußen neues frisches Leben aus den
Ruinen entstehen zu lassen.**

**Wilhelm II. I.R.
Lötzen, “16. Februar 1915”**

Außerdem überbrachte Herr B. noch Originalzeitungen aus der Zeit der russischen Besatzung im 1. Weltkrieg.

Herr Freyberg, der Leiter des Kulturzentrums, führte uns anschließend durch die Räume. Was gibt es dort für schöne und interessante Dinge. Im Vorraum steht ein großes Modell der Schlacht bei Tannenberg 1410, wobei man über den Begleittext allerdings geteilter Meinung sein kann, das habe ich in der Schule anders gelernt. Aber noch beeindruckender ist das Modell eines Dorfes, von einem früheren Bewohner in liebevoller Erinnerung mit allen Einzelheiten nachgebaut. Das muss ein Lebenswerk gewesen sein.

Dann gibt es natürlich wunderschöne Dinge aus Bernstein zu sehen, historische Jagdwaffen, Bilder und Möbel, vieles über die Salzburger, einen Kurenwimpel und einen masurischen Wandteppich. O Wonne, in der Majolika-Vitrine fand ich wirklich “mein” Rehkitz wieder, das ich zu Hause so sehr geliebt habe. Das ist beileibe nicht alles, was es dort zu bewundern und zu erinnern gibt.

Wer also dort in der Gegend ist, sollte wirklich einen Besuch einplanen und sich genügend Zeit nehmen. Es lohnt sich!

Anschrift: Schlossstraße 9, 91792 Ellingen
Telefon 09141 / 8644.0 Fax 8644.14
<http://www.wugnet.de/kulturz-ostpreussen>


Margit Garrn

Zum Tode von Christa Benz



Dr. med. Christa Benz

geb. Kornblum

21.12.1931 - 28.12.2001

Christa Herma Benz, geb. Kornblum, wurde am 21. Dezember 1931 als zweites von insgesamt drei Kindern des Lehrers und Organisten Reinhold Kornblum und seiner Ehefrau Elfriede, geb. Bressemer, in Colm, Kreis Wehlau, Ostpreußen, geboren. 1938 wurde sie eingeschult. Trotz der hohen Begabung der Tochter (bereits im Alter von vier Jahren konnte sie lesen) war ihr Vater, der sie selbst in der Schule unterrichtete, nicht bereit, sie ein oder sogar zwei Schuljahre überspringen zu lassen, weil er es ablehnte in eigener Angelegenheit bei der Schulbehörde vorstellig zu werden. Ohne schulische Sorgen verlebte Christa somit eine glückliche Kindheit in der Nähe des von ihr so geliebten Pregels.

Die gelegentlichen Besuche bei den Großeltern, insbesondere bei den Eltern des Vaters in Königsberg, ebenfalls ein Lehrerhaushalt, gehörten zu ihren schönsten Erinnerungen, über die sie noch Jahrzehnte später voller Freude sprach.

Unvergessen in diesem Zusammenhang ist ihr Besuch bei der Familie Artzy 1978 in Haifa in Israel. Sowohl Professor Dr. Raphael Artzy, der an der Albertina studierte, als auch seine Frau Elli sind gebürtige Königsberger. In seinem Haus in Haifa bewahrte Prof. Artzy einen Stadtplan seiner Heimatstadt Königsberg auf. Es war nun geradezu rührend mitanzusehen, in welcher Detailversessenheit Christa und die beiden israelischen Freunde Elli und Raphael diesen Stadtplan studierten und dabei Erinnerungen austauschten.

Zur regulären Zeit wurde Christa Schülerin der Deutsch-Ordensschule Wehlau, die sie nun für wenige Jahre bis zur Flucht besuchte. Ein schreckliches Erlebnis stellte für sie dann ein gemeinsamer Schlittschuhlauf im Januar 1945 auf dem vereisten Pregel mit einem, der bei der Familie einquartierten Soldaten dar, der ihr unter Bruch seiner Schweigepflicht - jedoch verantwortungsbewusst handelnd - verriet, dass sich russische Panzer bereits wenige Kilometer vor Colm aufhielten. Sie band sich, so erzählte sie später, nach dieser Mitteilung sofort die Schlittschuhe ab und lief ohne ein Wort und innerlich völlig erstarrt nach Hause.

So kam die Flucht, allerdings nicht auf einem Pferdefuhrwerk, das es in einem Lehrerhaushalt nicht gab, sondern zu Fuß. Die Flucht gehörte für Christa zum Schlimmsten an erbärmlichem Elend, großer Not und Demütigung, das Men-

schen widerfahren kann. So präzise, kenntnis- und erinnerungsreich sie sonst komplexe Sachverhalte im Detail und in Nuancen zu schildern wusste, so wurde sie nur von einem wortlosen Entsetzen erfasst wenn in späteren Jahren das Gespräch auf diese Zeit kam.

Die Flucht führte sie in den Anfangsmonaten des Jahres 1945 über das Frische Haff durch Pommern und wurde durch die von Stettin entgegenkommenden Panzer der Roten Armee südlich von Kolberg beendet. Die Ausweisung erfolgte im Dezember 1945 in die damalige sowjetische Besatzungszone, die Christa nach einer Odyssee des Umherziehens im Mai 1946 in Richtung britischer Zone verließ.

Die Familie kam schließlich in Steinau, Kreis Bederkesa, Niedersachsen, wieder zusammen, wo der Vater nach seiner Militärzeit als Hauptmann der Reserve und nach seiner Kriegsgefangenschaft erneut als Lehrer tätig wurde. Christa besuchte nun zunächst die Höhere Schule in Cuxhaven und - nach Umwandlung des Lehrerseminars Bederkesa in eine höhere Schule - letztere bis zum Abitur im Jahr 1952. Als Internatsschülerin in Bederkesa nahm sie ihren Klavier- und Orgelunterricht wieder auf, der so weit gedieh, dass sie auch mehrfach bei Schulfesten mit Stücken für Klavier bzw. Orgel auftrat.

Im Sommersemester 1952 begann Christa ihr Studium der Medizin und Zahnmedizin an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. Schon in den ersten Wochen in Mainz lernte sie ihren zukünftigen Mann kennen, den späteren Professor für Mathematik Walter Benz. Weihnachten 1952 fand die Verlobung in Steinau statt, 1956 die Heirat in Niedernhausen i. Ts., wohin die Eltern nach der Pensionierung des Vaters umgezogen waren. Inzwischen hatte Christa das Physikum in der Medizin und auch das in der Zahnmedizin mit glänzenden Noten bestanden.

Finanziell gesehen war die Zeit ihres Studiums in der Tat nicht einfach. Die Eltern konnten sie während der ersten Studiensemester nur mit 50 DM pro Semestermonat unterstützen, da sich auch noch Bruder und Schwester in der Ausbildung befanden; in den späteren Semestern waren es dann 80 DM.

Erst als Christa das Gutenberg-Stipendium verliehen wurde, das als hohe Auszeichnung für herausragende Studienleistungen vergeben wurde und das Christa damals als einzige Studierende der medizinischen Fakultät erhielt, verbesserte sich ihre finanzielle Situation.

Davor aber verdiente sie ihren Unterhalt im Wesentlichen als Kellnerin in der Postkantine der Mainzer Hauptpost, als Kellnerin in Restaurants, in Weinlokalen für 1 DM pro Stunde, als Nachtschwester im Krankenhaus für 7 DM pro Nacht, als Blutspenderin. Sonntags und auch in den kurzen Ferien während eines Semesters, etwa den Pfingstferien, servierte sie auch in Restaurants in

der Umgebung von Mainz, bis hin nach Rüdesheim. Dabei diente das Fahrrad als einziges Verkehrsmittel. Das war für die junge Frau neben dem Studium eine wirklich kräftezehrende Mehrfachbelastung, die sie jedoch geduldig ertrug um ihr Berufsziel zu erreichen.

Nach der Heirat legte Christa ihr Staatsexamen in der Medizin ab. Es folgte ihr Doktorexamen, das sie mit dem bestmöglichen Prädikat Summa cum laude absolvierte. Ihre Doktorarbeit, die mit einem Preis der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz ausgezeichnet wurde, erschien - finanziert als Forschungsunternehmen der Fritz Thyssen Stiftung - als Buch im Ferdinand Enke Verlag in Stuttgart.

Obwohl es Christa als Studentin finanziell nicht einfach hatte, sprach sie in späteren Jahren stets voller Begeisterung und Freude von ihrer Studienzeit; neben ihrer Kindheit in Colm gehörten diese Mainzer Jahre zu den glücklichsten ihres Lebens. 1960 wurde ihr Sohn Christoph geboren, der heute Professor für Zahnmedizin ist, und 1962 ihre Tochter Lore, die jetzt als Professorin für klassische Philologie Latinistik und Gräzistik lehrt.

Der Beruf des Mannes von Christa brachte es mit sich, dass wiederholt der Universitätsort - im In- wie auch im Ausland - gewechselt wurde; der Aufenthalt allein in Kanada währte drei Jahre. In allen diesen Orten hatte Christa dankbare Patienten, mit denen der Kontakt auch später nicht abbrach - und zwar nicht nur dann wenn man ihren medizinischen Rat suchte.

Es war aber nicht nur die Medizin, in der Christa ohne Zweifel über eine Hochbegabung verfügte. Die tiefe Bewunderung ihrer Familie, Freunde und Bekannten galt daneben gerade auch Christas ausgeprägten literarischen Interessen und Kenntnissen: Ihr ganzes Leben lang sind ihr Bücher überaus wichtig gewesen. In ihrer Kindheit und Jugendzeit waren es Bücher aus der Bibliothek des Vaters, die sie las, in ihrer Studentenzeit dann preisgünstige Taschenbuchausgaben oder Bücher aus Antiquariaten, die sie erstand.

Es gibt wohl keinen einzigen Satz etwa von Theodor Fontane bis hin zu seinen Wanderungen durch die Mark Brandenburg, seinen Theaterkritiken und Briefen, den sie nicht und dies zumeist mehrfach gelesen hätte. Wie oft ließ sie andere in Gesprächen an der Aufhellung von Charakteren teilhaben, die beispielsweise Fontane mit genialem Verständnis für Menschen, für ihre Verhaltensweisen und ihre Empfindungen schildert. Ihre literarischen Interessen führten Christa auch dazu schon als Primanerin mit Agnes Miegel zu korrespondieren.

Annähernd 5 Jahre war Christa Benz, geb. Kornblum, Redakteurin des Wehlauer Heimatbriefes. Vier Jahre lang war sie darüber hinaus erste Vorsitzende der Agnes-Miegel-Gesellschaft. Allen Pflichten und Tätigkeiten, die mit diesen

Funktionen einhergingen, ist sie stets und ohne Rücksicht auf ihren eigenen Gesundheitszustand nachgekommen: Ihr ausgeprägtes Pflichtbewußtsein hätte es niemals anders gestattet.

Dr. med. Christa Benz entschlief sanft an Herzversagen am 28. Dezember 2001. Die Familie fand sie bei brennender Nachttischlampe mit dem aufgeschlagenen Buch „Kloster Lugau“ von Wilhelm Raabe, darauf ihre Lesebrille. So vollendete sich der Lebenskreis einer großartigen und hochherzigen Frau. Die Lücke, die sie hinterlässt, ist nicht zu schließen.

W. Benz

***Wir wandern fremde Straßen,
dass Du uns, Herr, verlassen,
wir glauben es doch nicht.***

***Wer so viel Leid ertragen
wie wir in schweren Zeiten,
des Herz ist voller Zuversicht.***

***Dass Du uns treu erfunden
auch in den dunklen Stunden,
dass Deine Vaterhand uns hält.***

***In allen Erdentagen
wirst Du uns weiter tragen
bis an das Ende dieser Welt.***

Agnes Miegel



Seit 52 Jahren auf der Suche nach dem vermissten Bruder

Eva Timm aus Eltville hofft jetzt auf Aktion des ZDF

Eltville. (dre) Erich Motzkau, geboren am 14. Oktober 1935 in Groß Engellau. Nach diesem Mann, dem jüngsten ihrer neun Geschwister, sucht Eva Timm seit 52 Jahren. Deshalb interessiert sich jetzt das ZDF für die 76-jährige Eltvillerin. Der Sender wurde auf Eva Timm aufmerksam, weil sie in diesem Sommer erneut eine Suchmeldung, diesmal im "Wehlauer Heimatbrief" aufgab. Denn parallel zu der Serie "Die große Flucht" über die zwölf Millionen Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg startete das ZDF die Suchaktion "Kinder auf der Flucht". Eva Timm ist eine von Tausenden von Deutschen, die in den Wirren von Flucht und Vertreibung verlorene Angehörige nicht wiedergefunden haben.

Dass sie Erich durch das Foto, das das ZDF von ihm auf der Internetseite platzierte, wiederfindet, hofft sie, glaubt es aber nicht. Die Ungewissheit sei am schlimmsten, sagt Eva Timm. "Die Erinnerungen kommen oft wieder." Sie fühle, "dass Erich lebt", und fügt leise hinzu: "Er ist jetzt 66 Jahre alt."

Nach Hertha, Heinz, Bernhard und Ernst war Eva das fünfte Kind von Friedrich Franz und Emilie Motzkau. Ihr folgten Rudi, Horst, Kurt, Ruth und Erich. Alle überlebten den Krieg. Kurt und Rudi wohnen in Bielefeld, Ruth und Hertha in Berlin. "Alle anderen sind gestorben", erzählt Eva Timm.

Ihr Mann, der Bürstenmachermeister und pensionierte Verwaltungsangestellte Alfred Timm, ist "waschechter" Berliner. Hier lernte ihn Eva Motzkau, die das Groß Engellauer Elternhaus 1941 verließ und in Berlin als Land- und Hausgehilfin bei ihrer Tante lebte, auch kennen. Das Paar heiratete 1953 und kam, bei Unruhen nach Westberlin abgedrängt, über mehrere Lager nach Eltville.

"Im Winter 1944 flüchteten meine Eltern mit den drei Kleinsten nach Lübbenau." Als sie nach Kriegsende in die Heimat zurück wollten kamen sie nur bis Allenburg, da die Heimatstadt im russischen Sperrgebiet lag. Die Mutter starb. 1948 zog der Vater mit Kurt, Ruth und Erich durch Litauen und arbeitete gegen Verpflegung. Kurt zog es in den Westen. Als Ruth eine Anstellung in einem Haushalt in Kaunas fand zog der Vater mit Erich allein herum.

1949 kam der Vater allein zurück, er hatte Erich verloren. Ruth gab ihre Stellung auf. Sie klapperten die Dörfer auf der Suche nach Erich ab bis beide 1950 nach Deutschland transportiert wurden. Dass Erich mit den so genannten "Wolfskindern" nach Sibirien verschleppt wurde glaubt Eva Timm nicht.

Eva Timm, die in Eltville erst als Näherin, dann in der Brillenfabrik arbeitete und ihren Bruder in all den Jahren unter anderem über das Rote Kreuz suchte, betont: "Was einem aus der Familie fehlt, spürt man sehr". Um so inniger pflegt sie den Kontakt zu ihren drei Töchtern und vier Enkelkindern. Außerdem geht Eva Timm turnen, viel spazieren und ins Theater und reist gerne.

1999 besuchte sie die Heimat wieder. Im Fotoalbum kleben alte Ansichten und das 1999 Fotografierende nebeneinander. Von dem Städtchen ist nur noch eine Kirchturmuine übrig. Für ihre Geschwister ist die Suche nach Erich beendet. Doch Eva Timm findet keine Ruhe! "Ich muss wissen wo mein Bruder ist."



027-1016
Eva Timm, geb. Motzkau

Anmerkung der Redaktion:

Diesen Bericht fand unser Heimatbriefleser Heinz-Joachim Scheffler aus Wehlau im Wiesbadener Kurier vom 19.11.2001. Er war sehr überrascht, dass unser Heimatbrief dort erwähnt wurde. Die Suchanzeige von Frau Timm wurde von uns in der Folge 65 auf der Seite 64 veröffentlicht. Leider gingen bei Frau Timm keine Hinweise auf ihren Bruder ein. Wir wünschen Frau Timm vom ganzen Herzen, dass ihre Bemühungen um ihren Bruder doch noch Erfolg haben. Gern veröffentlichen wir noch einmal das Kinderbild von Erich und die Anschrift von Frau Timm:

Eva Timm
 Weinbergstraße 2
 65343 Eltville am Rhein



027-0010
Rechts: Erich Motzkau



„Meister Schieterke“

Es war auf einem Gut in Ostpreußen. Es gab dort einen kleinen Fluss, die Apt. Sie trennte das Insthaus in dem wir wohnten, vom Hof des Gutes auf dem meine Eltern arbeiteten. In jedem Frühjahr trat nun dieser kleine Fluss ständig über seine Ufer. Das bedeutete, dass die angrenzenden Wiesen und Felder stets um diese Zeit überschwemmt waren, so auch die Überfahrt zum Hof.

Die Fuhrwerke, die über diesen Weg mehrmals am Tag fuhren, sei es zur Molkerei oder zu den Wiesen und Äckern, taten ein Übriges. Es entstand ein fürchterlicher Matschweg, für Fußgänger unmöglich zu passieren. Neben an gab es zu diesem Zweck einen kleinen Holzsteg über die Apt, den meine Eltern benutzten wenn sie zum Hof gingen.

Wenn ich mitging musste mich die Mama oder der Papa immer auf den Arm nehmen, ich hatte nämlich große Angst über diesen Steg zu gehen. Zu diesem Zeitpunkt war ich etwa fünf Jahre alt. Die kleine Apt erschien mir damals wie ein reißender Fluss.

Zu dem Gut gehörte auch eine eigene Schmiede, die etwas abseits lag, von unserer Seite aber zu sehen war. Ein einziger Mann erledigte dort täglich seine Arbeit. Von morgens bis zum Feierabend ertönte das Klopfen und Hämmern zu uns herüber.

Wie der Schmied hieß wusste ich nicht, er wurde in unserer Familie nur „Meister Schieterke“ genannt. Der Grund hierfür lag in der Angewohnheit des Schmieds mich immer mit dem Satz: „Na, mien kleen Schieterke“ zu begrüßen. Er war mir dadurch sehr vertraut.

Nun ergab es sich einmal, dass ich allein zu Hause war, während meine Eltern auf dem Hof zum Melken waren. Das war damals weiter kein Problem, ich war es gewohnt auch allein zu Hause zu sein. An diesem Tag wurde es mir aber wohl doch langweilig und ich beschloss zum Hof zu gehen. Aber wie? Über den Steg wollte ich auf keinen Fall gehen, also zog ich die Gummistiefel an und marschierte los in der Hoffnung, es wird schon gut gehen.

Bis zur Hälfte der Überfahrt ging es auch gut. Plötzlich aber saß ich fest. Ich versank in dem lehmigen Boden bis zum Rand meiner Stiefel. Je mehr ich versuchte die Beine herauszuziehen, desto tiefer versanken sie in dem matschigen Boden. Schließlich blieben die Stiefel stecken und ich stand mit den Strümpfen im Dreck. Ich kam nicht vor und nicht zurück.

Nun blieb mir nichts anderes übrig als zu schreien. Auf dem Hof hätte mich aber niemand hören können. Die Leute waren alle mit der Abfütterung der Tiere in den Stallungen beschäftigt. Allmählich wurde es auch dunkel.

Da, in der Ferne sah ich das Licht des Schmiedefeuers. Der Meister musste also noch da sein. Und so schrie ich aus voller Kehle: "Meister Schieterke, Meister Schieterke". Ich weiß nicht wie lange ich gerufen habe, aber immer wieder schallte das "Meister Schieterke, Meister Schieterke" über die nassen Wiesen und durch die hereinbrechende Dunkelheit.

Er hat mich schließlich gehört und kam angerannt. Mit einem Arm befreite er mich aus meiner erbärmlichen Lage. Während er mich zu meinen Eltern in den Kuhstall brachte, tröstete er mich liebevoll immer wieder mit den Worten:

"Min Schieterke, min kleen Schieterke".

Irmgard Strek, geb. Stannehl



Lebenserinnerungen

Ostpreußen, das Land der Flüsse, Wälder und Seen, der kalten Winter und der warmen trockenen Sommer. Dicht an den Ufern des Pregels, dessen Wasser sich ruhig und träge in Richtung der Stadt Königsberg schieben, um dann ins Frische Haff und weiter in die Ostsee zu gelangen.

Gute 40 Kilometer vor dieser Stadt, aus Richtung Insterburg gesehen, an der Reichsstraße 1, die von Insterburg über Königsberg bis ins Ruhrgebiet führte, stand mein Vaterhaus. Der Sommer des Jahres 1931 muss es gewesen sein, Sonne lag über dem weiten flachen Land. Meine Sinne müssen sich täuschen, aber ich spüre den Duft der blühenden Roggenfelder und den würzigen Harzgeruch der frisch bearbeiteten Kiefernbalcken und Bretter, auf denen ich als gut 4-jähriger Knirps herumkletterte. Dieses Herumturnen auf den Balken war meine erste Wahrnehmung und Erinnerung meines jungen Lebens. Genau ab diesem Zeitpunkt möchte ich versuchen, die wichtigsten Ereignisse meines Lebens, das, wie ich glaube, reich mit tiefgreifenden Höhen- aber doch mehr noch mit Tiefpunkten begleitet wurde, nachzuziehen.

Weit schallten immer noch die Nagel- und Axthiebe der Zimmerleute über das wie in einem Traum liegende weite Land, das unter den Sonnenstrahlen duftete und ein glänzendes Flimmern über die einmalige Landschaft zauberte.

Es waren die letzten Abschlussarbeiten an diesem neuen Haus, womit auch ich meine Kletter und Spielbalken verlor. Ja, dieses Haus war natürlich das Lebenswerk meiner Eltern, auf das sie sehr stolz waren und auch sein konnten. Hatten Sie diese Leistung doch in den Jahren 1929 bis 1931 vollbracht, in der größten Inflationszeit jener Jahre.



011-0003 Meine Eltern, Karl und Anna Hennig

Nur langsam im Laufe der nächsten Jahre konnte ich damals erfassen in welcher Umgebung ich mich befand. Da war zunächst das schon erwähnte, von meinen Eltern gerade fast fertig errichtete neue Haus. Von der Großzügigkeit dieses Gebäudes und der modernen Einrichtung hatte ich damals noch keine Vorstellung. Heute jedoch in meiner Erinnerung sehe ich es noch genau vor meinen Augen.

Wichtig, im glänzenden Rot der neuen Dachziegel und dem hellen Weiß der neu verputzten Fassade, steht es vor mir. Den Haupteingang von der Hofseite konnte man über eine dunkelbraun verflieste Betontreppenanlage, die geschwungen nach oben sich verjüngend an eine Veranda anschloss, erreichen, welche den Zugang zur Haupteingangstür freigab, aber auch seitlich bei schönem Wetter auf einladenden Bänken zum Verweilen einlud. Großzügig und hoch bot sich dann, hatte man die Eingangstür durchschritten, die Diele dar. Sie bestach jedem Betrachter durch die sich rechter Hand aufschwingende halbkreisförmige Holzterrasse mit dem sehenswerten handgearbeiteten Geländer, welche dann als Galerie über die gesamte Breite der Diele zu dem Obergeschoss führte. Hier befand sich das Wohn- und Schlafzimmer meiner Schwester und ein Fremdenzimmer für eventuelle Besucher. Außerdem fand man hier noch rechter, so wie linker Hand die Zugänge zu großräumigen Flächen, für noch in Planung stehende Räumlichkeiten. Leider konnten diese Vorhaben nicht mehr verwirklicht werden.

Kehren wir aber wieder zum Eingang im Erdgeschoss zurück. Außer der Treppe fiel auch jedem, der in der hinteren rechten Ecke sich befindende große

grüne Kachelofen ins Auge, der in den Wintermonaten, da er durch die Wand ragte, nicht nur die Diele, sondern auch das dahinter sich befindende Schlafzimmer meiner Eltern beheizte. Geradeaus, immer vom Eingang gesehen, trat man in das mit schweren dunklen Möbeln und hohen Lehnstühlen, die um einen großen massiven Tisch standen, eingerichtete Herrenzimmer ein.



011-0005

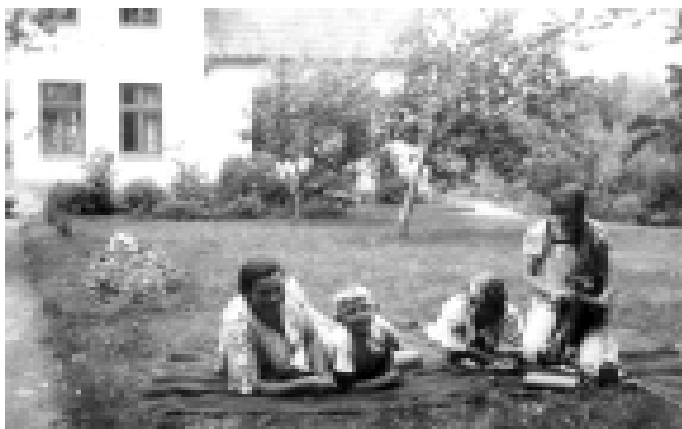
Die Familie im Herrenzimmer

Eine große Doppeltür gewährte geradeaus noch den Zugang zum Garten. Rechts schloss sich das größte Zimmer des neuen Hauses, der Saal an, der sich durch das Öffnen der doppelten Schiebetür mit dem Herrenzimmer in einen übergroßen Raum verwandeln ließ. Tief in Erinnerung ist nur noch der mächtige Spiegel, der mit einem geschwungenen handwerklich in Holz gefertigten Rahmen sich an der hinteren Giebelwand befand und vom Fußboden bis zur Decke reichte. Diese Räume wurden nur bei größeren Familienfeiern und bedeutenden Ereignissen benutzt. Doch nun zu den Räumen, die wir täglich in Beschlag nahmen. Wieder von der Haupteingangstür aus betrat man nach wenigen Schritten linker Hand das Wohnzimmer. Hier spielte sich das rege Treiben einer Großfamilie ab. Großräumig, mit einem braunen Kachelofen, war daher auch dieser Raum ausgestattet. Direkt daneben befand sich die Küche, der sich in gleicher Richtung ein Vorratsraum anschloss, die Speisekammer. Die Küche war das Schmuckstück des neuen Hauses und das Reich meiner Mutter. Der Fußboden, mit blauen und weißen Kacheln ausgelegt, war eine Augenweide. Auf ihm stand rechts der große Wirtschaftsherd und dahinter noch bis zur Wand zum Wohnzimmer ein Backofen. Dieser Ofen war zweistöckig und ebenfalls mit blauen und weißen, jedoch kleineren Kacheln verkleidet. Mit den zwei wuchtigen gusseisernen Ofentüren war er für die damalige Zeit wohl einmalig.

Den Wirtschaftsflur dieses Gebäudes erreichte man durch die rechte Tür der Küche. Von hier aus konnte man direkt mein Zimmer erreichen. Rechts daneben lag, da mein Vater das Amt des Bürgermeisters ausübte, das Amtszimmer. Zugang fand man über den Flur in Richtung Wirtschaftsausgang noch zu einem Badezimmer, sowie zu den Türen der Boden- und der Kellertreppe.

Wenn ich nun das Haus verließ und auf Entdeckungsreise ging, stieß ich auf einen großräumig eingezäunten Hühnerhof, dem sich ein Hühnerstall mit einem abends beleuchteten Scharr-Raum, ein mit Sitzstangen ausgerüsteter Ruheraum und ein Legeraum anschloss. In diesem Legeraum waren an der hinteren Wand Legenester mit hölzernen Falltüren errichtet, die ein kontrolliertes Feststellen der Legeleistung jedes einzelnen Huhnes ermöglichte. Man konnte es den sich hier tummelnden rotbraunen Rudeländern und den weißen Leghornhühnern ansehen, dass sie sich wohlfühlten. Für uns Kinder aber war noch der Brutraum, der sich auch neben der Nestergalerie befand, von großem Interesse. Konnte man hier doch in dem elektrischen Brutofen unter einer Glasscheibe das Schlüpfen von 150 Küken aus den Eiern beobachten und sich nach einer kurzen Trockenzeit der Küken unter einem warmen Rotlichtstrahler an den dann in einem flaumigen, goldgelben Daunenkleid herumspringenden kleinen Geschöpfe erfreuen.

An der Rückseite erhob sich hoch und lang eine Scheune, die, da sie erst vor kurzer Zeit erbaut war, die "Neue" genannt wurde. Am Ende der Scheune stieß ich auf den aus roten Ziegelsteinen errichteten Viehstall, der in 50 Metern Abstand parallel zu dem neuen Wohnhaus stand. In ihm fanden ca. 24 Milchkühe, 8-10 Kälber und Jungvieh, sowie 6 Pferde mit 2-3 Fohlen Platz. Stand ich nun vor diesem Ziegelgebäude auf einem großräumigen gepflasterten Platz,



011-0006 Anna Hennig mit ihren Kindern im Garten

so schloss sich nun links gegenüber der neuen Scheune eine gleich große, jedoch ältere Scheune im erforderlichem Abstand an. Sie bildete somit mit den anderen Wirtschaftsgebäuden und dem Wohnhaus ein rechteckiges Karree, in dem sich in der Mitte noch ein Brunnen und die Hundehütte befanden. Etwas abseits hinter der alten Scheune stieß ich noch auf ein kleineres Ziegelgebäude, dem Schweinestall, welcher etwa 20-30 Schweine beherbergte und dem sich, zum Wohlbefinden der Tiere, noch eine große Wühlwiese und ein ebenso großer Teich anschlossen.

Langsam und begreiflicherweise neugierig fasste in meinem Bewusstsein die Erkenntnis Fuß, dass sich mein Lebensbereich in dieser Umgebung, einem kleinen Bauernhof von knapp 50 Hektar fruchtbaren Wiesen und Ackerland abspielen würde. Mit mir gehörten verständlicherweise noch meine Eltern und meine 4 Jahre ältere Schwester Marianne zu dieser Familie.



011-0004 Das Haus der Familie Hennig in Behlacken

Erfahren konnte ich nun auch, dass unser Hof zu einem Dorf gehörte, welches den Namen Behlacken trug und noch 5 weitere Bauernhöfe beherbergte, von denen noch drei Besitzer, ohne miteinander verwandt zu sein, ebenfalls den Namen Hennig trugen. Kurioserweise gab es unter diesen noch ein Ehepaar, welches mit den Namen Karl und Anna die gleichen Vornamen wie meine Eltern trug. Um dauernde Verwechslungen zu vermeiden setzte man hinter den Namen meiner Eltern römisch I und hinter dem Namen der gleichnamigen Nachbarn römisch II.

Auch eine Schmiede und drei Arbeiterhäuser sogenannte "Insthäuser" zählten zum Bestand des Dorfes. Eines davon gehörte zu unserem Hof und beher-

bergte 4 Arbeiterfamilien, deren Männer als Melker, Vorarbeiter und Landarbeiter tätig waren. Zur Erntezeit im Sommer und Herbst sprangen auch ihre Frauen hilfreich ein.

Ging ich, auf den Namen Siegfried, Wolfgang, Eberhard getaufter einziger Sohn meiner Eltern Anna und Karl Hennig, da nicht einer gesicherten, zufriedenen Zukunft entgegen? Die Fragen, die ich mir oft gestellt habe, wie kam ich gerade auf diesen eben beschriebenen Fleck der Welt? Sicher durch meine Eltern wurde ich zu Fleisch und Blut, aber mein ich, meine Seele, warum gerade hier und zu dieser Zeit? Gott, ja Gott muss es sein wäre die einfachste Lösung. Aber kann ER auf dem ganzen Universum jedes einzelne Schicksal in seine Hand nehmen? Trotz aller Zweifel, oft jedoch habe ich IHN auf meinem Lebensweg gebraucht und angerufen. Der Glaube an Ihn gab mir die Kraft den nun bald folgenden schweren Lebensweg durchzustehen, trotz der Gewissheit, dass glauben nicht wissen heißt.

Siegfried Hennig



Wichtiger Hinweis

Unser Kreistreffen findet in diesem Jahr leider am gleichen Wochenende wie die Bundestagswahl statt. Wir bitten Sie, die Möglichkeit der Briefwahl zu nutzen, damit Sie unbeschwert das Kreistreffen in Bad Nenndorf erleben können. Fordern Sie Ihre Wahlunterlagen bitte rechtzeitig bei Ihrer zuständigen Behörde an.

Ihre Heimatbriefredaktion

Die Litfaßsäule

Königin Luise und Friedrich Wilhelm III.



Ich lese zur Zeit das Buch „Königin Louise und Friedrich Wilhelm III.“, das als Taschenbuch bei Rowohlt erschienen ist. Auf Grund dieser Lektüre habe ich einige Fragen an die Leser und Leserinnen des Wehlauer Heimatbriefes:

Gab es in Wehlau ein Königin-Luise-Haus?
(Meine ältere Schwester meint sich daran zu erinnern)

Welche Bewandnis hat es damit?

Hat sie dort nur gefrühstückt?

Erinnert sich jemand an eine Königin-Luise-Torte?
(Es könnte eine Sandtorte gewesen sein)

Zum Hochzeitsmahl des Königspaares Friedrich Wilhelm und Luise gab es neben Hecht auch gebackenen Stint. Ich musste sehr darüber lachen, weil ich die winzigen Fischlein vor Augen hatte, die mit Kopf und Eingeweiden gebraten wurden. Der Brockhaus spricht vom gemeinen Stint mit schlechtem Geruch. Das war's bestimmt nicht. Wer kann mir etwas von Stinten erzählen?

Nun hoffe ich, dass ich viele Antworten bekomme. Meine Anschrift lautet:

Gunda Schütz, geb. Schmeer aus Wehlau, Pinnauer Straße 5
Siemensstraße 58
50825 Köln

Gunda Schütz
Gunda Schütz

Liebe Frau Schütz, auf Seite 67 dieses Heimatbriefes finden Sie eine Abbildung des Königin Luise Hauses in Wehlau.

Die Ortsplanarbeit in den Kirchspielen



Wieder liegen sechs Monate hinter uns, sechs Monate in denen wir gemeinsam mit Ihnen unsere Arbeit mit großem Erfolg fortgesetzt haben. Wir haben Ihnen die neuesten Zahlen versprochen, hier ist die Wichtigste:

32029

Namen von ehemaligen Bewohnern unseres Heimatkreises führen wir zur Zeit in der Heimatkreisdatei, und bis auf wenige Ausnahmen sind alle den politischen Gemeinden und Ortsteilen des Kreises zugeordnet.

Damit haben wir 63,8 % der ehemaligen Bewohner erfasst. Leider liegen wir mit diesem Ergebnis im Augenblick nicht in dem Zeitrahmen, den wir uns vorgenommen haben. Der Grund hierfür liegt in den vielen Nebenarbeiten, die bei der Neuaufnahme von Landsleuten einfach erforderlich sind. Wir sind sicher, dass wir auf Ihre Mithilfe auch in Zukunft zählen können, dass Sie uns wie bisher Ihre ehemaligen Nachbarn, Freunde und Mitbewohner einschließlich deren Familien aufgeben und dass Sie uns auch die Landsleute nennen, die aus Unkenntnis oder mangelndem Interesse bis zum heutigen Tag von der Existenz der Kreisgemeinschaft und des Heimatbriefes nichts erfahren haben.

Wichtig sind für uns aber auch die heutigen Anschriften. Gern wollen wir allen noch lebenden Bewohnern des Kreises Wehlau, deren Partnern und deren Nachkommen, den Heimatbrief zukommen lassen, wie es unsere Satzung vorschreibt. Wichtig ist für uns auch, dass Sie uns weiterhin alte Fotos einsenden von Ihrem Ort oder von Ihrer Familie zur Vervollständigung unserer Heimatbücher. Selbstverständlich erhalten Sie Ihre wertvollen Erinnerungsfotos nach wenigen Tagen zurück.

Danke für Ihre wertvolle Mitarbeit.

Ihr Ortsplanausschuss



KREISGEMEINSCHAFT WEHLAU e. V.

Kirchspiel Wehlau



Ev. Pfarrkirche zu Wehlau



111-0076

Cafe - Restaurant in Wehlau

Seit Mitte Dezember 2001 gibt es in Wehlau das Cafe „**Wehlau**“. Das Cafe befindet sich in der Kleinen Vorstadt, aus Richtung „Langer Brücke“ im letzten Haus auf der rechten Seite vor der Rechtskurve in Richtung Markt.

Bei meinem Besuch Ende Januar bekam ich einen guten Eindruck. Alles war sehr sauber und ordentlich. Das Cafe hat 36 Sitzplätze und verfügt über eine Speisekarte mit Getränken und kleinen Gerichten. Wie mir die Inhaberin erzählte kann sie aber auf Vorbestellung auch größere Speisen zubereiten.

Ich finde dies ist ein interessantes Angebot für größere Reisegruppen. Die Preise sind alle annehmbar. Hier bekommt man noch ein Mittagessen für umgerechnet 2 - 3 Euro.

Werner Hamann



111-1087 Cafe „Wehlau“

Kirchspiel Wehlau



111-0433

Das alte Kreishaus in Wehlau in der Kleinen Vorstadt trug auch den Namen:

Königin - Luise - Haus

Die Gedenktafel über dem Eingang weist darauf hin, dass Königin Luise und König Friedrich Wilhelm III. vom 06. bis zum 10. Dezember 1806 in diesem Haus gewohnt haben. Wenige Monate später, im Mai 1807, wohnte auch Zar Alexander I. in diesem Haus.



Melden Sie bitte Ihren Wohnungswechsel!

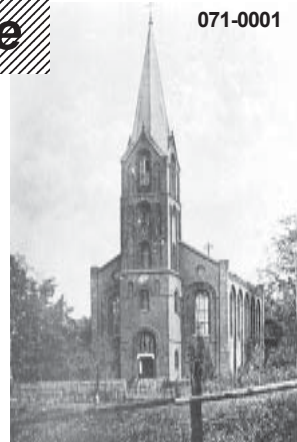
Die Nachforschung nach Ihrer neuen Anschrift ist sehr zeitaufwändig, mit hohen Kosten verbunden und häufig auch erfolglos. Sie erhalten dann keinen Heimatbrief mehr.

Kirchspiel Paterswalde

071-0001



Ev. Pfarrkirche
zu Paterswalde



Weihnachten 2001 in Paterswalde

Propst Wolfram vom evangelisch-lutherischen Gemeindezentrum in Königsberg schreibt in seinem Rundbrief vom 31. Dezember 2001:

Draußen lädt Dima, der Fahrer, Bananenkartons und zahlreiche Säcke mit Kleidung in den Kleinbus. Nadia Tiptenko ist als neue Dolmetscherin zu uns gestoßen. Sie kam vor ein paar Wochen mit ihrer Familie hierher aus Omsk, wo sie auch schon in der ev. Gemeinde mitgearbeitet hat. Dima fährt trotz Eis und Schnee sicher und überraschend schnell vorbei an dem eingeschneiten Kirchenhügel Arnau rechts auf dem Hochufer des Pregels, links stehen ein paar schwarze nickende Ölpumpen in der weißen Landschaft.

Unsere erste Station ist Wilkendorf, heute Orechowo. Hier im Abseits und ländlicher Stille ist durch den Förderkreis von Herrn von Gottberg (Landsmannschaft Ostpreußen) in einem alten deutschen Gebäude ein Rehabilitationszentrum für junge Drogen- und Alkoholabhängige entstanden, die von uns einige Säcke mit Kleidung erhalten sollen. 23 Jugendliche (8 weiblich, 15 männlich) leben hier zusammen, arbeiten an der baulichen Instandsetzung des Hauses und der Selbstversorgung. Hier ein großer Berg mit Holzklötzen zum Zerhacken, bunte Bienenstöcke im Schnee, dort ein alter Lkw ohne Räder, ein restaurierter und funktionierender Ziehbrunnen als Schmuckstück vor dem Hause. Man will uns zum Tee einladen, aber es ist keine Zeit.

Um 15.00 Uhr werden wir zum Gottesdienst in Paterswalde, heute Bolschaia Poliana erwartet. Die vielen mitgebrachten Kartons humanitärer Hilfe sollen dort verteilt werden, einer pro Familie. Wir laden sie ab in dem Anbau des zukünftigen, erst halbfertigen Gemeindehauses. Der Wagen bleibt vor dem

Kirchspiel Paterswalde

Haus im Schnee stecken. Wir tragen alles hinüber durch den knietiefen Schnee. Die Nachbarn verfolgen das Geschehen mit Neugier, ein Schäferhund bellt fast boshaft dazu.

Das Häuschen des Gemeindevorsitzenden Maibach erkennt man an ein paar dunkel gekleideten Menschen, die dick verpackt durch den Schnee dorthin stapfen. Anstelle einer Dachrinne eine idyllische Reihe langer Eiszapfen an der Eingangsseite. Die Stube ist gut geheizt und zum Gottesdienst schon gedrängt voll mit 24 Leuten. Mehrere Küchenhocker wurden einfach mit Sitzbrettern verbunden, so sind schnell 4 platzsparende Reihen entstanden. Sascha Maibach sitzt in der Stubenecke eingekleimt hinter seinem kleinen Pianino, er quält sich durch die unbekanntenen Melodien des alten deutschen Gesangbuches, die wir singen sollen. Auf einer Konsole steht ein künstliches Weihnachtsbäumchen mit Glitzerwerk und einer Kette von beleuchtbaren Nikoläusen behängt. Der ganze Raum präsentiert sich in einer Mischung aus bunten Luftballons (die deutsche Sparkasse wünscht ein gutes Jahr 2002), Luftschlangen, Ave-Maria-Bild und dazwischen der zum Altar umgewandelte Stubentisch mit Kreuzifix und Abendmahlsgerät. In der Predigt spricht Pastor Erhard Wolfram über die große Freude, die den Himmel und die Erde erfüllen soll. Die Dolmetscherin versteht es die Emotionen zu wecken. Die meisten Zuhörer nicken zustimmend und schließen mit einem lauten "Amen".

Dann poltert es die Holzterrasse herunter in die Stube hinein, wo eigentlich kein Platz mehr ist in der Herberge: Die Kinder haben ein Krippenspiel eingeübt. Maria hockt neben der liebevoll zurechtgemachten Krippe, die einmal ein Bananenkarton war. Das kleine Mädchen im rosa Kleid als Verkündigungsengel stößt den Josef in die Seite, weil er sich ein Grinsen erlaubt hatte. Noch primitiver und genauso menschlich könnte es auch damals in Bethlehem zugegangen sein.

Draußen vor der Tür im Dunkeln gibt mir ein Mann aus der Gemeinde seine gesamten Ersparnisse an deutschem Geld in die Hand mit der Bitte, es in Deutschland in Euro umzutauschen und ihm bei Gelegenheit zurückzubringen. Die Wirklichkeit hat uns wieder. Ich habe keinen Quittungsblock dabei. "Nicht nötig", sagt er, "wir kennen uns doch!"

Mit herzlichen Grüßen und dem Wunsch, dass Gott Sie und uns im nächsten Jahr geleiten und behüten möge

Luise und Erhard Wolfram

Kirchspiel Petersdorf



Ev. Pfarrkirche zu Petersdorf



073-0038

..... **U**nd da lebt heute in Gudow Minna Palis, geb. Jakob, 87 Jahre alt, aus Engelshöhe, die ihre Kindheit und Jugend in Stobingen im Kirchspiel Petersdorf verbracht hat. Trotz ihres hohen Alters sind ihr die Erlebnisse von damals unauslöschlich im Gedächtnis geblieben. Wenn man mit ihr spricht und die lebendigen Schilderungen erlebt hat man den Eindruck, diese Geschichten haben sich gerade ereignet und liegen nicht mehr als 70 Jahre zurück.

Auch ihre Briefe, die sie trotz ihrer geringen Sehkraft immer noch gerne schreibt, bestätigen diesen Eindruck. Wir jungen Stobinger, die wir diese Jahre nicht erlebt haben, hören ihr immer wieder gerne zu und freuen uns auf jeden neuen Brief von ihr. Erfahren wir durch sie doch etwas von dem Leben unserer Eltern und über das Leben in unserem kleinen Heimatdorf.

Ihren letzten Brief vom Januar 2002 an Heinz Bischoff möchten wir hier auszugsweise wiedergeben:

Von Herzen danke ich für die beiden Fotos vom Sommer. Ich habe mich sehr darüber gefreut. Zu dem Klassenfoto muss ich Ihnen noch mitteilen, dass das Mädchen mit den Zöpfen in der ersten Reihe Käte Hartung heißt und die Tochter vom damaligen Mühlenbesitzer war. Wie konnte ich das vergessen? Bei den Vorbereitungen zu den Sportwettkämpfen machten wir die Wettläufe natürlich auf der Chaussee neben der Schule. Obwohl ich nicht so sportlich war dachte ich bei mir: Der Dicken laufe ich dreimal weg. Doch weit gefehlt, die konnte laufen, die Zöpfe flogen nur so.

Die Beste von uns Mädchen war immer Erna Pfahl und bei den Jungs mein Bruder Fritz. Er wurde später Flieger und ist 1942 in der Nähe von Altdamm

Kirchspiel Petersdorf

bei Stettin abgestürzt. Er wurde nach Ostpreußen überführt und in Tapiau beigesetzt. Erich Schambien, der die Frieda Keller geheiratet hat, ist bei Stalingrad gefallen. Wir beide sind am 24. März 1929 in Petersdorf in unserer schönen Kirche konfirmiert worden.

Mit seinen Geschwistern und Eltern waren wir gut befreundet. Seine Mutter war immer froh gelaunt auch wenn es manchmal knapp in der Familie war. Sein Vater trank ganz gern mal ein Glas zuviel. Erich hat immer gesagt, er würde das in seinem Leben später besser machen.

Wenn ich an ihn und all die anderen denke tut mir das Herz heute noch weh, sie sind alle um ihre Jugend betrogen worden. Da war zunächst einmal die Arbeit. Als Kinder nach der Schule Kartoffeln sammeln, auf- und abladen und in Körben in den Keller tragen. Abends war der Hunger dann besonders groß und der Hering und die Pellkartoffeln wurden mit großem Appetit verspeist. Mein ältester Bruder Franz bekam vom Hering das Kopfstück, ich das Mittelstück und Fritz, der Jüngste, das Schwanzende. Franz sagte immer: „Wat well wie ete, lot uns mol e Hering schlachte“.

Vater kaufte immer ein halbes Fass Heringe im Herbst, das reichte dann über Winter. Mohrrüben und Zwiebeln tauschten wir bei den Schiffern, die im Herbst aus dem Memelgebiet kamen, gegen Kartoffeln ein. Die Zeit war hart, alle kleinen Leute in Stobingen waren ja Landarbeiter und jeder hat versucht seine Arbeit ordentlich zu verrichten. Unser Vater machte an den Abenden Schlorren, Harken oder er band Besen. Er arbeitete viel in der Stellmacherei auf dem Hof, baute Wagenräder oder für die Kinder Schlitten oder Handwagen.

Das war ein wenig aus meiner Kindheit in Stobingen, ein andermal mehr davon. Eine Geschichte fällt mir doch noch ein: Auf dem Gut Smelkus ist Washtag. Alle vier Wochen vier Tage lang große Wäsche. Die Frau von Vorarbeiter Kaminsky, die Kutscherfrau Wanning, die Frau von Sattler Lange und die Frau von Schweinemeister Schambien sind immer vertreten. Die Waschküche ist im Keller, die Türen sind alle offen und man hört oft das Lachen der Frauen bei all dem Dampf und der schweren Arbeit. Das Stuben- und das Küchenmädchen gehen am Nachmittag gerne helfen. Die Wäsche muss ja auf der Bleiche wo sie ausgelegt wird auch bewacht werden und da kann man schon mal einen „Schmuser“ einladen. Es heißt dann oft leise:

„Kemst oppe Bleek?“

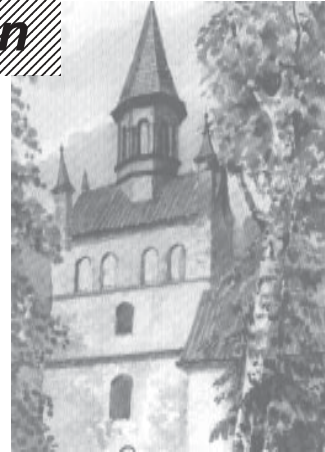
Alles Gute wünscht Frau Palis mit Tochter, Erich und Monika.

Kirchspiel Plibischken



Ev. Pfarrkirche
zu Plibischken

076-0001



Ein Wappen für das Kirchspiel Plibischken

Nach Petersdorf soll nun auch Plibischken ein Wappen erhalten, das ich heute den Landsleuten aus diesem Kirchspiel vorstellen möchte.

Als ich das Petersdorfer Wappen gestaltete, war eine persönliche Beziehung zu diesem Ort vorhanden, da meine Großeltern und meine Mutter dort lebten. Aber Plibischken ist mir leider nicht bekannt. So machte ich mich auf die Suche nach aussagekräftigen Zeilen und entdeckte, dass das Wahrzeichen von Plibischken die Pfarrkirche war und ist. Da waren die Würfel gefallen. In das Wappen gehört die Pfarrkirche. Das kann nicht anders sein, zumal sie sich auch in ihrer Architektur von anderen Kirchen unterscheidet. Also zeichnete ich die Kirche als Symbol.

Nur das alleine genügte mir nicht, und ich entschied mich zusätzlich für zwei Kreuzblumen rechts und links neben der Kirche sowie einem passenden Strahlenornament im unteren Bereich des Wappens. Die Kreuzblumen als mittelalterliche Stilelemente des Sakralbaus sollen die Architektur des Bauwerkes unterstreichen.

Wie in alten Schriften zu lesen ist, musste seinerzeit in diesem Landstrich litauisch gepredigt werden. Da die Prediger nur der deutschen Sprache mächtig waren, mussten Dolmetscher, die man "Tolke" nannte, ihre Worte für die Gläubigen übersetzen. Auch in Plibischken stand auf der Nebenkanzel ein "Tolke", der als Dolmetscher seinen Dienst tat.

Wie ich weiterhin erfahren habe, hat es in Plibischken um 1525 ein Kloster gegeben, in dem zu der Zeit noch 4 Mönche lebten, die sich aber nach der Auflösung des Klosters in verschiedene Richtungen zerstreuten. Außerdem

Kirchspiel Plibischken

gab es noch ein Klosterhaus, das als Pfarrwohnung diente. Das Klosterhaus fiel in der Mitte des 17. Jahrhunderts den Flammen zum Opfer.

Nun hoffe ich, dass möglichst viele Landsleute aus Plibischken ihr neues Wappen anerkennen. Wenn es Gefallen findet, werde ich es zum Anlass nehmen, weitere Wappen für die noch fehlenden Kirchspiele des Kreises Wehlau zu entwerfen.

Linda Schwark



Das neue Wappen des Kirchspiels Plibischken. Leider können wir hier nicht die harmonisch abgestimmten Farben zeigen. Wir werden das aber in einem der nächsten Heimatbriefe nachholen.

Die Redaktion des Wehlauer Heimatbriefes bedankt sich an dieser Stelle bei Frau Schwark für Ihre aktive Mitarbeit und hofft, dass Frau Schwark auch in Zukunft ihr künstlerisches Talent in den Dienst des Heimatbriefes stellt und dazu beiträgt, dass der Heimatbrief nicht nur vom Inhalt sondern auch von der Aufmachung her anspruchsvoller wird.

Bitte beachten Sie auch die Rückseite dieses Heimatbriefes.

Liebe Landsleute,

bitte denken Sie daran, dass in diesem Jahr anlässlich unseres Hauptkreistreffens in Bad Nenndorf wieder das

Kirchspieltreffen Plibischken

durchgeführt wird. Es ist sicher ratsam, schon jetzt für Ihr Quartier in Bad Nenndorf zu sorgen. Näheres dazu auf Seite 212 dieses Heimatbriefes. Ich wünsche Ihnen eine gute Anreise und freue mich auf Ihr Kommen.

Joachim Rudat

Kirchspiel Groß Schirrau



Ev. Pfarrkirche zu Schirrau

Im Juni 2002

Liebe Landsleute aus dem Kirchspiel Groß Schirrau!

Herzlich einladen möchte ich Sie alle zu unserem

6. Kirchspieltreffen vom 13. - 15. September 2002

Wir treffen uns wieder im „Neetzer Hof“, Bleckeder Landstraße 1 in 21398 Neetze, der uns nun schon sehr vertraut ist, und in dem wir uns auch gut aufgehoben und wohl fühlen. Herr Felice und sein Team freuen sich schon auf uns. Wir werden uns wieder von ihm so richtig in familiärer Atmosphäre verwöhnen lassen.

Ein interessantes Programm ist in Vorbereitung und erwartet Sie. Es wird Ihnen in den nächsten Tagen zusammen mit der Einladung zugesandt.

Freuen Sie sich mit mir auf schöne Erlebnisse und ein frohes Miteinander beim „Plachandern und Schabbern“. Ich hoffe auf eine rege Beteiligung und auf Ihre Mithilfe am Gelingen des Treffens. Bleiben Sie gesund.

In alter heimatlicher Verbundenheit grüßt Sie alle herzlich

Ihre

Magdalena Dörfling
Magdalena Dörfling





Kirchspiel Groß Schirrau



094-0068

Alte Postkarte von Schirrau



051-1008

Das Stalltor auf dem Hof Bischoff im Mai 1993 in Köllmisch Damerau

Zwischen diesen beiden Bildern liegen 50 Jahre!

Das gleiche Stalltor im Jahre 1943
Vor dem Tor
Irene und Vera Bischoff



051-0052

Kirchspiel Tapiau



Ev. Pfarrkirche zu Tapiau



105-1108

Auf dem Bahnhof in Tapiau

Das Bahnhofsgebäude in Tapiau ist in einem guten baulichen Zustand. Herbert Hoffmann aus Kuglack hat sich als alter Eisenbahner bei seinem Besuch im vergangenen Jahr davon überzeugt und sich mit der russischen Fahrdienstleiterin, die ihn herzlich in Empfang genommen hat, im Gebäude fotografieren lassen.



105-1104





Kirchspiel Tapiaw



Hochverehrter Herr
Erlauben Sie mir Ihnen zu Weihnachten
und zum Jahreswechsel meine Glückwünsche
auszusprechen. Ich wünsche Ihnen und Ihrer verehrten
Frau Gemahlin aufrichtig, dass Ihnen noch ein recht
langer gemeinsamer Lebensweg in der fruchtbringenden
gesellschaftlichen Arbeit sein möge!

Ihr Landsmann
A. Tschurow aus Tapiaw
15. Dez. 2001

Eine Weihnachtskarte von einem Neubürger aus Tapiaw

Hochverehrter Herr Joachim Rudat!
Erlauben Sie mir Ihnen zu Weihnachten und zum Jahreswechsel meine Glückwünsche auszusprechen. Ich wünsche Ihnen und Ihrer verehrten Frau Gemahlin aufrichtig, dass Ihnen noch ein recht langer gemeinsamer Lebensweg in der fruchtbringenden gesellschaftlichen Arbeit sein möge!

Ihr Landsmann
A. Tschurow aus Tapiaw

15. Dez. 2001

Kirchspiel Kremitten

Ev. Pfarrkirche zu
Langendorf/Kremitten



059-0001

Spuren der deutschen Vergangenheit in Irglacken

An den Resten der Getreidemühle in Irglacken ist noch heute, 56 Jahre nach der Vertreibung der deutschen Bevölkerung, die alte deutsche Aufschrift gut lesbar.

Foto: Herbert Hoffmann 041-1002



Die politischen Gemeinden
mit den dazugehörigen Ortsteilen und Wohnplätzen des
Kirchspiels Kremitten

Bartenhof

Bartenhof Vorwerk	Popelken Waldhaus
Fichtenhof Vorwerk	Rauschnicken
Graudenz	Thulpörschken
Klein Barten Vorwerk	Waldarb.gehöft Fleckhaus

Biothen

Adlig Popelken	Podewitten Kleinbahn
Kuxtern	Waldburg
Podewitten	

Eichen

Adlig Kremitten Schloss	Goldadler
Adlig Kremitten Vorwerk	Gubehnen
Behlacken	Schalwen Vorwerk
Eichen Mühle	Treuschhof Vorwerk
Eichen Waldhaus	

Irglacken

Waldheim

Langendorf

Glücklack	Kremitten Mühle
Kleinhof Langendorf	Podollen
Königlich Kremitten Dorf	

Pomedien

Albrechtshof Vorwerk	Klein Pogirmen
Brandt Vorwerk	Klein Birkenfelde
Groß Pogirmen	Pogirmen Ziegelei
Kleinbahnhaltepunkt Pogirmen	Schöneberg

Schiewenau

Bonslack	Popenhagen
Kirkenau	Tarse Vorwerk

Stampelken

Luxhaus Forsthaus
Stampelken Forsthaus



Wargienen

Heydekrug

Kirchspiel Kremitten



Kirchspiel Grünhayn



Ev. Pfarrkirche zu Grünhayn



Unter dem Russen 1945 in Grünhayn

Ich bin Bruno Koch und komme aus Groß Ischdaggen. Auch wir waren im Januar 1945 mit Pferd und Wagen auf der Flucht. In Taplacken mussten wir die Chaussee verlassen und versuchten nördlich der Straße auf Landwegen oder durch Wälder unsere Flucht fortzusetzen. In der Nacht vom 26. auf den 27. Januar überrollte uns der Russe, nahm uns die Pferde und demolierte unsere Wagen. Ortsunkundig zogen wir zu Fuß weiter und kamen nach Grünhayn. Die Russen hatten uns alles genommen, selbst das, was wir in den Hosentaschen hatten.

Hier in Grünhayn fielen die Russen erneut über uns her. Bei einem älteren Mann aus unserer Gruppe fanden die Russen eine Kasette, zu der angeblich kein Schlüssel vorhanden war. Die Russen schossen die Kasette auf, ein EK I kam zum Vorschein. Mit einem Fußtritt wurde der Mann gezwungen sich umzudrehen und dann mit vier Schüssen umgebracht. Seine Frau musste ihre Taschen ausschütten. Dabei fanden die Russen Reichsmark. "Du Kapitalist"! Von mehreren Schüssen getroffen fiel die Frau auf die Straße. Sie war aber nicht tot und raffte sich wieder auf und gab mir das Geld, das ich später zählen musste – es waren 3.200,- Reichsmark. Die Frau wurde durch einen Schuss in die Stirn endgültig getötet.

Bei uns war immer noch unser Franzose, der als Gefangener auf unserem Hof arbeitete, er wollte uns nicht verlassen. Ihm nahmen die Russen die Verpflegung, die er vom Roten Kreuz erhalten hatte und warfen diese in den Dreck im Straßengraben. Nur die Schokolade nahmen sie mit. Wir bereits vorher Ausgeplünderten hatten Glück und blieben unbehelligt.

Kirchspiel Grünhayn

Grünhayn war überfüllt mit Russen. Auf den Straßen lagen tote deutsche Frauen, alte Männer und Kinder. Am Ortsende, wo links eine neue Straße abzweigte, die mit jungen Bäumen bepflanzt war, hatten die Russen einen Treck niedergewalzt. Da es frisch geschneit hatte, sah man die vielen Toten erst wenn man unmittelbar davor stand.

Einige Tage später wurden wir zusammen mit einer Familie aus Tapiau und einer Familie aus Groß Schirrau zum Verhör abgeführt. Ich wurde ausgesondert und mitten im Ort in einen fensterlosen Keller gesperrt. Mit zwei weiteren Gefangenen musste ich hier 48 Stunden aushalten. Quälende Gedanken ließen mich nicht los: „Oh Mama, du hast drei Söhne, der älteste in Stalingrad, der zweite bei Stalingrad schwer verwundet und ich, der dritte, hier im Keller, was wird aus mir?“ Dann kam die Erlösung. Da sich unsere Aussagen deckten wurden wir freigelassen.

Innerhalb einer Woche waren alle Leichen von den Straßen verschwunden und mitten im Ort stand eines Nachts eine Scheune in hellen Flammen. Ich bin noch heute der Ansicht, dass in dieser Nacht alle Toten verbrannt worden sind.

In der Zeit in Grünhayn haben wir eine ältere Kuh geschlachtet und uns davon ernährt. Die Russen aßen zu der Zeit nur Jungvieh. Wir haben zwei humpelnde Pferde aufgegriffen und uns einen alten Wagen besorgt und Grünhayn verlassen. Ich war bis Oktober 1948 in Ostpreußen, davon auch einige Monate in Litauen.

Bruno Koch



Ein von den Russen niedergewalzter Flüchtlingstreck in Ostpreußen.



022-0001

Kirchspiel Goldbach



Ev. Pfarrkirche zu Goldbach

Waldeck, d. 26.04.2002

Lieber Herr Schlisio,

anlässlich unseres letzten Heimattreffens in Tauberbischofsheim hatte ich Ihnen versprochen, mir mal Gedanken zu machen, wie es uns gelingen kann, mehr junge Menschen anzusprechen und zur Mitarbeit zu bewegen. Ich denke, dass man das Durchschnittsalter dieser „Jugend“ bei etwa 40 - 50 Jahren ansetzen kann. Der zündende Gedanke ist mir ehrlich gesagt noch nicht gekommen.

Wenn man vom Alter meiner Kinder ausgeht, also zwischen 20 und 30 Jahren, stellt man häufig fest, dass das Interesse zwar vorhanden ist, aber andere Dinge wie die berufliche Entwicklung, die Familiengründung usw. im Vordergrund stehen. Vielleicht kann man einige von diesen jungen Menschen mit folgender Geschichte zum Nachdenken bringen, die ich meinen Kindern erzählt habe, als diese mich nach den Gründen fragten, die mich veranlassen, mich für meine Vorfahren und meine Heimat Ostpreußen zu engagieren. Ich erzählte ihnen Folgendes:

Stellt euch einen schönen großen Wald vor mit allem, was dazu gehört. Große, kräftige Bäume, weiches Moos und viele andere Pflanzen, jede Art von Tieren und vielleicht sogar Menschen, Menschen, die diesen Wald als ihre Heimat betrachten. Wenn nun die Wurzeln dieser Bäume sterben, sterben auch die Bäume. Menschen, Tiere und Pflanzen verlieren ihre Lebensgrundlage und ziehen sich zurück. Nach einiger Zeit ist dieser Wald verschwunden und nach wenigen Generationen weiß niemand mehr, dass der Wald jemals existiert hat und wie schön er war.

Kirchspiel Goldbach

Jetzt vergleicht die Baumwurzel einmal mit euren Wurzeln. Wenn wir, die ältere Generation, nichts mehr weitergeben, nicht mehr von unserer Heimat sprechen und wenn ihr, die jüngere Generation, erst fragt, wenn keiner mehr antworten kann, sind Heimat, Vorfahren, Sitten und Gebräuche unwiederbringlich verloren.

Deshalb brauchen wir in jeder Familie mindestens einen, der das Wissen bewahrt und der auch bereit ist, dieses Wissen weiterzugeben. Um es aber weitergeben zu können, brauchen wir die jüngeren Menschen, die bereit sind, dieses Wissen auch anzunehmen! Für diese jüngeren Menschen sind unsere Heimattreffen wichtig, diese Treffen sollten sie besuchen, damit sie unabhängig von ihrer Familie etwas über unser Land, unsere Bräuche und auch über das Leben ihrer Vorfahren erfahren.

Nur, wie weckt man bei diesen jüngeren Menschen das Interesse? Mir ist noch keine Lösung eingefallen. Vielleicht klappt es ja doch noch, dann melde ich mich sofort bei Ihnen. Bis dahin alles Gute und herzliche Grüße auch an Ihre Familie

Ingrid Eigenbrod

022-0006

Vor dem Gasthaus Peterson in Goldbach



Kirchspiel Starkenberg

103-0001



Ev. Pfarrkirche zu Starkenberg



Die politischen Gemeinden mit den dazugehörigen Ortsteilen und Wohnplätzen des Kirchspiels Starkenberg

Gauleden

Bärenbruch
Bärenbruch Schule
Bärenbruch Waldarbeitergehöft
Brechstube
Dammkrug
Fährkrug
Gauleden Domäne

Gauleden Palwe
Gauleden Wald
Kapkeim
Kellermühle
Linkehnen Gut
Linkehnen Ziegelei

Genslack

Alt Zimmau
Neu Zimmau
Oberwalde
Paulinenhof

Zimmau Krug
Zimmau Mühle
Zimmau Schule
Zimmau Ziegelei

Starkenberg

Forsthaus Elisenau
Forsthaus Frisching
Höfelhaus Forsthaus
Langhöfel Dorf

Langhöfel Forsthaus
Liedersdorf Forsthaus
Starkenberg Abbau



Ruhepause am Hauklotz

Ein vertrautes Bild ist das, der alte Mann vor dem sorgfältig aufgeschichteten Brennholzhaufen, ein guter Hausvater, der dafür gesorgt hat, dass die Stuben im Winter warm sein werden und die Flamme im Küchenherd brennt.

Überall in den ostpreußischen Dörfern zwischen Masuren und dem Memelstrom sah man diese meilerartigen Holzhaufen in der Sommersonne zum Trocknen aufgeschichtet.



103-0079 Ruhepause am Hauklotz

In dem am Rande des großen Frisching-Forstes gelegenen Dorf Starkenberg, im Kreis Wehlau, ist dieses Bild entstanden. Der Mann in der Atmosphäre häuslichen, heimatlichen Friedens war Waldarbeiter von Beruf. Nur kernige Männer konnten die Arbeit im Walde leisten, zumal die Haupteinschlagzeit in den Winter fiel.

In der Morgenfrühe der Weg aus dem Dorf in den Wald; da wurde bei den Bäumen, die zum Fällen freigegeben waren, zuerst der Schnee fortgeräumt, dann mit der Axt in den Stamm dicht über dem Moos eine Kerbe geschlagen. Von der anderen Seite wurde die große Baumsäge angesetzt und von kräftigen Armen gezogen, bis der Riese mit dumpfem Laut zu Boden ging. Man säuberte den Stamm von den Ästen und zerschnitt ihn nach vorbestimmtem Maß in einzelne Teile. Die besten Stämme hat man mit Langholzwagen in die Sägewerke geschafft.

Zur Mittagsstunde wurde ein Feuer gemacht und der mitgebrachte Topf mit dem Essen über die Flamme gehängt, dabei wurde ein Pfeifchen geraucht.

Die dünnauslaufenden Wipfel und die starken Äste konnten die Waldarbeiter zu sich nach Hause fahren. Dann waren die Feierabende damit gefüllt den Reichtum ofenfertig zu machen.

P.P.B. aus dem Ostpreußenblatt

Kirchspiel Allenburg

Ev. Pfarrkirche zu Allenburg



001-0001

Gottesdienst in Allenburg

Anlässlich des 10. Jahrestages der Neugründung der ev.-luth. Kirchengemeinde in Königsberg fanden auch Gottesdienste in den in der Zwischenzeit entstandenen Landgemeinden statt. Herr Anders von der Initiative Niederrhein hat als Gast an den Feierlichkeiten und den verschiedenen Gottesdiensten teilgenommen.

In seinem Bericht mit dem Titel: „Fahrt in die Vergangenheit, Blick in eine nebulöse Zukunft“, schreibt er über den Gottesdienst im Mai 2001 in Allenburg:

Weiterfahrt nach Allenburg/Drushba zu einem Gottesdienst in einer Ortsbücherei. Von dem ursprünglichen Ort ist nichts übrig geblieben, mit Ausnahme einer Kirchenruine (darauf acht Storchennester) und 2-3 unscheinbaren Katen. Die angestrebte Gemeindegründung scheint zu scheitern. Nur 4-5 Leute kamen zum Gottesdienst und verhielten sich auf die Frage der Pastorin, ob eine Gemeinde wirklich gewünscht wird, recht unschlüssig. Dennoch konnte der Eindruck entstehen, dass der Versuch unbedingt unternommen werden sollte, auch wenn ein Neuanfang schwierig werden würde.

Von Allenburg aus fuhr die Gruppe weiter nach Friedland, das heute für Allenburg zuständig ist. Die Kirche in Friedland wird mit deutscher Unterstützung renoviert und sollte wieder als Gotteshaus für die ev.-luth. Gemeinde genutzt werden. Dieses Vorhaben ist gescheitert. Herr Anders schreibt dazu nur drei kurze Sätze:

Nächste Station war Friedland/Prwadinsk. Die Kirche dort befindet sich im Stadium der Renovierung. Die Renovierungsarbeiten wur-

Kirchspiel Allenburg

den eingestellt, weil die russisch-orthodoxe Kirche dort nunmehr ihren Gottesdienst abhält.

Propst Wolfram anlässlich des Festgottesdienstes in Königsberg am 13.05.2001:

**„Gott hat in diesem Land eine erstaunliche Geschichte.
Ich freue mich in dem Herrn.
Inzwischen gibt es schon knapp 40 Gemeinden.“**



Wie kommt Allenburg zu diesem Wappen?

Diese Frage stellt Joachim Fleischer aus Kaarst an die Redaktion des Heimatbriefes. Leider können wir diese Frage trotz intensiver Recherchen bis heute nicht beantworten und bitten jetzt Sie, liebe Leser, um Hilfe. Selbst in der Allenburger Chronik ist dieses Wappen nicht verzeichnet. Es gibt dort auf Seite 12 folgende Abbildungen:



Erstes Stadtwappen von Allenburg, das ein über Felsen schreitendes Elen zeigt.



Später erhielt die Stadt als Wappen einen Hirschkopf, heraldisch nach rechts gewendet, welchem eine Menge einzelner Pflanzenstängel wellenartig aus dem Siegelrand entgegen schlägt. Dieses Wappen ohne Pflanzenstängel war in Allenburg am Magistratsgebäude angebracht. In dieser Form wurde es auch auf den offiziellen Stempeln der Stadt und in der Kopfleiste des Wehlauer Tageblattes bis zum Januar 1945 verwendet.

Herr Fleischer bringt am Ende seines Briefes zum Ausdruck, dass es ihn freuen würde wenn wir in Zukunft das richtige Wappen der Stadt Allenburg verwenden würden.

Das wollen wir gerne tun, aber welches war das richtige? Bitte helfen Sie uns und schreiben Sie an die Redaktion.

Hans Schlender

Kirchspiel

Groß Engelau



Ev. Pfarrkirche zu Groß Engelau



Klassentreffen Groß Engelau

Wie im vergangenen Jahr trafen sich die Schüler der Schule Groß Engelau vom 26. bis zum 28.04.2002 wieder im schönen Ratzeburg. Leider regnete es an diesen drei Tagen sehr viel. Nur selten ließ sich die Sonne blicken. Trotzdem war dieses Wiedersehen ein freudiges Ereignis.

Einige konnten aus eigenen gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen, andere wegen Krankheit ihrer Partner. Ihnen ließen wir durch einen Kartengruß die besten Genesungswünsche zukommen. Wir gedachten unseres verstorbenen Lehrers, Werner Lippke, und bedauerten sehr, dass auch unsere ehemalige Lehrerin Margot Jessing aus Dänemark nicht kommen konnte.

Unsere Hanna Comtesse hat dieses Treffen wieder gut vorbereitet. Nach der Dampferfahrt am Nachmittag und einem guten und reichlichem Abendessen haben wir in gemütlicher Rund bis spät in die Nacht hinein viel Spaß gehabt. Wie immer hatten wir viel zu erzählen und fast immer waren wir mit unseren Gedanken zu Hause. Viele Erinnerungen aus unserer Kinderzeit wurden wieder lebendig und die erzählten Geschichten durch viele Fotos aus dieser schönen Zeit belegt.

Durch unsere Klassentreffen wurde bei uns die Verbundenheit zu unserer Heimat gefestigt. Für uns gibt es kein Loslassen! Zum Ausklang unseres Treffens gab es nur fröhliche und zufriedene Gesichter. Alle freuten sich auf das nächste Treffen und alle haben den Wunsch, dass die Beteiligung noch besser wird und wir noch mehr ehemalige Schülerinnen und Schüler aus Groß Engelau begrüßen dürfen.

Kirchspiel Groß Engelau

Wir danken nochmals Hanna Comtesse für ihre Mühe und die viele Arbeit, die sie auf sich genommen hat um uns ein paar schöne Tage zu bereiten.

Wir Heimatvertriebenen haben Jahrzehnte warten müssen, bis wir endlich wieder in unsere Heimat fahren konnten. Seit 1991 sind weit über 90.000 Landsleute in das Königsberger Land geströmt. So groß war die Sehnsucht nach dem Land, in dem wir geboren wurden und unsere Ahnen lebten. Heimweh nach dem unvergesslich schönen Land, das uns noch heute oft in unseren Träumen erscheint und doch nie mehr so sein wird, wie es einmal war.

Irmgard Henke



**„Ostpreußen
verpflichtet“**



027-0020

Gruß aus Groß Engelau - Gasthaus Albert Böhm

Die Heimat meiner Eltern

Ostpreußen, besonders Königsberg, Wehlau und Pobethen sind für mich kein fremdes Land mehr. In meiner Kindheit haben meine Eltern, mehr aber meine Mutti, über ihre Heimat und Kindheit erzählt. Ich war damals schon begeistert, wenn es hieß, dass sie mit dem Pferdewagen zur Schule gefahren wurden. Von dem Spielen auf großen Wiesen, das Pferdetränken an der Alle und vieles mehr.

Meine Mutti erzählte auch von der Strenge in der Schule, unter anderem von der Prügelstrafe. Mein Vati war eher zurückhaltend in seinen Erzählungen. Trotz des Krieges hatten meine Eltern eine schöne Heimat und eine schöne Kinderzeit.

Es war für mich Anlass genug im Jahr 1996 die Reise nach Ostpreußen gemeinsam mit meinen Eltern zu starten. Die Vorbereitungen waren schon Aufregung und Freude genug. Spendengüter für das Wehlauer Krankenhaus, das Kinderheim und kleine Geschenke für die Menschen, die wir kennen lernen wollten, füllten unser Auto, obenauf Kuscheltiere und viel Spielzeug.

Der Tag der Abreise rückte näher und somit für mich auch die Spannung auf das was mich erwartete. Aufregung für mich war besonders, da ich meine Eltern, Sieglinde Kenzler, geb. Liedtke und Heinrich Kenzler sowie meine Tante Waltraud (geb. Liedtke), in unser Auto, das wir erst einen Tag vor unserer Abreise neu erhielten, einlud zur Fahrt in ihre Heimat.

Es ging los. Vollgepackt nicht nur mit Spenden sondern auch mit guter Laune, Freude und ganz besonders mit einer großen Erwartungshaltung. Wenn ich jetzt meine Eindrücke von dieser Reise schildern möchte, weiß ich nicht wo ich anfangen soll. Ich war begeistert, fasziniert aber auch schockiert.

Wir wohnten in Königsberg privat bei einer Familie, die meine Eltern in Oranienburg (meine Heimat) kennen lernten. Von dort aus starteten wir unser Reiseprogramm. Wir fuhren zuerst nach Wehlau, in die Heimatstadt meiner Mutti und meiner Tante. Die Fahrt allein war schon ein Erlebnis. Die großen Baumalleen, Felder und Wiesen. Störche klapperten in ihren Nestern. Wir hielten mehrmals an um die Landschaft zu genießen.

In Wehlau angekommen gingen wir zuerst auf den Friedhof, auf dem meine Großmutter, Martha Liedtke, ruhte. Dann zeigte meine Mutti mir das Grundstück ihrer Eltern, dort wo sie bis Ende des Krieges lebten, spielten und glücklich waren. Obwohl dieses Land für mich ein fremdes Land ist fühlte ich mich sofort wohl und der Landschaft verbunden. Auf dem Friedhof und auf dem Grundstück begleitete uns immer der Ruf des Kuckucks. Alte Erinnerungen wurden wach und erzählt.



111-1062 Familie Kenzler auf dem Grundstück in Wehlau

Auch in Guttschallen bei Schirrau haben wir den Friedhof besucht. Hier liegt meine andere Großmutter, Maria Kenzler, begraben. Es bewegte mich schon. Es herrschte eine himmlische Ruhe, nur die Vögel zwitscherten und ich beobachtete meine Eltern. In diesen Momenten hätte ich gern gewusst, was für Gedanken und Gefühle in meinen Eltern vor sich gehen.

Ich ließ sie aber mit ihren Gedanken allein, denn ich hatte mit mir selber zu kämpfen. Ich denke, es ist schwer in jungen Jahren seine Eltern und seine Heimat zu verlieren und ums Überleben kämpfen zu müssen, in einer Zeit wo man noch Kind ist und spielen und lernen möchte. Wie wichtig es ist Eltern zu haben weiß ich selber ganz genau, da ich auch Mutter von zwei Kindern (heute 19 und 20 Jahre) bin.

Hier nach Guttschallen wurde mein Vater von den Russen mit seiner Familie aus Pobethen vertrieben. Er zeigte uns in Guttschallen seine Arbeitsstätte, wo er als 14-jähriger Junge arbeiten musste, um etwas zu verdienen, damit er, seine Mutter und seine Geschwister sich ernähren und überleben konnten.

Im Ortskern von Guttschallen trafen wir eine Bäuerin mit der wir uns unterhielten. Irgendwie mussten wir am diesem Tag noch Glück haben, denn mein Vati ist an dem Kuhstall in einen deftigen Kuhfladen getreten und wir hatten Glück. Die Bäuerin, die wir in Guttschallen kennenlernten und die uns in ihr Haus einlud, wohnte in dem Zimmer, in dem mein Vati mit seiner Mutter und seinen Geschwistern damals gewohnt hat. In diesem Zimmer starb auch meine Großmutter.

Dieser Zufall machte meinen Vati froh und auch traurig zugleich. Er lief in diesem Zimmer umher, zeigte und erklärte vieles und sagte immer wieder: "Es hat sich hier nichts verändert". Auf dem Fensterbrett stand eine Kiste mit jungen Küken drin, alles sehr ärmlich, aber trotzdem harmonisch. Wir holten unseren Picknickkorb, tranken gemeinsam Tee und unterhielten uns mit der Bäuerin, einer ehemaligen Lehrerin.

Selbst im Garten hatte sich nicht viel verändert. Mein Vati erhielt von der Bäuerin eine Sense und mähte den Rasen. Ich glaube in diesem Moment ist mein Vati um viele Jahre jünger geworden und wurde in seine Kindheit zurück versetzt. Es war eine schöne Atmosphäre, mit viel Herzlichkeit, Neugier aber auch mit Trauer und Wehmut. Zum Abschied überreichten wir der Bäuerin kleine Gastgeschenke.

Ein Tag voller überwältigender Eindrücke. Es war trotzdem alles sehr schön, die Sonne schien und wir waren guter Dinge, obwohl uns die Atmosphäre oft nachdenklich stimmte, die Vergangenheit uns immer wieder einholte.

Bei unseren Gastgebern in Königsberg angekommen, wartete ein deftiges Abendbrot (Fleischpelmeni, Sauerampfersuppe) auf uns. Wir erzählten unsere Erlebnisse und tranken Tee mit Rum (22 Tropfen). Diese Erlebnisse und Eindrücke sind für mich sehr wichtig gewesen, denn sie spiegelten die Geschichte bzw. das Leben meiner Eltern wieder.

Wir erlebten in dieser einen Woche so viel, dass ich gar nicht alles aufschreiben kann. Was mich besonders bewegte war der Aufenthalt im Kinderheim in



111-1064 Verteilung der Spenden im Kinderheim Wehlau

Wehlau. Ich konnte dort erfahren, dass man mit wenig sehr viel erreichen kann. Das selbst ein kleines Matchboxauto, Buntstifte oder ähnliche Kleinigkeiten große Freude bei den Kindern verursachten. Die Jungs in dem Kinderheim interessierten sich besonders für mein Auto. Ich erklärte und zeigte ihnen einiges, legte eine CD ein und die Stimmung war groß.

Die Heimleiterin zeigte uns das Haus und lud uns zu Weißbrot mit Leberwurst und russischem Konfekt ein. Mit Sekt haben wir auf die Freundschaft angestoßen. Seit diesem Tag fahren meine Eltern jährlich in dieses Kinderheim. Die Jungs draußen haben aus Freude und Glück, vielleicht auch aus Dankbarkeit mein Auto gewaschen. Toll. Eindrücke die ich nie vergessen werde.



111-1067

Mit den Kindern in Pobethen

Pobethen / Karlaushöfen, die Heimat meines Vatis, ein wunderschönes Dörfchen mit Atmosphäre und Herzlichkeit war für mich eines meiner schönsten Erlebnisse. An diesem Tag stimmte wieder alles. Wir hatten gefrühstückt (Verwöhnfrühstück), die Sonne schien und das Auto war gepackt mit vielen Gastgeschenken für Groß und Klein.

Im Auto haben wir Heimat- und Volkslieder gesungen und mein Vati erzählte uns, je näher wir dem Dorf Pobethen kamen, von seiner Jugendzeit. Sie muss auch schön gewesen sein, wurde aber von der Arbeit auf dem Hof geprägt, da sein Vater Soldat war.

Die Landstraße, die wir mit dem Auto gefahren sind, hat er früher mit Pferd und Wagen benutzt, um Weizen oder ähnliches aus der Stadt zu holen. Mein Vati erzählte und erzählte und war manchmal minutenlang ganz still. Was ich

auf dieser Fahrt erfahren und erleben durfte, ging mir sehr nah. Mein Vati, den ich als korrekten und zu sich selber harten Mann kannte, weinte leise.

In Pobethen wurden wir umringt von Kindern, die uns den ganzen Tag begleiteten. Wir gingen den ehemaligen Schulweg, liefen durchs Dorf vorbei am Mühlen-
teich und fingen an, wie in Kindertagen die Schritte abzuzählen,

Vor - zur Seite - Rück.

Die Kinder aus Pobethen machten mit und hatten viel Spaß. Wir auch.

Wir liefen den langen Weg um das Grundstück meiner Großeltern zu suchen. Es ist alles nur noch Wiese. Der Wind wehte durch den Klee und die Kinder tummelten sich wie in den Wellen der Ostsee. Eindrücke, die ganz fest sitzen.

Ich sah auch viel Wehmut in den Gesichtern meiner Eltern. Mein Vati lief den Weg z.T. allein; die Gedanken sind frei. Zum Andenken nahm er sich einen Feldstein mit nach Hause.

Mit den Kindern hatten wir noch ein paar schöne Stunden, sie wollten alles wissen. Meine Mutti, die perfekt russisch spricht, erzählte alles über ihre Kindheit, ihre Heimat und den Krieg. Sie erzählte den Kindern wo wir jetzt leben und was wir machen. Sie erzählte, dass ich die Tochter bin und die Heimat ihrer Eltern sehen wollte.

Ein Mädchen, auffallend durch ihren Stolz, schenkte mir aus Sympathie ihren kleinen Fingerring. Ich war so gerührt und den Tränen nahe, dass ich mir



111-1068

Picknick mit den Kindern in Pobethen

vornahm, irgendwann noch einmal nach Pobethen zu fahren. Dieser Ring hat bei mir einen besonderen Platz.

Am Mühlenteich machten wir gemeinsam Picknick. Die Kinder aßen mit uns und waren total glücklich, wir auch. Aus dem Auto holte ich meinen Rucksack mit etwas Wechselwäsche und Badesachen und verschenkte alles an diese Kinder. Selbst über eine Packung Tempotaschentücher freuten sie sich. Zum Schluss verschenkten wir noch unsere Schuhe. Ich hatte dabei ein glückliches Gefühl.

Bei meinem nächsten Besuch 1999 in Pobethen trafen wir diese Kinder wieder. Zufall: sie hatten unsere Sachen an. Für das Mädchen, das mir den Ring schenkte, hatte ich ein persönliches Geschenk, einen goldenen Fingerring.

Wir sind noch an die Ostsee gefahren und ließen uns von der Sonne und den Ostseewellen verwöhnen. Königsberg, Kummerow und Rauschen standen noch auf unserem Programm. Obwohl die Menschen sehr arm sind, sind sie freundlich und herzlich. Fremde Menschen grüßten uns auf der Straße und winkten uns zu. Erfahren mussten wir auch, dass diese Menschen auch Angst vor uns Deutschen haben, Angst um ihre Existenz, ihren Grund und Boden.

Zu Hause in Potsdam angekommen wartete meine Familie schon mit großer Spannung und Neugier auf mich. Ich schilderte nicht nur meiner Familie sondern auch meinen Freunden, Bekannten und Arbeitskollegen meine Erlebnisse. Was mich am meisten auf dieser Reise faszinierte war die Bescheidenheit und Herzlichkeit der sehr armen aber auch fleißigen russischen Bevölkerung. Sie besitzen einen unbezahlbaren Schatz: "Ihre Heimat, die ja auch unsere Heimat ist"!

Die Resonanz meiner Erzählungen: Es ist der Wunsch meines Mannes und meiner Kinder dieses Land, das Land ihrer Großeltern auch einmal kennenzulernen.



Gabrela Kaiser
geb. Kenzler
Gabrela Kaiser, geb. Kenzler

Der Wehlauer Heimatbrief - Die Brücke zur Heimat

7. Landestreffen der Ostpreußen Mecklenburg - Vorpommern in Schwerin



Sonnabend, 5. Oktober 2002

10.00 - 17.00 Uhr

Sport- und Kongresshalle

Wittenburger Straße 118

Alle 40 ostpreußischen Heimatkreise sind an Extratischen ausgeschildert. Für das leibliche Wohl, ein schönes Kulturprogramm und genügend Parkplätze ist gesorgt. Verwandte und Freunde bitte informieren und mitbringen.

Schriftliche Auskunft gegen Rückporto bei:

Landsmannschaft Ostpreußen
Landesgruppe M-V
z.Hd. Manfred Schukat
Hirtenstraße 7 a, 17389 Anklam

Telefon: 03971 - 245688

Wichtiger Hinweis

Unser Kreistreffen findet in diesem Jahr leider am gleichen Wochenende wie die Bundestagswahl statt. Wir bitten Sie, die Möglichkeit der Briefwahl zu nutzen, damit Sie unbeschwert das Kreistreffen in Bad Nenndorf erleben können. Fordern Sie Ihre Wahlunterlagen bitte rechtzeitig bei Ihrer zuständigen Behörde an.

Ihre Heimatbriefredaktion

Bericht aus Syke: - Der Museumsmacher erzählt -



Liebe Landsleute,

In der Sommerausgabe 2001 unseres Wehlauer Heimatbriefes hatte ich Ihnen eine Ausstellung über Ostpreußen und seine Pferde unter dem Titel: "Pferdeland Ostpreußen - Menschen und Pferde - Schicksalsgefährten in guten und schlechten Tagen" im November / Dezember im Syker Kreismuseum angekündigt.



Nun ist diese bereits Vergangenheit; ein weiteres, erfolgreiches Stück musealer Arbeit im Interesse der Erhaltung und Erneuerung des historischen Wissens über ostpreußische Lebens- und Wesensart in der heutigen Bevölkerung.

Als ich im Rahmen der Vorbereitung dieser Ausstellung Einzelheiten mit den hilfsbereiten Angestellten des Kreismuseums besprach, stieß ich auf ein derartiges Interesse an diesem Thema und so erstaunliches Vorwissen über die Trakehner Zucht, dass ich mir spätestens jetzt sicher war, das richtige Thema gewählt zu haben. So erfuhr ich, dass auch altansässige niedersächsische Bauern in neuerer Zeit Ostpreußen und natürlich Trakehnen besucht hatten, um die Heimat ihrer Nachbarn und dieser berühmten Pferderasse, die ja auch zur Veredlung des Hannoveraners nicht wenig beigetragen hat, kennen zu lernen.

Dank gebührt auch dem Ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg und dem Deutschen Pferdemuseum in Verden für ihre freundliche Unterstützung durch die Ausleihe diverser Exponate (u. a. eine Bronzestatue des berühmten Hengstes "Tempelhüter", einer solchen der Zuchtstute "Mobilgarde", sowie einem Modell des Gestüts in der Größe 120x120 cm)

Aber auch von privater Seite erfuhr ich Unterstützung. So erhielt ich als Leihgabe den Sattel, in dem unsere Landsmännin Gerda Weiss bei der Flucht aus der Heimat die 1400 km von Fuchsberg bis nach Syke zurückgelegt hatte und die Halskoppeln der beiden Trakehner, die den Fluchtwagen der Familie Hinz von Kawernicken nach Graue im Altkreis Syke gezogen hatten, von dem da-

mals 9-jährigen Reinhold Hinz. Auch für die Überlassung ihrer Sammlung der "Trakehner Hefte" habe ich Frau Weiss zu danken. Tiefergehendes Wissen und manch gutes Foto konnte ich ihnen entnehmen.

Letztendlich konnte ich mit Hilfe der Kreisbildstelle einen 10-minütigen Videofilm über "Trakehnen wie es war" erstellen, der im Endlosband, jeweils während der gesamten Öffnungszeiten des Tages lief.

Neben der Museumszeitung des Kreismuseums brachten auch mehrere regionale Zeitungen freundliche Beiträge über die Ausstellung, insbesondere auch über eine Gruppe von 3 Trakehnern, die am letzten Tag der Ausstellung, dem 12. Dezember, von den zahlreich erschienenen Besuchern besichtigt werden konnten, dabei einer der Reiter in original Husarenuniform und -ausrüstung.



59-0070

Freizeitritter Werner Kunst aus Twistringen mit Montigo. Stilecht präsentierte er sich in der Uniform des Husarenregimentes "von Ziethen" (um 1900).

Foto: Breuhahn

Mit weit über 1000 Besuchern, für die Jahreszeit ungewöhnlich hoch, war die Ausstellung auch in dieser Hinsicht ein voller Erfolg. Ich habe geplant, die Text- und Bildtafeln, sowie sonstige noch in unserem Besitz befindlichen Ausstellungsteile in einem neuen Arrangement auch während des Hauptkristreffens im September in Bad Nenndorf zu zeigen.

Denen, die an diesem sicher in jeder Hinsicht interessanten Treffen nicht teilnehmen können, möchte ich nachfolgend anhand der Haupttexte und dazu passender Bildausschnitte einen Eindruck von der Ausstellung vermitteln.

Die Ausstellung gliederte sich unter dem Titel:

PFERDELAND OSTPREUSSEN

Menschen und Pferde

- Schicksalsgefährten in guten und schlechten Tagen -

in die Themen:

- Ostpreußen, das Pferdeland
eine Kurzbeschreibung von Land und Leuten
- die ostpreußische Warmblutzucht trakehner Abstammung
- der Trakehner als Soldatenpferd
- der Trakehner als Sportpferd
- der Trakehner in der Landwirtschaft
- der Wehlauer Pferdemarkt
- die Flucht aus der Heimat



Pferde
auf der Weide

59-0012



Doch hier zunächst ein Eindruck von der räumlichen Anordnung der Ausstellung im Eingangsbereich des Kreismuseums:

Das nachfolgende Foto zeigt eine Übersicht über einen Teil der Ausstellung. Rechts die Kurzbeschreibung von Land und Leuten sowie des Wehlauser Pferdemarktes. Links der Trakehner als Sportpferd und dahinter der Trakehner als Soldatenpferd. Mitte hinten dann der Trakehner in der Landwirtschaft mit Videovorführanlage.

59-0056



Das Foto auf der nächsten Seite zeigt den Fortgang der Ausstellung. Jetzt mittig, der Trakehner als Soldatenpferd. Rechts vorne die große Wandvitrine mit der Darstellung der Trakehnerzucht und dahinter der bereits auf Bild 59-0056 gezeigte Teil der Trakehner in der Landwirtschaft. - Links sodann die Standvitrine mit dem Teil: Die Flucht aus der Heimat. Das erwähnte Modell des Gestüts Trakehnen stand auf der angrenzenden Diele des Hauptgebäudes.



59-0057

..... und nun die Originaltexte der einzelnen Themen mit Abbildungen des betreffenden Teiles:

Ostpreußen

an der Peripherie der abendländischen Kulturwelt liegend, das war:

- Das walddreiche Moränengebiet Masurens mit seinen 1000 Seen.
- Die Rominter Heide, romantische Schönheit mit unvergleichlichem Wildreichtum.
- Trakehnen, das die siebenendige Elchschaufel als Brandzeichen seiner Pferde weltberühmt machte.
- Der versponnene Zauber der Nehrungslandschaft mit seinen Dünengiganten, den Wilhelm von Humboldt für so merkwürdig hielt:

“Dass man die Nehrung ebensogut wie Spanien und Italien gesehen haben muss, wenn einem nicht ein wunderbares Bild in der Seele fehlen soll.“

Mit einer Fläche von 39800 km² ist Ostpreußen fast so groß wie die Schweiz; mit 2,5 Millionen Einwohnern war es jedoch nur halb so dicht besiedelt wie im Durchschnitt das Deutsche Reich.

Etwa die Hälfte der ostpreußischen Bevölkerung lebte von der Land- und Forstwirtschaft. Neben seiner eigenen Bevölkerung ernährte Ostpreußen ca. 3,3 Millionen Menschen in den westlichen Provinzen des Deutschen Reiches.

Man nannte Ostpreußen die "Kornkammer des Reiches".

Auf 100 Bewohner Ostpreußens kamen 20 Pferde, viermal so viel, wie im restlichen Deutschland, insgesamt ca. eine halbe Million, etwa so viel wie im weitaus größeren Pferdeland England. Über ostpreußischen Wiesen und Feldern kreiste jedes zweite Storchenpaar Deutschlands.

Deutschlands ursprünglichstes Naturland mit Deutschlands urwüchsigstem Wild, dem Elch, musste jeweils erst entdeckt werden, die Liebe folgte fast immer - und sie hört niemals auf!

Der typische Ostpreuße war ein Naturmensch. Er lebte trotz aller Aufgeschlossenheit für den gesellschaftlichen Fortschritt in und mit der Natur und ihren Geschöpfen. Den ihm anvertrauten Tieren gab er Kosenamen und ihr Wohlergehen lag ihm am Herzen, fast wie das seiner Familie und Freunde. Dies galt insbesondere für das Pferd, das bereits bei den alten Pruzen eine fast mystische Verehrung genoß.

Dies ist der Boden, auf dem ein so kühnes Vorhaben wie die Zucht einer in körperlicher Leistungsfähigkeit, Vielseitigkeit und Charakter so einmaligen Pferderasse wie dem Trakehner gelingen kann.

Ostpreußen besaß seit der Ordenszeit zwei Pferdeschläge: Das leichtere Pferd, den späteren Trakehner für die Landwirtschaft, das schwere Pferde für den gepanzerten Ritter.

Nach dem Ende des Rittertums wurde im Ermland das Ritterpferd allmählich zu dem mittelschweren, besonders gängigen, harten Arbeitspferd umgezüchtet, das für die schwere Feldarbeit dringend gebraucht wurde und später als Ermländer Kaltblüter in ganz Deutschland geschätzt wurde.

Die Ermländer Kaltblutzucht war Anfang des 20. Jahrhunderts die größte dieser Art in Deutschland, erreichte aber trotz aller Erfolge nicht die Bedeutung und das weltweite Ansehen der ostpreußischen Warmblutzucht Trakehner Abstammung, die im Mittelpunkt dieser Ausstellung steht.



Gleich rechts am Anfang der Ausstellung eine Beschreibung unseres schönen Landes mit einigen typischen Landschaftsbildern und eine gleich große Bild-/Schrifttafel über den Wehlauer Pferdemarkt, getrennt nur durch eine attraktive Bildkarte von Ostpreußen und eine Stammtafel der Trakehnerzucht in Schmuckausführung.

Die ostpreußische Warmblutzucht Trakehner Abstammung

Der Trakehner ist die älteste und edelste Reitpferdezucht der Welt

Nach der Trockenlegung des am Rande der Rominter Heide gelegenen Sumpfes konnte König Friedrich Wilhelm I. das Gestüt Trakehnen 1732 seiner Bestimmung übergeben.

Am Anfang wirkten vor allem zahlreiche auserlesene orientalische Hengste in der Zucht, denen der Trakehner bis heute wichtige Wesenszüge und Exterieurmerkmale verdankt.

Ab 1817 erfolgte ein starker Einsatz englischer Vollbluthengste, wobei Feuer und Adel erhalten blieb, gleichzeitig aber ein größerer Rahmen erreicht wurde.

Ab 1779 stellte Johann Friedrich Domhardt, der Leiter des Stutamtes Trakehnen, Hengste für die bäuerlichen Züchter zur Verfügung und legte damit den Grundstein für die Landespferdezucht.



Die große Wandvitrine mit ihrem attraktiven Arrangement von Texten, Bildern und Anschauungsstücken fand besonderes Gefallen.

Nach dem Tode Friedrich des Großen 1786 wurde Trakehnen Eigentum des preußischen Staates. Hauptaufgabe Trakehnens war nun die Züchtung von Landbeschälern, die über die seit 1787 eingerichteten Landgestüte der Landes- pferdezucht zur Verfügung standen.

1821 wurde das erste preußische Remontendepot errichtet. Es entstanden mehr als 100 Privatgestüte und zugleich breitete sich der Fohlenhandel vom züchtenden Bauern zum aufziehenden Großbetrieb aus.

Die Intensivierung der Landwirtschaft in der Mitte des 19. Jahrhunderts erforderte eine Änderung des Zuchtzieles (mehr Fundament und höhere Zugleistung). Die ganze zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts war sodann gekennzeichnet von einer bewussten Rückbesinnung auf die bodenständige Zuchtbasis. Es kamen nur Vollblüter, Trakehner und Hengste der ostpreußischen Privatzucht zum Einsatz. Sie trugen dem Hauptgestüt internationale Anerkennung und den bis heute fast legendären Ruf ein.

Trakehnen war am Ende seiner Entwicklung ein Areal von 6000 ha mit 16 Vorwerken, auf denen 3400 Menschen und 1200 Pferde buchstäblich zusammen lebten.

Doch Trakehnen war auch Quell und Mittelpunkt der ostpreußischen Pferdezucht, deren vier Landgestüte (Georgenburg, Rastenburg, Braunsberg und Marienwerder) jährlich mit jungen Vererbern aus dem Hauptgestüt beschickt wurden, um den hohen züchterischen Standard Trakehnens ins ganze Land zu tragen.

Als 1944 die Front sich Trakehnen näherte, verboten die Nazis die Räumung. Erst im Oktober 1944 wurde Trakehnen in wilder Flucht verlassen. Die meisten Zuchtpferde gelangten nach Mecklenburg, von wo aus sie in die Sowjetunion gebracht wurden.

Nur 27 Zuchtstuten und 2 Beschäler gelangten unter Schwierigkeiten in den Westen und bildeten mit etwa 700 Zuchttieren aus Flüchtlingsbeständen den Grundstock für den Neubeginn.

In allen Landes- pferdezuchten, besonders in der hannoverschen, westfälischen und württembergischen wurden nach dem Kriege zur Veredelung Trakehnerhengste verwendet.

Um die Jahrtausendwende zählt die Trakehnerzucht in Deutschland wieder ca. 5000 dieser edlen Pferde sowie eine große Zahl in 32 Ländern dieser Erde, die alle mit dem Trakehnerverband in Deutschland eng verbunden sind.

**Das Trakehner Warmblut ist heute die einzige
reinrassige Warmblutzucht der Welt.**

“Der Krieg ist der Vater aller Dinge“

Der Trakehner als Soldatenpferd

Neben allem Unheil, das der Krieg im Leben der Völker und der Menschen seit Urgedenken angerichtet hat, war es aber auch immer die Forderung der Militärs nach noch besserer Waffentechnik, Material und Ausbildung, die viele Dinge erst auf den Weg brachte.

Im “Fall Trakehnen“ war es die Unzufriedenheit des preußischen Militärs mit dem aus halb Europa zusammengekauften Pferdmaterial, die dem Gestüt den entscheidenden Impuls für zukünftige Größe gab.

Das zu große, schwerfällige Kavalleriepferd, das seinem Reiter nicht immer folgte, sollte ersetzt werden durch einen leichteren, mittelhohen, höchst wendigen Pferdekameraden, der mit seinem Reiter, einem ebenso wendigen, unerschrockenen “kleinen Kerl“, eine Einheit bildete.

Und Trakehnen hatte in jeder Hinsicht die Größe, um diese Forderung zu erfüllen und neben dem Bedarf des Preußischen Hofes nun auch einen großen Teil des Bedarfs des Heeres zu decken.

Die Rechnung ging voll auf und unter Friedrich dem Großen erlebte die preußische Reiterei ihre glanzvollste Zeit. Sie setzte sich wiederholt gegen weit stärkere feindliche Kräfte durch und erhielt die hohe Anerkennung ihres Königs:

“Sie hat den Staat gerettet!“

Hier wurden Reitertaten vollbracht, denen die Kriegsgeschichte aller Zeiten nichts ähnliches an die Seite zu stellen hat.

Keine Reitervorschrift hat so Großes bewirkt wie die wuchtigen Worte der Disposition vom 25. Juli 1744, in der es hieß:

“Es verbietet hierdurch der König allen Offiziers von der Kavallerie bei infamen Cassation, sich ihre Tage in keiner Aktion vom Feinde attaquiren zu lassen, sondern die Preußen sollen allemal den Feind attaquiren“

Nach des Großen Königs Ableben begann der Niedergang der Reiterei aus Sparsamkeitsgründen, der in ihrem völligen Versagen bei Jena und Auerstedt 1806 gipfelte.

Erst um 1860 erhielt die Reiterei wieder Auftrieb und damit auch die Remontenaufzucht in Trakehnen.

Vor dem 1. Weltkrieg umfasste die deutsche Kavallerie ca. 100.000 Reiter, davon 80% Preußen.

Trotz der rasanten Waffenentwicklung und Motorisierung zog die Wehrmacht 1939 noch mit ca. 2,7 Millionen Pferden in den Krieg, allerdings fast ausschließlich Zugpferden.

1941 bestand noch eine Kavalleriedivision, 1943 wieder zwei, nachdem sich die Beweglichkeit, Durchhaltefähigkeit und Flexibilität der Reiterei unter schwierigsten Bedingungen erwiesen hatte.

Am 9. Juni 1945, vier Wochen nach der Kapitulation, nahm das Kavallerieregiment 5, "Feldmarschall von Mackensen", im Murtal in der Steiermark, Aufstellung zum Schlussappell.

Hiermit endete die Geschichte der Reiterei in der Kriegsgeschichte.



“Das höchste Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde“

Der Trakehner als Sportpferd

Die Tugenden und Eigenschaften, die man von einem guten Soldatenpferd verlangen muss, sind im Wesentlichen dieselben, die auch von einem guten Sportpferd verlangt werden: Leistungsstärke und Leistungsbereitschaft, Unerschrockenheit und Folgsamkeit, hohes Sprungvermögen und Wendigkeit so wie schnelles Antritsvermögen.

Bei welchem Pferd könnte man also eher eine hervorragende Eignung für den Pferdesport vermuten als bei dem seinerzeit international anerkannt besten Soldatenpferd der Welt?

So beherrschte der Trakehner das Feld der Championate, der hohen Dressur und der Military (einschließlich so schwerer Jagdrennen wie "von der Goltz" und "Pardobitzer Steeplechase") bis hin zu zahlreichen olympischen Medaillen und sprach auch im Springsport mit, ohne hier allerdings speziell zu dominieren.



Der Kürassiersäbel wurde aus Sicherheitsgründen später entfernt und durch das Bild, "Die Trakehnerherde flüchtet im Oktober 1944 durch das brennende Gumbinnen" (siehe Bild 59-0057) ersetzt.

Damit war der Trakehner auch das vielseitigste und renommierteste Sportpferd der Welt bis zum Untergang Trakehnens und des Landes Ostpreußen im Jahr 1945.

Nach dem Krieg konnte der Trakehner an die Erfolge der Vergangenheit zunächst nicht anknüpfen. Das lag daran, dass die Zucht zunächst aus spärlichen Resten erst wieder aufgebaut werden musste und andere Zuchten in Deutschland, der Holsteiner und vor allem der Hannoveraner ihre Leistungsvermögen deutlich hatten steigern können. Trotzdem gibt es, vor allem in der Dressur, wieder beachtliche Erfolge und Anfang der 80er Jahre waren es gleich zwei Trakehner, Livius und Abdullah, die im Springsport ganz vorne bewiesen, dass Trakehner auch hier heute noch mitreden können.



59-0061

Der sportlichen Karriere des Trakehners, vor allem auch nach dem Kriege, ist breiter Raum gewidmet, liegt doch auf diesem Gebiet überhaupt nur die einzige Chance für eine erfolgreiche Pferdezukunft in unserer technisierten Welt. Josef Neckermann, Paul Schockemöhle, Dr. Rainer Klimke und andere prominente Sportreiter haben in dieser Hinsicht für den Trakehner viel getan.

“Starke Bauern schreiten hinter Pferd und Pflug

Der Trakehner in der Landwirtschaft

Ostpreußen war von alters her ein Agrarland. Im 19. Jahrhundert erfuhr die Landwirtschaft durch die Agrarreform und zahlreiche Neuerungen in der Bewirtschaftung des Bodens neuen bedeutenden Aufschwung. Entsprechend stieg der Bedarf an Pferdmaterial für den zumeist schweren Boden.

Die Ermländische Kaltblutzucht, die geeignetes Pferdmaterial erbrachte, begann erst mit dem Anfang des 20. Jahrhunderts. Bis dahin galt es, das Trakehnerpferd, das ja ursprünglich ein Soldatenpferd gewesen war, durch Verstärkung des Fundaments und Erhöhung der Zugleistung entsprechend anzupassen. Dies gelang, ohne dass dadurch der Trakehnertyp und der Adel darunter litten. Schon Friedrich der Große hatte den Bauern das Recht der Teilhabe am züchterischen Hochstand von Trakehnern gegen die Pflicht zur Remontenaufzucht für die Armee eingeräumt; eine der wirksamsten Maßnahmen zur Förderung der bäuerlichen bis kleinbäuerlichen Betriebe in der europäischen Agrargeschichte.

Um 1900 entstanden die ersten Reitervereine, die sich wenig später in den ländlichen Reitervereinen organisierten. So nahmen neben den großen Privatgestüten auch die bäuerlichen Züchter an der Heranzüchtung von Beschälern und Remonten teil.

Als man die ostpreußische Heimat verlassen musste, gab es dort neben den Landgestüten und über hundert großen Privatgestüten über 15000 bäuerliche Züchter.

Welch ein Pferdeland !

Text zum Foto auf der nächsten Seite:



Wer von uns alten Ostpreußen kennt nicht das Trakehner 4-er Gespann, womit man dem schweren Boden gerecht wurde und eine zu große Dauerbelastung dieses nicht unbedingt für die Landwirtschaft geschaffenen Pferdes vermied. Später, auf der großen Flucht, bewies dann dieses elegante Pferd welchen Kampfgeist und welche Zähigkeit es auch unter widrigsten Umständen entwickeln konnte.

“Oh ja, die Trakehner, ich erinnere mich noch genau, nur Haut und Knochen, so kamen sie hier an, fielen nicht um, das hätte kein anderes Pferd durchgehalten”. So der 78-jährige Karl Liebrecht aus Dargen auf Usedom, ehemaliger Kavallerist und Pferdekennner im Jahre 2001 mir gegenüber.



59-0063

Der Wehlauer Pferdemarkt - der größte Europas -

Erste Spuren reichen bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts zurück, wo auf dem mit dem Kirchweihfest der Wehlauer Jakobikirche verbundenen Jahrmarkt auch Pferde angeboten wurden. Zu diesem Jahrmarkt strömte schon damals viel Volk aus Preußen und Polen in Wehlau zusammen.

Mit größer werdendem Auftrieb erhielt der Pferdemarkt 1712 ein eigenes Gelände, den Rossmarkt in der Großen Vorstadt und Anfang des 19. Jahrhunderts die größeren Schanzenwiesen.

Die Einrichtung des Stutamtes Trakehnen 1732 steigerte seine Bedeutung von Jahr zu Jahr. 1895 standen 8000 Pferde auf den Schanzenwiesen zum Verkauf, über 2000 weitere in Privatstallungen oder auf den Straßen. Käufer kamen aus ganz Deutschland, Russland, Polen, Dänemark, Schweden, Österreich, Ungarn, Serbien und selbst aus Kanada. 1200 Transportwagen stellte die Reichsbahn 1895; endlos waren die Trecks auf den Straßen der Provinz.

In jeder 1. Juliwoche quoll die kleine Stadt über von fremden Menschen und Pferden, die alle gut gepflegt und untergebracht werden sollten. Ende der 20er Jahre zählte man in einem Jahr gar fast 20000 Pferde. Welch ein Geschehen für eine kleine Stadt!

111-0100



Der Wehlauer Pferdemarkt, das größte Ereignis des Jahres nicht nur für die Wehlauer

Die Flucht aus der Heimat

Mensch und Pferd - Schicksalsgefährten



Neben dem Fluchtsattel und der Reitgerte der Gerda Weiss und den Halskoppeln der Hinz'schen Trakehner, die den Fluchtwagen zogen, war hier auch das Gespannschild des Bauern Pichler ausgestellt, das russische Jugendliche beim Tauchen im Haff in der Nähe des Dorfes Brandenburg gefunden haben und dem Wehlauer Hermann Drewes im Jahre 2000 übergeben.

Januar 1945 - der rote Sturm fegt über das Land - eine verbrecherische Führung hat die rechtzeitige Räumung des Landes verhindert - jetzt flüchten Millionen - über Nacht, Hals über Kopf, mit Wagen und Schlitten, Fahrrädern, Handwagen und Kinderwagen.

Es ist bitterkalt und das Land ist tief verschneit - zurückflutende Truppen und Flüchtlingstrecks bilden vielerorts ein unentwirrbares Chaos. Bald ist der Weg nach Westen abgeschnitten, der einzige Fluchtweg, außer per Schiff, führt über das brüchige Eis des Haffs, Hunderttausende wählen ihn - abgetriebene Pferde vor den Wagen, auf den Wagen verzweifelte Menschen - und der Tod allgegenwärtig!

Sie starben im Bombenhagel der Tiefflieger, wurden niedergewalzt von sowjetischen Panzern, versanken im Eis des Haffs, Mensch und Tier, Seite an Seite.

Die überlebten, verdankten ihr Leben nicht zuletzt der Zähigkeit und Leidenschaft ihrer Pferde.

*Von Norden, von Osten kamen wir,
über Heide und Ströme zogen wir,
nach Westen wandernd, Greis, Frau und Kind
wir kamen gegangen, wir kamen gefahren,
mit Schlitten und Bündel, mit Hund und Karren,
gepeitscht vom Wind, vom Schneelicht blind,
und Wagen an Wagen.*

*Zuckend wie Nordlicht am Himmel stand
verlassener Dörfer und Städte Brand
und um uns heulte und piff der Tod
auf glühendem Ball durch die Luft getragen.
Und der Schnee wurde rot
und es sanken wie Garben, die hilflos starben.
Und wir zogen weiter,
Wagen an Wagen*

*Erinnerung erwacht
an die Alten, die Hügel im Feld,
wo sie schlafen, Vätern und Nachbarn gesellt
in verlorener Heimat über der See,
und an alle, die hilflos starben,
an alle, die sinkend im Eis verdarben,
die keiner begrub, nur Wasser und Schnee,
auf dem Weg unserer Flucht, - dem Weg ohne Gnade!*

(aus dem Gedicht "Wagen an Wagen" von Agnes Miegel)

So, meine lieben Landsleute, das war's für heute aus Syke! Ich hoffe es ist mir gelungen, Ihnen einen einigermaßen anschaulichen Überblick über diese voll und ganz gelungene Ausstellung zu geben.

Herzliche Grüße aus Syke

Ihr Klaus Schröter

Begegnungen im Kreis Wehlau in Nordostpreußen

Sie haben uns aus unserer Heimat vertrieben. Sie haben ein wunderbares, fruchtbares und reiches Land übernommen und leben heute, 56 Jahre später, in Armut, Not und Elend, und diese Notlage verbessert sich nicht wesentlich.

Durch unsere jährlichen Reisen in das nördliche Ostpreußen können wir die Informationen aus Funk und Presse nur bestätigen. Wir konnten uns aber auch davon überzeugen, dass unsere Spenden, in der Regel durch die Altbürger Ostpreußens organisiert, zur Minderung der Notlage geführt haben oder langsam zur Verbesserung der Lebensbedingungen führen.

Unsere PKW (in der Regel zwei bis drei pro Fahrt) wurden deshalb bis auf das letzte Plätzchen mit Hilfsgütern beladen. Unsere Aufmerksamkeit richtete sich insbesondere auf die Unterstützung des Kinderheimes in Wehlau, auf den Ausbau und die Inbetriebnahme des „Hauses der Begegnung“ in Tapiau, den Ausbau des Gutes zur Einbürgerung russlanddeutscher Familien in Paterswalde und auf bedürftige Familien in Paterswalde und Bürgersdorf. Da dort alles dringend gebraucht wird, richteten wir unser Augenmerk auf solche Hilfsgüter, die der Selbsthilfe dienen.

Im September 2001 wurde durch die Familie Borkmann eine Reise in das nördliche Ostpreußen organisiert. Neben unserer privaten Reise im Juni 2001 schlossen wir uns dieser Reise an und konnten bei der Vorbereitung unseren Einfluss geltend machen. Die Reiseziele standen fest wie: Besuch des „Hauses der Begegnung“, Kinderheim in Wehlau und das Gut in Paterswalde. Die Reiseteilnehmer wurden darüber informiert, so dass sie dies bei der Auswahl ihrer Spenden und Souvenirs berücksichtigen konnten.

Der Verantwortliche für das Projekt „Aufbau Bernsteinland“ in Tapiau im Kreis Wehlau, Herr Waldemar Herbst, nahm uns in Empfang und führte uns mit Stolz durch das „Haus der Begegnung“. Mit Hilfe der Landsmannschaft Ostpreußen und der Kreisgemeinschaft Wehlau konnte dieses Projekt verwirklicht werden.

Einen großen persönlichen Anteil haben hier die Herren Ottfried von Weiß, in dessen Händen die organisatorischen Fäden für den Verein „Aufbau Bernsteinland“ liegen und Joachim Rudat von der Kreisgemeinschaft Wehlau. Das „Haus der Begegnung“ ist zwar offiziell noch nicht eröffnet, die fertiggestellten Räume werden jedoch bereits für viele Veranstaltungen genutzt wie:

Deutschunterricht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
Gottesdienste
Durchführung von Feierstunden

Veranstaltungen durch das „Deutsche Theater Königsberg“ und anderes mehr.

Durch eine spontane Sammlung im Bus und durch Spenden der Landsmannschaft Ostpreußen Brandenburg-Mittelmark konnten Herrn Waldemar Herbst DM 1000,— zum weiteren Ausbau des Hauses überreicht werden. Alle Reise Teilnehmer übergaben zur Ausstattung des Hauses viele nützliche Dinge wie: Schulmaterial, deutsche Kinderbücher, Taschenrechner, Sportbekleidung, Spielsachen und vieles mehr. Die Mitglieder des Hauses waren überglücklich und bedankten sich recht herzlich bei allen Spendern.



111-1078

Im Kindergarten in Wehlau werden die neuen Sachspenden begeistert in Empfang genommen

Danach fuhren wir in das Kinderheim Wehlau an der langen Brücke. Die Reisegesellschaft war von der Ordnung, dem Fleiß der Heimbewohner, der Organisation der Schul- und Berufsausbildung unter den gegenwärtigen komplizierten Bedingungen sehr beeindruckt. Ihre Herzen öffneten sich weit und viele nützliche Dinge wurden dem Heim bzw. den Kindern persönlich übergeben wie Kinderbekleidung, Schulbedarf, Süßigkeiten, Spielsachen und viele andere Geschenke,

die die Kinderherzen erfreuten. Mit Tränen in den Augen bedankte sich die Leiterin des Heimes, Frau Swetlana Korowljowa und zeigte uns mit Stolz, wie die Sachen, die wir bereits im Juni mitgebracht hatten, genutzt werden.

Danach führte uns unsere Fahrt zu einem weiteren Projekt des Vereins „Aufbau Bernsteinland“ nach Paterswalde. Dieser Verein hat hier eine leer stehende Kaserne, das ehemalige Gut, erworben und russlanddeutschen Familien zur Einbürgerung zur Verfügung gestellt. Neben Wohnraum steht diesen Familien auch Land zur Verfügung, welches sie zum



071-1017

Die Reisegruppe in der Siedlung

Aufbau einer Existenz bewirtschaften können. Wir konnten uns davon überzeugen, dass viel erreicht wurde aber noch sehr viel zu tun bleibt und dafür unsere Hilfe auch weiterhin erforderlich ist.



071-1019

Mit deutscher Unterstützung wird die Siedlung weiter ausgebaut. Ein Trecker für die Landwirtschaft und das Kabel für die Stromversorgung.

Die Bewohner der Siedlung bleiben bescheiden im Hintergrund. Ganz rechts im Bild der Keller, der für die Champignonzucht genutzt werden soll.

071-1018



An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei unseren Landsleuten bedanken, die unermüdlich Hilfsgüter sammeln und uns zur Weiterleitung zur Verfügung stellen. Stellvertretend möchte ich hier die Familie Jakobi aus Tapiau, heute Hohen Neuendorf, Familie Schwark aus Wehlau, heute Hamburg, Frau Ingelore Gratias aus Wehlau, heute Halle an der Saale und Familie Waltraut und Manfred Bolduan aus Wehlau, heute Schöneiche nennen.

Die an uns übergebenen Spenden werden von uns sortiert, verpackt und auf den Weg gebracht. Im Februar 2002 konnten wir einen weiteren größeren Posten Spendengüter mit einem Volumen von mehr als 2 cbm an Herrn Waldemar Herbst übergeben. Darunter befanden sich ein Tischkopierer, Geräte für die Landwirtschaft, Stühle, Bekleidung aller Art, Spiele, Plüschtiere, Bettwäsche, Gardinen und anderes.

Liebe Landsleute, durch unsere Unterstützung wollen wir den Neubürgern in unserer Heimat helfen und ihnen das Gefühl geben: „Ihr seid nicht alleine!“ Wir wollen, dass unsere Heimat unsere Heimat bleibt und wieder ein blühendes Land und kein Armenland wird.

Wer unsere Meinung teilt und unsere Arbeit mit Sachspenden unterstützen möchte, ist jeder Zeit willkommen. Wir freuen uns auf jeden Anruf und jede schriftliche Nachricht.

Wir können Ihnen versichern, die Kinder aus den Heimen und aus den von uns unterstützten Familien freuen sich über alles Mitgebrachte und nicht nur die Kinder.



Sieglinde und Heinrich Kenzler
Bernauer Straße 144
16515 Oranienburg
Telefon 03301 - 80 07 25



111-1079

Im Kindergarten in Wehlau freuen sich die Kinder
über Bälle, Turnschuhe und Stoppuhren sehr

Wehlauer Heimatbrief

Die Brücke zur Heimat.

Nur Ihre Spende baut sie und kann sie erhalten.

Zum Häftlingshilfegesetz

Wichtiger Hinweis für Verschleppte

Der Arbeitskreis Deutsche Zwangsarbeiter (AKDZ) erfasst und dokumentiert seit gut 18 Monaten ehemalige deutsche Zwangsarbeiter und bemüht sich um einen würdigen Umgang mit den Opfern in der Öffentlichkeit sowie um eine größtmögliche Rehabilitierung. Über 70.000 Opfer sind mit ihrem individuellen Schicksal erfasst. Über 9.000 der erfassten Opfer leben noch heute.

Aufgrund der sachlich nicht falschen, aber auch nicht vollständigen Hinweise des Bundestagsabgeordneten Hackers im DOD 1012002 weise ich im Auftrag des AKDZ und auf Grundlage der vielen uns vorliegenden Informationen auf Folgendes hin: Es ist richtig, dass das BMI erleichternde Bearbeitungshinweise in Bezug auf § 1 Abs. 6 Häftlingshilfegesetz (HHG) an die obersten Landesbehörden versandt hat.

Bisher scheiterten einige HHG-Anträge ehemaliger Zwangsarbeiter daran, dass die Verschleppung zur Ausführung einer Zwangsarbeitsverpflichtung gemäß § 1 Abs. 6 HHG eben kein Anerkennungs-, sondern sogar ein Ausschlussgrund ist. Nach den neuen Bearbeitungshinweisen soll - so die Absicht des BMI - künftig der Grundsatz gelten: Im Zweifel ist anzunehmen, dass die Zwangsarbeit lediglich eine Folgeerscheinung der tatsächlich politisch-rechtsstaatswidrigen Verschleppung war. Dennoch ist Vorsicht geboten. In den alten Bundesländern sind - mit Abstand - die meisten Anträge auf eine finanzielle Unterstützung nach § 18 HHG daran gescheitert, dass die Antragsteller bereits in früheren Jahren auf Grundlage des Kriegsgefangenen-Entschädigungsgesetzes (KgfEG) als sogenannte "Geltungskriegsgefangene" eingestuft worden sind und deswegen eine geringe Entschädigung erhalten haben.

Die für die Erteilung einer Bescheinigung nach § 10 Abs. 4 HHG zuständigen Behörden haben sich in diesen Fällen auf das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 3. August 1977 berufen, wonach eine Einstufung als "Geltungskriegsgefangener" nach dem KgfEG eine "politisch-rechtsstaatswidrige Haft" nach dem HHG ausschließt. An diesem Entweder-Oder-Prinzip scheiterten die meisten HHG-Anträge.

Daher sollten ehemalige deutsche Zwangsarbeiter vor Antragstellung zunächst prüfen, ob sie früher Kriegsgefangenenentschädigung nach dem KgfEG erhalten haben. Weiterhin wird empfohlen, trotz der neuen Bearbeitungshinweise in Anträgen nach § 18 HHG auf Beschreibungen zur Zwangsarbeit ganz zu verzichten.

In den neuen Ländern sind viele Anträge aus anderen Gründen gescheitert. Zwar hat es seinerzeit in Ermangelung eines entsprechenden Gesetzes keine

Einstufung als "Geltungskriegsgefangener" gegeben. Hier besteht jedoch oft das Problem, dass die meisten mitteldeutschen HHG-Behörden mit Anträgen nach § 18 HHG keine Erfahrung haben und das HHG nur im Zusammenhang mit dem Strafrechtsbereinigungsgesetz kennen. Der AKDZ bemüht sich in bekannten Fällen, auf die Innenministerien der Länder entsprechend einzuwirken und Aufklärungsarbeit zu leisten.

Der Einsatz der Sozialdemokraten Hans-Joachim Hacker und Walter Haack für die deutschen Opfer von Zwangsarbeit ist ohne Zweifel ehrenwert. Im Ergebnis ist aber die generelle Schlussfolgerung, es gäbe ab sofort daher für ehemalige Zivildeportierte bei der Anerkennung als ehemalige politische Häftlinge keine Schwierigkeiten mehr, falsch. Der AKDZ sieht daher keinen Grund zur Beendigung seines Wirkens (Erfassungsbogen und weitere Hinweise unter www.ostpreussenblatt.de).

Bernhard Knapstein (DOD)



Gerhard Neumann

44369 Dortmund, d. 22.2.02
Altenhennestr. 33

Liebe Frau Garrn!

Nachdem mein Geburtsdatum schon im Wehlauer Heimatbrief erschienen war, habe ich mich über die persönliche Glückwunschkarte im Namen der Kreisgemeinschaft gefreut und möchte mich herzlich bedanken.

Ja, Siegfried Neumann war mein jüngster Bruder, der auch wie meine ältere Schwester Edith und Horst, der nächste nach mir, die Mittelschule in Tapiaw besucht hat. Dazwischen war noch mein spastisch gelähmter Bruder. Weil ich so eine fürchterliche "Klaue" (Handschrift) hatte, meinten meine Eltern, mich nicht zur Mittelschule schicken zu können. Das lag wohl daran, dass ich Linkshänder war. Aber ich bin immer noch erstaunt über das Wissen, das uns die dreiklassige (in einem Raum) Volksschule in Keylau vermittelt hatte. Bei allen späteren Prüfungen habe ich immer an der Spitze gelegen.

Schon 1938 hatte ich mich mit meinen Klassenkameraden Reinhold Ross und Erich Mombrei, der Sohn von unserem Gespannführer, dessen Schwester als Kindermädchen bei meinem spastischen Bruder Manfred auf dem Hof diente, die dann später die Mutter von dem bekannten Harry Schlisio wurde, der die Kirchspiel-Goldbach-Kartei aufstellte, verabredet. Wir drei hatten uns freiwillig zur Luftwaffe gemeldet. Nur Erich Mombrei wurde Pilot und ist als Torpedoflieger im Mittelmeer den Heldentod gestorben. Reinhold, weil es mit der Fliegerei nicht klappte, hat sich dann als Fallschirmjäger bewährt. Nach der dritten Verwundung in Monte Cassino war dann der Krieg aus. Er ist heute noch ein halber Krüppel. Ich stehe mit ihm in enger Verbindung. Weil ich schon zu Hause den Führerschein gemacht hatte, kam ich in Neukuhren zur Kraftfahrkompanie. Dort habe ich die Führerscheine der Klassen 1, 2 und 3 gemacht und habe dann als Sanka-Fahrer den Krieg in Russland bis zurück in Berlin erlebt. Der Rote-Kreuz-Fahne verdanke ich mein Überleben und natürlich dem Höchsten.



028-0121

Gerhard Neumann im 2. Weltkrieg



028-0120

August Neumann im 1. Weltkrieg

Als dann in Ostpreußen das Ende nahte und die Trecks loszogen, durfte mein Vater August Neumann als Bürgermeister und Volkssturmann nicht mit. Die Deimelinie war ja Bunkerlinie. Die dort eingesetzten Soldaten schickten meinen Vater und seine Kollegen mit den Worten: "Ihr alten Knacker, haut bloß ab" in Richtung Westen weg. So ist mein Vater in Richtung

Königsberg losmarschiert. Dort auf der alten Reichsstraße 1, in Gut Waldau, traf er dann unsern Treck, der dort Rast gemacht hatte. Er wäre sonst vorbeimarschiert, aber dann kam eine Frau Kecker aus unserm Leutheaus. "Ach,

ons Herrke!“ Was für ein Zufall! Und so ist er zusammen mit dem Treck auf Umwegen bis Pillau gekommen. Frauen und Kinder konnten gleich aufs Schiff. Meine Mutter mit meinen 4 Geschwistern auch.

Mein Vater mit seinem Schwager, meinem Onkel Paul, mussten zurück bleiben und mussten in diesem Chaos helfen. Onkel Paul bekam durch den dauernden Beschuss einen Splitter ins Hinterteil und wurde von meinem Vater zum Verbandsplatz gebracht, wo er noch rechtzeitig nach Süddeutschland rauskam. Als es in Pillau zu Ende ging ist mein Vater dann auf der Frischen Nehrung bis Danzig marschiert und noch auf einen ablegenden Minensucher hinübergesprungen.

Auf einem kleinen Hof bei Eckernförde habe ich ihn dann wiedergefunden, als ich als entlassener Soldat auf einem Bauernhof als Knecht, später als Treckerfahrer untergekommen bin. Meine Mutter und meine Geschwister sind in Dänemark auf Jütland auf einem deutsch-dänischen Bauernhof untergekommen. Hatten es erst sehr gut, bis bei Kriegsende alle ins Lager mussten. In Nissenhütten war es weniger angenehm. Sie kamen dann raus nach Restdeutschland ins Lager Pöppendorf bei Lübeck. Mein Vater hatte dann die Möglichkeit im von Belgien besetzten Grenzgebiet Losheimer Graben bei der Eifel-Holzeinschlagsgesellschaft Unterkunft und Arbeit, auch für die beiden Söhne, zu finden. So konnten dann auch die Dänemarkheimkehrer dorthin kommen und auch mein kranker Bruder. Als dann später



028-0016 Das Wohnhaus von Bürgermeister August Neumann in Groß Keylau

das Lastenausgleichsgesetz in Kraft trat, musste mein Vater dort weg, weil die Mittel nur in Deutschland West ausgezahlt wurden. So konnte er bei Dörenzülpich ein altes Bauernhaus mit großem Garten erwerben. Da die gesunden Kinder mittlerweile verheiratet waren und selber Häuser hatten, waren meine Eltern mit meinem kranken Bruder allein. Und weil beide schon alt und meine Mutter wegen ihrer Zuckerkrankheit recht hilflos war, habe ich sie zu mir nach Dortmund genommen. Ich konnte dann ein Haus kaufen, in dem sie ihre Tage noch geruhsam verbracht haben. Mein Vater verstarb mit 91 Jahren und meine Mutter mit 88 und mein kranker Bruder Manfred mit 60 Jahren. Außer mir lebt jetzt keiner mehr.

In dem Nachlass meiner Eltern entdeckte ich einen Brief an meine Eltern, der die Situation in Groß Keylau in der Zeit von 1945 bis 1947 beschreibt. Ich denke, dass eine Veröffentlichung im Heimatbrief für viele Keylauer interessant ist.

Groß Pankow, den 7. 4. 48

Liebe Familie Neumann!

Habe Ihren Brief an meine Eltern gelesen. Bin selber 1 Jahr und 8 Monate in Keylau gewesen und habe dort in der Kolchose Kuglack gearbeitet. Ihr schöner Hof ist dem Verfall preisgegeben. Das Haus ist abgebrannt. Die Scheune ist für Nutzholz abgebrochen. Der Stall steht, ebenso der kleine Stall (Garage). Ihr neues Insthaus ist auch abgebrannt, das alte Insthaus steht noch. Ihr Land wird von der Kolchose bearbeitet, ebenso das Keylauer Land.

Herr Ernst Neumann ist nach Goldbach gezogen. Dort hatte er Arbeit gefunden, konnte somit dem Hungertode entgehen. Der Louis Neumann mit seiner Frau sind den Hungertod gestorben. Inzwischen sind jetzt neue Transporte aus Ostpreußen in Thüringen und Sachsen eingetroffen. Darunter wird Herr Neumann bestimmt auch sein.



028-0018

Das Wohnhaus Neumann damals

Frau Schimmelpfennig sowie ihr Verlobter sind im vorigen Sommer verstorben (Unterernährung). In Keylau und Kuglack sind über 100 Menschen, darunter auch Familie Leisner, den Hungertod gestorben. Ernst Neumann erzählte mir, dass Fr. Edith auch verstorben sein sollte. Gott sei Dank ist Fr. Edith am Leben und erfreut sich bester Gesundheit. Wir haben dort in Ostpreußen schwere Zeiten erlebt. Viel Elend und Not. Wenn auch hier vieles knapp ist, so lebt man doch hier als freier Mensch.

Die Eltern haben hier eine Siedlung, eine Kuh, und ein Pony, 5 Hühner, 1 Schwein sowie Kaninchen. Es ist aber schwer für die beiden alten Menschen. Ein Glück ist, dass mein Bruder Waldemar mit seiner Familie in demselben

Dorf wohnt. Ich selber bin in Thüringen untergebracht. Bin zur Frühjahrsbestellung zur Hilfe nach hier gekommen, fahre aber in 3 Wochen wieder nach Thüringen zurück.

Ich habe mich immer über die wunderschönen weißen Rosen in Ihrem Garten gefreut, obwohl alles sehr verwildert ist. Wo man hinsieht Verwüstung. Sie würden das schöne Keylau nicht wiedererkennen. Für heute will ich schließen.

Viele herzliche Grüße von Familie Waldemar Lietke sowie von meinen Eltern und mir!

Ihre Maria Radke



028-1002

**Das Wohnhaus Neumann heute !
Mit den Steinen des Wohnhauses hat sich ein Russe eine Hütte gebaut.**

In heimatlicher Verbundenheit

Gerhard Neumann

Der Wehlauer Heimatbrief - Die Brücke zur Heimat





Januar 2002

Sehr geehrter Herr Rudat,

ich heiße Gerda Rogler und stamme aus dem Kreis Schloßberg. Im Herbst 1944 waren meine Angehörigen und ich einige Monate in Pregelswalde einquartiert.

Mit einer gewissen Familie Rattay (ich weiß nicht, ob ich den Namen richtig geschrieben habe) aus Pregelswalde war ich befreundet, auch hatten wir unser Pferd dort untergestellt.

Mein großer Bruder, Herbert Dumschat und der Sohn der Familie Rattay waren Schler der gleichen Lehrerbildungsanstalt, später wurden auch beide in Allenstein gemeinsam militärisch ausgebildet.

Jetzt meine Frage: Gibt es in Ihrer Heimatkartei berlebende dieser Familie Rattay, die vielleicht auch über den Verbleib meines Bruders was wissen?

Für eine Antwort wäre ich sehr dankbar. Mit besten Gren

Gerda Rogler

Wir haben sofort versucht, Frau Rogler telefonisch zu helfen. Es hat diese Familie Rattay zwar nicht in Pregelswalde, aber im unmittelbar angrenzenden Zohpen gegeben. Die Familie Rattay wird auch in unserer Kartei geführt, aber ohne heutige Anschrift. Es gab nur einen Hinweis auf Bergneustadt. Im Telefonbuch von Bergneustadt fanden wir eine Frau Rattay, deren Telefonnummer wir Frau Rogler aufgegeben und dann gespannt auf eine weitere Nachricht gewartet haben.

Brand, 25.1.2002

Sehr geehrter Herr Schlender,

vielen Dank für den Heimatbrief und vor allen Dingen für Ihre Bemühungen bei der Suche nach der Familie Rattay aus Zohpen. Bei mir hatte sich Pregelswalde im Gedächtnis festgesetzt. Ich werde als Dank eine Spende überweisen. Die Suche war ein voller Erfolg, auch wenn ich meinen Bruder nicht gefunden habe, jetzt aber seine Spur verfolgen kann.

Nun zum Anfang dieser sonderbaren Geschichte:

Ich rief noch am gleichen Samstag die von Ihnen genannte Telefonnummer an. Es meldete sich eine Frau Rattay. Sie ist auch Ostpreuin, lebt heute in einem Altenheim, stammt aber aus der Johannisburger Ecke und hat keine familiäre Verbindung zum Kreis Wehlau. Nachdem ich ihr mein Anliegen erklärte, bedauerte sie mir nicht weiterhelfen zu können.

Im Laufe der Unterhaltung erwähnte sie eine Frau, die sie wöchentlich zweimal besucht. Diese Frau ist eine geborene Rattay und kommt aus dem nördlichen Ostpreußen. Sie heißt Lieselotte und ist ungefähr 75 Jahre alt.

Die Bekanntschaft zwischen diesen zwei Frauen entstand, als Lieselotte bei einem Altenheimbesuch am Türschild den Namen Rattay las und spontan anklopfte.

Nun diese Lieselotte ist wirklich die große Rattay-Tochter. Ich schrieb ihr sofort und schon wenige Tage später rief mich Lieselotte an. War das eine Freude, ich war ganz aus dem Häuschen. Wir hatten uns viel zu erzählen. Der große Bruder, Horst Rattay, der mit meinem Bruder zusammen in Allenstein war, hat mit einer Verwundung den Krieg überlebt. ber den Verbleib meines Bruders Herbert konnte er keine Angaben machen. Sie wurden bei Heiligenbeil mit ihren Panzern in schwere Kämpfe verwickelt und hatten hohe Verluste.

Von der Rattay-Familie aus Zohpen leben noch alle Kinder, es sind 9 Stück.

Nun beende ich meine Suchgeschichte, was es doch im Leben oft für Zufälle gibt!

Ihnen nochmals Dank für alles, mit besten Gren

Gerda Rogler



Schloßberg



Wehlauer Heimatbrief

Die Brücke zur Heimat.

Nur Ihre Spende baut sie und kann sie erhalten.

Im Poppendorfer Dorfkrug

An einem späten Sonntagabend, als die Wirtstochter Eva Glaß sich anschickte, im Poppendorfer Dorfkrug bei den anwesenden Gästen abzukassieren, kam es zu folgendem Gespräch:

Öck betoahl datt nich alleen	sähd dö Holsteen
Mi öss datt to dühr	sähd dö Zier
Du migst datt woll omsonst	sähd dö Bronst
Ach, mi öss datt to domm	sähd dö Komm
Öck bönn oaver fix duhn	sähd dö Kuhn
Ach datt is half so wild	sähd dö Mildt
Öck hohl datt nich mehr uut,	
öck mott schnell moal ruut	sähd dö Minuth
Öck mott ook noa buute omme Eck	sähd dö Kahleck
So va hide öss nu Schluss	sähd dö Makollus

Nachdem dann endlich alle ihre Zeche bezahlt hatten und sich anschickten heimzugehen, wurde das Gespräch wie folgt fortgesetzt:

Oaver nechste Sünndag sönn wi wedder hier	sähd de Zier
Öck koam ook wedder her	sähd dö Kaiser
Joa, öck koam bloß, wenn öck kann	sähd dö Horrmann
Onn öck koam wenn ett geihd	sähd dö Gutzeit
Onn denn spählö wi wedder Skoat	sähd dö Rudat
Datoo drink wi Beer onn Korn	sähd dö Horn
Joa, onn öck zapf datoh Ponarther Beer vom Fass	sähd Eva Glaß

Helmut Jermies

079-0032



Noch sind ältere Heimatbriefe vorhanden!

Der Kreis der Leser des Wehlauer Heimatbriefes wächst ständig und immer größer wird der Wunsch, auch ältere Heimatbriefe zu erwerben und zu lesen. Bitte schreiben Sie mir oder rufen Sie mich einfach an. Damit Ihnen keine unnötigen Kosten entstehen finden Sie nachstehend eine Aufstellung der noch lieferbaren Heimatbriefe:

Folge 37	Folge 49	Folge 59
Folge 39	Folge 50	Folge 60
Folge 40	Folge 51	Folge 61
Folge 41	Folge 52	Folge 62
Folge 42	Folge 53	Folge 63
Folge 43	Folge 54	Folge 64
Folge 44	Folge 55	Folge 65
Folge 46	Folge 56	Folge 66
Folge 47	Folge 57	
Folge 48	Folge 58	

Diese Heimatbrieffolgen sind zum Preise von 2,5 • zuzüglich Porto zu beziehen. Wenn Sie den Gegenwert der von Ihnen gewünschten Heimatbriefe Ihrer Bestellung in Form von Briefmarken beilegen, erfolgt die Lieferung sofort nach Auftragseingang portofrei.

Außerdem ist die Neuauflage der Folgen 1 und 2 zu einem Preis von 3,5 • zuzüglich Porto lieferbar.

Anforderungen bitte an:

***Hans Schlender
Schellingstraße 100
22089 Hamburg
Telefon: 040 20976735 - Fax: 040 20973080***

Der Wehlauer Heimatbrief - Die Brücke zur Heimat

**sichern Sie sich jetzt die noch lieferbaren Folgen,
eine Neuauflage dieser Ausgaben ist aus
Kostengründen nicht vertretbar.**



Die Litfaßsäule



Dieses Hochzeitsbild ihrer Schwester Elisabeth aus dem Jahre 1938 schickte uns mit der Bitte um Veröffentlichung Gertraud Gäde, geb. Babbel aus der Memeler Straße 32 in Wehlau. Sie möchte gern wissen, wer die kleinen Mädchen in der ersten Reihe sind und wo diese heute leben. Sie weiß, dass die Mädchen in der Pogegener Straße gewohnt haben.

Wer sich auf diesem Foto erkennt oder Auskunft geben kann über den Verbleib eines oder mehrerer dieser Mädchen, der setze sich bitte direkt in Verbindung mit:

Gertrud Gäde, geb. Babbel
Kleinbrüchle 4
76547 Sinzheim
Telefon: 07221 81767



Wehlauer Heimatkreisdatei



***Wir wünschen dir
Ruhe und Gelassenheit,
um das zu ertragen,
was du nicht ändern kannst.
Mut und Schaffenskraft um das zu ändern,
was du ändern kannst,
sowie Wissen und Weisheit,
beides von einander zu unterscheiden.***

Wir gratulieren Ihnen herzlich!



Seine Grundsätze soll man für die
wenigen Augenblicke in seinem Leben aufsparen,
in denen es auf Grundsätze ankommt.
Für das meiste genügt ein wenig
Barmherzigkeit
Nobelpreisträger A. Camus



**Jesus Christus spricht:
„Ich bin das Brot des Lebens.“**

Johannes 6,48

- 01.07. Bogard**, Erna, geb. Seifert (75 J.), aus Tapiau, Großhöfer Weg 5;
jetzt: Seniorenheim, Ringstraße 2, 41747 Viersen
- 01.07. Murach**, Kurt (75 J.), aus Roddau Perkuiken, Perkuiken;
jetzt: Feldohlentrup 30, 32825 Blomberg
- 01.07. Holzweiler**, Elfriede, geb. Balk (75 J.), aus Allenburg;
jetzt: Herbststraße 28, 47137 Duisburg
- 02.07. Klahn**, Helmut (89 J.), aus Stampelken;
jetzt: Wiesenweg 7, 17279 Retzow
- 02.07. Fink**, Heinz (70 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Schillerstraße 3, 78573 Wurmlingen
- 03.07. Eckardt**, Martha, geb. Wenskat (84 J.), Frischenau, Stanillien 154;
jetzt: Tannenredder 71, 23627 Groß Grönau
- 03.07. Birkhahn**, Erwin (84 J.), aus Wehlau, Marktplatz 30;
jetzt: Blumenauer Weg 56, 27578 Bremerhaven
- 03.07. Linnemann**, Erna, geb. Hochmuth (80 J.), Kreis Wehlau;
jetzt: Am Saalbrink 8, 31535 Neustadt
- 03.07. Pest**, Horst (75 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Schochplan 42, 06847 Dessau
- 03.07. von Schlieben**, Isa, Gräfin Dr., geb. Schlieben (75 J.), Sanditten;
jetzt: Sophienterrasse 2, 20149 Hamburg
- 04.07. Benninghoff**, Alice, geb. Sachs (82 J.), aus Stobingen;
jetzt: Buchenweg 165, 46147 Oberhausen
- 04.07. Olearius**, Hanna, geb. Quednau (80 J.), aus Tapiau, Altstraße 7;
jetzt: Krietkamp 46, 22391 Hamburg
- 05.07. Klein**, Elisabeth, geb. Erdmann (92 J.), aus Reinlacken, Pareyken;
jetzt: Simmelstraße 27, 13409 Berlin
- 06.07. Diester**, Heinz (86 J.), aus Kühnbruch;
jetzt: Moorsinger Straße 7, 26954 Nordenham
- 06.07. Boßhammer**, Friedel, geb. Hellwig (81 J.), aus Wehlau;
jetzt: Vondelstraße 24, 50677 Köln
- 06.07. Albrozeit**, Hannelore, geb. Eder (70 J.), aus Goldbach;
jetzt: Denniner Straße 11, 17392 Spantekow
- 07.07. Weiland**, Johannes (90 J.), aus Tapiau, Kaserne;
jetzt: Grünwaldstraße 24, 90408 Nürnberg
- 07.07. Jacob**, Franz (83 J.), aus Eichen;
jetzt: Mühlenstraße 14, 33014 Bad Driburg

- 07.07. **Preick**, Bruno (80 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 18;
jetzt: Neschener Straße 29, 51519 Odenthal
- 08.07. **Gutzeit**, Luise, geb. Hamann (91 J.), aus Wehlau;
jetzt: Metzloser Straße 9, 36399 Freiensteinau
- 08.07. **Lison**, Helene, geb. Schöntaub (90 J.), aus Tapiau, Altstraße 29;
jetzt: Einsteinstraße 3, 17036 Neubrandenburg
- 08.07. **Poeck**, Herta (88 J.), aus Allenburg, Siebenbrüderplatz;
jetzt: Berliner Ring 25, 27356 Rotenburg
- 08.07. **Grass**, Ursula, geb. Rietenbach (81 J.), aus Wehlau, Oppener Str.;
jetzt: Bradfordstraße 9, 59063 Hamm
- 08.07. **Ting**, Gerda, geb. Klemusch (80 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Buckower Damm 261, 12349 Berlin
- 08.07. **Strahl**, Ernst (75 J.), aus Gauleden, Bärenbruch;
jetzt: Engadiner Straße 15, 28325 Bremen
- 08.07. **Grunert**, Lieselotte, geb. Schröder (70J.), Allenburg, Eiserwager Str.;
jetzt: Fichtenweg 12, 27389 Fintel
- 09.07. **Berneit**, Margarete, geb. Hoffmann (84 J.), aus Tapiau;
jetzt: Leher Landstraße 38, 27607 Langen
- 09.07. **Tausendfreund**, Erna, geb. Kuhnert (83 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Ölixdorfer Straße 1, 25524 Itzehoe
- 09.07. **Komm**, Erwin (83 J.), aus Schiewenau, Bonslack;
jetzt: Am Herrenkamp 17, 46539 Dinslaken
- 10.07. **Aukthun**, Liesbeth, geb. Gutzeit (81 J.), aus Groß Weißensee;
jetzt: Schlehenring 14, 37079 Göttingen
- 11.07. **Wittke**, Hans (81 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße;
jetzt: Lindenstraße 62 a, 27356 Rotenburg
- 13.07. **Kraschinski**, Helmut (90 J.), aus Schirrau;
jetzt: Königsberger Weg 6, 65719 Hofheim
- 13.07. **Monzien**, Maria-Daner, geb. Bernal (70J), Parnehenen, Kawernicken;
jetzt: Isestraße 117, 20149 Hamburg
- 13.07. **Hartmann**, Margarete, geb. Götz (70 J.), aus Schorckenicken;
jetzt: Graussengarten 1, 55452 Windesheim
- 14.07. **Ploep**, Elisabeth, geb. Bernsee (83 J.), aus Allenburg, Allestraße;
jetzt: Jägerstraße 35, 13595 Berlin
- 14.07. **Kirchner**, Margarete, geb. Mittag (83 J.), aus Auerbach;
jetzt: Berliner Straße 7, 19300 Grabow
- 16.07. **Wittkowski**, Werner (83 J.), aus Wehlau, Pregelstraße 25;
jetzt: Körnerstraße 20, 45143 Essen
- 16.07. **Todtenhaupt**, Heinz Ewald (80 J.), aus Schiewenau;
jetzt: Remijden 133, NL-1068 XJ Amsterdam
- 16.07. **Leppin**, Margot, geb. Schmidt (80 J.), aus Plibischken;
jetzt: Kleine Voßstraße 23, 23936 Grevesmühlen

- 16.07. Spalding**, Paul (80 J.), aus Wehlau, Oppener Straße 11;
jetzt: Wolfspfad 8, 35066 Frankenberg
- 16.07. Gallas**, Ursula, geb. Gronau (80 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Rinkartstraße 8, 12437 Berlin
- 16.07. Matern**, Rudi (70 J.), aus Groß Engellau, Groß Engellau Abbau;
jetzt: Karl-Liebknecht-Straße 27, 01833 Stolpen
- 17.07. Bauer**, Hildegard, geb. Kischnick (85 J.), aus Tapiau, Bergstraße 7;
jetzt: Bajuwarenstraße 40 a, 84543 Winhöring
- 17.07. Krause**, Ella, geb. Kösling (83 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;
jetzt: Hagener-Hauptstraße 22, 21684 Stade
- 17.07. Fürst**, Hertha, geb. May (75 J.), aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Cradefelder Straße 16, 04425 Taucha
- 18.07. Stief**, Ella, geb. Hoffmann (88 J.), aus Tapiau, Rohsestraße 22;
jetzt: Grelleweg 17, 28277 Bremen
- 18.07. Bahr**, Günther (81 J.), aus Langendorf, Podollen;
jetzt: Schäferkamp 17, 25596 Wacken
- 18.07. Palfner**, Gertrud, geb. Wichmann (80 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Dhünnstraße 14, 51373 Leverkusen
- 18.07. Krieger**, Helga, geb. Huck (75 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Trakehner Weg 36, 22844 Norderstedt
- 18.07. Albien**, Günter (75 J.), aus Gauleden, Gauleden-Palwe;
jetzt: Dorfstraße 17, 38524 Sassenburg II
- 20.07. Staudinger**, Julianne, geb. Steimmig (90 J.), aus Wehlau;
jetzt: Am Stadtpark 1, 91154 Roth
- 20.07. Stenzel**, Margarete, geb. Baltrusch (88 J.), aus Groß Weißensee;
jetzt: Eisvogelstraße 11, 39110 Magdeburg
- 20.07. Müller**, Ursula, geb. Lindenau (80 J.), aus Wehlau, Nadolnystraße;
jetzt: Hindenburgstraße 4, 23611 Bad Schwartau
- 21.07. Treuke**, Anna, geb. Doemke (88 J.), aus Groß Weißensee;
jetzt: Bahnhofstraße 8 A, 89616 Rottenacker
- 21.07. Bräunig**, Elli, geb. Acktun (81 J.), aus Schillenberg;
jetzt: Alte Dorfstraße 19, 24214 Lindhöft-Noer
- 21.07. Mohr**, Erika, geb. Teschner (75 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Neubauhof 10, 17159 Dargun
- 21.07. Albath**, Siegfried (70 J.), aus Neuendorf, Lieblacken;
jetzt: Gartenstraße 54, 18356 Barth
- 21.07. Schütz**, Gunda, geb. Schmeer (70 J.), aus Wehlau, Pinnauer Str. 5;
jetzt: Siemensstraße 58, 50825 Köln
- 22.07. Lowski**, Alfred (85 J.), aus Goldbach;
jetzt: Reutlinger Straße 6, 89079 Ulm
- 22.07. Matthes**, Christel, Dr (83 J.), aus Wehlau, Grabenstraße 33;
jetzt: Suderallee 41, 25524 Itzehoe

- 22.07. Böhnke**, Herta, geb. Böhnke (82 J.), aus Genslack, Neu Zimmau;
jetzt: Oeynhausener Straße 10, 32609 Hüllhorst
- 23.07. Rahlf**, Frieda, geb. Sattler (92 J.), aus Stampelken, Michelau Gut;
jetzt: Zur Bindestelle 1, 29308 Stedden
- 23.07. Neumann**, Marie (92 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 19;
jetzt: Maybachstraße 21, 47809 Krefeld
- 23.07. Lange**, Gustav (90 J.), aus Sanditten, Oppen Vorwerk;
jetzt: Oderstraße 15 a, 49393 Lohne
- 23.07. Thoms**, Erich (89 J.), aus Tapiau;
jetzt: Büchnerweg 11, 12489 Berlin
- 23.07. Burger**, Frieda, geb. Machmüller (82 J.), aus Allenburg, Gartenstr. ;
jetzt: Erolzheimer Straße 37, 88453 Edelbeuren
- 23.07. Pfannebecker**, Erich (80 J.), aus Taplacken;
jetzt: Himmelstraße 31, 22299 Hamburg
- 23.07. Melenk**, Katharina (70 J.), aus Kuglacken, Jakobsdorf;
jetzt: An der Tann 4, 65719 Hofheim
- 23.07. Christoleit**, Martin (70 J.), aus Roddau Perkuiken, Roddau;
jetzt: Mittelstraße 32, 30890 Barsinghausen
- 24.07. Lösch**, Wilhelm (90 J.), aus Schirrau;
jetzt: Seckenheimer Straße 116, 68165 Mannheim
- 24.07. Köppen**, Erich (88 J.), aus Allenburg;
jetzt: Deutschordenstraße 68, 60528 Frankfurt
- 24.07. Unger**, Elfriede, geb. Struwe (80 J.), aus Wehlau, Allestraße 8;
jetzt: St.-Jantzen-Ring 19, 18106 Rostock
- 25.07. Berg**, Erna, geb. Marquardt (91 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Schulstraße 36, 21465 Wentorf
- 25.07. Daus**, Hildegard, geb. Arnold (89 J.), aus Irglacken;
jetzt: Wacholderhof 1, 29525 Uelzen
- 25.07. Schüler**, Eva-Maria, geb. Grajetzki (85 J.), Wehlau, Kl. Vorstadt 3;
jetzt: Mecklenburger Landstraße 2, 23570 Travemünde
- 25.07. Bronsert**, Herta, geb. Neumann (80 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: An der Rennkoppel, 21075 Hamburg
- 26.07. Schumann**, Edith, geb. Bartel (84 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Waldstraße 6, 32825 Blomberg
- 26.07. Glogau**, Käthe, geb. Jodeit (75 J.), aus Taplacken;
jetzt: Schönböckener Straße 119, 23556 Lübeck
- 27.07. Weiß**, Edith, geb. Schade (81 J.), aus Schirrau;
jetzt: Goethestraße 64, 34119 Kassel
- 27.07. Kroekel**, Horst (80 J.), aus Wehlau, Pregelstraße;
jetzt: St.Magnusstraße 43, 28217 Bremen
- 27.07. Gesick**, Heinrich (75 J.), aus Sanditten, Pelohnen Vorwerk;
jetzt: Friedensstraße 88, 41238 Mönchengladbach

- 28.07. **Richardt**, Eva, geb. Reichert (91 J.), aus Wehlau, Pinnauer Str. 7;
jetzt: Sonnenhof Aligse, 31275 Lehrte
- 28.07. **Koschorreck**, Erna, geb. Stumkat (82 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Roseggerweg 3, 21079 Hamburg
- 28.07. **Heinsius**, Brigitte, geb. Wolf (70 J.), aus Tapiau, Großhöfer Weg 8;
jetzt: Springstraße 48, 37077 Göttingen
- 29.07. **Rutte**, Charlotte, geb. Rauter (88 J.), aus Wehlau, Gartenstraße 4;
jetzt: Sachsenring 55, 24534 Neumünster
- 29.07. **Schaak**, Eva, geb. Orböck (87 J.), aus Starkenberg;
jetzt: Aachener Straße 236, 50931 Köln
- 30.07. **Kundt**, Annemarie, geb. Scheja (81 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Bürgermeister-Osterloh-Straße 110, 26316 Varel
- 30.07. **Wirsing**, Hildegard, geb. Töppner (80 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Heuweg 5, 45277 Essen
- 31.07. **Raming**, Liesbeth, geb. Samland (89 J.), aus Schenken;
jetzt: Sprengerstraße 35 a, 31785 Hameln
- 31.07. **Pohl**, Dora, geb. Murach (81 J.), aus Roddau Perkuiken;
jetzt: Am Ufer 10, 23774 Heiligenhafen
- 31.07. **Berkowitz**, Elly, geb. Matern (81 J.), Nickelsdorf, Klein Nickelsdorf;
jetzt: Walter-Hohnsbehn-Straße 11, 24534 Neumünster
- 31.07. **Graf**, Josef (80 J.), aus Plauen, Groß Plauen;
jetzt: Herderstraße 4, 52146 Würselen
- 31.07. **Lange**, Jürgen, Dr. (70 J.), aus Wehlau, Kirchenplatz 5;
jetzt: Wielandstraße 30, 32545 Bad Oeynhausen
- 31.07. **Naruhn**, Gerhard (70 J.), aus Wehlau;
jetzt: Lindenstraße 5 a, 29664 Walsrode



*„Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen,
dass wir Gottes Kinder heißen sollen - und wir sind
es auch!“*

1. Johannes 3,1

- 01.08. **Monkowitz**, Eva, geb. Feuerabend (89 J.), Allenburg, Herrenstr.;
jetzt: Südliche Ringstraße 16, 91126 Schwabach
- 01.08. **Klahn**, Ruth, geb. Arnheim (82 J.), aus Stempelken;
jetzt: Wiesenweg 7, 17279 Retzow
- 01.08. **Marks**, Fritz (82 J.), aus Weißensee, Weißensee Abbau Nord;
jetzt: Eisenberger Straße 9, 07639 Weißenborn
- 01.08. **Stief**, Christel, geb. Eggert (80 J.), aus Zohpen;
jetzt: Kastanienweg 10, 28790 Schwanewede

- 01.08. Struve**, Gerda, geb. Kurschat (70 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Frickestraße 54, 20251 Hamburg
- 01.08. Bonzol**, Ursula, geb. Wilke (70 J.), aus Allenburg, Markt;
jetzt: Taubenstraße 9 A, 45772 Marl
- 02.08. Hofmeister**, Ludwig (85 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 4;
jetzt: Josef-Alberstötter-Ring 24, 85283 Wolnzach
- 02.08. Fischer**, Frieda Erna, geb. Radziwill (83 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Leerßer Straße 50 A, 28857 Syke
- 02.08. Woytal**, Gertrud, geb. Patommel (82 J.), aus Wehlau;
jetzt: Stargarder Straße 8, 29525 Uelzen
- 02.08. Klein**, Helmut (75 J.), aus Kuglack, Lischkau;
jetzt: Hermannstraße 30, 24321 Vogelsdorf
- 03.08. Hasenpusch**, Elsa, geb. Pauly (90 J.), aus Tapiau, Wasserstraße 2;
jetzt: Mühlenweg 2, 21509 Glinde
- 03.08. Kaminski**, Margarete (83 J.), aus Wehlau, Gartenstraße 16;
jetzt: Stüffeleck 1, 22359 Hamburg
- 03.08. Skrey**, Harry (75 J.), aus Fuchshügel;
jetzt: Robert-Blum-Straße 33 a, 07545 Gera
- 03.08. Neumann**, Gisela, geb. Neumann (70 J.), aus Groß Keylau;
jetzt: Fritz-Reuter-Straße 13, 19386 Lübz
- 04.08. Zimmermann**, Frieda, geb. Templin (89 J.), aus Goldbach;
jetzt: Hainholz 58, 22453 Hamburg
- 04.08. Nagel**, Gerda, geb. Gruber (88 J.), aus Goldbach;
jetzt: Grevenbroicher Weg 70, 40547 Düsseldorf
- 04.08. Gabriel**, Johanna, geb. Duckwitz (82 J.), aus Tölteninken;
jetzt: Am Steinberg 14, 31162 Breinum
- 04.08. Dzudzek**, Hanna, geb. Krohnke (81 J.), aus Tapiau, Gärtnerweg 5;
jetzt: Trögelsbyer Weg 86, 24943 Flensburg
- 04.08. Schmitz**, Christa, geb. Kamradt (80 J.), aus Wehlau, Langgasse 18;
jetzt: An den Achterhöfen 18, 12349 Berlin
- 04.08. Zimmermann**, Elsa, geb. Bessel (80 J.), aus Bieberswalde;
jetzt: Rheinhausenstraße 32 c, 79336 Herbolzheim
- 04.08. Ott**, Günther (70 J.), aus Wehlau, Hammerweg;
jetzt: Schlängbaum 107, 28259 Bremen
- 05.08. Liedtke**, Herta, geb. Will (90 J.), aus Irglacken;
jetzt: In den Horstwiesen 11, 31226 Peine
- 05.08. Sündram**, Gerda, geb. Mattern (81J), Wilkendorf, Wilkendorf Abbau
jetzt: Bruchstraße 20, 17258 Feldberg
- 05.08. Hildebrandt**, Dietrich (70 J.), aus Goldbach, Groß Köwe;
jetzt: Friedensstraße 2, 99444 Blankenhain
- 06.08. Janz**, Marie, geb. Schönfeld (98 J.), aus Tapiau, Kirchenstraße 11;
jetzt: Blütenhang 13, 78333 Stockach-Wahlwies

- 06.08. Wachsmuth**, Reinhold (96 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Dorfstraße 11, 17179 Schlutow
- 06.08. Mutz**, Erna, geb. Meyer (81 J.), aus Eiserwagen;
jetzt: Hohe Linde 20, 37075 Göttingen
- 06.08. Meyer**, Eugen (81 J.), aus Eiserwagen;
jetzt: Grünthaler Straße 122, 09526 Olbernhau
- 06.08. Laudien**, Heinz (75 J.), aus Tapiau, Gärtnerweg 17;
jetzt: Feldstraße 23, 47178 Duisburg
- 06.08. Objartel**, Wilhelm (75 J.), aus Allenburg, Neue Siedlung 215;
jetzt: Wällenberg 10, 27729 Hambergen
- 07.08. Lauterweg**, Charlotte, geb. Pieckert (91 J.), aus Plauen, Dettmitten;
jetzt: Dornestraße 65 b, 23558 Lübeck
- 07.08. Titius**, Viktor (87 J.), aus Wehlau;
jetzt: Simon-Hermann-Post-Weg 14, 28355 Bremen
- 07.08. Knoop**, Fritz (81 J.), aus Warnien, Warnienhof;
jetzt: Spannbrink 45, 33719 Bielefeld
- 07.08. Tengler**, Fritz (75 J.), aus Gauleden;
jetzt: Wachsbleicherweg 66, 25436 Tornesch
- 07.08. Schröder**, Hannelore, geb. Schröder (70 J.), aus Wargienen;
jetzt: Marienvreder Straße 27, 46499 Hamminkeln
- 08.08. Kreuzer**, Karl, jun. (84 J.), aus Wargienen;
jetzt: Untermauerstraße 15, 58332 Schwelm
- 08.08. Wittenberg**, Hildegard, geb. Steinke (81 J.), Wehlau, Roßmarkt;
jetzt: Sophienstraße 6, 24937 Flensburg
- 08.08. Wagner**, Gerhard (80 J.), aus Köthen;
jetzt: Waldweg 3, 24817 Tetenhusen
- 08.08. Kloß**, Edelgard, geb. Kloß (70 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Ritterstraße 18, 39646 Oebisfelde
- 09.08. Modell**, Horst (83 J.), aus Allenburg;
jetzt: Am Kurpark 1, 25761 Büsum
- 09.08. Bartöck**, Gertrud, geb. Braunschweig (82 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Hauptstraße 19, 02699 Königswartha
- 09.08. Rettig**, Gerda, geb. Vollert (70 J.), aus Moterau;
jetzt: Sonnenweg 14 A, 51503 Rösrath
- 10.08. Didjurgeit**, Herta, geb. Alexander (91 J.), aus Wehlau, Parkstr. 20;
jetzt: Marienallee 39, 24937 Flensburg
- 10.08. Schibath**, Martha, geb. Rohland (89 J.), aus Pettkuhnen;
jetzt: Kobbeloh 4, 59192 Bergkamen
- 10.08. Schulz**, Albert (83 J.), aus Stobingen, Colm;
jetzt: Nordweg 106, 32130 Enger
- 11.08. Strahl**, Margarethe (82 J.), aus Wehlau, Lindendorfer Straße 26;
jetzt: Am Strampel 4, 48527 Nordhorn

- 12.08. **Bank**, Gerda, geb. Bank (92 J.), aus Schirrau;
jetzt: Am Ring 12, 29690 Schwarmstedt
- 12.08. **Schwarz**, Elfriede, geb. Rowinski (84 J.), Tapiau, Rohsestraße 12;
jetzt: Otto-Wels-Weg 11, 37077 Göttingen
- 12.08. **Balscheit**, Hans Georg (81 J.), aus Tapiau, Altstraße 19;
jetzt: Schillerstraße 46, 68259 Mannheim
- 12.08. **Nicolovius**, Hans-Werner (75 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 10;
jetzt: Hanns-Eisler-Straße 48, 10409 Berlin
- 12.08. **Suhrau**, Margarete, geb. Wolff (75 J.), aus Tapiau, Neustraße 17;
jetzt: Roonstraße 37, 24534 Neumünster
- 12.08. **Schirrmann**, Ulrich (70 J.), aus Richau;
jetzt: Ulzigeröder Weg 9, 06543 Alterode
- 12.08. **Schneider**, Edith, geb. Bohlien (70 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Burgbergweg 7 A, 51580 Reichshof
- 12.08. **Martens**, Heinrich (70 J.), aus Allenburg;
jetzt: Große Plauensche Straße 13, 01069 Dresden
- 13.08. **Föll**, Waltraut, geb. Schakeit (81 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Marienstraße 47, 73630 Remshalden
- 13.08. **Lünsmann**, Herta, geb. Kohn (75 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: An der Wehe Nr. 3.4, 27432 Bremervörde
- 14.08. **Thiel**, Erna, geb. Westermann (88 J.), Wehlau, Pregelstraße 24;
jetzt: Burgstraße 16, 79194 Gundelfingen
- 14.08. **Kratel**, Ilse, geb. Hendrichs (82 J.), aus Hanswalde;
jetzt: Robert-Koch-Straße 8, 59555 Lippstadt
- 14.08. **Krüger**, Alfred (81 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Sagener Straße 35, 32756 Detmold
- 14.08. **Fratzke**, Ursula, geb. Berwein (75 J.), aus Wehlau, Bahnhofstraße;
jetzt: Riefstahlstraße 39, 17235 Neustrelitz
- 14.08. **Braun**, Ruth, geb. Gawlick (70 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Forstwaldstraße 608, 47804 Krefeld
- 15.08. **Strupath**, Elfriede, geb. Steppat (84 J.), aus Reinlacken, Pareyken;
jetzt: Brahmsweg 2, 27299 Etelsen
- 15.08. **Kowalewski**, Waltraut (81 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Friedrich-Ebert-Straße 11, 58642 Iserlohn
- 15.08. **Stein**, Hanna, geb. Neumann (81 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Wilhelmstraße 29, 72475 Bitz
- 15.08. **Urban**, Liesbeth, geb. Grashoff (80 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Kreuzotterweg 2, 06116 Halle
- 16.08. **Nachtigal**, Lydia, geb. Mertsch (86 J.), aus Wehlau, Parkstraße 44;
jetzt: In den Eichgärten 18, 35625 Hüttenberg
- 16.08. **Groneberg**, Else, geb. Bartsch (82 J.), aus Kortmedien;
jetzt: Mühlenstraße 61, 27367 Ahausen

- 16.08. Heyser**, Liselotte, geb. Treppner (81 J.), aus Imten;
jetzt: Geibelstraße 59, 30173 Hannover
- 16.08. Schröder**, Gerda, geb. Gutzeit (80 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Schulstraße 12, 35440 Linden
- 16.08. Nilson**, Fritz (70 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Auguste-Piccardweg 146, 40764 Langenfeld
- 17.08. Belgard**, Dietrich (85 J.), aus Wehlau, Kirchenstraße 23;
jetzt: Stettiner Straße 40, 22880 Wedel
- 17.08. Lippke**, Dora, geb. Schmidtke (85 J.), Allenburg, Schwönestr. 140;
jetzt: Oersdorfer Weg 37, 24568 Kaltenkirchen
- 18.08. Peterschun**, Herta, geb. Ungermann (93 J.), aus Hanswalde;
jetzt: Lindenweg 17, 24340 Eckernförde
- 18.08. Kroll**, Dora (85 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Schönberger Straße 15, 23942 Dassow
- 18.08. Lipp**, Siegismund (75 J.), aus Allenburg, Herrenstraße 48;
jetzt: Klaus-Groth-Weg 42, 21502 Geesthacht
- 19.08. Heß**, Frieda, geb. Hennig (83 J.), aus Eichen, Gubehnen;
jetzt: Beethovenstraße 32, 36043 Fulda
- 20.08. Kerkien**, Irmgard, geb. Kubelke (91 J.), aus Wehlau, Feldstraße 3;
jetzt: Wirtheimer Straße 19, 63607 Wächtersbach
- 20.08. Kaiser**, Gerda, geb. Kaiser (88 J.), aus Kukers;
jetzt: Metjengerdesweg 2, 26215 Wiefelstede
- 20.08. Sokoll**, Gerhard (83 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 10;
jetzt: 22. David Terrasse, AUS-5162 Morphtt-Vale
- 20.08. Kossack**, Margot, geb. Foerder (83 J.), Parnehenen, Agnesenhof;
jetzt: Franz-Eifler-Weg 3, 52511 Geilenkirchen
- 20.08. Nelson**, Hans-Ulrich (82 J.), aus Wehlau, Augkener Straße 17;
jetzt: Hampsteadstraße 23 c, 14167 Berlin
- 21.08. Wanning**, Lotte, geb. Falkenau (94 J.), aus Kuglacken, Alt Ilischken;
jetzt: Ulmenstraße 6 A, 30926 Seelze
- 21.08. Klein**, Frieda, geb. Riemke (92 J.), aus Stobingen, Colm;
jetzt: Hainweg 9, 32425 Minden
- 21.08. Ueberschär**, Anneliese, geb. Sauff (82 J.), aus Magotten;
jetzt: Feldstraße 118 D, 22880 Wedel
- 21.08. Gutzeit**, Helga, geb. Wehner (75 J.), aus Plauen, Groß Plauen;
jetzt: Wörthstraße 18, 76344 Eggenstein
- 22.08. Neumann**, Gerhard (87 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: An der Rennkoppel, 21075 Hamburg
- 22.08. Ruhr**, Elise, geb. Dank (82 J.), aus Goldbach;
jetzt: Kiekenbrink 40, 32457 Porta Westfalica
- 22.08. Schergaut**, Margarete, geb. Wrase (81 J.), aus Schenken;
jetzt: An der Bismarckschule 8 b, 30173 Hannover

- 22.08. **Gudde**, Herbert (75 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Gustav-Delle-Straße 3, 22926 Ahrensburg
- 22.08. **Becker**, Christa, geb. Kalinke (75 J.), aus Tapiau;
jetzt: Grabenstraße 63, 47057 Duisburg
- 22.08. **Neumann**, Helmut (75 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Dorfstraße 27, 18249 Penzin
- 22.08. **Ungermann**, Kurt (70 J.), aus Bieberswalde;
jetzt: Sperberstraße 4, 90530 Wendelstein
- 23.08. **Witt**, Wilhelm (86 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Ottjen-Alldag-Straße 32, 28279 Bremen
- 23.08. **Tausendfreund**, Maria (83 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Leuschnerstraße 90, 21031 Hamburg
- 23.08. **Müller**, Edith, geb. Ohlenberg (80 J.), aus Pillau;
jetzt: Stuttgarter Straße 38, 71032 Böblingen
- 24.08. **Paulus**, Ella, geb. Dorneth (87 J.), aus Tapiau, Schloßstraße 3;
jetzt: Schädlerstraße 17, 222041 Hamburg
- 24.08. **Erhard**, Käthe, geb. Kabick (80 J.), aus Moterau, Moterau Dorf;
jetzt: Ringenhausen 4, 88263 Horgenzell
- 24.08. **Krieg**, Veronika, geb. Böhm (70 J.), aus Bieberswalde, Hassenhügel
jetzt: Eifelstraße 8, 53842 Troisdorf
- 25.08. **Zubel**, Helene (99 J.), aus Auerbach;
jetzt: Fliederweg 11, 52078 Aachen
- 25.08. **Liedtke**, Helene, geb. Hackensohn (92 J.), aus Leipen;
jetzt: Lüneburger Straße 35, 29451 Dannenberg
- 25.08. **Skibbe**, Luise, geb. Luschnat (92 J.), aus Köllmisch Damerau;
jetzt: Berliner Straße 71, 16798 Fürstenberg
- 25.08. **Lilge**, Christel, geb. Machmüller (83 J.), aus Tapiau, Pfarrhaus;
jetzt: Birkenweg 19, 24944 Flensburg
- 25.08. **Brandt**, Alice, geb. Dziembowski (83 J.), aus Labiau, Gertlauken;
jetzt: Eichkamp 15 A, 22880 Wedel
- 25.08. **Bock**, Margarete, geb. Gahmann (82 J.), aus Schönrade, Reichau;
jetzt: Fritz-Flinte-Ring 36, 22309 Hamburg
- 25.08. **Laupichler**, Gustav (80 J.), aus Kuglacken, Bienenberg Vorwerk;
jetzt: Theodor-Heuß-Straße 6, 53919 Weilerswist
- 26.08. **Federmann**, Frieda, geb. Hömske (90 J.), aus Gauleden;
jetzt: Carlo-Mierendorf-Straße 1 e, 55124 Mainz
- 26.08. **Krause**, Kurt (88 J.), aus Goldbach;
jetzt: Am Bahnhof 6, 24340 Altenhof
- 26.08. **Beeck**, Anna, geb. Liegat (87 J.), aus Tapiau, Altstraße 14;
jetzt: Landecker Weg 51, 24147 Kiel
- 26.08. **Krüger**, Gustav (85 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Rischfeldweg 2, 38442 Wolfsburg

- 26.08. Teubler**, Edith (82 J.), aus Schirrau;
jetzt: Lüderichstraße 20, 51105 Köln
- 26.08. Florian**, Martha, geb. Mombrei (82 J.), aus Goldbach, Karpau;
jetzt: Hauptstraße 6 b, 04519 Rackwitz
- 26.08. Kolenda**, Franz (81 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Kettenstraße 6, 47057 Duisburg
- 26.08. Ruhloff**, Irmgard, geb. Schoen (75 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Ottmarsheimer Straße 24, 70439 Stuttgart
- 26.08. Schiemanz**, Herta, geb. Piniak (70 J.), aus Bannitten, Insterburg;
jetzt: Knappestraße 44, 01279 Dresden
- 27.08. Brodowsky**, Lieselotte, geb. Pannewitz (86 J.), Wehlau, Neustadt;
jetzt: Grüner Weg 28, 33824 Werther
- 28.08. Ruhnau**, Elfriede, geb. Darge (87 J.), aus Schirrau;
jetzt: Otto-Ludwig-Straße 5, 99734 Nordhausen Harz
- 28.08. Werth**, Eva, geb. May (81 J.), aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Zipkeleber Weg 74, 39114 Magdeburg
- 28.08. Birgel**, Hildegard, geb. Hemke (75 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Dorotheenstraße 103, 22301 Hamburg
- 28.08. Spillner**, Erika, geb. Brakel (75 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Kirchstraße 47, 37412 Hörden am Harz
- 28.08. Gröck**, Ulrich (75 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 31;
jetzt: Blasewitzer Ring 18, 13593 Berlin
- 28.08. Thun**, Dora, geb. Hinzer (70 J.), aus Tapiau, Rohsestraße 1;
jetzt: Bernhardswiesstraße 16, CH-9014 Sankt Gallen
- 29.08. Neumann**, Lotte, geb. Bressemer (88 J.), Allenburg, Königstraße 86;
jetzt: Pastorengang 5, 24214 Gettorf
- 29.08. Hoffmann**, Lotte, geb. Gutzeit (80 J.), Petersdorf, Wilkenhöhe Vorw;
jetzt: Am Stadtweg 7, 24941 Weding
- 30.08. Reiter**, Willy (95 J.), aus Tapiau, Altstraße 9;
jetzt: Sijpwai 51 A, 25980 Westerland
- 30.08. Weißfuß**, Erna, geb. Weißfuß (91 J.), aus Freudenfeld, Krugdorf;
jetzt: Wilhelm-Raabe-Straße 11, 30989 Gehrden
- 30.08. Schumacher**, Gerda, geb. Klemens (90 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Bergsteinweg 21, 31137 Hildesheim
- 30.08. Kösling**, Frieda, geb. Diester (88 J.), aus Kühnbruch;
jetzt: Hochstein 9, 53945 Blankenheim
- 30.08. Chaberny**, Erich (85 J.), aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Goethestraße 16, 67283 Obrigheim
- 30.08. Kreutzer**, Ernst (80 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Steinweg 10, 30890 Barsinghausen
- 30.08. Krause**, Ursula, geb. Zwingelberg (80 J.), aus Frischenau;
jetzt: Am Parkhaus 2, 49356 Diepholz

- 31.08. **Jenrich**, Elfriede, geb. Gonserowski (90 J.), aus Tapiau, Marktplatz;
jetzt: Scharhörn 40, 28259 Bremen
- 31.08. **Kohn**, Ilse, geb. Appel (80 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Gottfried-Keller-Straße 16, 35039 Marburg
- 31.08. **Wasselowski**, Hermann (80 J.), aus Weißensee, Weißensee Abbau
jetzt: Neuer Graben 64, 44139 Dortmund
- 31.08. **Bauermeister**, Irmgard, geb. Kraahs (70 J.), aus Holländerei;
jetzt: Dünenstraße 41, 18609 Binz



„Ich will jubeln über den Herrn und mich freuen über Gott, meinen Retter.“

Habakuk 3,18

- 01.09. **Knietzsch**, Hildegard, geb. Rautenberg (80 J.), aus Tapiau;
jetzt: Halberstädter Straße 9, 31141 Hildesheim
- 01.09. **Schlüter**, Helga, geb. Daniel (75 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Alter Gutsweg 2 a, 21516 Müssen
- 01.09. **Schimpf**, Fritz (75 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Heidestraße 29, 37412 Herzberg
- 02.09. **Timm**, Herbert (87 J.), aus Roddau Perkuiken, Roddau;
jetzt: Fachenfelder Weg 119 a, 21220 Seevetal
- 02.09. **Sokoll**, Wanda, geb. Gedak (81 J.), Wehlau, Pinnauer Straße 10;
jetzt: 22. David Terrasse, AUS-5162 Morphtt-Vale
- 02.09. **Leowsky**, Rudi (80 J.), aus Moterau;
jetzt: Hessenring 84, 65428 Rüsselsheim
- 02.09. **Krause**, Kurt (80 J.), aus Frischenau;
jetzt: Am Parkhaus 2, 49356 Diepholz
- 02.09. **Weynell**, Gerhard (70 J.), aus Tapiau, Fährkrug 2;
jetzt: Hombergen 112, 41334 Nettetal
- 03.09. **Grahl**, Meta, geb. Böhnke (83 J.), aus Imten;
jetzt: Hermeskeiler Straße 42, 51935 Köln
- 03.09. **Trakowski**, Harry (80 J.), aus Tapiau, Schluchtenweg;
jetzt: Paul-Sorge-Straße 48, 22459 Hamburg
- 03.09. **Borchert**, Margarete, geb. Römpke (75 J.), aus Tapiau;
jetzt: Heinrich-Heine-Straße 11, 39649 Mieste
- 04.09. **Koss**, Charlotte, geb. Ebelt (95 J.), aus Wehlau, Hammerweg 11;
jetzt: In Altwegen 3, 78532 Tuttlingen
- 04.09. **Keutzer**, Edith, geb. Grabowsky (89 J.), aus Tapiau;
jetzt: Vogelsbergstraße 48, 36341 Lauterbach

- 04.09. Kilian**, Helene, geb. Trakowski (86 J.), aus Wehlau, Klosterplatz 10;
jetzt: Timpestraße 64, 45329 Essen
- 04.09. Kühn**, Hildegard, geb. Darge (84 J.), aus Schirrau;
jetzt: Kohlstockstraße 4, 99867 Gotha
- 04.09. Tamm**, Elly, geb. Hinz (84 J.), aus Wehlau, Freiheit;
jetzt: Eichendorffstraße 15, 29640 Schneverdingen
- 04.09. Lahl**, Elisabeth, geb. Schmodat (83 J.), aus Taplacken;
jetzt: Rittersitz 7, 19406 Sternberg
- 04.09. Koschinat**, Käthe-Eva, geb. Schimkat (83 J.), Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Im Lag 57, 56112 Lahnstein
- 04.09. Schenkewitz**, Bruno (81 J.), aus Tapiau, Rohsestraße 10;
jetzt: Am Rübenweg 17, 41540 Dormagen
- 05.09. Huwald**, Elise, geb. Muhlack (89 J.), aus Allenburg, Schwönestraße;
jetzt: Alter Weg 42, 57223 Kreuztal
- 05.09. Torst**, Herta, geb. Gronau (81 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Deichstraße 8, 27318 Hoya
- 05.09. Mertsch**, Sonja, geb. Kolossa (70 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Breslauer Straße 3, 21762 Otterndorf
- 06.09. Clemens**, Richard (87 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Am Höfchen 5 a, 67659 Kaiserslautern
- 06.09. Preuß**, Fritz Wilhelm (83 J.), aus Tapiau, Neustraße 6;
jetzt: Böblinger Straße 25, 89077 Ulm
- 06.09. Schmidt**, Rotraud, geb. Christoph (75 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Am Tümpelgarten 17, 63452 Hanau
- 06.09. Omet**, Karla, geb. Hanke (70 J.), aus Tapiau;
jetzt: Taubenstraße 6, 27574 Bremerhaven
- 07.09. Neumann**, Magda, geb. Schweiger (93 J.), Wehlau, Marktplatz 7;
jetzt: Wichernstraße 28, 77656 Offenburg
- 07.09. Schilling**, Paula (84 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Eichendorffstraße 11, 46487 Wesel I - Flüren
- 07.09. Port**, Walter (84 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Seiffertstraße 89, 28359 Bremen
- 07.09. Manske**, Heinz (81 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Am Sportplatz 4, 30826 Garbsen
- 07.09. Klotz**, Rita, geb. Objartel (75 J.), aus Wehlau;
jetzt: Schillerstraße 35, 59597 Erwitte
- 07.09. Schneller**, Hannelore, geb. Breisenbach (70 J.), aus Schallen;
jetzt: Ulrich-von-Hutten-Straße 16, 36043 Fulda
- 08.09. Heine**, Margarete, geb. Ewert (82 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Am Kleeblatt 5, 34537 Bad Wildungen
- 08.09. Hundertmark**, Ruth, geb. Göhlke (80 J.), aus Gauleden;
jetzt: Schloßstetten 321, 74653 Künzelsau

- 08.09. Tschampel**, Herta, geb. Krause (75 J.), aus Tapiau, Gärtnerweg 7;
jetzt: Rümpfstraße 18, 09350 Lichtenstein
- 09.09. Botke**, Frieda, geb. Katzmann (88 J.), aus Kukers;
jetzt: Rheinallee 24, 46487 Wesel
- 09.09. Broschinski**, Erhardt (86 J.), aus Sanditten;
jetzt: Allee 28, 22941 Jersbek
- 09.09. Eschrich**, Gerda, geb. Wittke (81 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße;
jetzt: Potsdamer Straße 53, 40599 Düsseldorf
- 09.09. Proksch**, Adolf, Dr. (81 J.), aus Langendorf, Podollen;
jetzt: Nusswaldgasse 13, A-1190 Wien
- 09.09. Butsch**, Siegfried (81 J.), aus Allenburg, Eiserwager Straße 223;
jetzt: Förster-Funke-Allee 108, 14532 Kleinmachnow
- 09.09. Beling**, Traute, geb. Krispin (70 J.), aus Auerbach;
jetzt: Waldsiedlung 9 A, 18146 Rostock
- 10.09. Funk**, Oskar (83 J.), aus Frischenau;
jetzt: Rosenberg 14, 24220 Flintbek
- 10.09. Neidhardt**, Rudolf (82 J.), aus Koppershagen;
jetzt: Hermeskeiler Straße 14, 50935 Köln
- 10.09. Jacob**, Hildegard, geb. Bludau (81 J.), aus Eichen;
jetzt: Mühlenstraße 14, 33014 Bad Driburg
- 11.09. Böhnke**, Frieda (89 J.), aus Tapiau, Herzog-Albrecht-Ufer 2;
jetzt: Flachsberg 6, 24811 Owschlag
- 11.09. Krohn**, Karl (88 J.), aus Klein Engelau;
jetzt: Schafgegend 49, 28757 Bremen
- 11.09. Kulina**, Gertrud, geb. Wolff (83 J.), aus Koppershagen;
jetzt: Fritz-Reuter-Straße 37, 32756 Detmold
- 11.09. Bandlow**, Meta, geb. Hensel (75 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Willi-Bredel-Straße 15, 17034 Neubrandenburg
- 11.09. Zwillus**, Helmut (75 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Hallgrafenstraße 2, 83435 Bad Reichenhall
- 11.09. Pfeffer**, Fritz (75 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Tulpenstraße 48, 72461 Albstadt
- 12.09. Scharnewski**, Margarete, geb. Selmigkeit (89J), Wehlau, Kirchenstr.;
jetzt: Grüner Weg 38, 19288 Ludwigslust
- 12.09. Rahlf**, Gertrud, geb. Dunker (75 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Kantstraße 9, 27137 Dransfeld
- 12.09. Darge**, Brigitte, geb. Schmidt (70 J.), aus Schirrau;
jetzt: Zentaurenstraße 6, 28199 Bremen
- 13.09. Wall**, Gerda, geb. Stadtgus (89 J.), aus Pelkeninken;
jetzt: Akazienweg 2, 59320 Ennigerloh
- 13.09. Kunter**, Otto (84 J.), aus Allenburg, Herrenstraße;
jetzt: Ernst-Meyer-Allee 29, 29225 Celle

- 13.09. Florian**, Fritz (83 J.), aus Goldbach;
jetzt: Müglenz 33, 04808 Wurzen
- 13.09. Angst**, Ursula, geb. Redetzki (82 J.), aus Tapiau, Klein Schleuse 1;
jetzt: In der Breite 87, 79224 Umkirch
- 13.09. Meyhöfer**, Wolfgang, Prof. (80 J.), aus Wehlau;
jetzt: Helgenwald 13, 35463 Fernwald
- 13.09. Krause**, Hans (80 J.), aus Genslack;
jetzt: Virchowweg 1, 38302 Wolfenbüttel
- 13.09. Tietgen**, Ruth, geb. Jankowsky (75 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Dorfstraße 33 a, 24601 Stolpe
- 13.09. Hohendorf**, Alfred (75 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Dorfstraße 7 a, 21514 Siebeneichen
- 14.09. Jordan**, Helmut (89 J.), aus Wehlau, Klosterstraße;
jetzt: Am Spitzenbach 2, 53604 Bad Honnef
- 14.09. Badtke**, Christel, geb. Badtke (81 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Bünningstedter Straße 10, 22941 Jersbek-Timmerhorn
- 14.09. Neher**, Julius (81 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Höhenstraße 100, 88142 Wasserburg
- 14.09. Drewes**, Hermann (75 J.), aus Wietzendorf, Niedersachsen;
jetzt: Hauptstraße 36, 29649 Wietzendorf
- 15.09. Grenningloh**, Willi (80 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Anne-Frank-Weg 3, 25436 Uetersen
- 15.09. Powilleit**, Hans (75 J.), aus Kukers;
jetzt: Hinsbeckerberg 5 b, 45257 Essen
- 15.09. Milbradt**, Rolf (70 J.), aus Groß Keylau;
jetzt: Clementstraße 3, 18057 Rostock
- 16.09. Sommer**, Herta, geb. Geruschke (83 J.), Biothen, Adlig Popelken;
jetzt: Alter Kupfermühlenweg 139, 24939 Flensburg
- 16.09. Fleischer**, Charlotte, geb. Gudde (82 J.), aus Koddien;
jetzt: Werder Nr. 5, 31789 Hameln-Tündern
- 16.09. Simon**, Werner (75 J.), aus Sanditten, Oppen Vorwerk;
jetzt: Havelstraße 93, 16547 Birkenwerder
- 17.09. Wiechert**, Frieda, geb. Jacob (82 J.), Tapiau, Königsberger Str. 16;
jetzt: Kranichweg 6 a, 22305 Hamburg
- 18.09. Flachsberger**, Heinz (83 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Steinerweg 6, 53809 Ruppichteroth
- 18.09. Rothgänger**, Herbert (75 J.), aus Neumühl, Klein Neumühl Vorwerk;
jetzt: Baustraße 88, 17291 Prenzlau
- 19.09. Ting**, Margarete, geb. Krups (97 J.), aus Schiewenau;
jetzt: Gerhard-Hauptmann-Straße 16, 38304 Wolfenbüttel
- 19.09. Scheller**, Frieda, geb. Meier (88 J.), aus Tapiau, Rentenstraße 2;
jetzt: Albrecht-Dürer-Straße 28, 96450 Coburg

- 19.09. Diester**, Hildegard, geb. Suhr (83 J.), aus Kühnbruch;
jetzt: Moorsinger Straße 7, 26954 Nordenham
- 20.09. Günther**, Fritz (93 J.), aus Groß Michelau;
jetzt: Neuenlanter Straße 12, 28857 Syke
- 20.09. Hoffmann**, Wilhelm (89 J.), aus Petersdorf, Wilkenhöhe Vorwerk;
jetzt: Am Stadtweg 7, 24841 Weding
- 20.09. Kaempfer**, Brigitte, geb. Kaempfer (81 J.), Tapiau, Ludendorff-Damm;
jetzt: Mittelstraße 34, 22851 Norderstedt
- 20.09. Lohmann**, Hans (80 J.), aus Wehlau;
jetzt: Philipp-Scheidemann-Straße 43, 28329 Bremen
- 20.09. Piefke**, Inge, geb. Bagdahn (70 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Paul-Klee-Straße 51, 27753 Delmenhorst
- 21.09. Hoppe**, Gertrud, geb. Brunck (91 J.), aus Tapiau, Memellandstraße;
jetzt: Feldbehnstraße 22, 25451 Quickborn
- 21.09. Loer**, Helga (70 J.) aus Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Dorfstraße 20, 59519 Möhnesee
- 21.09. Tiedtke**, Elfriede, geb. Wanning (86 J.), aus Stobingen;
jetzt: Moorschift 8, 25813 Husum
- 22.09. Hattan**, Gertrud, geb. Follmann (84 J.), aus Tapiau, Bergstraße 7;
jetzt: Guritzer Straße 102, A-5020 Salzburg
- 22.09. Wolff**, Amanda, geb. Mattern (83 J.), Weidlacken, Weidlacken Abbau
jetzt: Hauptstraße 5, 66887 Föckelberg
- 22.09. Rumbler**, Ursula, geb. Schmidtke (80 J.), Wehlau, Vogelweide 6;
jetzt: Lettigkautweg 41, 60599 Frankfurt
- 22.09. Kulms**, Elli, geb. Kösling (70 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Siedlerweg 10, 38312 Dorstadt
- 23.09. Matschurat**, Elly, geb. Werner (87 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Onckenstraße 43, 45144 Essen
- 23.09. Pfeffer**, Alice, geb. Schimkat (81 J.), aus Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Merscheider Straße 57, 42699 Solingen
- 23.09. Schäfer**, Hilda, geb. Sprengel (80 J.), aus Wehlau, Nadolnystraße 7;
jetzt: Umlandstraße 3, 41564 Kaarst
- 23.09. Ketelhake**, Hildegard, geb. Bardeck (80 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Invalidenstraße 17, 31785 Hameln
- 23.09. Breuksch**, Heinz (75 J.), aus Reipen;
jetzt: Kirchweg 5, 37115 Duderstadt
- 23.09. Androleit**, Arno (75 J.), aus Tapiau;
jetzt: Dietrichstraße 22, 86609 Donauwörth
- 23.09. Tegelhütter**, Irmgard, geb. Böhm (70 J.), aus Ringlacken;
jetzt: Am Haster Berg 4, 49090 Osnabrück
- 23.09. Siewert**, Waltraut, geb. Ewert (70 J.), aus Allenburg, Herrenstraße;
jetzt: Brauhausstraße 30 a, 03116 Drebkau

- 24.09. Pfahl**, Frieda, geb. Kowalleck (83 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Rostocker Straße 38, 26121 Oldenburg
- 24.09. Hübner**, Gisela, geb. Hübner (80 J.), aus Sanditten, Schaberau;
jetzt: Karlstraße 39, 74564 Crailsheim
- 25.09. Briese**, Horst (86 J.), aus Tapiau, Altstraße 10;
jetzt: Weidemaschstraße 35, 32257 Bünde
- 25.09. Lux**, Erich (83 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Pfauenweg 14, 32130 Enger
- 25.09. Richter**, Siegmund (75 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Puttland 6, 31634 Steimbke
- 25.09. Mallasch**, Eva, geb. Koglin (70 J.), aus Wehlau, Große Vorstadt 5;
jetzt: Am Listholze 75, 30177 Hannover
- 26.09. Seibicke**, Fritz (82 J.), aus Stempelken;
jetzt: Schützenstraße 30, 45731 Waltrop
- 26.09. Müller**, Margarete, geb. Adomeit (82 J.), Wehlau, Kleine Vorstadt 1;
jetzt: Zeppelinstraße 43, 89551 Königsbronn
- 26.09. Schmidt**, Ilse, geb. Matschuck (80 J.), aus Wehlau, Klosterplatz 4;
jetzt: Langnerstraße 16, 29225 Celle
- 27.09. Motzkau**, Erna, geb. Kowalsky (90 J.), aus Allenburg, Königstraße;
jetzt: Vechtaer Hof 4, 49088 Osnabrück
- 27.09. Groß**, Marta, geb. Meyer (89 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Keltenweg 24, 53117 Bonn
- 27.09. Koch**, Gertrud, geb. Fechter (83 J.), aus Auerbach;
jetzt: Kolberger Straße 15, 24768 Rendsburg
- 27.09. Hollenbeck**, Fritz (81 J.), aus Sanditten, Oppen Vorwerk;
jetzt: Beckersweg 12, 41748 Viersen
- 27.09. Fuhry**, Ruth, geb. Heybeck (81 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Hambacher Straße 19, 65187 Wiesbaden
- 27.09. Hoffmann**, Grete, geb. Kanschait (81 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Zum Harthof 37, 49509 Recke
- 27.09. Zachau**, Marianne, geb. Verbrüggen (80 J.), aus Wehlau;
jetzt: Ahrener Feld 52, 41238 Mönchengladbach
- 27.09. Radau**, Heinz (75 J.), aus Tapiau, Altstraße 3;
jetzt: Hamelner Straße 50, 37619 Bodenwerder
- 27.09. Skukovskis**, Irmgard, geb. Sekat (75 J.), Tapiau, Gartenstraße 1;
jetzt: Bloherfelder Straße 100 A, 26129 Oldenburg
- 28.09. Schmadtke**, Margarete (94 J.), aus Wehlau, Freiheit;
jetzt: Schwedensteinweg 22, 35066 Frankenberg
- 28.09. Schwarz**, Margarete, geb. Eichler (90 J.), aus Starkenberg;
jetzt: Schulstraße 11, 38828 Wegeleben
- 28.09. Gramsch**, Maria, geb. Treidel (88 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Titaniaweg 9/805, 04205 Leipzig

- 28.09. Krauledat**, Johannes (87 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße;
jetzt: Waldsaum 65, 45134 Essen
- 28.09. Bessel**, Siegfried (83 J.), aus Bieberswalde;
jetzt: Rappenstraße 8, 73098 Rechberghausen
- 28.09. Libon**, Elli, geb. Grube (81 J.), aus Goldbach;
jetzt: Im Park 21, 50129 Bergheim
- 28.09. Joswig**, Margarete, geb. Selke (80 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Wellerskamp 16, 58454 Witten
- 29.09. Eschler**, Margarete (82 J.), aus Wehlau, Parkstraße;
jetzt: Möllinsche Straße 15, 19246 Zarrentin
- 29.09. Mrusek**, Hedwig, geb. Rieleit (82 J.), aus Tapiau, Schloßstraße 5;
jetzt: Hockenstraße 84, 28727 Bremen
- 29.09. Schenk**, Kurt (82 J.), aus Wehlau;
jetzt: Tannenbergsstraße 22, 59269 Beckum
- 29.09. Oschlies**, Lotte, geb. Oschlies (82 J.), aus Stobingen;
jetzt: Bleskenweg 1-3, 59494 Soest
- 29.09. Biber**, Hans (80 J.), aus Bieberswalde, Hassenhügel Kolonie;
jetzt: Ringstraße 22, 31714 Hülshagen
- 30.09. Hefft**, Elisabeth, geb. Lilienthal (83 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Lindenstraße 90, 50674 Köln
- 30.09. Figge**, Traute, geb. Frank (70 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Gedulder Weg 58, 45549 Sprockhövel
- 30.09. Flatow**, Werner (70 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Schwalbstraße 1, 53332 Bornheim-Merten



Jesus Christus spricht: „Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten, und wir werden Mahl halten, ich mit ihm und er mit mir.“

Offenbarung 3,20

- 01.10. Podehl**, Ella, geb. Koch (96 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Zwinglistraße 21, 23568 Lübeck
- 01.10. Steputat**, Frieda, geb. Gesick (88 J.), aus Wehlau, Fischmarkt;
jetzt: Fleinestraße 18, 99330 Gräfenroda
- 01.10. Förster**, Erika, geb. Lau (86 J.), aus Wehlau, Klosterstraße 3;
jetzt: Schillerstraße 33, 07407 Rudolstadt
- 01.10. Wendlandt**, Charlotte, geb. Neumann (83 J.), aus Holländerei;
jetzt: Kantor-Kruse-Straße 7, 29643 Neuenkirchen
- 01.10. Rohde**, Werner (82 J.), aus Tapiau;
jetzt: Haydnstraße 21, 44649 Herne

- 02.10. Zitterbart**, Charlotte, geb. Göhlke (85 J.), aus Gauleden;
jetzt: Schlossweg 11, 72622 Nürtingen
- 02.10. Jensen**, Edith, geb. Fröhlich (82 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Majsmarken 12 A, DK-8520 Lystrup
- 02.10. Linden**, Christel, geb. Günther (80 J.), aus Allenburg, Molkerei;
jetzt: Innere Kanalstraße 91, 50823 Köln
- 03.10. Wohlgemuth**, Fritz (91 J.), aus Wehlau, Feldstraße 4;
jetzt: Alter Kirchweg 44, 21217 Seevetal
- 03.10. Schröder**, Anna, geb. Petter (88 J.), aus Tapiau, Neuhöfer Weg;
jetzt: Pfarrgasse 98, 98617 Helmershausen
- 03.10. Opdenberg**, Erna, geb. Rodies (87 J.), Wehlau, Oppener Straße 11;
jetzt: Vennstraße 7, 41334 Nettetal
- 03.10. Korsch**, Hans (86 J.), aus Kuglacken, Jägerkrug;
jetzt: Sonnenberg 54, 22958 Kuddewörde
- 03.10. Kanzenbach**, Margarete, geb. Schröder (83 J.), aus Leißienen;
jetzt: Beekfeld 10, 21255 Tostedt
- 03.10. Heinrich**, Frieda, geb. Zeleck (83 J.), aus Langendorf;
jetzt: Goldhammerstraße 4, 44793 Bochum
- 03.10. Engelbarts**, Gertrud, geb. Ott (81 J.), Wehlau, Schwarzorter Straße;
jetzt: Gartenstraße 2, 28816 Stuhr
- 03.10. Piper**, Ingrid, geb. Topat (70 J.), aus Richau;
jetzt: Am Papenbusch 53, 23758 Oldenburg
- 04.10. Pogoda**, Fritz (93 J.), aus Genslack;
jetzt: Lingenstraße 7, 33034 Brakel
- 04.10. Gelszus**, Charlotte, geb. Tobehn (81 J.), aus Tapiau, Wasserstr. 5;
jetzt: Hölderlinstraße 9, 71409 Schwaikheim
- 04.10. Schories**, Hildegard, geb. Burnus (81 J.), Kuglacken, Jakobsdorf;
jetzt: Niestedter Weg 1, 29451 Dannenberg
- 05.10. Schattschneider**, Gertrud, geb. Schumann (83 J.), aus Taplacken;
jetzt: Bergstraße 6, 19406 Groß Görnow
- 05.10. Klagge**, Luise, geb. Becker (81 J.), aus Tapiau, Wasserstraße 14;
jetzt: Weißenburger Straße 17, 31134 Hildesheim
- 05.10. Gempf**, Elfriede, geb. Muhl (80 J.), aus Wehlau, Parkstraße 7;
jetzt: Breslauer Straße 19, 60598 Frankfurt
- 05.10. Schlösser**, Ruth, geb. Findling (75 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Grasekabeln 5, 04509 Delitzsch
- 06.10. Gaebel**, Hildegard, geb. Giesa (94 J.), aus Kuglacken, Alt Ilischken;
jetzt: Weinauer Straße 29, 76593 Gernsbach
- 06.10. Klein**, Gertrud, geb. Mohr (92 J.), aus Klein Ponnau;
jetzt: Südring 8, 04860 Torgau
- 06.10. Lehmann**, Paul (87 J.), aus Tapiau, Plantage 1;
jetzt: Heuweg 8, 82275 Emmering

- 07.10. **Dannenberg**, Helene, geb. Großkopf (82 J.), aus Allenburg;
jetzt: Jettebruch 12, 29683 Fallingbostal
- 07.10. **Gebauer**, Frieda, geb. Oehlert (80 J.), aus Sanditten, Götzenhof;
jetzt: Wellweg 8, 37079 Göttingen
- 07.10. **Schönfeld**, Werner (75 J.), aus Wehlau, Pflieger Kolonie 3;
jetzt: Thorner Straße 75, 21339 Lüneburg
- 08.10. **Vogel**, Liesbeth, geb. Kraaß (90 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Theodor-Storm-Straße 4, 23769 Burg
- 08.10. **Hartwich**, Erna, geb. Knaust (89 J.), aus Wehlau, Kleine Vorstadt 3;
jetzt: Max-Liebermann-Weg 11, 71065 Sindelfingen
- 09.10. **Brockmann**, Helene, geb. Bartschat (89 J.), aus Groß Weißensee;
jetzt: Tullastraße 23, 77652 Offenburg
- 10.10. **Fahlke**, Lieselotte, geb. Schergaut (88 J.), aus Roddau Perkuiken;
jetzt: Mulmshorner Weg 13, 27356 Rotenburg
- 10.10. **Stubbe**, Gisela, geb. Buttgerit (75 J.), Wehlau, Memeler Straße 19;
jetzt: Am Sturmwald 45, 44227 Dortmund
- 10.10. **Klein**, Christel, geb. Grudinski (70 J.), Tapiau, Lindemannstraße;
jetzt: Adlerstraße 51, 65183 Wiesbaden
- 11.10. **Glang**, Elfriede, geb. Müller (86 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Am Eichpold 17, 83052 Bruckmühl
- 11.10. **Hoffmann**, Gertrud, geb. Krause (85 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Amselstraße 10, 27711 Osterholz-Scharmbeck
- 11.10. **Drescher**, Erna, geb. Tausch (84 J.), aus Tapiau;
jetzt: Theodor-Fontane-Straße 6, 15848 Kossenblatt
- 11.10. **Hammermeister**, Helmut (75 J.), aus Allenburg, Allestraße;
jetzt: Ostpreußenstraße 14, 41515 Grevenbroich
- 11.10. **Paschke**, Johanna, geb. Skarneck (75 J.), aus Groß Weißensee;
jetzt: Karolingerstraße 25, 27570 Bremerhaven
- 11.10. **Perkuhn**, Dieter (70 J.), aus Wehlau, Schwarzortler Straße 22;
jetzt: 91 Mainstreet, USA-18219 Conyngham 18219-0428
- 12.10. **Klein**, Margarete, geb. Klein (87 J.), aus Klein Ponnau;
jetzt: Berliner Straße 72 B, 55583 Bad Münster
- 12.10. **Bauer**, Irmgard, geb. Gahr (81 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Dorfstraße 2, 19217 Demern
- 12.10. **Rutte**, Anita, geb. Kischnick (80 J.), aus Tapiau, Bergstraße 7;
jetzt: Haydnstraße 14, 85084 Reichertshofen
- 12.10. **Kullik**, Günther (75 J.), aus Hasenberg;
jetzt: Sudetenstraße 9, 72654 Neckartenzlingen
- 12.10. **Rohde**, Manfred (75 J.), aus Wehlau, Vogelweide;
jetzt: Ortrudstraße 7, 12159 Berlin
- 13.10. **Kropeit**, Betty, geb. Seidler (91 J.), aus Plauen, Klein Plauen;
jetzt: Wibbeltweg 11, 33758 Schloss Holte

- 13.10. **Bohrer**, Maria, geb. Kristan (90 J.), aus Goldbach;
jetzt: Martinstraße 60, 77855 Achern
- 13.10. **Lukawski**, Elfriede, geb. Schön (80 J.), Eiserwagen, Friederikenruh;
jetzt: Kirchgarten 16, 51643 Gummersbach
- 14.10. **Wilkewitz**, Luise, geb. Golz (92 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Leinbergerstraße 4, 44141 Dortmund
- 14.10. **Koslowski**, Gertrud, geb. Muhlack (88 J.), Allenburg, Schwönestr.;
jetzt: Marienhölungsweg 17 A, 24939 Flensburg
- 14.10. **Ehrenheim**, Heinz (82 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Fichtenweg 20, 66280 Sulzbach
- 14.10. **König**, Kurt (82 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Friedensstraße 130, 41238 Mönchengladbach
- 14.10. **Henning**, Brigitta, geb. Hanau (75 J.), aus Groß Budlacken;
jetzt: Robert-Koch-Straße 7, 63486 Bruchköbel
- 14.10. **Stockmann**, Ursula, geb. Merkisch (70 J.), aus Allenburg;
jetzt: August-Bebel-Allee 10 B, 28329 Bremen
- 15.10. **Ley**, Herta, geb. Rieck (92 J.), aus Wehlau, Große Vorstadt 25;
jetzt: Ahornstraße 22, 29699 Bomlitz
- 15.10. **Pfannebecker**, Gertrud, geb. Tietjens (82 J.), aus Taplacken;
jetzt: Alter Elbdeich 182, 21217 Seevetal
- 15.10. **Hagenbrock**, Helga, geb. Brandstätter (81J), Wehlau, Augkener Str.;
jetzt: Wächterstraße 17, 45139 Essen
- 16.10. **Hellmig**, Frieda, geb. Junius (95 J.), aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Müggenborn 64, 59929 Brilon
- 16.10. **Hoppe**, Gerda, geb. Hoppe (84 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Robert-Koch-Straße 15, 23562 Lübeck
- 16.10. **Graner**, Gretel, geb. Steinke (80 J.), aus Moterau, Heinrichshof;
jetzt: Friedenstraße 60, 71636 Ludwigsburg
- 17.10. **Steimmig**, Heinrich (88 J.), aus Wehlau, Augken;
jetzt: Waliser Straße 58, 71640 Ludwigsburg
- 17.10. **Packeiser**, Erika, geb. Ostermann (88 J.), aus Groß Weißensee;
jetzt: Prevorster Straße 22, 70437 Stuttgart
- 17.10. **Müller**, Grete, geb. Dommel (87 J.), aus Tapiau, Wasserstraße;
jetzt: Heiligenstockstraße 8, 34587 Felsberg
- 17.10. **Froese**, Gerhard (84 J.), aus Tapiau, Altstraße 16;
jetzt: Ahornkamp 8, 22335 Hamburg
- 17.10. **Mohr**, Georg (82 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Neubauhof 10, 17159 Dargun
- 18.10. **Stattaus**, Anna, geb. Dern (91 J.), aus Knäblacken;
jetzt: Amthausstraße 37, 35428 Langgöns
- 18.10. **Jodeit**, Kurt (84 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Harzer Weg 4, 06484 Quedlinburg

- 18.10. **Schumann**, Alfred (83 J.), aus Wehlau, Essener Straße 7;
jetzt: Grüner Weg 9 d, 19258 Boizenburg
- 18.10. **Timmler**, Werner (75 J.), aus Tapiau, Lindenhof;
jetzt: Heinrichstraße 6, 53881 Euskirchen
- 19.10. **Plewa**, Edith, geb. Weiß (83 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Wüllener Straße 74, 48691 Vreden
- 19.10. **Kühne**, Hedwig, geb. Stannehl (81 J.), aus Groß Keylau;
jetzt: Im Alten Moor 14, 21220 Seevetal
- 19.10. **Marter**, Ilse, geb. Bendrig (70 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Steinhagen 16, 45276 Essen
- 20.10. **Wagner**, Herta, geb. Sudau (86 J.), aus Tapiau, Bergstraße 9;
jetzt: Triftkoppel 6, 22119 Hamburg
- 20.10. **Spielmann**, Edith, geb. Spielmann (85 J.), aus Plauen, Dettmitten;
jetzt: Heuweg 31 c, 91560 Heilsbronn
- 20.10. **Jeske**, Wilhelm (83 J.), aus Stobingen, Colm;
jetzt: Lechnitzer Weg 1, 45701 Herten
- 21.10. **Grigat**, Walter (83 J.), aus Stadthausen;
jetzt: Seesteig 6, 23821 Rohlstorf
- 21.10. **von Grumbkow**, Rose-Marie, geb. Siepmann (82 J.), Eichen;
jetzt: Hindenburgstraße 15-17, 45127 Essen
- 22.10. **Wander**, Hedwig, geb. Baumgärtner (80 J.), aus Kortmedien;
jetzt: Am Grübchen 3 a, 56203 Höhr-Grenzhausen
- 22.10. **Schulz**, Werner (70 J.), aus Weißensee, Groß Weißensee;
jetzt: Bönninghardt 31, 47661 Issum
- 23.10. **Neumann**, Ilse, geb. Jeremias (82 J.), aus Wehlau, Parkstraße 7;
jetzt: Am Barbüschchen II 10, 24808 Jevenstedt
- 23.10. **Ernst**, Lieselotte, geb. Behrendt (81 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Wiesenstraße 2, 65527 Niedernhausen
- 23.10. **Grube**, Christel, geb. Meier (81 J.), aus Wargienen;
jetzt: Jahnstraße 46, 64584 Biebesheim
- 23.10. **Urban**, Kurt (80 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Hildegardstraße 13, 47226 Duisburg
- 24.10. **Thun**, Gerhard (70 J.), aus Tapiau;
jetzt: Bernhardswiesstraße 16, CH-9014 Sankt Gallen
- 24.10. **Adam**, Alfred (70 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Hügelstraße 56, 40589 Düsseldorf
- 25.10. **Brünning**, Else, geb. Matschkus (98 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Sellhorner Weg 10, 29646 Bispingen-Behringen
- 25.10. **Dittkrist**, Ella, geb. Bruweleit (91 J.), aus Schirrau;
jetzt: Alpenrosenstraße 2, 49811 Lingen
- 25.10. **Nowinski**, Martha, geb. Buck (83 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Mühlendeich 6, 25899 Galmsbüll

- 25.10. **Kraus**, Elfriede, geb. Müller (80 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Am Hirtentor 3, 97199 Ochsenfurt
- 25.10. **Braxein**, Charlotte, geb. Braxein (80 J.), aus Starkenberg;
jetzt: Lühmannstraße 47 b, 21075 Hamburg
- 26.10. **Sticklorat**, Margarete, geb. Salz (100 J.), Wehlau, Pregelstraße 20;
jetzt: Thüringer Straße 236, 37534 Badenhausen
- 27.10. **Hasslinger**, Edith, geb. Willumeit (88 J.), Tapiau, Memellandstraße;
jetzt: Kanalgasse 3, A-7201 Neudörfli
- 27.10. **Sendatzki**, Christel, geb. Doerk (85 J.), aus Romau;
jetzt: Am Ludwigsacker 8, 50374 Erftstadt
- 27.10. **Schaak**, Kurt (83 J.), aus Starkenberg;
jetzt: August-Haas-Straße 25, 50737 Köln
- 27.10. **Fischer**, Margot, geb. Stark (80 J.), aus Tapiau, Wasserstraße;
jetzt: Stockumer Straße 93, 44892 Bochum
- 27.10. **Barth**, Erika, geb. Damerau (80 J.), aus Tapiau, Großhöfer Weg 8;
jetzt: Hirschstraße 24, 89542 Bolheim-Herbrechtingen
- 27.10. **Skoppeck**, Hans (75 J.), aus Wilkendorf, Wilkenhöhe Gut;
jetzt: Fürker Straße 79, 42697 Solingen
- 28.10. **Ruck**, Willi (90 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Am Tonhafen 12, 25548 Kellinghusen
- 28.10. **Raufeisen**, Heinz (85 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Ellystraße 6, 40591 Düsseldorf
- 28.10. **Willumeit**, Lothar (75 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 25;
jetzt: Westerholtstraße 53, 46119 Oberhausen
- 28.10. **Petersen**, Waltraud, geb. Herbstreit (75 J.), aus Roddau Perkuiken;
jetzt: Gartenstraße 3, 25938 Wyk
- 29.10. **Preuß**, Ursula, geb. Lemcke (89 J.), aus Rockeimswalde;
jetzt: Holzmühlenstraße 81, 22041 Hamburg
- 29.10. **Quednau**, Hans (80 J.), aus Biothen;
jetzt: Rheintorstraße 21, 76437 Rastatt
- 29.10. **Simon**, Gerda, geb. Treppner (75 J.), Sanditten, Oppen Vorwerk;
jetzt: Havelstraße 93, 16547 Birkenwerder
- 30.10. **Otto**, Martha, geb. Schmidtke (83 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Kurfürstenstraße 1, 32423 Minden
- 31.10. **Bartek**, Benno (98 J.), aus Tapiau;
jetzt: Kronengasse 10, 78050 Villingen
- 31.10. **Flux**, Hilde, geb. Hahn (90 J.), aus Tapiau;
jetzt: Hauptstraße 18, 29690 Lindwedel
- 31.10. **Kuhr**, Werner (80 J.), aus Goldbach;
jetzt: Lerchenweg 3, 89150 Laichingen



**„Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen,
und der Tod wird nicht mehr sein.“**

Offenbarung 21,4

- 01.11. Angrabeit**, Toni, geb. Krieger (91 J.), Tapiau, Königsberger Str. 10;
jetzt: Pestalozzistraße 45, 35394 Gießen
- 01.11. Weber**, Annemarie, geb. Tater (81 J.), aus Wehlau, Freiheit 1B;
jetzt: Krawinkelstraße 44, 51674 Wiehl
- 01.11. Kösling**, Kurt (75 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Oderblick 5, 38312 Dorstadt
- 02.11. Goldbaum**, Eva, geb. Seidler (83 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Girmen 23, 52525 Heinsberg
- 02.11. Daumann**, Walter (75 J.), aus Hasenberg, Eisingen;
jetzt: Hauptstraße 26, 23847 Kastorf
- 03.11. Urban**, Hildegard (86 J.), aus Wehlau, Richardtstraße 2;
jetzt: Schubertstraße 18, 67655 Kaiserslautern
- 03.11. Blank**, Martha, geb. Pfeil (81 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Dorfstraße 3, 17194 Pansenhagen
- 03.11. Liebig**, Liselott, geb. Kröger (80 J.), aus Genslack;
jetzt: Rantzaustraße 78, 22041 Hamburg
- 03.11. Gutzeit**, Herbert (70 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Hintertal 14, 78098 Nußbach
- 04.11. Holstein**, Klara (93 J.), aus Allenburg, Schwönestraße 124;
jetzt: Alter Kupfermühlenweg 11, 24939 Flensburg
- 04.11. Arndt**, Herta, geb. Schlien (88 J.), aus Gundau;
jetzt: Dorfstraße 35, 17111 Beggerow
- 04.11. Kröll-Troyke**, Margarete, geb. Beyer (87 J.), aus Schirrau;
jetzt: Weinbergstraße 8, 63526 Erlensee
- 04.11. Nowak**, Eva, geb. Beyer (87 J.), Wehlau, Petersdorfer Straße 27;
jetzt: Brunhildenstraße 22 A, 85579 Neubiberg
- 05.11. Janneck**, Herbert (93 J.), aus Auerbach;
jetzt: Paul-Gerhardt-Straße 8, 61118 Bad Vilbel
- 05.11. Otte**, Charlotte, geb. Rieger (82 J.), aus Wehlau, Freiheit 7;
jetzt: Eschstraße 23 a, 49632 Essen
- 06.11. Zimmermann**, Lieselotte, geb. Gerber (82 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Hohe Straße 12, 45711 Datteln
- 06.11. Rüdiger**, Erika, geb. Jonetat (81 J.), Tapiau, Schleusenstraße 28;
jetzt: Parsevalstraße 14, 95032 Hof
- 07.11. Reimer**, Fritz (83 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Woermannstraße 26, 45329 Essen

- 07.11. **Kowalsky**, Kurt (81 J.), aus Allenburg, Königstraße;
jetzt: Vechtaer Hof 6, 49088 Osnabrück
- 07.11. **Knorr**, Heinz (70 J.), aus Sanditten, Pelohnen Vorwerk;
jetzt: Johann-Sebastian-Bach-Straße 1, 09322 Penig
- 07.11. **Bathke**, Karl-Heinz (70 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Doepner Straße 6, 31135 Hildesheim
- 08.11. **Bräuer**, Gertrud (82 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Königsberger Allee 28, 25524 Itzehoe
- 08.11. **Peplies**, Christel, geb. Klettke (82 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Brauereiweg 54, 27751 Delmenhorst
- 08.11. **Aukthun**, Helene, geb. Czywinski (81 J.), Moterau, Heinrichshof;
jetzt: Goldaper Weg 10, 21635 Jork
- 08.11. **Funda**, Lieselotte, geb. Hoffmann (75 J.), Tapiau, Rohsestraße 22;
jetzt: Straße der Jugend 6, 03222 Lübbenau
- 09.11. **Lindenau**, Alfred (91 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Schubertstraße 2, 47506 Neukirchen-Vluyn
- 09.11. **Riemann**, Herta, geb. Coelius (84 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Hartstraße 12, 86946 Vilgertshofen
- 09.11. **Behrendt**, Hildegard, geb. Behrendt (83 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Fasanenweg 21, 65527 Niedernhausen
- 09.11. **Chrosziel**, Anneliese, geb. Ludwigkeit (81 J.), Wehlau, Memeler Str.
jetzt: Sudetenstraße 13, 31515 Wunstorf
- 09.11. **Behrendt**, Charlotte, geb. Ammon (81 J.), Wehlau, Marktplatz 4;
jetzt: Gneisenaustraße 2, Grillepark, 32423 Minden
- 09.11. **Scheel**, Irmgard, geb. Truschkat (70 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Rügener Straße 28, 33729 Bielefeld
- 10.11. **Engelke**, Liesbeth, geb. Loesch (85 J.), aus Neumühl;
jetzt: Buchenweg 4, 55471 Neuerkirch
- 10.11. **Eschment**, Werner (75 J.), aus Wehlau, Kirchenstraße;
jetzt: Gartenstraße 19, 26789 Leer
- 11.11. **Adloff**, Charlotte, geb. Hennig (90 J.), aus Eichen, Behlacken;
jetzt: Langensalzaer Straße 16 g, 99819 Großenlupnitz
- 11.11. **Saß**, Albert (83 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Dorfstraße 51, 17179 Dölitz
- 11.11. **Niemeier**, Ilse, geb. Kuss (80 J.), aus Moterau, Heinrichshof;
jetzt: Liboriusstraße 16, 58300 Wetter
- 11.11. **Weinreich**, Waltraud, geb. Zacharias (70 J.), Tapiau, Memellandstr.;
jetzt: van-Endert-Straße 5, 46509 Xanten
- 11.11. **Beckmann**, Ella, geb. Bastian (70 J.), aus Frischenau;
jetzt: Am Kreuzgarten 81, 41334 Nettetal
- 12.11. **Fleischer**, Bruno (84 J.), aus Koddien;
jetzt: Werder Nr. 5, 31789 Hameln-Tündern

- 12.11. **Ermel**, Helgard, geb. Kunter (75J),Roddau Perkuiken, Adamswalde;
jetzt: Am Rosenhag 5, 30974 Wennigsen
- 12.11. **Borchardt**, Waltraut, geb. Ackermann (75 J.), Tapiau, Marktplatz 10;
jetzt: Louis-Lewin-Straße 3, 12627 Berlin
- 13.11. **Warschun**, Helene, geb. Klein (95 J.), aus Pregelswalde, Abbau;
jetzt: Moisinger Allee 135, 23558 Lübeck
- 13.11. **Panzer**, Gertrude, geb. Hoffmann (94 J.), Goldbach, Groß Köwe;
jetzt: Kölner Straße 74, 50321 Brühl
- 13.11. **Buhrke**, Charlotte, geb. Buhrke (83 J.), aus Nalegau;
jetzt: Kurze Straße 6, 32369 Rahden
- 13.11. **Feltan**, Ella, geb. Sperber (81 J.), aus Schönrade, Reichau;
jetzt: Ochsenweg 39, 24848 Kropp
- 13.11. **Sobottka**, Hildegard, geb. Müller (81 J.), aus Imten;
jetzt: Alter Postweg 4, 21781 Cadenberge
- 14.11. **Weiß**, Kurt (82 J.), aus Plibischken;
jetzt: Haydnstraße 4, 84034 Landshut
- 14.11. **Fiedler**, Hilde, geb. Kalweit (81 J.), aus Tapiau, Rentenstraße 1;
jetzt: Danziger Straße 2 E, 23611 Bad Schwartau
- 15.11. **Eggert**, Grete, geb. Cordemann (94 J.), aus Hanswalde;
jetzt: Deister Allee 14 A, 31785 Hameln
- 15.11. **Lehmann**, Margarete, geb. Schwark (92 J.), aus Knäblacken;
jetzt: Junkernkamp 14, 28790 Schwanewede
- 15.11. **Dalchow**, Herbert (83 J.), aus Eiserwagen;
jetzt: Dortmunder Straße 19, 22419 Hamburg
- 15.11. **Paul**, Werner (75 J.), aus Schirrau, Drusken Kolonie;
jetzt: Honsberger Straße 9, 42477 Radevormwald
- 17.11. **Matzkewitz**, Gerda, geb. Fleckenstein (89 J.), Wehlau, Kl. Vorstadt;
jetzt: Neidenburger Straße 24, 31141 Hildesheim
- 17.11. **Kunz**, Wanda, geb. Birkholz (88 J.), aus Klein Engellau;
jetzt: Dortmunder Straße 107, 45665 Recklinghausen
- 17.11. **Hildebrandt**, Edelgard, geb. Bessel (86 J.), aus Bieberswalde;
jetzt: Wasenweiler Hauptstraße 11, 79241 Ihringen
- 17.11. **Heinrich**, Margarete, geb. Pfeffer (83 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Rottenweg 9, 31191 Algermissen
- 17.11. **Gerber**, Liesbeth, geb. Mollenhauer (82 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Hübeweg 35/33, 37574 Einbeck
- 17.11. **Morszeck**, Alfred (70 J.), aus Allenburg, Arbeitsdienst - Lager;
jetzt: Havemannstraße 2, 42489 Wülfrath
- 18.11. **Jaeschke**, Otto (87 J.), aus Wehlau, Marktplatz 1;
jetzt: Schwabstraße 3, 89075 Ulm
- 18.11. **Däblitz**, Lore, geb. Wichmann (82 J.), aus Irglacken;
jetzt: Tiergartenstraße 38, 17235 Neustrelitz

- 18.11. **Thieme**, Ilse (80 J.), aus Wehlau, Parkstraße 33;
jetzt: Neue Straße 1, 24939 Flensburg
- 19.11. **Krämer**, Gerhard (81 J.), aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Molierestraße 16, 26129 Oldenburg
- 19.11. **Bleinagel**, Christel, geb. Gutzeit (75 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Hehner Straße 142, 41069 Mönchengladbach
- 20.11. **Kutkowski**, Ewald (85 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Kuhlstraße 268, 49635 Badbergen
- 20.11. **Zink**, Ewald (81 J.), aus Tapiau, Gärtnerweg 11;
jetzt: Herrenshoffer Straße 16, 41352 Korschenbroich
- 22.11. **Szeguhn**, Marta, geb. Hennig (88 J.), aus Wehlau, Nadolnystraße;
jetzt: Holunderweg 2, 06188 Queis
- 22.11. **Düllmann**, Gerda, geb. Napiwotski (75 J.), aus Moterau;
jetzt: Neppenkamp 2, 49733 Haren
- 22.11. **Bischoff**, Heinz (70 J.), aus Stobingen;
jetzt: Gartenstraße 50, 38723 Seesen
- 23.11. **Schwarz**, Georg Werner (91 J.), aus Groß Keylau;
jetzt: Olbersstraße 10, WHG 33, 30519 Hannover
- 24.11. **Hallung**, Charlotte, geb. Hempel (85 J.), Wehlau, Große Vorstadt;
jetzt: Hebelstraße 18, 79189 Bad Krozingen
- 24.11. **Marquart**, Erika, geb. Zilkenath (80 J.), Tapiau, Memellandstraße 27
jetzt: Mittelweg 4, 25704 Meldorf
- 24.11. **Daniel**, Reinhold (70 J.), aus Frischenau;
jetzt: Hinrich-Saggau-Straße 3, 24619 Bornhöved
- 25.11. **Baltromei**, Fritz (92 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Am Hagebölling 7, 58285 Gevelsberg
- 25.11. **Keller**, Hermann (83 J.), aus Stobingen;
jetzt: Eichenstraße 27, 45721 Haltern
- 25.11. **Schimmelpfennig**, Heinz (82 J.), aus Groß Keylau;
jetzt: Hanoversche Straße 40, 38116 Braunschweig
- 25.11. **Möller**, Gerda, geb. Jaschinski (81 J.), aus Tapiau, Marktplatz;
jetzt: Heinrich-Delp-Straße 262, 64297 Darmstadt
- 26.11. **Rosentreter**, Charlotte, geb. Paulson (96 J.), aus Taplacken;
jetzt: Falkenburger Straße 10, 24568 Kaltenkirchen
- 26.11. **Zacharias**, Walter (88 J.), aus Bartenhof, Rauschnicken;
jetzt: Keplerstraße 102, 45147 Essen
- 26.11. **Kienapfel**, Dorothea, geb. Kienapfel (85 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Staufenbergstraße 48, 76530 Baden-Baden
- 26.11. **Butzke**, Margarete, geb. Hapke (84 J.), aus Plibischken;
jetzt: Neubauviertel 8, 18196 Kavelstorf
- 26.11. **Reinicke**, Helene, geb. Kossat (83 J.), aus Groß Budlacken;
jetzt: Mittenfeldstraße 17, 70499 Stuttgart

- 26.11. **Reimann**, Herta, geb. Mombrei (70 J.), aus Goldbach, Karpau;
jetzt: Hauptstraße 7, 23968 Proseken
- 27.11. **Grigull**, Christel (80 J.), aus Skaten, Mittenwald Forsthaus;
jetzt: Trifelsstraße 1, 67434 Neustadt
- 27.11. **Wittenberg**, Hildegard, geb. Wittenberg (75 J.), aus Schiewenau;
jetzt: Solmsbachstraße 6, 35606 Solms
- 28.11. **Siegmund**, Erna, geb. Schwermer (86 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Römerstraße 12, 97475 Zeil
- 28.11. **Masuch**, Erna, geb. Awizus (85 J.), aus Tapiau, Rosestraße 6;
jetzt: Am Mühlenhof 54, 45481 Mülheim
- 29.11. **Rückert**, Christine, geb. Koch (75 J.), Wehlau, Bahnhofstraße 3;
jetzt: Unterdorfstraße 32, 73257 Köngen
- 30.11. **Neland**, Edith, geb. Seifert (89 J.), Tapiau, Horst-Wessel-Ring 7;
jetzt: Alsenplatz 10, 24536 Neumünster
- 30.11. **Lardong**, Fritz (86 J.), aus Tapiau, Wagner-Straße 6;
jetzt: Trappenkehre 22, 30455 Hannover
- 30.11. **Pallasch**, Christel, geb. ? (85 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Kleine Bergstraße 84, 66333 Völklingen
- 30.11. **Hoffmeister**, Paul (83 J.), aus Tapiau, Patrouillenweg 4;
jetzt: Krummstück 14, 22869 Schenefeld
- 30.11. **Wiese**, Hildegard, geb. Fuchs (75 J.), aus Schiewenau;
jetzt: Arsenius-Pfaff-Straße 2, 78315 Radolfzell



„Saget den verzagten Herzen: Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott!“

Jesaja 35,4

- 01.12. **Loewenich**, Gertrud, geb. Wolk (101 J.), Kreis Wehlau;
jetzt: Saarstraße 12, 52222 Stolberg
- 01.12. **Wohlgemuth**, Gertrud, geb. Kopp (90 J.), Wehlau, Feldstraße 4;
jetzt: Alter Kirchweg 44, 21217 Seevetal
- 01.12. **Werk**, Franz (88 J.), aus Tapiau, Landsturmweg 10;
jetzt: Akazienweg 20, 32139 Spenge
- 01.12. **Kaehler**, Gerda, geb. Kaehler (84 J.), aus Gundau;
jetzt: Alter Postweg 50, 38518 Gifhorn
- 01.12. **Jacob**, Irmgard, geb. Borgmann (83 J.), aus Wehlau;
jetzt: Ettlinger Straße 2 b, 76137 Karlsruhe
- 01.12. **Wormuth**, Lothar (70 J.), aus Goldbach;
jetzt: Kohrsword 4, 22415 Hamburg

- 02.12. **Pilath**, Agnes, geb. Karwelat (87 J.), aus Wehlau, An der Pinnau;
jetzt: Oerlinghauser Straße 22, 32108 Bad Salzufen
- 02.12. **Tietz**, Lisbeth, geb. Reinthal (81 J.), aus Taplacken;
jetzt: Talstraße 36, 97318 Kitzingen
- 02.12. **Heidenreich**, Lothar (80 J.), aus Tapiau, Neustraße 4;
jetzt: Straße der Jugend 6, 09306 Rochlitz
- 03.12. **Wischnowsky**, Amanda, geb. Meding (92 J.), aus Eiserwagen;
jetzt: Luzerner Straße 36, 28325 Bremen
- 03.12. **Plath**, Bruno (92 J.), aus Köthen, Doben Gut;
jetzt: Ausbau 73, 16835 Vielitz
- 03.12. **Schillat**, Margarete, geb. Hohendorf (82 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Möllner Straße 42, 21514 Büchen
- 03.12. **Benda**, Margarete, geb. Bartschat (80 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Hartlebeng. 1-17/76/4, A-1220 Wien
- 04.12. **Fischer**, Willy (87 J.), aus Tapiau, Wasserstraße;
jetzt: Stockumer Straße 93, 44892 Bochum
- 04.12. **Donnerstag**, Helene, geb. Hardt (86 J.), Wehlau, Deutsche Str. 1;
jetzt: Roggenkamp 6, 29549 Bad Bevensen
- 04.12. **Marksch**, Gerhard (81 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Lindenstraße 29, 66280 Sulzbach
- 04.12. **Thorun**, Kurt (80 J.), aus Wehlau, Ripkeimer Straße 1;
jetzt: Mozartstraße 13, 30823 Garbsen
- 04.12. **Kappelt**, Walter (80 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Badwilsnacker Straße 32, 19322 Wittenberge
- 04.12. **Seidenberg**, Willi (75 J.), aus Schirrau;
jetzt: Magdeburger Allee 84, 99086 Erfurt
- 04.12. **Fuchs**, Gerhard (70 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Friedrich-Ebert-Straße 5, 50996 Köln
- 05.12. **Petri**, Frieda, geb. Görke (85 J.), Poppendorf, Poppendorf Siedlung;
jetzt: Rollenstraße 1, 04838 Eilenburg
- 05.12. **Engelhardt**, Käthe (84 J.), aus Wehlau;
jetzt: Nordlandweg 22, 22145 Hamburg
- 05.12. **Klinke**, Monika, geb. Klinke (82 J.), Allenburg, Schwönestraße 128;
jetzt: Hollandweg 23 b, 25421 Pinneberg
- 05.12. **Chroezewski**, Christel, geb. Chaberny (70 J.), aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Im Emscherbruch 90, 45892 Gelsenkirchen
- 06.12. **Kränzlein**, Gertrud, geb. Wilkeneit (81 J.), aus Ringlacken;
jetzt: Werdenfelser Straße 15, 85049 Ingolstadt
- 07.12. **Kania**, Heinz (84 J.), aus Schirrau;
jetzt: Twedter Mark 53, 24944 Flensburg
- 07.12. **Hörl**, Edith, geb. Majewsky (82 J.), aus Tapiau, Schloßstraße;
jetzt: Kloster 10, 79713 Bad Säckingen

- 08.12. Jaquet**, Fritz (89 J.), aus Stadthausen, Liene;
jetzt: Segouer Straße 12, 01587 Riesa
- 08.12. Gerundt**, Grete (75 J.), aus Allenburg, Königstraße 70;
jetzt: Am Riesenkamp 1, 22880 Wedel
- 09.12. Stoermer**, Traute, geb. Wenzel (89 J.), aus Imten;
jetzt: Quettinger Straße 162, 51381 Leverkusen
- 09.12. Caspari**, Felicia, geb. Thiele (87 J.), aus Schirrau;
jetzt: Steinäckerweg 12, 58454 Witten
- 09.12. Jellmann**, Elisabeth, geb. Ruthke (82 J.), aus Biothen;
jetzt: Hauptstraße 40, 22929 Hammoor
- 09.12. Wieck**, Siegfried (75 J.), aus Wehlau, Kirchenstraße 29;
jetzt: Am Stötchen 2, 59821 Arnsberg
- 09.12. Bartholmei**, Erhard (70 J.), aus Tapiau;
jetzt: 24879 Idstedt
- 10.12. Löffler**, Albert (86 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Köstlinstraße 152 A, 70499 Stuttgart
- 10.12. Stiemert**, Willy (83 J.), aus Sanditten;
jetzt: Hoppengarten 3, 48147 Münster
- 10.12. Wichmann**, Gerhard (75 J.), aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Ferdinand-Lassalle-Straße 6, 58456 Witten
- 10.12. Szidat**, Herbert (70 J.), aus Grünlinde, Hohenstücken;
jetzt: Am Seegraben 3, 21680 Stade
- 11.12. Petersen**, Anita, geb. Wenk (82 J.), aus Puschkendorf, Kreis Insterburg
jetzt: Schausender Weg 2, 24960 Glücksburg
- 11.12. Böhringer**, Marianne, geb. Jahnert (82 J.), aus Tapiau, Altstraße 52;
jetzt: Bergstraße 78, 76646 Bruchsal
- 11.12. Schröder**, Heinz (80 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 44;
jetzt: Grüner Weg 44, 06862 Roßlau
- 12.12. Giebler**, Rudolf (83 J.), aus Wehlau, Essener Straße 24;
jetzt: Goethestraße 7, 42655 Solingen
- 12.12. Radtke**, Helene, geb. Kittlitz (81 J.), aus Schiewenau;
jetzt: Höfenstraße 6, 38118 Braunschweig
- 12.12. Deimann**, Siegfried (80 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Am Lahberg 18, 30938 Burgwedel
- 12.12. Kullik**, Traute, geb. Mondry (70 J.), aus Hasenberg;
jetzt: Sudetenstraße 9, 72654 Neckartenzlingen
- 13.12. Wittke**, Karl (96 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Ohlenkamp 23, 25421 Pinneberg
- 13.12. Höpfner**, Alfred (87 J.), aus Plibischken;
jetzt: Dorfstraße 52, 24594 Nindorf
- 13.12. König**, Lydia, geb. Dzeik (82 J.), Poppendorf, Poppendorf Siedlung;
jetzt: Luckauer Straße 10, bei Richter, 15938 Golßen

- 13.12. **Okunek**, Helmut (70 J.), aus Leißnien;
jetzt: Scheefstraße 39, 72074 Tübingen
- 13.12. **Hoffmann**, Johanna, geb. Hecker (70 J.), aus Kuglack, Lischkau;
jetzt: Schützenstraße 6, 69256 Mauer
- 14.12. **Kunz**, Frieda, geb. Schenkewitz (86 J.), Friedrichsdorf, Steinwalde;
jetzt: Bahnhofstraße 86, 41472 Neuß
- 14.12. **Krause**, Frieda, geb. Sprengel (84 J.), aus Imten;
jetzt: Holunderstraße 7, 32791 Lage
- 14.12. **Krause**, Frieda, geb. Sprengel (84 J.), aus Starkenberg;
jetzt: Holunderstraße 7, 32791 Lage
- 14.12. **Werner**, Kurt (83 J.), aus Wehlau, Marktplatz;
jetzt: Bornitzstraße 11, 10367 Berlin
- 14.12. **Billib**, Charlotte, geb. Kugland (83 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Bollbrügger Weg 32, 19399 Goldberg
- 14.12. **Lückert**, Elli, geb. Laugalis (70 J.), aus Wehlau, Kleine Vorstadt 23;
jetzt: Schützenberg 8, 99974 Mühlhausen
- 15.12. **Gallein**, Frieda, geb. Böhnke (90 J.), aus Goldbach;
jetzt: Stader Straße 6, 21641 Apensen
- 15.12. **Preugschat**, Elfriede, geb. Schmodat (86 J.), aus Taplacken;
jetzt: Emsstraße 36, 38120 Braunschweig
- 15.12. **Raabe**, Georg (75 J.), aus Wehlau, Krumme Grube 6;
jetzt: Wörrstädter Straße 19, 55283 Nierstein
- 15.12. **Werner**, Claus (70 J.), aus Plauen, Groß Plauen;
jetzt: Spettinger Straße 32, 86399 Bobingen
- 16.12. **Kemsies**, Anna Marie, geb. Maleike (96 J.), Weißensee, Abbau;
jetzt: Liebrechtstraße 4-6, 47166 Duisburg
- 16.12. **Schindler**, Hildegard, geb. Frohnert (86 J.), aus Richau;
jetzt: Maarbachstraße 31, 53347 Alfter
- 16.12. **Dieckert**, Heinz (81 J.), aus Roddau Perkuiken, Roddau;
jetzt: Ketteler Straße 19, 61231 Bad Nauheim
- 16.12. **Kumbier**, Margarete, geb. Neumann (75 J.), aus Eiserwagen;
jetzt: Neufelder Straße 4, 47906 Kempen
- 17.12. **Scheller**, Hans (85 J.), aus Tapiau, Rentenstraße 2;
jetzt: Albrecht-Dürer-Straße 28, 96450 Coburg
- 17.12. **Hoevel**, Christel, geb. Lippke (84 J.), aus Allenburg, Königstraße;
jetzt: Seekatzstraße 18, 67346 Speyer
- 19.12. **Westermann**, Margarete (94 J.), aus Wehlau, Langgasse 12;
jetzt: Kohlheckstraße 37, 65199 Wiesbaden
- 19.12. **Richardt**, Horst (89 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 7;
jetzt: Franz-Mehring-Straße 17, 28329 Bremen
- 19.12. **Probst**, Elli, geb. Stoltz (83 J.), aus Weißensee, Weißensee Abbau;
jetzt: Untere Welle 5, 31167 Bockenem

- 20.12. Löffler**, Hildegard, geb. Kommke (82 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Köstlinstraße 152 A, 70499 Stuttgart
- 20.12. Todtenhaupt**, Alfred (75 J.), aus Schiewenau;
jetzt: Theodor-Hagen-Weg 16, 99423 Weimar
- 21.12. Jaquet**, Gertrud, geb. Jaquet (92 J.), aus Stadthausen, Liene;
jetzt: Gocher Straße 80, 47559 Frasselt
- 21.12. Ricker**, Edeltraut, geb. Petereit (84 J.), aus Pomedien;
jetzt: Am Bahnhof 23 b, 24568 Kaltenkirchen
- 21.12. Krause**, Helene, geb. Müller (80 J.), aus Tilsit, Kreis Tilsit Stadt;
jetzt: Kienestraße 9, 80933 München
- 21.12. Brandecker**, Wolfgang (80 J.), aus Tapiau, Altstraße 1;
jetzt: Reinhold-Meyer-Straße 11, 22455 Hamburg
- 22.12. Nurna**, Lisbeth, geb. Pischke (84 J.), aus Moterau;
jetzt: Sonnenweg 12, 51503 Rösrath
- 22.12. Thiel**, Heinz (80 J.), aus Wehlau, Vogelweide 15;
jetzt: An den Pfarräckern 12, 97277 Neubrunn
- 22.12. Gutthat**, Christa, geb. Schwarck (75 J.), aus Tapiau, Schloßstr. 6;
jetzt: Ostpreußenstraße 55, 91126 Schwabach
- 23.12. Leipe**, Anni, geb. Skibbe (96 J.), aus Wehlau, Pregelschleuse;
jetzt: Haydnstraße 10, 22761 Hamburg
- 23.12. Dodenhöft**, Christel, geb. Zwicklowsky (81 J.), Tapiau, Schleusenstr.
jetzt: Blumenweg 14, 72202 Nagold
- 23.12. Wojtke**, Inge (70 J.), aus Tapiau, Schloßstraße 16;
jetzt: Soldiner Straße 94/95, 13359 Berlin
- 23.12. Gimbutt**, Viktoria, geb. Nowack (70 J.), Tapiau, Wasserstraße 14;
jetzt: Schmöckwitzer Straße 103, 15732 Eichwalde
- 24.12. Pfahl**, Erwin (100 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Rostocker Straße 38, 26121 Oldenburg
- 24.12. Falkenau**, Herta, geb. Klooß (86 J.), aus Goldbach;
jetzt: Parkstraße 4, 42697 Solingen
- 24.12. Schulz**, Irmgard, geb. Beisel (83 J.), aus Sanditten, Schaberau;
jetzt: Steigstraße 12, 55296 Gau-Bischofsheim
- 24.12. Frank**, Christa, geb. Göhlke (82 J.), aus Petersdorf;
jetzt: 614 Tamarisk Str., USA-94589 Vallejo / California
- 24.12. Skibbe**, Christel, geb. Grünheid (82 J.), aus Groß Weißensee;
jetzt: Breite Straße 5, 04552 Borna
- 24.12. Schindler**, Ursula, geb. Machmüller (81 J.), aus Tapiau, Marktplatz;
jetzt: Am Hohen Tore 4 A, 38118 Braunschweig
- 24.12. Cleve**, Friedel (75 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 32;
jetzt: Dahne 9, 31789 Hameln
- 24.12. Ulit**, Erich (70 J.), aus Imten;
jetzt: Krebshäger Straße 53, 31655 Stadthagen

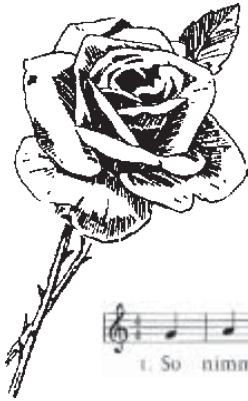
- 25.12. **Gutzeit**, Liesbeth, geb. Neumann (88 J.), aus Klein Engellau;
jetzt: Obstgut CHRW. Bodenseeheim, 88719 Stetten
- 25.12. **Reuter**, Hildegard, geb. Paulson (87 J.), aus Taplacken;
jetzt: Ulmenstieg 6, 24568 Kaltenkirchen
- 25.12. **Treppner**, Ernst (83 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Nagelskamp 15, 32049 Herford
- 25.12. **Wirths**, Christa, geb. Schirwinsky (83 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Rosenhang 7, 51545 Waldbröl
- 25.12. **Röhle**, Else, geb. Steppat (82 J.), aus Reinlacken, Pareyken;
jetzt: Ahornweg 1, 29549 Bad Bevensen
- 25.12. **Schneider**, Ernst (82 J.), aus Tapiau, Pfarrhaus;
jetzt: Wittengang 1, 26123 Oldenburg
- 25.12. **Kröhnke**, Christel, geb. Lehmann (81 J.), Wehlau, Nadolnystraße 4;
jetzt: Frintroper Straße 55, 45355 Essen
- 26.12. **Dannenberg**, Lydia, geb. Hardt (94 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Martin-Luther-Straße 16, 37079 Göttingen
- 26.12. **Mertins**, Charlotte, geb. Herrmann (83 J.), Kuglacken, Alt Ilischken;
jetzt: Ostlandsiedlung 29, 27383 Scheeßel
- 26.12. **Streim**, Christel, geb. Döring (81 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Dotzheimer Straße 63, 65197 Wiesbaden
- 27.12. **Hennig**, Thusnelda (93 J.), aus Goldbach;
jetzt: Ahornweg 12, 25524 Itzehoe
- 27.12. **Krause**, Alfred (90 J.), aus Frischenau;
jetzt: Hoppenbichlstraße 8, 84489 Burghausen
- 27.12. **Horl**, Annemarie (83 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Bongert 2, 47906 Kempen
- 28.12. **Müller**, Siegfried (86 J.), aus Tapiau, Sudermann Straße;
jetzt: Triftstraße 31, 23554 Lübeck
- 28.12. **Wolfram**, Olga, geb. Rosin (84 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Hudeweg 3, 57319 Bad Berleburg
- 28.12. **Langner**, Ursula (80 J.), aus Allenburg, Herrenstraße;
jetzt: Plathweg 1, 22307 Hamburg
- 28.12. **Piontek**, Ilse, geb. Feyer (75 J.), aus Wehlau, Pogegener Straße 7;
jetzt: Brilller Straße 133, 42105 Wuppertal
- 29.12. **Eggert**, Else, geb. Rabe (90 J.), aus Wehlau, Kirchenstraße 9;
jetzt: Spiekershäuser Straße 8, 34266 Niestetal
- 29.12. **Willumeit**, Erwin (87 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 25;
jetzt: Sprockstraße 33, 46145 Oberhausen
- 29.12. **Lehmann**, Charlotte, geb. Schlicht (87 J.), Starkenberg, Langhöfel;
jetzt: Ohlen Fladen 17, 29336 Nienhagen
- 29.12. **Böhnke**, Heinz (85 J.), aus Freudenfeld, Krugdorf;
jetzt: Am Ausfall 5, 18246 Bützow

- 30.12. Kaiser**, Editha, geb. Neiß (83 J.), aus Wehlau;
jetzt: Linkstraße 44, 80933 München
- 30.12. Schwaermer**, Herbert (82 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 13;
jetzt: Schwalbacher Straße 1, 28309 Bremen
- 30.12. Edler**, Gerda, geb. Kuckluck (75 J.), aus Sechshuben;
jetzt: Birkenweg 7, 24808 Jevenstedt
- 31.12. Rieck**, Helene, geb. Lehmann (85 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Wolfram-von-Eschenbach-Straße 8, 47167 Duisburg
- 31.12. Alex**, Otto (83 J.), aus Schirrau;
jetzt: Husumweg 5, IV. Stock, 22926 Ahrensburg
- 31.12. Wirbel**, Lisbeth, geb. Reddig (81 J.), aus Weißensee Abbau Nord;
jetzt: Wilhelm-Ivens-Weg 18, 24226 Heikendorf
- 31.12. Preuß**, Bruno (70 J.), aus Hasenberg, Pomauden;
jetzt: Genter Straße 7, 50672 Köln
- 31.12. Brandecker**, Hans-Joachim (70 J.), aus Tapiau, Altstraße 1;
jetzt: Celler Straße 8, 29386 Hankensbüttel

Bitte überprüfen Sie Ihre hier veröffentlichte Anschrift. Sollten sich Abweichungen ergeben oder Teile der Anschrift fehlen, geben Sie bitte Ihre heute zutreffende Anschrift an

***Hans Schlender
Schellingstraße 100
22089 Hamburg
Telefon: 040-20976735, Fax: 040-20973080***

zur Vervollständigung Ihrer Daten in der Heimatkreisdatei auf. Nur dann ist sichergestellt, dass Sie auch den nächsten Heimatbrief pünktlich erhalten.



Wehlauer Heimatkreisdatei

Wehlauer Heimatbrief



Wir gratulieren herzlich.....



Am 01. Februar 2002 feierten
Erich und Ruth Geisler
geb. Danielowski
aus Aßlacken
jetzt Nordkamp 33, 26203 Wardenburg
Goldene Hochzeit



Am 28. März 2002 feierten
Arnold und Edith Schumacher
geb. Pflug
aus Aßlacken
jetzt Mühlenweg 26, 29358 Eicklingen
Goldene Hochzeit



Am 03. Mai 2002 feierten
Helmut und Irmgard Seeger
geb. Kock
aus Grünhayn und Itzehoe
jetzt Sürgen 22, 25524 Oelixedorf
Goldene Hochzeit



Am 18. März 2002 feierte
Anna Fischer
geb. Horch
aus Neuendorf
jetzt Max-Lingner-Straße 69, 06667 Weißenfels
ihren 80. Geburtstag



Am 20. Juli 2002 feiert
Julianne Staudinger
geb. Steimmig
aus Wehlau, Rittergut Augken
jetzt Am Stadtpark 1, 91154 Roth
ihren 90. Geburtstag



Am 16. August 2002 feiern
Arthur und Renate Androleit
geb. Suckow
aus Tapiau
jetzt Kaiser-Friedrich-Straße 104, 10585 Berlin
Goldene Hochzeit



Wehlauer Heimatkreisdatei

Auf diesen beiden Seiten finden Sie die Gratulationen zu besonderen Hochzeits- oder Geburtstagen unserer Landsleute. Wenn auch Sie einen Hinweis auf Ihren Ehrentag an dieser Stelle kostenlos veröffentlichen möchten, schreiben Sie bitte rechtzeitig an die Heimatbrief-Redaktion und geben Sie die notwendigen Daten auf, damit Ihre Anzeige termingerecht erscheinen kann.



**Beachten Sie bitte die Termine für den Redaktionsschluss:
Jeweils am 15. April und am 30. September eines Jahres.**

Nachruf



Zum Tode von Christa Benz

Frau Dr. Christa Benz, geb. Kornblum aus Colm im Kirchspiel Petersdorf, kam 1990, im Schicksalsjahr der Deutschen, zur Kreisgemeinschaft Wehlau. Sie wurde bereits im gleichen Jahr in den Wehlauer Kreistag und in den Kreisausschuss gewählt. Diesen Gremien gehörte sie bis zuletzt an. Im Sommer 1992 übernahm sie nach dem Tode von Rudolf Meitsch die Redaktion des Wehlauer Heimatbriefes und gab diese mit der Folge 58 im Winter 1997/98 an ihren Nachfolger, Hans Schlender ab, weil sie inzwischen zur Vorsitzenden der Agnes-Miegel-Gesellschaft gewählt worden war.

Mit Christa Benz haben wir eine kompromisslose und entschiedene Kämpferin für das Recht der vertriebenen Ostpreußen auf ihre Heimat verloren. Mit ihrem scharfen Verstand durchdrang sie sofort die verbalen Verrenkungen, mit denen den Ostpreußen und den übrigen Vertriebenen die angebliche Notwendigkeit der Zustimmung zu den Verträgen und dem Verzicht auf die angestammte Heimat glaubhaft gemacht werden sollte. Ihr damaliger hervorragend formulierter Protest brachte uns zusammen und war der Beginn einer guten, fruchtbaren und freundschaftlichen Zusammenarbeit bis zuletzt.

Besonders dankbar sind wir für ihr Engagement 1994 und danach für den Erhalt und die Befestigung der Ruine der 3-schiffigen Wehlauer Kirche als Denkmal für die ungezählten Generationen unserer Vorfahren, die immer in diesem Lande lebten und arbeiteten und es zu einem Hort der Kultur und des Friedens machten.

Christa Benz, Du bleibst unvergessen!

Joachim Rudat
Kreisvertreter



Die vielen liebevoll und einfühlsam gefundenen Worte der herzlichen Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Frau, Mutter, Schwiegermutter und Großmama

Dr. med. Christa Benz, geb. Kornblum

spendeten der Familie großen Trost. Dafür sind wir sehr dankbar.

Der reiche Blumenschmuck in vielfältiger Form, der den Sarg bei der Trauerfeier umgab, hat uns besonders berührt. Den Spendern, hierunter die Klassengemeinschaft der Deutsch-Ordensschule Wehlau, fühlen wir uns herzlich verbunden. Die Ansprache des Herrn Dompropstes Steffen (Ratzeburg) war geprägt von einer selten gehörten Tiefe und Eindringlichkeit der gewählten Worte und von einer eindrucksvollen Klarheit in der Darstellung wesentlicher Charakterzüge der lieben Entschlafenen. Diese Ansprache ließ keinen der vielen Zuhörerinnen und Zuhörer unberührt. Die Worte von

Herrn Rudat seitens des Heimatkreises Wehlau und von Herrn Albat seitens des Vorstandes der Agnes-Miegel-Gesellschaft waren in ihrer Auswahl besonders mitfühlend und voller Trauer über den erlittenen schmerzlichen Verlust. Die Rezitation zweier Balladen und eines Gedichtes von Agnes Miegel durch Herrn Rudloff war tief anrührend und beeindruckend. All dies sei mit Dankbarkeit vermerkt.

Dass einige Teilnehmer der Trauerfeier von weither anreisten, dass auch Freunde aus Israel, Kanada, Italien, Frankreich, Österreich, der Schweiz und den USA sich voller Anteilnahme und von Herzen kommend sogleich äußerten, erfüllt die Familie mit Dank. Ebenso gilt unser Dank engen Freunden, die uns ohne Rücksicht auf eigene Verpflichtungen sofort beistanden, und auch der Agnes-Miegel-Gesellschaft, dem Heimatkreis Wehlau und der Landsmannschaft Ostpreußen für ihre die Entschlafene würdigenden Traueranzeigen.

Familie Benz



Heute entschlief sanft meine geliebte Frau, unsere
liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmama

Dr. med. Christa Benz, geb. Kornblum
geb. am 21.12.1931 in Colm Kreis Wehlau / Ostpr.

Das Prädikat summa cum laude für ihr Doktorexamen war charakteristisch für ihr Leben. Sie verlangte stets sehr viel von ihrer Familie, aber niemals mehr als von sich selbst. Eine begnadete Ärztin, verzichtete sie der Familie zuliebe auf ihre eigene wissenschaftliche Karriere, die ihr offenstand. Den Verlust ihrer Heimat Ostpreußen hat sie niemals verwunden. Colm war und blieb ihr Zuhause; die verschiedenen Orte im In- und Ausland, wo sie über die Jahre wohnte, waren für sie nur Durchgangsstationen. Als Erste Vorsitzende der Agnes-Miegel-Gesellschaft diente sie dem Werk und Andenken dieser großen Dichterin, mit der sie als Primanerin schon korrespondierte.

In Liebe und Dankbarkeit

Prof. Dr. rer. nat. Dr. sc. math. h.c. Walter Benz

Prof. Dr. med. dent. Dr. med. dent. habil.

Christoph und Dr. med. dent. Birgit Benz mit
Leander und Julian

Prof. Dr. phil. Lore Benz

Mölln, 28. Dezember 2001





Dr. Christa Benz, geb. Kornblum

Nachruf



Zum Tode von Willi Preiß

Willi Preiß wurde am 9. Juli 1934 in Tapiau als jüngstes von fünf Geschwistern geboren, von denen zwei den Krieg nicht überlebten. Sein Vater, beim Wasserbauamt tätig, wurde mit Kriegsbeginn Soldat und fand seine Familie, der die Flucht aus Ostpreußen nicht mehr gelang und die unter furchtbaren Umständen die sowjetische Besatzung in unserer Heimat ertragen musste, erst 1948 nach ihrer Ausweisung aus dem Königsberger Gebiet in der Uckermark wieder.

Im Jahre 1956 konnte Willi Preiß sein Abitur machen, lernte seine spätere Frau Elfi kennen, die als Lehrerin tätig war und mit der er dann 3 Kinder hatte und musste zum Militär. Dort brachte er es bis zum Fregatten-Kapitän.

Durch ein mühevolleres Abendstudium bereitete er sich auf den Zivilberuf eines Dipl. Wirtschaftlers vor und fand in einem Industriebetrieb in Jena eine entsprechende Tätigkeit, die er 20 Jahre ausübte.

Gleich nach der Wende ging die Familie in den Raum München. Dort gelang es ihr im Laufe der Jahre zusammen mit den inzwischen herangewachsenen Kindern ein eigenes Heim zu erwerben.

Über die Ost- und Westpreußenstiftung in Oberschleißheim, für die Willi Preiß zeitweise tätig war, fand er zu unserer Kreisgemeinschaft. Im Jahr 1993 kam er in den Kreistag und später auch in den Kreisausschuss.

Gleich zu Beginn übernahm er die lang anstehende Umstellung der handgeführten Heimatkreiskartei auf EDV, die in mühevoller langwieriger Arbeit zu einer modernen Datei wurde.

Sein Hauptinteresse galt der Zuordnung der in der Datei vorhandenen Namen von Landsleuten zu den Kirchspielen bzw. den politischen Gemeinden des Kreises Wehlau.

Mit großem Aufwand erstellte er zu den verschiedensten Heimattreffen Orts- und Kirchspiellisten, die den Teilnehmern die Möglichkeit boten, Freunde, Nachbarn oder sogar Familienmitglieder wiederzufinden. Sein diesbezüglicher besonderer Einsatz wurde von seinen Landsleuten stets anerkannt.

Für seinen überdurchschnittlichen Einsatz verlieh ihm die Landsmannschaft Ostpreußen am 30. Oktober 1999 ihr Silbernes Ehrenzeichen.

Die furchtbaren, traumatischen Erlebnisse von 1945 bis 1948 haben Willi Preiß nie losgelassen, er sprach nur selten darüber. Sein allzufrüher Tod ist auch darauf zurückzuführen.

Dieses Schicksal, das viele unserer Landsleute getroffen hat, machte ihn zu einem entschieden Kämpfer für unsere Heimat Ostpreußen.

Willi Preiß, du bleibst unvergessen!

Joachim Rudat

Kreisvertreter





Wir trauern um unseren Landsmann
und entschiedenen Ostpreußen



Willi Preiß

** 09. Juli 1934 + 22. März 2002*

*Tapiau Kreis Wehlau
Ostpreußen*

*in Inning am Holz
Bayern*

Willi Preiß gehörte seit 1993 dem Wehlauer Kreistag und seit 1998 dem Kreisausschuss an.

Er übernahm die schwierige Aufgabe der Umstellung der Heimatkreiskartei auf EDV und konnte als Führer einer dann modernen Heimatkreisdatei vielen Landsleuten helfen.

Für seine unermüdliche Arbeit danken wir ihm und werden ihn nicht vergessen.

Die Landsmannschaft Ostpreußen verlieh ihm ihr Silbernes Ehrenzeichen.

KREISGEMEINSCHAFT WEHLAU e.V.

Joachim Rudat
Kreisvertreter

Klaus Schröter
stellvertr. Kreisvertreter



Willi Preiß



Fern der Heimat



Wir gedenken der Heimgegangenen

***Ihr, die Ihr mich so geliebt habt,
seht nicht auf das Leben,
das ich beendet habe,
sondern auf das,
was ich beginne.***

Augustinus



Wehlauer Heimatkreisdat



- 30.09.2000 **Schmidt**, Helene, geb. Kalledat (88 J.), aus Poppendorf;
zuletzt: Mönchengladbach
- 31.12.2000 **Schipporeit**, Walter (76 J.) aus Stobingen, Ripkeim;
zuletzt: Kirtorf
- 00.00.2001 **Möbius**, Anna, geb. Schalkau, aus Wehlau;
zuletzt: Lohmar
- 00.00.2001 **Neumann**, Willi, aus Tapiau;
zuletzt: Waldbröl
- 00.00.2001 **Jurrat**, Herbert, aus Weißensee;
zuletzt: Oldenburg
- 00.00.2001 **Mildt**, Hermann, aus Taplacken;
zuletzt: Lübeck
- 00.00.2001 **Kurtzusch**, Alfred, aus Wehlau;
zuletzt: Mühlhausen
- 00.00.2001 **Supkus**, Reinhard, aus Wehlau;
zuletzt: Damnatz
- 00.00.2001 **Pettkow**, Willy, aus Nickelsdorf;
zuletzt: Büren
- 00.00.2001 **Hägner**, Margarete, aus Tapiau;
zuletzt: Eickeloh
- 00.00.2001 **Berg**, Margarete, aus Goldbach;
zuletzt: Albstadt
- 00.00.2001 **Schucker**, Christel, geb. Lemke, aus Klein Engellau;
zuletzt: Pforzheim
- 00.00.2001 **Kahl**, Gerda, geb. Kahl, aus Allenburg;
zuletzt: Neuhaus
- 00.00.2001 **Broschinski**, Käthe, geb. ?, aus Sanditten;
zuletzt: Jersbek
- 00.00.2001 **Heise**, Frieda, geb. Kümmel, aus Guttschallen;
zuletzt: Osterode
- 17.01.2001 **Ehresmann**, Kurt (96 J.), aus Frischenau;
zuletzt: Braunschweig
- 06.03.2001 **Wanning**, Gertrud, geb. Lau (94 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Neustadt/Orla
- 13.06.2001 **Seidler**, Alfred (69 J.) aus Wehlau, Allenberg;
zuletzt: Roding
- 28.06.2001 **Adam**, Georg (71 J.) aus Gauleden, Kapkeim;
zuletzt: Hannover
- 00.08.2001 **Dannenberg**, Herbert, aus Kortmedien;
zuletzt: Köln



- 06.08.2001 **Bräuer**, Helene, geb. Görke (92 J.), aus Poppendorf;
zuletzt: Sindelfingen
- 09.08.2001 **Schwarz**, Heinz (81 J.) aus Pregelswalde;
zuletzt: Duisburg
- 24.08.2001 **Hübschke**, Heinz (83 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Salzgitter
- 10.10.2001 **Kischnick**, Karl-Heinz (70 J.), aus Irglacken;
zuletzt: Sonsbeck
- 15.10.2001 **Wald**, Fritz (79 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Sterling Heights, Mi
- 20.10.2001 **Till**, Herbert (75 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Idstein
- 30.10.2001 **Weidner**, Erich (85 J.), aus Leißienen;
zuletzt: Radevormwald
- 14.11.2001 **Pfannebecker**, Kurt (82 J.), aus Taplacken;
zuletzt: Seevetal
- 16.11.2001 **Schimpf**, Elfriede, geb. Witt (74 J.), aus Pregelswalde;
zuletzt: Herzberg
- 29.11.2001 **Daniel**, Eckart (64 J.), aus Frischenau;
zuletzt: Heikendorf
- 01.12.2001 **Borowski**, Erich (65 J.), aus Lindendorf;
zuletzt: Rheinstetten
- 04.12.2001 **Ruck**, Elisabeth, geb. Neumann (99 J.), aus Groß Nuhr;
zuletzt: Sarstedt
- 05.12.2001 **Burgmann**, Günther (83 J.), aus Pomedien;
zuletzt: Lüchow
- 05.12.2001 **Klatt**, Helene, geb. Schlicht (95 J.), aus Pregelswalde;
zuletzt: Viersen
- 07.12.2001 **Pillokat**, Elly, geb. Albien (74 J.), aus Stampelken;
zuletzt: Hagen
- 09.12.2001 **Pallacks**, Max (88 J.), aus Paterswalde;
zuletzt: Flintbek
- 11.12.2001 **Söhl**, Reimer (44 J.), aus Gundau;
zuletzt: Diekhusen
- 26.12.2001 **Benz**, Christa, Dr., geb. Kornblum (70 J.), aus Stobingen;
zuletzt: Mölln
- 13.01.2002 **Winkler**, Liselotte, geb. Funk (87 J.), aus Groß Michelau;
zuletzt: Berlin
- 17.01.2002 **Mey**, Karl-Heinz (88 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Neuß



- 22.01.2002** **Mey**, Hanna, geb. Neufang (86 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Neuß
- 23.01.2002** **Komm**, Bruno (99 J.), aus Biothen;
zuletzt: Koselau
- 27.01.2002** **Strömer**, Wilhelm (75 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Berlin
- 29.01.2002** **Hofmann**, Hildegard, geb. Fuchs (77 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Bürgstadt
- 31.01.2002** **Denkmann**, Hildegard, geb. Dejan (78 J.), aus Paterswalde;
zuletzt: Munster
- 02.02.2002** **Grünheid**, Willi (92 J.), aus Kühnbruch;
zuletzt: Lienen
- 14.02.2002** **Diester**, Käte, geb. Diester (88 J.), aus Wargienen;
zuletzt: Voerde
- 27.02.2002** **Skwirba**, Minna, geb. Kowalewski (97 J.), aus Paterswalde;
zuletzt: Salzgitter
- 00.03.2002** **Schwiderowski**, Alfred (67 J.) Bieberswalde, Hassenhügel
zuletzt: Bovenden
- 01.03.2002** **Gloede**, Lydia, geb. Rose (94 J.), aus Richau;
zuletzt: Düsseldorf
- 07.03.2002** **Näher**, Gerda, geb. Sommerfeld (81 J.) aus Allenburg;
zuletzt: Deuselbach
- 12.03.2002** **Otto**, Elli, geb. Jucknies (85 J.) aus Goldbach:
zuletzt: Zwiefalten
- 18.03.2002** **Manneck**, Minna, geb. Faust (91 J.) aus Moterau;
zuletzt: Bielefeld
- 21.03.2002** **Rosin**, Herta, geb. Schneiderei (79 J. aus Paterswalde;
zuletzt: Hagen
- 22.03.2002** **Preiß**, Willi (67 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Inning am Holz
- 23.03.2002** **Skibbe**, Luise, geb. Luschnat (91 J.) Köllmisch Damerau;
zuletzt: Fürstenberg
- 26.03.2002** **Hoppe**, Gertrud, geb. Brunck (90 J.) aus Tapiau;
zuletzt: Quickborn
- 01.04.2002** **Karlisch**, Maria Luise, geb. Wegner (97 J.), aus Taplacken;
zuletzt: Unterlüß
- 05.04.2002** **Borchert**, Charlotte, geb. Matern (79 J.) aus Groß Engellau;
zuletzt: Plön
- 06.04.2002** **Treidel**, Heinz (74 J.) aus Köthen, Freudenberg
zuletzt: Bremen

- 08.04.2002** **Rose**, Gertrud, geb. Wölke (93 J.) aus Tapiau;
zuletzt: Büsum
- 09.04.2002** **Kischnick**, Gerhard (66 J.) aus Tapiau
zuletzt: Magdeburg
- 11.04.2002** **Fritzowski**, Anna, geb. Petereit (99 J.) aus Tapiau;
zuletzt: Gladbeck
- 11.04.2002** **Schönebaum**, Herta, geb. Louis (96 J.) aus Schirrau;
zuletzt: Fürstenau



***Spuren Eures Lebens
werden uns immer begleiten***



Auch Sie gehörten zu uns

Unseren Gefallenen zum Gedenken

Erich Kaßmekat

geb. am 05. Mai 1921
aus Kuglacken / Neu Ilischken



gefallen am 03. Januar 1943
in Stalingrad / Russland



Heinz Unruh

geb. am 20. September 1920
aus Pelkeninken



gefallen im Juli 1943
bei Stalingrad

Franz Gengel

geb. am 05. Dezember 1906
aus Aßlacken



gefallen am 10. Februar 1942
in Russland



***Sie ruhen
in fremder Erde***

Mein Leben

von Gott mir gegeben,
aufgewachsen zum Morgen,
zunächst ohne Sorgen.
Bis die Kriegsfurie kam
und alles mir nahm.

Entflohen, entsagen,
vom Meer westwärts getragen.
Auf Suche nach Morgen
immer nur Sorgen.
Irgendwo angekommen.
Ungern aufgenommen.

Neu aufgestanden –
gehungert, gelebt in Not
von Krankheit gezeichnet,
in der Nähe vom Tod.

Der Wahnsinn nach Macht
die Liebe ersetzt,
das Kainsmal der Macht
die Menschheit verletzt.

*Brigitte Franck
Lindenstraße 35, 23701 Eutin*



Wehlauer Heimatbrief

**Die Brücke zur Heimat.
Nur Ihre Spende baut sie und kann sie erhalten.**



Spenderliste

vom 01.11.2001 bis 30.04.2002

Abel, Alfred, Appen - **Abramowski**, Ilse, geb. Schwermer, Bremen - **Ackermann**, Günther, Prof., Weimar - **Adam**, Alfred, Düsseldorf - **Adelsperger**, Irmgard, geb. Gehlhaar und Johann, Geisenhausen - **Adomeit**, Fritz und Rosita, Berlin - **Ahrens**, Gertrud, geb. Freitag und Günther, Delmenhorst - **Albath**, Siegfried, Barth - **Albien**, Günter, Sassenburg II - **Albrecht**, Arno, Porta Westfalica - **Albrecht**, Gerda, geb. Mindt, Köthen - **Albrozeit**, Herbert, Jarplund-Weding - **Alexander**, Dorothea, geb. Hoche, Darmstadt - **Altenberend**, Gerda, geb. Dunkel und Erwin, Boffzen - **Andres**, Fritz, Bad Kissingen - **Andres**, Horst, Hannover - **Andres**, Willi, Burkardroth - **Androleit**, Arthur, Berlin - **Angrabeit**, Frank, RB Den Haag - **Angrabeit**, Toni, geb. Krieger, Gießen - **Anhut**, Erna, geb. Fuchs, Ronnenberg - **Appenrodt**, Waltraud, geb. Klein und Lothar, Hanau - **Arndt**, Ilse, geb. Kaminsky und Kurt, Oldenburg - **Ashby**, Eva, geb. Neumann, Ormond Beach - **Aspodin**, Helene, geb. Streich, Bönen - **Aßmann**, Heinz, Moers - **Aßmann**, Klaus-Dietrich, Braunschweig -

Babbel, Kurt und Hilde, Köln - **Bachmann**, Gerd, Pulheim - **Backe**, Herta, geb. Mertins und Urban, Steinwenden - **Baginski**, Dora, geb. Hinz, Hemer - **Bahr**, Günther, Wacken - **Baier**, Christel, geb. Lewitzki und Werner, Nienburg - **Balbach**, Helga, geb. Polligkeit und Karl, Neckarwestheim - **Bargmann**, Anneliese, geb. Neumann, Elmshorn - **Bartel**, Dorothee, geb. Blechschmidt und Werner, Bielefeld - **Bartel**, Gerhard, Hofheim - **Bartel**, Günter und Anneliese, Ellrich - **Bartelheim**, Uwe, Bremen - **Barthel**, Renate, geb. Renz und Hans, Würzburg - **Bartöck**, Günther und Gertrud, Königswartha - **Bartsch**, Willi und Regina, Greven - **Bartz**, Gisela, geb. Baltrusch und Horst, Kevelaer - **Basmer**, Alfred, Fintel - **Bastian**, Erika, geb. Feyerabend und Hans, Berlin - **Bathke**, Karl-Heinz, Hildesheim - **Bathke**, Klaus-Hans, Springe - **Baumann**, Ursula, geb. Holstein, Neckarsulm - **Becker**, Gerda, geb. Preuß, Rellingen - **Becker**, Klaus und Karin, Hamburg - **Becker**, Kurt, Bremen - **Becker**, Waltraud, geb. Schmidt und Herbert, Vechta - **Behnk**, Hedwig, geb. Molter, Heringsdorf - **Behrendt**, Charlotte, geb. Ammon, Minden - **Behrendt**, Hans, Berlin - **Behrens**, Ingrid, geb. Riedelsberger, Bützow - **Beinert**, Rose, geb. Müller und Walter, Bochum - **Beinker**, Margot, geb. Bartsch, Bramsche - **Beister**, Ilse, geb. Berger und Erich, Peine - **Belau**, Egon, Burgdorf - **Bell**, Beate, geb. Wermter und Robert, Hanau - **Bellmann**, Elfriede, geb. Wessel, Oyten - **Bemba**, Siegfried und Renate, Rommerskirchen - **Benda**, Margarete, geb. Bartschat und Horst, Wien - **Bendig**, Herta, geb. Struwe, Hamburg - **Benesch**, Ursula, geb. Tollkühn, Bremerhaven - **Benninghoff**,

Alice, geb. Sachs, Oberhausen - **Bergatt**, Helga, geb. ?, Kiel - **Berger**, Gerhard, Erkelenz - **Berger**, Ursula, geb. Kurschat und Dieter, Nienhagen - **Bergmann**, Helga, geb. Böhnke, Hamburg - **Berkowitz**, Elly, geb. Matern, Neumünster - **Bernards**, Helene, geb. Schwermer, Lübeck - **Berner**, Otto, Steinfurt - **Berner**, Wally, geb. Ritter und Heinz, Garching - **Bernhagen**, Werner, Berlin - **Bessel**, Christel, geb. Gergaut, Hattingen - **Bessel**, Otto und Anita, Eggebek - **Bessel**, Werner, Hamburg - **Beutler**, Helmut und Frieda, Waldeck - **Bewernick**, Christel, geb. Bewernick, Hamburg - **Beyer**, Charlotte, geb. Beyer, Bad Homburg - **Biber**, Hans, Hülshagen - **Bierkan dt**, Kurt, Lübeck - **Biermann**, Renate, geb. von Koss und Herbert, Stöckse - **Bierstedt**, Gerda, geb. Rohde, Brüggen - **Billib**, Charlotte, geb. Kugland, Goldberg - **Birgel**, Hildegard, geb. Hemke und Gerhard, Hamburg - **Birkhahn**, Erwin, Bremerhaven - **Birkholz**, Lilli, geb. Krieger und Friedrich-Wilhelm, Falkensee - **Birkner**, Werner, Hennef Sieg - **Bischoff**, Heinz, Seesen - **Bischoff**, Johannes, Hohne - **Blank**, Ernst und Ursula, Putbus - **Blank**, Ursula, geb. Szameit und Ernst, Essen - **Blanke**, Christel, geb. Naujoks, Bielefeld - **Blaszkowski**, Rosemarie, geb. Nitsch, Hitzacker - **Bleinagel**, Christel, geb. Gutzeit, Mönchengladbach - **Blohm**, Kurt, Kleve - **Bock**, Gerhard und Lieselotte, Wolfenbüttel - **Bock**, Margarete, geb. Gahmann, Hamburg - **Böckelmann**, Erika, geb. Pasternack, Lüdighausen - **Bodem**, Ulrich und Waltraut, Zarrentin - **Boehm**, Helmut, Hohenaspe - **Boehm**, Renate, geb. Kuhr, Saarbrücken - **Böger**, Waltraud, geb. Bohl und Adolf, Minden - **Böhm**, Artur, Anröchte - **Böhm**, Bruno, Neubrandenburg - **Böhm**, Christa, geb. Klein, Herten - **Böhm**, Günter, Neubrandenburg - **Böhm**, Herbert, Dornumersiel - **Böhm**, Werner, Frankfurt - **Böhme**, Ruth, geb. Murach und Wolfgang, Köln - **Böhmer**, Dorothea, geb. Störmer, Halberstadt - **Böhnke**, Erich, Kierspe-Rönsahl - **Böhnke**, Erika, geb. Böhm, Hamburg - **Böhnke**, Frieda, Owschlag - **Böhnke**, Horst, Wechselsburg - **Böhnke**, Hugo und Gisela, Hasselfelde - **Bohnsack**, Elfriede, geb. Neumann, Nörten-Hardenberg - **Böhringer**, Marianne, geb. Jahnert und Rudolf, Bruchsal - **Bokemeyer**, Marianne, Dr., geb. Wolff und Rolf, Bad Oeynhausen - **Bolduan**, Waltraut, geb. Liedke, Schöneiche - **Bomke**, Angelika, geb. Cölle und Eckart, Groß Lantow - **Bonacker**, Lieselotte, Bergisch Gladbach - **Boos**, Irmgard, geb. Troyke, Marburg - **Borbe**, Ursula, geb. Gröck und Wolfgang, Berlin - **Borchardt**, Waltraut, geb. Ackermann, Berlin - **Borg**, Irene, geb. Kraft, Luckau - **Born**, Edith, geb. Wiersbitzki, Cuxhaven - **Börner**, Edeltraud, geb. Hoff, Münchsmünster - **Boßhammer**, Friedel, geb. Hellwig, Köln - **Bothe**, Elisabeth, geb. August und Helmut, Braunschweig - **Botke**, Frieda, geb. Katzmann, Wesel - **Böttger**, Regina, geb. Deutschmann, Lohe-Föhrden - **Bour**, Horst und Irmgard, Würzburg - **Braatz**, Edith, geb. Beetschen und Heinz, Kempen - **Bradler**, Frieda, geb. Bardeck, Hameln - **Brandecker**, Wolfgang, Hamburg - **Brandt**, Alice, geb. Dziembowski, Wedel - **Brandtstätter**, Dora, geb. Boss, Köln - **Brasack**, Gerlinde, geb. Borrmann und Paul, Bad Pyrmont - **Braun**, Adolf, Denkte - **Braun**, Helmut und Gudrun, Bernsbach - **Braun**, Wally, geb. Marquardt und Gerhard, Bickenbach - **Braunschweig**, Richard und Margarethe, Apen - **Brechlin**, Hans-Joachim, Weyhe - **Brechlin**, Inge, geb. Kalweit und Johannes, Weyhe - **Brecka**, Josefina, Wien - **Breder**, Dorothea, geb. Zimmermann, Bassum - **Breede**, Inge, geb. Quandt und Harald, Eutin - **Bressem**, Gerhard, Aachen - **Bressem**, Heinz, Recklinghausen - **Brettschneider**, Ruth, geb. Weigel und Karl, Bad Sachsa - **Breuksch**, Erwin, Lüneburg - **Breuksch**, Eva, geb. Pottel und Walter, Wilnsdorf - **Breyer**, Erich und Hildegard, Langenfeld - **Briese**, Rosemarie, Kappeln - **Brinker**, Gisela, geb. Didt, Vechta - **Brockmann**, Herbert und Elfriede, Gorleben - **Brockmann**, Walter und Ursula, Offenburg - **Brodowsky**, Lieselotte, geb. Pannewitz, Werther - **Broschei**, Gertrud, geb. Bartel,

Burgau - **Broszies**, Bernd, Harthausen - **Broyer**, Anni, geb. Behrendt und Heinz, Bedburg - **Brüggemann**, Hildegard, geb. Rischke, Hude - **Brunke**, Margot, geb. Hahn und Klaus, Oberkochen - **Bruweleit**, Helmut, Hemsloh - **Bucher**, Elisabeth, geb. Stein, Altheim - **Buchhold**, Lena, geb. Stadie und Heinrich, Bad Soden - **Buchholz**, Fritz, Grevenbroich - **Bufe**, Maximilian, Dr., Konstanz - **Buhmann**, Annemarie, geb. Riemann und Hubert, Horstmar - **Burba**, Klaus und Luise, Neuburg - **Burbott**, Gerhard, Essen - **Burow**, Agnes, geb. Gudde, Welzheim - **Busack**, Christel, geb. Kallinke und Heinz, Heringsdorf - **Busch**, Käthe, geb. Gronau, Bückeburg - **Bütow**, Brigitte und Fritz, Hohen Neuendorf - **Buve**, Elvira, geb. Haab und Gerhard, Hamburg - **Bylitz**, Anita, geb. Rückert und Walter, Wildeshausen -

Christmann, Ella, geb. Bischoff, Eibelstadt - **Christoph**, Albrecht, Walsrode - **Chrosziel**, Anneliese, geb. Ludwigkeit, Wunstorf - **Clasen**, Rosemarie, geb. Köllner und Willi, Pinneberg - **Clemens**, Jutta, Dr., geb. Moehrcke und Hans-Georg, Dessau - **Cleve**, Friedel, Hameln - **Conrad**, Hannelore, geb. Rogge und Karl, Runkel - **Conrad**, Heinz, Langenhagen - **Conrad**, Horst und Christa, Buchholz - **Conrad**, Lisbeth, Templin - **Copping**, Sylvia, geb. Kühn, Pinneberg - **Cordes**, Irmgard, geb. Kohn, Rotenburg - **Czember**, Manfred, Berlin - **Czubayko**, Hans-Ullrich und Edith, Berlin -

Däblitz, Lore, geb. Wichmann und Heinz, Neustrelitz - **Daniel**, Dieter und Ingrid, Heikendorf - **Daniel**, Otto und Katharina, Porta Westfalica - **Daniel**, Reinhold, Bornhöved - **Dankert**, Christel, geb. Buttke, Dassow - **Dannenber**, Hildegard, geb. Estrzenski und Emil, Ilsede - **Dannhauser**, Helga, geb. Damerau, Heidenheim - **Darge**, Dietrich, Bremen - **Daumann**, Heinz, Tuttingen - **Daumann**, Walter, Kastorf - **Daus**, Hildegard, geb. Arnold, Uelzen - **Deblitz**, Jürgen und Theresia, Haslach - **Deimann**, Hanna, geb. Wiede, Burgwedel - **Dettmann**, Waltraud, geb. Schwirrat und Hans, Hamburg - **Dewes**, Hans-Otto, Wertheim - **Dieckert**, Heinz und Christa, Bad Nauheim - **Diestel**, Brigitte, geb. Bark und Walter, Lankau - **Diester**, Heinz und Hildegard, Nordenham - **Dietrich**, Heinz, Nordhorn - **Dinklage**, Elsa, geb. Liedtke, Stade - **Dittkrist**, Walter und Ella, Lingen - **Dittrich**, Gerda, geb. Kluck, Cloppenburg - **Ditz**, Irma und Johann, Freyburg - **Dobranz**, Christel, geb. Fischer und Paul, Börgitz - **Dodenhöft**, Christel, geb. Zwicklowsky, Nagold - **Doemke**, Eva, geb. Doemke, Leutkirch - **Döhring**, Kurt, Bad Wildungen - **Domnick**, Konrad, Sponheim - **Domscheit**, Günther und Charlotte, Hoyerswerda - **Donnerstag**, Alfred, Bad Bevensen - **Donnerstag**, Wolfgang, Leer - **Dopatka**, Elfriede, geb. Timm, Wertheim - **Dormann**, Erika, geb. Günther und Günther, Syke - **Draack**, Irma, geb. Klewitz, Hamburg - **Drescher**, Edith, geb. Albien, Rheine - **Dreßler**, Gertrud, geb. Grünheit und Heinz, Buckau - **Drewek**, Gertrud, geb. Schlicht, Velbert - **Drews**, Arno, Marl - **Drews**, Renate, geb. Lindenau, Stockelsdorf - **Drinkmann**, Erna, geb. Seidenberg, Salzgitter - **Drochner**, Edith, geb. Drochner, Hamburg - **Drochner**, Herbert, Tiefenthal - **Droeger**, Irmgard, geb. Kristahn, Frankfurt - **Dudda**, Charlotte, geb. Milewski, Tübingen - **Dultz**, Brigitte, geb. Riebenschalm und Gerhard, Hannoversch-Münden - **Dunkel**, Ernst, Jettingen-Schepbach - **Durchholz**, Sigrid, geb. Kohnke, Kaarst - **Dürselen**, Ruth, geb. Bekaries und Wolfgang, Jena -

East, Hildegard, geb. Neumann, Ormond Beach - **Ebel**, Klaus und Maria, Lindenberg - **Eberhardt**, Ruth, geb. Nass und Hans, Osterholz-Scharmbeck - **Eckardt**, Martha, geb. Wenskat, Groß Grönau - **Eckelmann**, Ursula, geb. Busse und Helmuth, Bendestorf - **Eckert**, Elli, geb. Wendland, Villingen-Schwenningen - **Eckert**, Helga, geb. Eckert, Cuxhaven - **Eckhardt**, Christel, geb. Tausendfreund, Knüllwald - **Edler**, Gerda, geb. Kuckluck

und Heinz, Jevenstedt - **Eggert**, Else, geb. Rabe, Niestetal - **Eggert**, Georg, Hameln - **Eggert**, Hans-Dietrich, Österdeichstrich - **Eggert**, Hauke-Hermann, Österdeichstrich - **Eggert**, Werner und Brigitte, Wittlingen - **Ehlers**, Heidelind, geb. Baumgardt, Ahausen-Eversen - **Ehorn**, Ulrich, Berlin - **Ehresmann**, Helmut, Bordesholm - **Eigenbrod**, Ingrid, geb. Langecker, Waldeck - **Eitzmann**, Gustav, Lingen - **Elertsen**, Hannelore, geb. Buhrke und Johannes, Bredstedt - **Ellmer**, Dora, geb. Killat und Horst-Fritz, Idstein - **Eloesser**, Wolfgang, Dr., Großenkneten - **Emde**, Hannelore, geb. Döhring und Karl-Heinz, Bad Wildungen - **Ende**, Hildegard, geb. Gehse und Thomas, Rheine - **Enderlein**, Elfriede, geb. Albrozeit und Josef, Marl - **Endruschat**, Lieselotte, Lübeck - **Engel**, Ursula, geb. Weckwerth und Herbert, Duisburg - **Engelhardt**, Käthe, Hamburg - **Engels**, Helmut, Bremen - **Engels**, Horst und Inge, Bremen - **Enskat**, Fritz, Hamburg - **Erbmland**, Gerda, geb. Bock, Weil am Rhein - **Erdtmann**, Edith, geb. Schwarz und Kurt, Bremen - **Erhard**, Wolfgang und Käthe, Horgenzell - **Ermel**, Christa, geb. Ermel, Harsefeld - **Ermel**, Manfred, Wennigsen - **Ernst**, Grete, geb. Bierkandt, Lübeck - **Ernst**, Margot, geb. Sauer und Fritz, Schönau - **Erxleben**, Ursula, geb. Rippke, Schwanewede - **Eschler**, Margarete, Zarrentin - **Eschment**, Werner und Ingeborg, Leer - **Esling**, Ilse, Landkirchen/Fehmarn - **Ewanyk**, Elisabeth, geb. Wenzel, Rome N.Y. - 13440-0432 - **Ewert**, Dietrich und Edith, Wiesloch - **Ewert**, Elli, geb. Woop, Hermannsburg - **Ewert**, Irmgard, geb. Klink und Arnold, Euskirchen - **Ewert**, Waldemar, Elmshorn - **Eybe**, Egon, Geroldsgrün - **Eyer**, Johanna, geb. Janke und Eckardt, Bruchköbel -

Fahlke, Lieselotte, geb. Schergaut und Heinz, Rotenburg - **Falk**, Irmgard, geb. Napiwotski, Witten - **Falkenau**, Herta, geb. Klooß, Solingen - **Falkenberg**, Christel, geb. Neumann und Heinz, Berlin - **Fandrigh**, Elsbeth, geb. Gerundt, Pinneberg - **Faust**, Erwin und Regina, Finowfurt - **Feld**, Regina, geb. Block und Klaus, Moers - **Felske**, Lina, geb. Harnack, Reppenstedt - **Feltan**, Ella, geb. Sperber, Kropp - **Fertig**, Helga, geb. Windschall, Wietze - **Feyerabend**, Ewald und Ilse, Duisburg - **Feyerabend**, Helmut, Bovenau - **Figge**, Traute, geb. Frank und Herbert, Sprockhövel - **Filax**, Edith, geb. Schwarz, Frücht - **Fischer**, Gretel, geb. Neumann und Hans, Hamburg - **Fischer**, Hedwig, geb. Pogoda, Essen - **Fischer**, Reinhart und Ursula, Rinteln - **Fischer**, Waltraud, geb. Neumann, Hamburg - **Fischer**, Willy und Margot, Bochum - **Fitschulke**, Gerda, geb. Neumann, Sulz am Neckar - **Flatow**, Gertrud, geb. Steinbacher und Werner, Bornheim-Merten - **Fleischer**, Helmut und Ingeborg, Rippershausen - **Fleischer**, Joachim, Kaarst - **Fligge**, Gerhard, Ludwigsburg - **Fligge**, Heinz, Nienburg - **Flux**, Hilde, geb. Hahn, Lindwedel - **Fohs**, Gerd, Schacht-Audorf - **Former**, Ilse, geb. Redmer, Dillenburg - **Förster**, Erika, geb. Lau, Rudolstadt - **Förthmann**, Rosemarie, geb. Neumann, Moorrege - **Frank**, Alfred - Kurt, Büren - **Frank**, Erich und Christel, Vallejo / California - **Franzen**, Sieglinde, geb. Krämer und Gerhard, Moers - **Freiheit**, Ilse, geb. Möller, Neustrelitz - **Freitag**, Gerda, geb. Krause, Göttingen - **Fricke**, Dora, geb. Krüger, Norden - **Friedrich**, Ingrid, geb. Rippke, Peine - **Frigge**, Siegfried, Dorsten - **Fritz**, Hanna, geb. Hoffmann, Krauchenwies - **Fritz**, Sigrid, geb. Runge, Heilbronn - **Frohnert**, Erich, Geseke - **Fromm**, Inge, geb. Kühn, Wuppertal - **Fröse**, Ilse, geb. Heidebruch, Oederquart - **Funk**, Gertraud, geb. Ehresmann, Kiel - **Funk**, Irmgard, geb. Tobe, Weihe - **Funke**, Helga, geb. Suhrau, Neumünster - **Fürst**, Heinz, Cuxhaven - **Fürstner**, Renate, geb. Schauließ, Langen -

Gabrisch, Horst, Neuzelle - **Gäde**, Gertraud, geb. Babbel und Paul, Sinzheim - **Gall**, Maria, geb. Ryn und Peter, Köln - **Gallas**, Ursula, geb. Gronau, Berlin - **Gallert**, Fritz und Erika, Bad Soden-Salmünster - **Gasenzer**, Werner und Marga, Hennigsdorf - **Gäth**,

Rosemarie, geb. Henseleit, Berlin - **Gawehn**, Dora, geb. Neumann, Bad Breisig - **Gayko**, Hans-Joachim und Sybille, Seevetal - **Gedaschke**, Helmut, Langwedel - **Gefaeller**, Wolfgang, Dr., Bonn - **Gegusch**, Horst, Gelsenkirchen - **Gehlhaar**, Dieter, Wilhelmshaven - **Gehrke**, Ingeborg, geb. Trampenau, Bielefeld - **Gehrmann**, Manfred, Krefeld - **Geiser**, Karl-Heinz und Erika, Bochum - **Geist**, Erna, geb. Selbmann, Bendestorf - **Gelszus**, Charlotte, geb. Tobehn und Johann, Schwaikheim - **Genge**, Charlotte, geb. Böhnke, Kierspe - **Genßler**, Ursula, geb. Buck, Meiningen - **Gerhardt**, Charlotte, geb. ?, Haffkrug - **Gerstenberger**, Doris, geb. Bagdahn und Günther, Leipzig - **Gerstner**, Helga, geb. Labjuhn und Karl, Herbrechtingen 2 - **Gerull**, Lieselotte, geb. Kewitz und Ernst, Rendsburg - **Gerundt**, Grete, Wedel - **Gerwien**, Rudi und Lina, Altendiez - **Geschwandtner**, Hertha, geb. Dömke, Leutkirch - **Geyersbach**, Renate, geb. Heymuth und Helmut, Saterland - **Giebler**, Rudolf und Gertraut, Solingen - **Gieger**, Ursula, Dr., geb. Grigull, Bad Schwartau - **Giercke**, Ruth, geb. Möller, Neuss - **Giesecking**, Werner, Hannover - **Gietzel**, Traute, geb. Kirstein und Heinrich, Herne - **Gimbott**, Ekkehard, Chemnitz - **Gimbott**, Manfred, Eichwalde - **Glagau**, Arno, Wolfsburg - **Glagau**, Wilma, geb. Kamieth, Wolfsburg - **Glanert**, Erna, geb. Weinz, Albrück - **Glang**, Elfriede, geb. Müller, Bruckmühl - **Glang**, Günter, Koblenz - **Glaß**, Manfred, Hannover - **Gleick**, Ruth, geb. Skott, St. Catharines / Ontario - **Glogau**, Käthe, geb. Jodeit, Lübeck - **Godau**, Lisbeth, geb. Bublies, Bremen - **Gohlke**, Gerd, Bassum - **Göken**, Udo, Bassum - **Gorke**, Hildegard, geb. Neumann und Josef, Bovenden - **Gorlo**, Gisela, geb. Wisboreit, Bielefeld - **Gornik**, Edeltraud, geb. Kaiser, Mülheim - **Goskowitz**, Rudolf, Erlangen - **Gottaut**, Lothar, Berlin - **Götze**, Ingeborg, geb. Gomm, Göttingen - **Graap**, Gertrud, geb. Naruhn, Wiesenburg - **Grabowski**, Teresa Gundula, geb. Godau, Stuttgart - **Graf**, Josef, Würselen - **Grahl**, Meinhard und Elisabeth, Köln - **Gramatzki**, Erwin, Lüneburg - **Gramberg**, Ilse, geb. Gramberg und Else, Ottobeuren - **Grashoff**, Käthe, geb. Baltrusch, Rambow - **Grass**, Ursula, geb. Rietenbach und Waldemar, Hamm - **Grasse**, Dorothea, geb. Fröhlich und Manfred, Berlin - **Gratias**, Inge-Lore, geb. Fischer, Halle - **Graumann**, Elli, geb. Schwertfeger, Kronshagen - **Grell**, Frieda, geb. Kohn, Bremen - **Grenzel**, Christel, geb. Louis und Otto, Moers - **Grigat**, Walter, Rohlstorf - **Grigull**, Christel und Ernst, Neustadt - **Grigull**, Johannes, Bad Segeberg - **Grimm**, Dieter, Arnstadt - **Gronau**, Dieter, Wietze - **Gröning**, Alfred, Nienburg - **Gronmeyer**, Günter und Marianne, Tating - **Gronwald**, Heinz, Bärenstein - **Gronwald**, Käthe, geb. Gronwald, Wolfsburg - **Grosch**, Edith, Amberg - **Grosch**, Maria, geb. Eisenmenger und Helmut, Sankt Augustin - **Gröschner**, Irmgard, Hildburghausen - **Groß**, Günter, Sinzig - **Großfeld**, Erika, geb. Ting, Hannover - **Großpietsch**, Ursula, geb. Ermel, Heiligenhaus - **Grube**, Christel, geb. Meier und Jakob, Biebesheim - **Gruber**, Friedel, geb. Gruber, Hohenlockstedt - **Gruher**, Hildegard, geb. Balzereit, Aldingen - **Grumbkow**, Rose-Marie von, sen., geb. Siepmann, Essen - **Grüneberg**, Christa, geb. Weiss und Guntram, Wentorf - **Grüneberg**, Hannelore, geb. Jankowsky und Horst, Ruhwinkel - **Grüner**, Ruth, geb. Watteler, Kamp-Lintfort - **Grunewald**, Heinz-Erich, Gießen - **Grunwald**, Lucia, geb. Czeczka und Paul, Warstein-Belecke - **Grzesik**, Hildegard, geb. Schwede, Senden - **Gudatke**, Elfriede, Bonn - **Gudlowski**, Helga, Rheinfelden - **Güldenstern**, Adalbert, Herne - **Güldner**, Christel, geb. Müller, Woldegk - **Gümmer**, Hans-Joachim und Friedel, Bremen - **Guse**, Herbert, Gladbeck - **Gussmann**, Inge, geb. Wahsilla, Timmendorfer Strand - **Gutthat**, Christa, geb. Schwarck und Helmut, Schwabach - **Gutzeit**, Elsa, geb. Darge, Münster - **Gutzeit**, Gustav, Osterholz-Scharmbeck - **Gutzeit**, Hartmut und Maria, Wörth am Rhein -

Haack, Inge, Elmshorn - **Haase**, Franz, Sittensen - **Haase**, Lieselotte, geb. Augustin, Berlin - **Haberland**, Christel, geb. Lange, Magdeburg - **Hagenbach**, Willy, Ebersberg - **Hagenbrock**, Helga, geb. Brandstätter, Essen - **Hagge**, Helga und Hans-Detlef, Neumünster - **Hahn**, Herbert, Oberkochen - **Haider**, Erika, geb. Klein und Günter, Düsseldorf - **Halick**, Christa, geb. Födisch, Kiel - **Halser**, Ursula, geb. Neumann und Hans, Elmshorn - **Hanau**, Winfried, Dr., Berlin - **Hanke**, Erika, geb. Stannies und Walter, Friedrichsruhe - **Hannemann**, Dieter und Elke, Kiel - **Hansen**, Ilse Marie, geb. Knaust und Harald, Kiel - **Hansen**, Lotte, geb. Kaßmekat, Husum - **Hansen**, Ruth, geb. Torkler, Southampton N.J. - **Hantel**, Gero, Wuppertal - **Hantke**, Gerda, geb. Scherpinski und Heinz, Berga - **Hardt**, Erika, geb. Chaberny und Werner, Karlsruhe - **Hardt**, Harry, Wedel - **Häring**, Wilhelm, Hamburg - **Harnack**, Dieter und Ursel, Burg - **Hartmann**, Elsbeth, geb. Güldenstern, Wemding - **Hartmann**, Erika, geb. Butzke, Wetter - **Hartmann**, Lothar-Willi, Dr., Hildesheim - **Hartmann**, Margarete, geb. Götz und Walter, Windesheim - **Hartwich**, Kurt und Ursula, Berlin - **Hasenpusch**, Elsa, geb. Pauly, Glinde - **Hasslinger**, Edith, geb. Willumeit, Neudörfel - **Hattan**, Gertrud, geb. Follmann, Salzburg - **Hauer**, Helga, geb. Szomm, Gilten - **Heck**, Emma, geb. Alex, Waldshut-Tiengen - **Hefft**, Elisabeth, geb. Lillienthal, Köln - **Heim**, Heinz, Cunnersdorf - **Heimbokel**, Anneliese, geb. Zimmermann und Adolf, Marne - **Heinrich**, Frieda, geb. Zeleck, Bochum - **Heinrich**, Ilse, Vienenburg - **Heinsius**, Ernst-Günter, Göttingen - **Heinz**, Edeltraut, geb. Dreyer, Kelkheim - **Heise**, Gertrud und Walter, Celle - **Heisig**, Ernst, Lennestadt - **Hellmig**, Gisela, geb. Hellmig, Neumünster - **Hellwig**, Hildegard, geb. Blöck, Rösrath - **Helmts**, Albrecht, Detern - **Hemke**, Reinhard und Adelheid, Herren Steinfeld - **Henke**, Eva-Maria, geb. Frohnert, Bielefeld - **Henke**, Irmgard, geb. Neumann und Peter, Leipzig - **Henkelmann**, Herta, geb. Umlauf, Hemmingen - **Hennig**, Arno, Haldenwang - **Hennig**, Elsa, geb. Aukthun und Guenther, Wedel - **Hennig**, Thusnelda, Itzehoe - **Henrich**, Gisela, geb. Kuhnke, Offenbach - **Hensch**, Edith, geb. Mahler und Erwin, Stendal - **Henseleit**, Martin, Hennef - **Hentschel**, Brigitte, geb. Ziebach, Mainz - **Hentschel**, Christel, geb. Peter und Ottheins, Osterwieck - **Herbel**, Hans-Joachim, Stuttgart - **Herbst**, Günther, Wermelskirchen - **Hermann**, Ruth, geb. Liedtke und Willi, Wachtberg-Berkum - **Hermanns**, Irene, geb. Schmodat und Helmut, Langenfeld - **Hermecke**, Erna, geb. Jeremias, Ebstorf - **Herrmann**, Irmgard, geb. Andres, Dorfmark - **Herrmann**, Isolde, geb. Schulz und Karl-Theodor, Mainz - **Hertel**, Jürgen, Bismisheim - **Heymuth**, Hilde, geb. Ermel, Haltern - **Heymuth**, Jürgen, Berlin - **Hildebrandt**, Erwin, Nürnberg - **Hildebrandt**, Katherine und Winrich, Schwalbach - **Hildenbrandt**, Christa, geb. Bernecker und Edgar, Stützerbach - **Hillbrink**, Magdalena, geb. Newiger und Wilhelm, Bielefeld - **Hillebrandt**, Edith, geb. Napiwotski und Bernhard, Papenburg - **Hiller**, Gerda, geb. Boy, Würzburg - **Hintze**, Erika, geb. Krause, Neumünster - **Hinz**, Heinz, Winsen - **Hinz**, Jürgen, Celle - **Hinz**, Margarete, geb. Gottaut, Westerrönnfeld - **Hinz**, Reinhold, Hessisch Lichtenau - **Hirth**, Erika, geb. Teschner, Freiburg - **Hochfeld**, Fritz, Wolfsburg - **Höcke**, Erhard, Dr., Vienenburg - **Hoffmann**, Alfred, Wedel - **Hoffmann**, Elfriede, geb. Frank und Siegfried, Bensheim - **Hoffmann**, Erna, geb. Danielzik, Bad Meinberg - **Hoffmann**, Gerda, geb. Retat, Ehlscheid - **Hoffmann**, Gerhard, Hameln - **Hoffmann**, Gertraud, geb. Wenzel und Günter, Hattingen - **Hoffmann**, Hans, Duderstadt - **Hoffmann**, Hans, Kleinbeeren - **Hoffmann**, Herbert, Mauer - **Hoffmann**, Kurt und Gerda, Rüsselsheim - **Hoffmann-Dobler**, Elfriede, geb. Hoffmann, Eime - **Hoffmeister**, Paul und Edith, Schenefeld - **Hoffmann**, Eva, geb. Schlisio und Wilfried, Linkenheim 2 - **Hofmann**, Helga, geb. Behrendt und Horst, Leipzig - **Hofmann**, Hildegard, geb. Fuchs, Bürgstadt - **Hofmeister**, Anneliese, geb. Liedtke und Lud-

wig, Wolnzach - **Hohendorf**, Alfred, Siebeneichen - **Hohendorf**, Edith, geb. Hohendorf, Köln - **Höhnke**, Elfriede, geb. Komm, Leverkusen - **Holländer**, Erwin, Voerde - **Höllermann**, Irmgard, geb. Konietzny, Lüdenscheid - **Hollstein**, Elfriede, geb. Baltrusch, Bremen - **Hollstein**, Lothar, Sperenberg - **Hollstein**, Walter und Lucie, Schildow - **Holstein**, Otto und Ilse, Holle - **Holz**, Christel, geb. Janz und Günther, Leverkusen - **Holzweiler**, Elfriede, geb. Balk, Duisburg - **Hömke**, Heinz, Bergkamen - **Hopfner**, Rosemarie, geb. ?, Garching - **Hopp**, Bruno und Ilse, Henstedt-Ulzburg - **Hoppe**, Erich, Oerlinghausen - **Hoppe**, Fritz, Krummesse - **Horch**, Reinhold und Erna, Tarnow - **Hormann**, Manfred, Lienen - **Hotzler**, Erika, geb. Fischer, Einbeck - **Huber**, Edelgard, geb. Anhut, Landshut - **Hübner**, Gisela, geb. Hübner, Crailsheim - **Huck**, Margarete, geb. Wiersbitzky und Heinz, Büren - **Huck**, Siegfried, Cottbus - **Huhn**, Gerhard, Wermelskirchen - **Hunger**, Christiane, geb. Horn, Wolfenbüttel - **Hylla**, Ruth, geb. Scheffler, Berlin -

Igne, Fritz und Gertrud, Langenselbold - **Isbrecht**, Gerhard, Immendingen - **Isbrecht**, Hilmar und Martina, Steinsdorf - **Jacob**, Grete, geb. Wittke und Gerd, Iserlohn - **Jacob**, Herbert, Vechelde - **Jacob**, Hildegard, geb. Bludau und Franz, Bad Driburg - **Jaeschke**, Otto, Ulm - **Jahnke**, Erhard, Großerlach - **Jakobi**, Irmgard, geb. Peter und Horst, Hohen Neuendorf - **Janetzky**, Donald, Zirndorf - **Janneck**, Berta, geb. Crispin und Herbert, Bad Vilbel - **Jantz**, Herbert, Hamburg - **Janz**, Bruno, Porta Westfalica - **Jedamus**, Edith, geb. Kumler, Nortorf - **Jenrich**, Achim, Detmold - **Jenrich**, Gisela, Bremen - **Jeremias**, Gerhard und Klara, Köln - **Jeremias**, Maria, geb. Bludau, Amberg - **Jermies**, Helmut, Elmsborn - **Jerowski**, Ursula, geb. Kewitz, Duisburg - **Jessat**, Otto und Brigitte, Voerde - **Jodeit**, Dieter und Marianne, Leuenberg - **Jöhnke**, Herbert, Lohheide - **Joneleit**, Irmgard, geb. Emmenthal, Barmstedt - **Jonetat**, Eva, Mölln - **Jordan**, Udo-Wolfgang und Gisela, Ennepetal - **Joswich**, Günter und Erika, Berlin - **Juckenack**, Liselotte, geb. Lehmann, Essen - **Julius**, Ilse, geb. Murach, Paderborn - **Jungnischke**, Eva, geb. Jungnischke, Grimma - **Jurr**, Konrad, Oelde - **Just**, Dieter, Kaufungen -

Kabisch, Giesela, geb. Perkuhn und Adolf, Dinslaken - **Kaempfer**, Brigitte, geb. Kaempfer, Norderstedt - **Kahlau**, Hans, Aachen - **Kaiser**, Gerda, geb. Kaiser, Wiefelstede - **Kaiser**, Jürgen-Ekkehard, Cremlingen - **Kalaszewski**, Klaus-Willy und Maria, Halberstadt - **Kalkowski**, Heinz, Hameln - **Kalledat**, Ernst, Bielefeld - **Kallendruschat**, Helene, geb. Teschner, Stürzelbach - **Kallweit**, Eva, geb. Stadie und Willi, Werther - **Kalweit**, Gerhard und Annelore, Weddingstedt - **Kalweit**, Gerhard und Brigitte, Zeuthen - **Kalweit**, Heinz, Langenfeld - **Kalweit**, Kurt und Inge, Norderstedt - **Kalweit**, Manfred und Edeltraut, Zeuthen - **Kamlade**, Vera, geb. Adomeit, Wustrow - **Kampf**, Walter und Ursula, Kirchberg - **Kamsties**, Gerhard und Erna, Hamburg - **Kandzia**, Hilde, geb. Wiede, Braunschweig - **Kannappel**, Helene, geb. Kannappel, Buxtehude - **Kappner**, Lisbeth, geb. Andres, Barsinghausen - **Karge**, Vera, geb. Liedtke, Wutöschingen - **Kärgel**, Elsbeth, geb. Plew, Lüdenscheid - **Karnick**, Martin und Inge, Hamburg - **Karrasch**, Edith, geb. Hahn und Emil, Straußberg - **Karsch**, Sabina, geb. Darge, Kaufbeuren - **Kasimir**, Klaus und Ingrid, Braunschweig - **Kassel**, Gisela, geb. Hinz und Volker, Bexbach - **Kaßmekat**, Paul, Busdorf - **Katsch**, Ruth, geb. Gronau und Wolfgang, Freden - **Kattelat**, Kurt, Baasdorf - **Katz**, Harald, Neuhausen - **Kayser**, Ursula, geb. Christel, Gerstungen - **Keil**, Horst, Weiden - **Keller**, Hermann, Haltern - **Kemp**, Gerhard und Dorothea, Magdeburg - **Kemper**, Heinrich und Erna, Hamm - **Kenzler**, Sieglinde, geb. Liedke und Heinrich, Oranienburg - **Ketelhake**, Hildegard, geb. Bardeck, Hameln - **Kibbel**, Waltraud, geb.

Herrmann, Ratekau - **Kiewski**, Irmgard, geb. Gottaut, Lörrach - **Kilimann**, Kurt, Pulheim - **Kimmer**, Traute, geb. Fischer und Kurt, Düsseldorf - **Kinzel**, Ute, geb. Hildebrandt und Wolf, Schönkirchen - **Kirchner**, Adelheid, geb. Preuß, Hann.Münden - **Kischnick**, Gunda, geb. Schrader, Sonsbeck - **Klagge**, Luise, geb. Becker und Rudolf, Hildesheim - **Klahn**, Ruth, geb. Arnheim, Retzow - **Klampferer**, Christel, geb. Zimmer, Köln - **Klatt**, Willi und Elise, Lingen - **Klein**, Bernhard und Karla, Eutin - **Klein**, Christel, geb. Grudinski und Reinhold, Wiesbaden - **Klein**, Frieda, geb. Riemke, Minden - **Klein**, Gerhard, Hohenlockstedt - **Klein**, Gertrud und Wolfgang, Waren - **Klein**, Gertrud, geb. Mohr, Torgau - **Klein**, Günter, Hamburg - **Klein**, Heinz, Schleswig - **Klein**, Helmut, Braunschweig - **Klein**, Helmut und Gisela, Vogelsdorf - **Klein**, Herbert und Anneliese, Kaarst - **Klein**, Irmgard, geb. Czyborra, Oldenburg - **Klein**, Irmtraud, Wuppertal - **Klein**, Lothar, Rotenburg a.d. Fulda - **Klein**, Maria, geb. Hopp, Blankenburg - **Klein**, Ursula, Meldorf - **Kleindienst-Andréé**, Dore, geb. Andréé, Göttingen - **Kliem**, Botho, Friesoythe - **Klimach**, Ulrich und Thekla, Dortmund - **Klopp**, Ursula, geb. Korsch, Notdstemmen - **Kloppenburg**, Ernst-Reinhard, Marburg - **Kloß**, Waltraud, geb. Kloß, Oebisfelde - **Klotz**, Rita, geb. Objartel, Erwitte - **Kluck**, Ewald und Gerda, Cloppenburg - **Kluge**, Ursula, geb. Jandt und Christian, Wolfenbüttel - **Knackstädt**, Ruth, Egelsbach - **Kniep**, Gerda, geb. Haack, Walbeck - **Knietzsch**, Hildegard, geb. Rautenberg und Hellmut, Hildesheim - **Knobelsdorf**, Waldi und Brigitte, Kyritz - **Knöfler**, Frieda, geb. Kallweit und Otto, Güsten - **Knoop**, Fritz, Bielefeld - **Knoop**, Maria, geb. Grigat und Willy, Bielefeld - **Knopke**, Doris, geb. Knopke, Hamburg - **Knorr**, Helmut und Inge, Magdeburg - **Knorr**, Meta, geb. Knorr, Bad Schwalbach - **Knorr**, Willy, Wermelskirchen - **Koch**, Bruno, Zwickau - **Koch**, Christa, geb. Schöneburg, Merseburg - **Koch**, Gertrud, geb. Fechter, Rendsburg - **Koch**, Traute, geb. Birkhahn, Bad Rothenfelde - **Koch**, Ursula, Dr., geb. Kienapfel und Karl-Heinz, Tecklenburg - **Kodlin**, Helga, geb. Schiemann, Hamburg - **Köhler**, Ilse, geb. Arband, Merkers - **Kohn**, Hilde, geb. Olschewski und Heinz, Worpswede - **Kokot**, Dieter, Wingst - **Kolat**, Irmgard, geb. Krause und Gerhard, Rheinfelden - **Kolb**, Elfriede, geb. Dudzus und Wilhelm, Heilsbronn - **Kolenda**, Gerda, geb. Gedaschke, Duisburg - **Kollhoff**, Elfriede, geb. Hemke, Bansin - **Köllner**, Heinz, Elmshorn - **Kolnisko**, Gerlinde, geb. Minuth, Ahrensburg - **Könemann**, Ilse, geb. Perkuhn und Wilhelm, Sulingen - **Konietzko**, Hans, Dr. und Anneliese, Neustadt - **Konietzny**, Gerhard, Hannover - **König**, Kurt, Mönchengladbach - **König**, Lothar und Selma, Itzehoe - **König**, Ursula, geb. ?, Bad Schwartau - **König**, Waltraud, geb. Grube, Lehrte - **Kopka**, Alfred und Christel, Niederkrüchten - **Korallus**, Heinz und Frieda, Windeby - **Körner**, Ursula und Adolf, Wildberg - **Kortz**, Christian, Verden - **Koschinat**, Käthe-Eva, geb. Schimkat und Ernst, Lahnstein - **Koslowski**, Gertrud, geb. Muhlack, Flensburg - **Koss**, Charlotte, geb. Ebelt, Tuttlingen - **Kossack**, Johannes, Geilenkirchen - **Köster**, Doris und Heinrich, Nürtingen - **Krach**, Karl, Dr. und Dora, Frankfurt - **Kraft**, Elsa, geb. Prengel, Munster - **Kramber**, Ingrid, geb. Färber, Bremen - **Kränzlein**, Gertrud, geb. Wilkeneit, Ingolstadt - **Krapat**, Ursula, geb. Block, Moers - **Kraschinski**, Erika, geb. Lemke und Helmut, Hofheim - **Kraus**, Elfriede, geb. Müller, Ochsenfurt - **Krause**, Alma, geb. Krause, Neustrelitz - **Krause**, Elfriede, geb. Stips, Reinfeld - **Krause**, Ella, geb. Kösling, Stade - **Krause**, Frida, geb. Rehfeld und Alfred, Burghausen - **Krause**, Hannelore, geb. Krause, Lübeck - **Krause**, Helene, geb. Müller und Kurt, München - **Krause**, Liselotte, Belm - **Krause**, Ursula, geb. Zwingelberg und Kurt, Diepholz - **Krause**, Ursula, geb. Fischer und Horst, Gelsenkirchen - **Krause**, Walter, Rheinfelden - **Krehbiel**, Elsbeth, geb. Mówius und Herbert, Sippersfeld - **Krehl**, Edelgard, geb. Quednau und Georg, Münsingen - **Kremers**, Lis-

beth, geb. Klein, Kleve - **Krepulat**, Georg, Bad Neustadt - **Kreutzer**, Ernst, Barsinghausen - **Kreutzer**, Leopold, Bremen - **Kreuzahler**, Lothar und Agnes, Krefeld - **Krieg**, Siegfried, Troisdorf - **Kriese**, Margarete, geb. Löper und Helmuth, Wedel - **Kristahn**, Edith, Gilserberg - **Kristahn**, Gerhard und Else, Kitzingen - **Kroekel**, Heinz Werner und Irmgard, Würzburg - **Krohn**, Ellinor, geb. Hinz, Bremen - **Krohn**, Ulrich, Vlotho - **Kroll**, Herbert und Margot, Worms - **Kröll-Troyke**, Margarete, geb. Beyer, Erlensee - **Krommer**, Edith, geb. Sprengel, Stuttgart - **Krüger**, Elke, Hamburg - **Krüger**, Heinz und Ilse, Hasloh - **Krüger**, Herta, geb. Buttgerit und Paul, Lübbecke - **Krummel**, Gisela, geb. Döhning, Edertal - **Krupke**, Siegfried, Tornesch - **Kruse**, Erika, geb. Kuhn und Bernhard, Toppenstedt - **Kruska**, Charlotte, geb. Tuttlies, Hof - **Kubasch**, Ursel, geb. Kaminski und Heinz, Pulsnitz - **Kück**, Gerda, geb. Treidel und Friedrich, Gnarrenburg - **Kuckuck**, Helmut, Schwerin - **Kugland**, Gerhard und Ingeborg, Kiel - **Kuhfahl**, Elsbeth, geb. Klang, Stendal - **Kuhn**, Elisabeth, geb. Kuhn, Hamburg - **Kuhnert**, Reinhard, Prof.Dr., Schwäbisch-Gmünd - **Kuhr**, Elfriede, geb. Daniel, Dreieich - **Kuhr**, Werner, Laichingen - **Kulina**, Gertrud, geb. Wolff, Detmold - **Küllmei**, Hildegard, geb. Weide und Werner, Magdeburg - **Kulschewski**, Frieda, geb. Pusch und Herbert, Waltrop - **Kumbier**, Margarete, geb. Neumann und Georg, Kempen - **Kunter**, Ilse, geb. Domscheit, Rochlitz - **Kurbjuweit**, Günter und Susanne, Lutherstadt-Wittenberg - **Kurth**, Gertrud, geb. Göhlke und Hubert, Neuruppin - **Kurths**, Paul und Edith, Magdeburg - **Kusau**, Horst, Sayda - **Küßner**, Udo, Frankfurt -

Labjuhn, Horst, Weinstadt - **Lahl**, Elisabeth, geb. Schmodat, Sternberg - **Lakaw**, Heinz und Erika, Gelsenkirchen - **Lamoller**, Ewald, Seevetal - **Lamprecht**, Inge, geb. Schwiderowski und Klaus, Sandertsleben - **Lang**, Inge, geb. Kohnke und Karl, Nidderau - **Lange**, Jürgen, Dr., Bad Oeynhausen - **Langner**, Erika, geb. Kaehler und Horst, Simmern - **Langner**, Ursula, Hamburg - **Larws**, Eva, geb. Todtenhaupt und Willi, Weyhausen - **Lattemann**, Ute, geb. Lüdtke und Dieter, Nordstemmen - **Lau**, Irmgard, geb. Braun und Gerhard, Kobrow - **Lau**, Manfred, Uetersen - **Laudien**, Heinz, Duisburg - **Laupichler**, Heinz und Elisabeth, Gifhorn - **Lebeck**, Ursula, geb. Valley und Heinz, Gourfalcur - **Lehmann**, Heinz, Bremen - **Lehmann**, Margarete, geb. Schwark, Schwanewede - **Lehmann**, Paul und Rosemarie, Emmering - **Leichtl**, Irmgard, geb. Hölger, Lindenberg - **Leidert**, Wanda, geb. Zagermann und Erich, Buxtehude - **Lembke**, Evelyn, geb. Witt und Kurt, Bremen - **Lemke**, Werner, Hamburg - **Leowsky**, Adelheid, geb. Kabick und Rudi, Rüsselsheim - **Leupold**, Dora, geb. Hübner, Mainz - **Leupold**, Rudolf, Dr.phil., Mainz - **Lewerenz**, Armin und Ida, Kühsen - **Lewerenz**, Manfred und Waltraut, Rümpel - **Lewitzki**, Bruno, Mülheim - **Ley**, Max und Herta, Bomlitz - **Libon**, Elli, geb. Grube, Bergheim - **Lichtlein**, Irmgard, geb. Lichtlein, Hohenlockstedt - **Liebig**, Hedwig, geb. Kluschke, Meiningen - **Lieckfeldt**, Erika, geb. Tausendfreund und Heinz, Grundshagen - **Liedtke**, Gustav, Remscheid - **Liedtke**, Helene, geb. Hackensohn, Dannenberg - **Lilge**, Christel, geb. Machmüller, Flensburg - **Lindemann**, Reinhard, Böblingen - **Linßner**, Elfriede, geb. Weißfuß, Ingolstadt - **Lipp**, Siegismund, Geesthacht - **Lippe**, Ingrid, geb. Hantel und Walter, Harrislee - **Loer**, Helga, geb. ?, Möhnesee - **Löffler**, Hildegard, geb. Kommke und Albert, Stuttgart - **Lohrenz**, Gerda, geb. Minuth, Hannover - **Lorenz**, Herbert und Gisela, Wetter - **Lösch**, Waltraud, geb. Darge und Wilhelm, Mannheim - **Losche**, Maria, geb. Florian, Tett nang - **Lösche**, Gotelinde, geb. Jackstien, Varel - **Lövenich**, Josef, Stolberg - **Lowski**, Hildegard, geb. Dautert und Alfred, Ulm - **Lucht**, Ingeborg, geb. Kaiser, Bad Kreuznach - **Ludorf**, Werner, Soltau - **Ludwigkeit**, Christel, Bad Ol-

desloe - **Ludwigkeit**, Walter, Hildesheim - **Lunkowski**, Helmut, Wesseling - **Luschnat**, Günther, Solingen - **Lüttin**, Renate, geb. Mertins und Heinz, Lörrach -

Machnik, Heinz, Kaltenkirchen - **Machtans**, Ursula, geb. Schorlepp, Neumünster - **Madle**, Ursula, geb. Zuehlsdorff, Wetter - **Magdsick**, Gisela, geb. Bock, Apolda - **Mahnicke**, Hermann, Seeth-Eckholt - **Mai**, Horst, Dohnsen - **Maier**, Edmund, Bochum - **Maiers**, Erna, geb. Schmidt, Glückstadt - **Maleike**, Alfred, Eitorf - **Mallasch**, Alfred und Herta, Aschendorf - **Mallunat**, Luise, geb. Mallunat, Burgau - **Manke**, Inge, geb. Schneller und Joachim, Nardevitz - **Manske**, Elsbeth, geb. Kümmel, Garbsen - **Manzke**, Anneliese, geb. Neumann und Hartmut, Tensbützel-Röst - **Marks**, Elli, geb. Burnus, Melle - **Marks**, Fritz, Weißenborn - **Marks**, Siegbert, Dormagen - **Marksch**, Gerhard, Sulzbach - **Marquardt**, Gisela, geb. Kropelit, Zeitz - **Marquardt**, Manfred, Detmold - **Marquart**, Erika, geb. Zilkenath, Meldorf - **Martens**, Anneliese, geb. Lewerenz und Gerhard, Grönwohld - **Martens**, Gerda, geb. Herrmann, Rendsburg - **Martini**, Anneliese, geb. Bieber und Werner, Halstenbek - **Marx**, Lina, geb. Böhnke, Offenbach - **Maschitzki**, Horst, Dänischenhagen - **Masuch**, Herbert, Düsseldorf - **Matern**, Elsa, geb. Neumann, Kiel - **Matern**, Kurt, Großalmerode - **Matern**, Rudi und Lieselotte, Stolpen - **Mathiak**, Hans, Hamm - **Matthes**, Christel, Dr. Itzehoe - **Mattke**, Helmut und Ilse, Heiligendamm - **Mattschull**, Rüdiger und Anneliese, Frankenthal - **Mätzke**, Hildegard, geb. Neumann, Fellbach - **May**, Rosemarie, geb. Tilsner und Gerhard, Duisburg - **May**, Ursula, geb. Stoermer, Mettmann - **Maye**, Gretel, geb. Schlisio und Klaus, Bad Zwischenahn - **Mayer**, Rita, geb. Behrendt und Gerd, Bergen auf Rügen - **Mecklenburg**, Klara, geb. Böhnke und Heinz, Hamburg - **Meiburg**, Käthe, geb. Newiger, Gütersloh - **Meier**, Herbert, Ahrensburg - **Meier-Bruweleit**, Renate, geb. Bruweleit, Fehrlort - **Meinecke**, Renate, geb. Wohlgemuth, Walsrode - **Meinhardt**, Brunhilde, geb. Arbandt, Bremen - **Melenk**, Horst und Katharina, Hofheim - **Melfsen**, Ilse, geb. Becker, Pinneberg - **Melz**, Karl-Heinz und Lucie, Genthin - **Melzer**, Edith, geb. Mallunat und Gerhard, Düsseldorf - **Melzer**, Hildegard, geb. Pichler, Wiehl - **Mertsch**, Ernst, Otterndorf - **Meson**, Helmut, Loose - **Mey**, Günther und Erika, Börgitz - **Meyer**, Friederike, geb. Barwich und Günter, Kalletal-Westtort - **Meyer**, Heinz, Groß Twülpstedt - **Meyer**, Ingeborg, geb. Just, Großenhain - **Meyhöfer**, Martin, Dr., Göttingen - **Mickeleit**, Werner und Helga, Brandenburg - **Migat**, Kurt und Hildegard, Iserlohn - **Mikuteit**, Robert, Bordesholm - **Milbradt**, Elfriede, geb. Schubert und Rolf, Rostock - **Mildt**, Helene, geb. Adomeit, Essen - **Mildt**, Herbert, Lübeck - **Mildt**, Willi, Lübeck - **Milewski**, Heinz, Mainz - **Mindt**, Werner, Dessau - **Mintel**, Hans-Peter und Waltraud, Ahrensburg - **Minuth**, Karlheinz, Oststeinbeck - **Mitze**, Elke, geb. Deutschmann, Dortmund - **Möbius**, Gerhard, Rösrath - **Modell**, Horst und Margit, Büsum - **Mohnke**, Gerhard, Mainz - **Mohr**, Edith, geb. Breuksch, Lüneburg - **Mohr**, Waltraud, geb. Reimer und Otto, Aidlingen - **Möhrke**, Helmut-Siegfried und Edeltraut, Rotenburg - **Moldehnke**, Walter, Hechingen - **Molgedei**, Gerhard und Lotte, Leipzig - **Mollenhauer**, Martha, Duisburg - **Möller**, Christa und Erich, Bienenbützel - **Möller**, Renate, geb. Neumann, Haan - **Mombrei**, Bernhard und Thea, Hanshagen - **Mombrei**, Helmut, Fellbach - **Monkowitz**, Eva, geb. Feuerabend, Schwabach - **Mornn**, Erna, geb. Eisenmenger, Siegburg - **Morscheck**, Gerhard und Anna, Düsseldorf - **Morszeck**, Alfred, Wülfrath - **Morszeck**, Günter und Marianne, Hameln - **Mosbach**, Hermann und Renate, Berlin - **Mothes**, Herta, geb. Ewert, Hamburg - **Motz**, Vera und Edwin, Lübben - **Motzkau**, Rudi, Halle - **Motzkus**, Gerda, geb. Glaw, Bräunlingen - **Motzkus-Jaballah**, Anita, geb. Motzkus, Hamburg - **Muisus**, Hans-Jürgen, Willershäusen - **Müller**, Edith,

geb. Ohlenberg, Böblingen - **Müller**, Edith, geb. Louis und Hermann, Essen - **Müller**, Eva-Maria, geb. Weiß, Wetter - **Müller**, Grete, geb. Dommel, Felsberg - **Müller**, Hannelore, geb. Lottermoser, Landstuhl - **Müller**, Harry, Duisburg - **Müller**, Heinz, Bantin - **Müller**, Hildegard, geb. Goetz, Marquartstein - **Müller**, Irene, geb. Vogt und Friedhelm, Wustrow - **Müller**, Käte, geb. Arndt und Kurt, Timmendorfer Strand - **Müller**, Marzella, geb. Zaleike, Rellingen - **Müller**, Renate, geb. Karrasch und Gerhard, Hamburg - **Müller**, Traute, geb. Dommick, Ludwigsburg - **Müller**, Ursula, geb. Lindenau und Erwin, Bad Schwartau - **Müller**, Uta, geb. Müller, Düsseldorf - **Murach**, Kurt, Blomberg -

Naraschewski, Siegfried und Beate, Bischberg - **Naruhn**, Gerhard und Inge, Walsrode - **Naruhn**, Helmut und Ursula, Wiesenburg - **Naruhn**, Otto, Stumsdorf - **Nasner**, Armin, Rostock - **Naujack**, Hildegard, geb. Merten und Erwin, Remagen - **Naujock**, Gerhard, Lübeck - **Naujok**, Erna, geb. Quednau, Albessen - **Naujoks**, Heinz, Dorfhagen - **Naujoks**, Kurt und Gertraud, München - **Nausedat**, Helmut und Waltraut, Zetel - **Nebel**, Ursula-Sabine, geb. Kudling und Rolf, Zwönitz - **Neidhardt**, Rudolf, Köln - **Neland**, Edith, geb. Seifert, Neumünster - **Neubauer**, Elli, geb. Fröse, Geislingen - **Neubert**, Elfriede, geb. Kohnert und Helmut, Radebeul - **Neufeld**, Charlotte, Gummersbach - **Neufeld**, Hans, Zehdenick - **Neumann**, Alfred, Holzsußra - **Neumann**, Bruno, Klamp - **Neumann**, Charlotte, geb. Fellechner, Sondershausen - **Neumann**, Dietrich, Werne - **Neumann**, Elvira und Hans-Dieter, Dorf Mecklenburg - **Neumann**, Erich und Marlene, Bergheim - **Neumann**, Fritz, Klein Pampau - **Neumann**, Gerhard und Christel, Blankenfelde - **Neumann**, Gisela, geb. Rogge, Rottenburg am Neckar - **Neumann**, Grete, geb. Glugowski, Gifhorn - **Neumann**, Günter, Beierfeld - **Neumann**, Helmut, Kassel - **Neumann**, Helmut, Kiel - **Neumann**, Ilse, geb. Jeremias, Jevenstedt - **Neumann**, Kurt und Gisela, Brunsbüttel - **Neumann**, Magda, geb. Schweiger, Offenburg - **Neumann**, Siegfried, Dortmund - **Neumann**, Ulrich, Darmstadt - **Neumeier**, Fritz, jun., Lehre / Wendhausen - **Neuwerth**, Elli, geb. Weiß, Itzehoe - **Newiger**, Erwina, Offenbach - **Nicolovius**, Hans-Werner und Käthe, Berlin - **Niederstrasser**, Erna, geb. Nilson und Werner, Köln - **Niehusen**, Helene, geb. Hellmig und Walter, Wismar - **Nielsen**, Irmgard, Neumünster - **Niemeier**, Ilse, geb. Kuss, Wetter - **Nilson**, Klaus, Göttingen - **Nitsch**, Erwin, Duisburg - **Nitsch**, Heinz und Gertrud, Waren - **Nitsch**, Margarete, geb. Nitsch, Düsseldorf - **Nitt**, Hildegard, geb. Missal, Dörverden - **Nitzko**, Hans und Ursula, Caseville, Michigan - **Nolde**, Helga, geb. Stripling und Albert, Wuppertal - **Nölker**, Helga, geb. Schweiß, Hamburg - **Nolting**, Eva und Günter, Langenhagen - **Nolting**, Helene, geb. Hempel und Fritz, Fürstenfeldbruck - **Noock**, Elly, geb. Klein und Heinz, Wolfhagen - **Nörenberg**, Ingrid, geb. Geisendorf, Demen - **Nötel**, Helena, geb. Mai und Heinrich, Pattensen - **Nowak**, Eva, geb. Beyer, Neubiberg - **Nuppenau**, Herta, geb. Nickel, Jersbek - **Nurna**, Lisbeth, geb. Pischke, Rösrath -

Oberle, Käthe, geb. Warda, Ettenheim - **Objartel**, Wilhelm und Gertrud, Hambergen - **Ochotzki**, Olaf, Trebbin - **Oelberg**, Jürgen, Vellmar - **Oelkers**, Luci, geb. Hoff, Stöcken 45 - **Oelsner**, Edith, geb. Oelsner, Bünde - **Oelsner**, Lothar und Elfriede, Dülmen - **Oertwig**, Rosemarie, geb. Titius, Bremen - **Oesau**, Hildegard, geb. Neumann, Ecklak - **Ogonowski**, Ruth, Hamburg - **Olearius**, Hanna, geb. Quednau, Hamburg - **Olesch**, Ursula, geb. Wulf, Hamburg - **Olschewski**, Hartmut, Hannover - **Onischke**, Ernst, Stuttgart - **Onischke**, Herbert, Sersheim - **Orbeck**, Helmut und Helga, Köln - **Osborn**, Edith, geb. Reinke, Kaiserslautern - **Oschlies**, Heinz, Kiel - **Ott**, Günther, Bremen - **Otto**, Elli, geb. Jucknies und Walter, Zwiefalten - **Otto**, Erich und Meta, Stolpe - **Otto**, Kurt und Gisela, Gransee - **Otto**, Manfred, Bad Zwischenahn -

Packeiser, Erika, geb. Ostermann, Stuttgart - **Packeiser**, Leo, Rottweil - **Packhäuser**, Günther, Schwäbisch Gmünd - **Packhäuser**, Horst, Mogersdorf - **Packmohr**, Helmut, Kasseburg - **Packmohr**, Marion, geb. Grell, Hamburg - **Palashevsky**, Hildegard, geb. Bronsert und Herbert, Bremen - **Palis**, Minna, geb. Jakob, Gudow - **Panskus**, Christel, geb. Panskus, Köln - **Panten**, Christel, geb. Löper und Fritz, Hamburg - **Panzer**, Jürgen, Ammersbeck - **Pape**, Edith, geb. Dannenberg und Albert, Rosdorf - **Pape**, Jutta, geb. Müller und Kurt, Osnabrück - **Papst**, Gertrud, geb. Zwingelberg, Hasbergen - **Parra**, Eberhard, Tostedt - **Pasternack**, Gerd, Gönningheim - **Pasztyva**, Brigitte, geb. Plikat und Udo, Rheurdt - **Paul**, Helmut, Radevormwald - **Paul**, Werner, Radevormwald - **Pauls**, Lothar, Prenzlau - **Perbandt**, Joachim, von, Sigmaringendorf - **Perkuhn**, Dieter, Conyngham 18219-0428 - **Persian**, Arno, Hückeswagen - **Pesch**, Herbert, Buchholz - **Peter**, Margot, geb. Lemcke und Alfons, Zweibrücken - **Petereit**, Horst, Mühlthal - **Petereit**, Ulrich, Gladbeck - **Peters**, Anni, geb. Andres, Gehrden - **Peters**, Helgard, geb. Schneidereit und Karl, Hagen - **Peters**, Ruth, geb. Bewernick und Leonhard, Übach-Palenberg - **Petersen**, Helga, geb. Schreiber, Quickborn - **Petersen**, Waltraud, geb. Herbstreit und Julius, Wyk - **Peterson**, Hartmut, Sinzig - **Petri**, Frieda, geb. Görke, Eilenburg - **Petrowitsch**, Edith, geb. Daniel und Erwin, Bramsche - **Petruck**, Gertrud, geb. Bethke, Ludwigsburg - **Petruschat**, Werner und Otilie, Dortmund - **Petschull**, Willi und Charlotte, Dortmund - **Peukert**, Ida und Helmut, Blankenburg - **Pfaufel**, Erika, geb. Henke, Bad Vilbel 4 - **Pfeffer**, Fritz und Adelheid, Albstadt - **Pfeiffer**, Irmtraud, Dr., geb. Kunze, Hanau - **Philipowski**, Horst und Gisela, Koblenz - **Philipp**, Elfriede, geb. Fuchs, Bad Nauheim - **Pichler**, Alfred, Wesel - **Pick**, Erika, geb. Lemcke und Ludwig, Hirtscherhof - **Piefke**, Inge, geb. Bagdahn und Rudolf, Delmenhorst - **Pilath**, Agnes, geb. Karwelat, Bad Salzungen - **Pillokat**, Fritz, Hagen - **Pinsch**, Else, geb. Höpfner, Babenhausen - **Piorr**, Herbert, Lörrach - **Plant**, Ingrid, Braunschweig - **Plath**, Bruno und Maria, Vielitz - **Plath**, Horst-Dietrich, Holzau - **Platz**, Ursula, geb. Franke, Rosdorf - **Plaumann**, Ulrich, Kiel - **Plesse**, Arnold und Gudrun, Lunestedt - **Plew**, Günther, Osnabrück - **Plewe**, Gertrud, geb. Plewe, Dessau - **Plewe**, Ludwig, Beierfeld - **Plewe**, Luise, geb. Behrendsen, Reutlingen - **Plotzitzka**, Erika und Karl-Heinz, Aurich - **Plumm**, Margarete, geb. Tautorius, Kiel - **Podszus**, Helga, Meinerzhagen - **Poeck**, Herta, Rotenburg - **Poerschke**, Lieselotte, Mülheim - **Pohlen**, Charlotte, geb. Schönbeck, Mönchengladbach - **Pollack**, Manfred, Troisdorf - **Polter**, Irmgard und Bernhard, Wangerland - **Port**, Walter, Bremen - **Poschmann**, Gertrud, geb. Liedtke, Winhöring - **Pottberg**, Lisbeth, geb. Stolzenwald und Herwald, Bremen - **Pottel**, Reinhold und Ingeburg, Bitterfeld - **Powilleit**, Albert, Weinheim - **Powilleit**, Margarete, geb. Powilleit und Hans-Joachim, Essen - **Powilleit**, Marlies, geb. ?, Eppelborn - **Powilleit**, Werner, Rösrath - **Powitz**, Renate, geb. Rosentreter und Hans Ulrich, Heidesheim - **Pradler**, Lieselotte, geb. Witt und Erwin, Kirchheim unter Teck - **Praglowski**, Renate, geb. Schulz und Othmar, Aachen - **Prehn**, Erna, geb. Ramke und Willi, Wredenhausen - **Preick**, Bruno und Wilhelmine, Odenthal - **Preiksch**, Rudi und Charlotte, Vockerode - **Preiß**, Fritz, Werneuchen - **Preugschat**, Elfriede, geb. Schmodat, Braunschweig - **Preuß**, Elly, geb. Schlingelhoff, Hann.Münden - **Preuß**, Fritz Wilhelm, Ulm - **Preuß**, Gerhard, Kyritz - **Preyer**, Doris, geb. Katschun und Klaus, Flensburg - **Prinz**, Else, geb. Zilkenath, Heiligenhafen - **Priwall**, Rudi, Nettersheim - **Probst**, Elli, geb. Stoltz und Wilhelm, Bockenem - **Probstmeyer**, Erna, geb. Bruchmann, Salzgitter - **Proksch**, Ilse, geb. von Frantzius und Adolf, Wien - **Puchert**, Gert und Roswitha, Dessau - **Pulst**, Liselotte, geb. Keller und Edgar, Rastatt - **Pustlauk**, Erika, geb. Baltrusch, Bad Emstal - **Pustlauk**, Franz, Neustadt - **Pustlauk**, Fritz, Blumberg - **Putzler**, Irmgard,

geb. Hahn und Günther, Malsfeld - **Quednau**, Hans-Otto, Dr., Neuss -

Rach, Käthe, geb. Klein, Hennigsdorf - **Raddeck**, Ella, geb. Strewinski, Wermelskirchen - **Radermacher**, Hildegard, geb. Groß und Alfred, Kaiserslautern - **Radermacher**, Irmgard, geb. Scheffler, Bad Schwalbach - **Radigk**, Waltraut, geb. Hinz und Herbert, Eckerförde - **Radmacher**, Kurt, Büren - **Radtke**, Helene, geb. Kittlitz, Braunschweig - **Radtke**, Willy, Abbensen - **Radzowski**, Traute, geb. Koppke und Horst, Marl - **Ragnat**, Waldtraud, geb. Ragnat, Achim - **Rahlf**, Frieda, geb. Sattler, Stedden - **Rahn**, Erich und Ilse, Burgdorf - **Ratmann**, Gerhard und Martha, Pfungstadt - **Rätz**, Heinz, Frankfurt - **Rausch**, Marianne, geb. Quednau und Gernot, Bad Segeberg - **Rautenberg**, Kurt, Langenhagen - **Redmer**, Bruno, Schöffengrund - **Rehberg**, Elise, geb. Truschkat, Wesel - **Rehm**, Marion, geb. Rebuschat und Karl, Mayen - **Reimann**, Günther, Friedrichsdorf - **Reinke**, Alfred, Greimbach-Kaulbach - **Reinke**, Fritz, Duisburg - **Reinke**, Gerda, geb. Hoffleidt und Gerhard, Potsdam - **Reis**, Erika, geb. Schulz und Hans, Mainz - **Reske**, Helmut, Oberhausen - **Retat**, Fritz und Irmgard, Heiligenhaus - **Rettig**, Fritz, Eckerförde - **Richardt**, Horst, Bremen - **Richter**, Erwin, Steimbke - **Richter**, Hildegard, geb. Kusau, Ehningen - **Richter**, Siegmund, Steimbke - **Ricker**, Edeltraut, geb. Petereit, Kaltenkirchen - **Rieck**, Gerhard, Wesel - **Riegert**, Lotte, geb. Riemann, Neustadt - **Riek**, Wolfgang, Hofheim - **Riemann**, Reinhard, Frankenthal - **Rienau**, Gerda, geb. Neumann, Hamburg - **Ries**, Ingeborg, geb. Steinke, Leutkirch - **Rietenbach**, Fritz und Gerda, Wienrode - **Rilat**, Manfred, Rostock - **Riske**, Hildegard, geb. Balzuweit, Dinslaken - **Robitzki**, Kurt, Hamburg - **Rodies**, Klaus-Dieter, Büdelsdorf - **Rogge**, Irmgard, geb. Wolk und Peter, Bad Vilbel - **Rogge**, Jürgen, Düsseldorf - **Rogler**, Gerda, geb. ?, Marktedwitz - **Rohde**, Ella, geb. Eckert, Altrip - **Rohde**, Klaus-Peter und Rosemarie, Fallingbostal - **Rohde**, Manfred und Gabriele, Berlin - **Rohde**, Reinhold und Christa, München - **Rohde**, Theodor, Wiesbaden - **Rohde**, Waltraud, geb. Stabaginski und Johann, Hennstedt - **Röhle**, Else, geb. Steppat, Bad Bevensen - **Rohr**, Edith, geb. Klatt, Viersen - **Rojahn**, Reta, geb. Kohn, Hamburg - **Roland**, Elke, geb. von Kalnassy, Großfurra - **Rose**, Ingeborg, geb. Rose, Laatzen - **Roseck**, Gerhard, Königswinter - **Rosenau**, Helga, geb. Schwirrat und Lothar, Kamp-Lintfort - **Rosenburg**, Frieda, geb. Kraft, Braunschweig - **Rosenfeld**, Irmgard, geb. Kloß und Heinz, Braunschweig - **Rosenwald**, Kurt, Rothselsberg - **Ross**, Reinhold, Oberursel - **Ross**, Veronika, geb. Dahmen, Krefeld - **Rossenbach**, Luise, geb. Schön und Hubert, Morsbach - **Rossol**, Benno und Gerda, Schacht-Audorf - **Rother**, Dorothea, geb. Lohrenz, Hannover - **Röttger**, Rosemarie, geb. Menzel, Hildesheim - **Ruck**, Helmut, Lodersleben - **Ruck**, Willi, Kellinghusen - **Rückert**, Christine, geb. Koch und Erwin, Köngen - **Rudloff**, Herbert, Werl - **Rudolf**, Ingrid, geb. Pinkel und Heinz, Bielefeld - **Rudowski**, Helmut und Franziska, Marsberg - **Rughase**, Edith, geb. Pauluhn, Hamburg - **Rumbler**, Ursula, geb. Schmidtke, Frankfurt - **Ruschke**, Helmut und Ursula, Bochum - **Rustemeyer**, Elke, geb. Caspari und Gerd, Essen - **Rutte**, Anita, geb. Kischnick und Dr. Ernst, Reichertshofen -

Sabatin, Horst, Flensburg - **Samulowitz**, Edith, geb. Wolk und Klaus, Bad Vilbel - **Saßmannshausen**, Ruth, geb. Kerschus, Siegen - **Satzer**, Erna, geb. Völlmann und Helmut, Dudenhofen - **Schaak**, Peter, Oldenburg - **Schäfer**, Christel, geb. Hoffmeister, Wolfsburg - **Schäfer**, Editha, geb. Hippe, Freiberg - **Schäfer**, Gerda, geb. Meyhoeffer, Füssen - **Schäfer**, Hilda, geb. Sprengel, Kaarst - **Schakeit**, Erwin, Lachendorf - **Schallat**, Ingeborg, geb. Hennig und Werner, Eberswalde - **Schalnat**, Helga, geb. Karlisch, Unterlüß - **Schanzenbach**, Editha, geb. Fligge und Karl, Nienburg - **Schaper-Rinkel**, Eva, geb.

Albien, Wedelheine/Meine - **Schattschneider**, Gertrud, geb. Schumann und Werner, Groß Görnow - **Schaudt**, Annemarie, geb. Neumann, Bitz - **Scheel**, Else, geb. Gerundt, Kaiserslautern - **Scheel**, Irmgard, geb. Truschkat, Bielefeld - **Scheffler**, Heinz-Joachim, Schlangenberg - **Scheffler**, Ilse, geb. Scheffler, Hildesheim - **Scheidemantel**, Cobraut, geb. Goerke und Eberhard, Wetter - **Scheller**, Frieda, geb. Meier und Hans, Coburg - **Schemschat**, Elsbeth, geb. Hoffmann und Werner, Sulingen - **Schendel**, Herbert, Nürnberg - **Schendel**, Rudi, Nürnberg - **Scherf**, Gertrud, geb. Sawetzki, Löbejün - **Schergaut**, Heini-Hermann, Hannover - **Scherping**, Hildegard, geb. Ruschke und Cornelia, Eutin - **Schewski**, Margarete, geb. Stein, Nordhorn - **Schicketanz**, Irmgard, geb. Laubrinus und Werner, Thale - **Schidlowsky**, Sieglinde, geb. Schidlowsky, Wiesbaden - **Schiemann**, Günter, Viöl - **Schienke**, Günther, Konstanz - **Schiffner**, Edeltrud, geb. Dombrowsky und Willy, Wyk - **Schikowsky**, Hartmut, Hamburg - **Schiller**, Karin, geb. Rose, Zorneding - **Schimkat**, Georg, Reichelsheim - **Schimkat**, Werner, Wiesbaden - **Schimmelpfennig**, Heinz, Braunschweig - **Schimmelpfennig**, Klaus, Twiefelingen - **Schindler**, Ursula, geb. Machmüller, Braunschweig - **Schirk**, Frank, München - **Schirrmann**, Sieghard und Helga, Wassenberg - **Schirrmann**, Ulrich und Brigitte, Alterode - **Schlass**, Herta, geb. Liedtke und Georg, Engelskirchen - **Schlender**, Hans, Hamburg - **Schlender**, Marianne, geb. Klein, Quickborn - **Schley**, Sabine, geb. Skibbe und Wolfgang, Menz - **Schlieben**, Gisela, Gräfin von, geb. Schlieben von, Bremen - **Schlingmann**, Hans-Dieter und Edeltraut, Leopoldshöhe - **Schlisio**, Harry und Wilma, Tauberbischofsheim - **Schlisio**, Lothar und Ursula, Bad Zwischenahn - **Schlisio**, Monika, geb. Schlisio, Hochhausen - **Schlünzen**, Edith, geb. Ottenberg, Scharbeutz - **Schmidt**, Elsbeth, geb. Lange, Wilthen - **Schmidt**, Erwin, Hameln - **Schmidt**, Fritz, Wolfenbüttel - **Schmidt**, Gerd, Bad Doberan - **Schmidt**, Heinz, Langballig - **Schmidt**, Herbert und Erika, Willich - **Schmidt**, Rotraud, geb. Christoph, Hanau - **Schmidtman**, Ruth, geb. Grube, Remscheid - **Schmitsdorf**, Inge, geb. Minuth, Spenge - **Schmitte**, Liselotte, geb. Hollenbeck und Günter, Osnabrück - **Schmitz**, Waltraud, geb. Schergaut, Wuppertal - **Schnakenberg**, Margarete, geb. Römpke, Bremerhaven - **Schnatmeier**, Erna, geb. Radmacher, Herford - **Schneegans**, Renate, geb. Schweiß, Delmenhorst - **Schneider**, Edith, geb. Bohlien, Reichshof - **Schneider**, Käte, geb. Krause, Fürstenau - **Schneider**, Siegfried, Gallun - **Schneller**, Fritz, Hamburg - **Schneller**, Hans-Joachim, Fulda - **Schöl**, Friedrich-Wilhelm, Nisbill - **Schöler**, Willi, Mölln - **Schollbach**, Gisela, geb. Just und Gerhard, Kraupa - **Scholz**, Jutta, geb. Haack, Lüdenscheid - **Schönebeck**, Helga, geb. Jodeit, Tiefensee - **Schöneberg**, Siegfried, Kaiserslautern - **Schöning**, Charlotte, geb. Kraftzig, Velen - **Schonmann**, Astrid, geb. Dommel, Saint John N.B. - **Schöps**, Helga, geb. Zöllner, Berlin - **Schories**, Hildegard, geb. Burnus, Dannenberg - **Schorlepp**, Klaus, Neumünster - **Schrenke**, Eva, geb. Gehlhaar und Willi, Lippstadt - **Schröder**, Alfred, Essen - **Schröder**, Dorothea, geb. Schächter und Erwin, Kiel - **Schröder**, Hannelore, geb. Schröder, Hamminkeln - **Schröder**, Heinz und Grete, Roßlau - **Schröder**, Karl-Heinz, Isernhagen - **Schröder**, Margarete, geb. Hamm, Ratingen - **Schröder**, Otto und Auguste, Bonn - **Schroeder**, Martin, Werne - **Schroetter**, Ursula, geb. Gusovius von, Berchtesgaden - **Schubert**, Albert und Maria, Kitchener Ontario - **Schubert**, Heinz und Elsbeth, Gleichen - **Schubmann**, Marlene, geb. Wenzel, Schuby - **Schückram**, Hildegard, geb. Senkler, Potsdam - **Schug**, Gertrud, geb. Rohmann und Michael, Köln - **Schulz**, Alfred, Aßlar - **Schulz**, Erna, geb. Hoffmann und Albert, Enger - **Schulz**, Erna, geb. Bruweleit und Erwin, Köln - **Schulz**, Fritz und Ilse, Finowfurt - **Schulz**, Gerhard, Bützow - **Schulz**, Gerhard und Irmgard, Gau-

Bischofsheim - **Schulz**, Helmut, Waltrop - **Schulz**, Karl-Heinz und Ursula, Seeth-Ekholt - **Schulz**, Kurt und Anni, Kronach - **Schulz**, Martha-Maria, geb. Voegler, Finowfurt - **Schulz**, Walter, Schwanstetten - **Schulze**, Jürgen, Achern - **Schumacher**, Gerda, geb. Klemens, Hildesheim - **Schumacher**, Rotraud, geb. Schumacher, Essen - **Schumann**, Edith, geb. Bartel, Blomberg - **Schumann**, Gerda, geb. Lindenau, Sternberg - **Schumann**, Magdalena, geb. Jodeit, Schwerin - **Schütrumpf**, Brigitte, geb. Müller und Karl, Ennigerloh - **Schüttke**, Eva-Maria, geb. Mazaneck und Alfred, Wedemark - **Schwaak**, Siegfried, Gelsenkirchen - **Schwaermer**, Herbert, Bremen - **Schwänig**, Waltraud, geb. Kramer, Bad Harzburg - **Schwark**, Sieglinde, geb. Schweiß, Hamburg - **Schwarz**, Gerhard und Maria, Owingen - **Schwarz**, Ursula, geb. Weißfuß, Hagen - **Schweighöfer**, Manfred und Maria, Trossingen - **Schweitzer**, Maria, geb. Dömpke, Roßla - **Schwenzfeier**, Kittl, geb. Birkhahn, Werther - **Schwermer**, Edith, geb. Schwermer, Lübeck - **Schwiderowski**, Alfred und Margot, Bovenden 1 - **Schwittay**, Klaus-Josef, Kierspe - **Seckner**, Hildegard, geb. Laabs, Haßloch - **Seddig**, Annemarie, geb. Kawald, Henstedt-Ulzburg - **Seeger**, Heinz, Heidenau - **Seeger**, Helmut und Irmgard, Oelixdorf - **Seele**, Luise, geb. Klein und Wilhelm, Minden - **Seestädt**, Ingeborg, geb. Gröning, Hamburg - **Segatz**, Rita, geb. Elsner, Offenbach - **Segler**, Siegfried und Elfriede, Langewiesen - **Seifert**, Erich und Doris, Lauenburg - **Sendelbach**, Helga, geb. Kubat, Petersdorf - **Senff**, Hubertus und Sybille, Telgte - **Senkler**, Hans, Frankfurt - **Siebert**, Benno, Hameln - **Siebert**, Martin, Hameln - **Siebertz**, Irmela, geb. Kuhn, Windeck-Rosbach - **Siemoneit**, Hildegard, geb. Böhnke, Verden - **Siepe**, Herta, geb. Haffke und Karl, Fröndenberg - **Simon**, Gerda, geb. Treppner und Werner, Birkenwerder - **Skarneck**, Kurt und Waltraud, Freiburg - **Skibbe**, Christel, geb. Grünheid, Borna - **Skrey**, Martin, Staßfurt - **Skrobanowski**, Ruth, geb. Schoel, Rostock - **Skulimma**, Heinz, Marl - **Skupke**, Elli, geb. Daweidt und Herbert, Hamburg - **Smollich**, Regine, geb. Supplie, Zootzen - **Söckneck**, Gunter, Bremen - **Söckneck**, Manfred, Kaufbeuren - **Sodeik**, Werner und Brigitte, Aurich - **Soeding**, Frieda, geb. Flöder und August, Ennepetal - **Söhl**, Hermann, Diekhusen - **Sölter**, Ulrike, geb. Gomm, Göttingen - **Sommer**, Gerda, geb. Haak und Erich, Glauchau - **Sommer**, Herta, geb. Geruschke und Wilhelm, Flensburg - **Sommer**, Lieselotte, geb. Dreyer, Bielefeld - **Sommerfeld**, Inge, Thalfang - **Sonnabend**, Gertrud, Berlin - **Sonnenberg-Kohl**, Andrea, geb. Sonnenberg, Verden - **Sonntag**, Horst und Gudrun, Heide - **Spatzier**, Ilse, Eckernförde - **Spiegelsberger**, Anneliese, geb. Heidebruch und Gerhard, Bonn - **Splitje**, Irmgard, geb. Szidat, Cuxhaven - **Stabenow**, Ingetraud, geb. Kuster, Krummhörn - **Stadie**, Reinhold, Rehna - **Staniszewski**, Ursula, geb. Schulz und Werner, Schifferstadt - **Stannehl**, Horst, Reckenzen - **Stargardt**, Martin, Nagold - **Stattaus**, Werner, Langgöns - **Staudinger**, Julianne, geb. Steimmig, Roth - **Staudinger**, Karl-Heinrich, Birkenau - **Staufenbeyl**, Herta, geb. Knorr, Dortmund - **Stebens**, Eva, geb. Schumann, Boizenburg - **Steding**, Ingrid, geb. Schemmert, Herford - **Stein**, Willi, Burlington/Ontario L7R3 - **Steinbacher**, Marta, geb. Malaikat, Bochum - **Steinbiß**, Harry, Bovenden - **Steinert**, Eva, geb. Kropelit, München - **Steinert**, Siegfried und Brunhilde, Langenhagen - **Stellmacher**, Elisabeth, geb. Preuß, Nister - **Steppat**, Martin, Nienburg - **Stern**, Gertrud, geb. Kümmel, Köln - **Stief**, Christel, geb. Eggert, Schwanewede - **Stiege**, Ursula, Wedemark - **Stöpel**, Adelheid, geb. Froese, New York N.Y. II 3 79 - **Stöss**, Gertraud, geb. Riemann, Oberstaufen - **Stöteknul**, Werner und Marga, Blomberg - **Stramm**, Waltraud, geb. Gronwald, Sukow - **Strauß**, Erna, geb. Broscheit, Diedorf - **Streck**, Hilda, geb. Schön, Euskirchen - **Streim**, Christel, geb. Döring, Wiesbaden - **Strek**, Erhard, Seevetal - **Strewinski**, Gerhard und

Maria, Velbert - **Ströhl**, Gerhard, Bad Oldesloe - **Strohm**, Traute, geb. Lettau, Munster - **Struck**, Charlotte, geb. Sodeik und Heinrich, Warburg - **Struck**, Gertrud, geb. Weiß, Neuhausen - **Struwe**, Erika, geb. Meier, Hamburg - **Stuckmann**, Ilse, geb. Fuchs, Mannheim - **Stuhmann**, Heinz, Dr. und Maria, Mannheim - **Stützer**, Christel, geb. Paukstadt und Hartwig, Schönburg - **Synowzik**, Gerhard, Stadtoldendorf - **Sypli**, Helmut, Ravensburg - **Syplie**, Ulrich und Brigitte, Rüsselsheim - **Szengel**, Günter, Dr. und Ingrid, Michendorf - **Szidat**, Herbert, Stade - **Sziegoleit**, Elli, geb. Kiebert und Alfred, Dassendorf - **Szill**, Kurt und Gertrud, Uetersen - **Szodruch**, Charlotte, geb. Becker, Kiel -

Tamschick, Gerhard und Liselotte, Schwelm - **Taube**, Alfred, Hannover - **Tauferner**, Gudrun, Bonn - **Tausendfreund**, Maria, Hamburg - **Tautz**, Elli, geb. Packhäuser und Franz, Pullach - **Tegtmeyer**, Ruth, geb. Martinu, Sondershausen - **Teschner**, Erna, geb. Preuß, Freiburg - **Teubler**, Walter und Edith, Köln - **Thal**, Gerhard, Ulm - **Thiede**, Michaela, geb. Thiede, Pinneberg - **Thiedmann**, Willi, Hannover - **Thiel**, Bernhard und Ruth, Sipplingen - **Thiel**, Erich, Bielefeld - **Thiel**, Erna, geb. Westermann, Gundelfingen - **Thiel**, Gerhard, Söhlde - **Thiel**, Gerhard, Langwedel - **Thiel**, Manfred, Bremen - **Thiemann**, Traute, geb. Ratzlaf und Karl-Heinz, Neu Wulmstorf - **Thieme**, Hans, Hildesheim - **Thies**, Rosemarie, geb. Till und Manfred, Hoisdorf - **Thimm**, Erna, geb. Lunkowski, Wesseling - **Thoms**, Jürgen und Maria, Unna - **Thulke**, Gerhard und Inge, Gütersloh - **Thun**, Gerhard und Dora, Sankt Gallen - **Thüne**, Wolfgang, Dr., Oppenheim - **Tiedemann-Möller**, Dorothea, geb. Neumann und Ernst, Boostedt - **Tiedtke**, Elfriede, geb. Wanning, Husum - **Tiedtke**, Willy, Grabow - **Tielebier**, Heinz, Quitzöbel - **Tienken**, Erich, Stubben - **Tietz**, Erika, geb. Eilers, Geisingen - **Tietz**, Gerhard, Stuttgart - **Tilinski**, Charlotte, geb. ?, Grafenwöhr - **Tiller**, Charlotte, geb. Hackensohn, Fintel - **Tilsner**, Horst, Hagen - **Timm**, Eva, geb. Motzkau und Alfred, Eltville - **Timm**, Manfred und Marianne, München - **Timmermann**, Inge, geb. Neumann, Elmshorn - **Timmmler**, Werner, Euskirchen - **Ting**, Gerda, geb. Klemusch, Berlin - **Ting**, Margarete, geb. Krups, Wolfenbüttel - **Titius**, Viktor, Bremen - **Tobe**, Fritz und Hildegard, Bad Salzdetfurth - **Tobleck**, Manfred, Kisdorf - **Todtenhaupt**, Horst und Sieglind, Sömmerda - **Tolksdorf**, Siegfried und Dorothea, Hamburg - **Tollkühn**, Lieselotte, Hannover - **Tollkühn**, Paul, Weil am Rhein - **Tornack**, Brigitte, geb. Groß, Pratau - **Tosenberger**, Elli, geb. Thiel, Mönshausen - **Trakowski**, Günter, Minden - **Treppner**, Erna, geb. Treppner, Plau - **Treppner**, Rudi und Ilse, Mühlberg - **Tribuleit**, Hanna, geb. Gutzeit, Osterholz-Scharmbeck - **Tritt**, Erna, geb. Schadwinkel und Kurt, Oberhausen - **Trosiner**, Bruno, Flammersfeld - **Truschkat**, Lisa, geb. Truschkat, Wesel - **Tschampel**, Herta, geb. Krause, Lichtenstein - **Tullney**, Ernst, Hamburg - **Tulodetzki**, Anneliese, geb. Heymuth, Braunschweig - **Twisselmann**, Herta, geb. Willert und Günter, Tornesch -

Uhle, Hannelore, geb. Böhm, Bocholt - **Ulrich**, Edith, geb. Lettau, Rathenow - **Unger**, Charlotte, geb. Albroßeit, Travemünde - **Urban**, Hildegard, Kaiserslautern - **Urban**, Liesbeth, geb. Grashoff, Halle - **Urbigkeit**, Manfred, Warendorf - **Urbschat**, Horst, Bremen - **Uschkoreit**, Eckehard, Isernhagen -

Vetters, Eleonore, geb. Schneider, Bremerhaven - **Vick**, Ruth, geb. May und Richard, Speyer - **Vogel**, Eva, geb. Wagner, Laupheim - **Vogt**, Charlotte, geb. Böhnke, Hüllhorst - **Vogt**, Dorothea, geb. Zöllner, Mayen - **Volk**, Edith, geb. Klatt, Konstanz - **Völlmann**, Bruno und Brigitte, Berlin - **Völlmann**, Helmut und Anneliese, Chestnut Ridge N.Y. - **Völlmann**, Herbert, Speyer - **Völlmann**, Siegfried und Ruth, Dudenhofen - **Vollstedt**,

Hilda, geb. Szameit und Otto, Aukrug-Innien - **Voss**, Hedwig, geb. Fuchs, Hohenwestedt
Wagner, Gerhard und Käthe, Tetenhusen - **Wagner**, Gudrun, geb. Wagner, München -
Wagner, Hildegard, geb. Riemann und Klaus, Stade - **Waimann**, Ruth, geb. Dege und
Gustav-Adolf, Wetter - **Walraven**, Gertrud, geb. ?, Düsseldorf - **Wander**, Karl und Hed-
wig, Höhr-Grenzhausen - **Wanning**, Dora, geb. Kaltenbach, Müllheim - **Wanning**, Gün-
ther, Hannover - **Warthun**, Horst, Duisburg - **Waschkau**, Walter und Charlotte, Tübin-
gen - **Wasselowski**, Armin und Klara, Deggingen - **Wasselowski**, Hermann, Dortmund
- **Weber**, Annemarie, geb. Tater, Wiehl - **Wedekin**, Gertrud, geb. Tobe, Bad Salzdetfurth
- **Wedel**, Brunhild, geb. Hamann, Grasberg - **Weder**, Dietmar, Neumünster - **Weder**,
Ilse, geb. Belgard, Frankfurt - **Wedmann**, Willi, Bremerhaven - **Wegner**, Gerhard und
Dorothea, Neuß - **Wegner**, Gisela, geb. Schadwinkel, Fintel - **Wehler**, Erna, geb. Mickleit,
Düsseldorf - **Weichert**, Elfriede, geb. Heinrich und Heinz, Bremen - **Weigel**, Jutta, geb.
John, München - **Weigelt**, Liselotte, geb. Neumann, Peine - **Weiland**, Johannes, Nürn-
berg - **Weinberg**, Georg, Kührstedt - **Weinz**, Helmut, Wülfrath - **Weiß**, Christel, geb.
Weiß, Landshut - **Weiß**, Kurt, Kiel - **Weiß**, Kurt und Sophie, Landshut - **Weiß**, Margot,
Lübeck - **Weiß**, Reinhard, Hamburg - **Weiß**, Willi, Mönchengladbach - **Weißfuß**, Erna,
geb. Weißfuß, Gehrden - **Weißfuß**, Herbert, Ronnenberg - **Weißfuß**, Johanna, geb.
Raddant, Salem - **Wekenmann**, Josef, Warthausen - **Weller**, Edeltraut, geb. Lanz, Bre-
men - **Wendel**, Adolf, Hanerau-Hademarschen - **Wendland**, Gerd, Marl - **Wendlandt**,
Charlotte, geb. Neumann und Karl, Neuenkirchen - **Wendrich**, Hildegard, geb. Hoppe
und Alfred, Sarstedt - **Wenk**, Frieda-Margarete, geb. Plep, Mannheim - **Wenning**, Gün-
ter und Adele, Nordhorn - **Wenz**, Helga, geb. Fietz und Wolfgang, Gaggenau -
Wenzlawski, Elfriede, geb. Kompa, Bad Neuenahr - **Werk**, Franz und Erna, Spenge -
Wermke, Gerd und Waltraud, Steinheim - **Wernecke**, Ursula, geb. Lau, Radebeul -
Werner, Claus und Josefa, Bobingen - **Werner**, Erika, geb. Hoffmann und Friedrich,
Augsburg - **Werner**, Kurt, Berlin - **Werschy**, Gisela, geb. Gengel und Reinhard, Buch-
holz - **Werts**, Betty, geb. Gedack, Krumbach - **Westerhaus**, Ilse, geb. Schwarz,
Euskirchen - **Westphal**, Elisa, geb. Neumann, Calau - **Westphal**, Ingeborg, geb. Ströhl,
Bad Oldesloe - **Westphal**, Siegfried und Inge, Vetschau - **Wichmann**, Gerhard und Maria,
Witten - **Wichmann**, Sigrid, geb. Krause und Gerhard, Mehring - **Wichmann**, Werner,
Bautzen - **Wiechert**, Meta, geb. Scheffler, Lingenfeld - **Wieding**, Heinz, Voerde - **Wiegand**,
Ruthild, geb. Gimboff und Oskar, Rosa - **Wieler**, Anneliese, geb. Jahnke, Niagara on the
Lake, ON - **Wiemeler**, Mechthild, geb. Böhm, Borken - **Wiese**, Traute, geb. Rutsch und
Oswald, Hamburg - **Wilhelm**, Siegfried, Bad Harzburg - **Wilkeneit**, Gerhard, Delmenhorst
- **Wilkewitz**, Ruth, geb. Wilkewitz und Luise, Dortmund - **Wilking**, Ursula, geb. Böhnke
und Otto, Achim - **Will**, Helga, geb. Hennig, Krakow - **Will**, Helga, geb. Dunkel, Sarstedt
- **Will**, Lisa, geb. ?, Haserich - **Willemsen**, Gerda, geb. Klatt und Helmut, Lingen - **Willuhn**,
Horst, Spangenberg - **Willumeit**, Erwin, Oberhausen - **Wins**, Matthias, Rostock - **Wir-
bel**, Heinz, Heikendorf - **Wirths**, Christa, geb. Schirwinsky, Waldbröl - **Wisboreit**, Elisa-
beth, geb. Schmidt, Bielefeld - **Wischnowski**, Werner, Rotenburg - **Witt**, Christa und
Ernst, Leipzig - **Witt**, Christel, geb. Albath, Ribnitz-Damgarten - **Witt**, Fritz und Anita,
Fürth - **Witt**, Marlene, geb. Weckwerth, Kollmar - **Witt**, Ralf, Pinneberg - **Witt**, Wilhelm
und Ursula, Bremen - **Witt-Jessen**, Waltraud, Breklum - **Witte**, Irmgard, geb. Enkel-
mann, Hilden - **Wittenberg**, Anna, geb. Wittenberg, Solms - **Wittenberg**, Wolfgang,
Ratingen - **Wittke**, Otto, Trossingen - **Wittke**, Siegfried und Brigitte, Zeuthen - **Wittkowski**,
Charlotte, geb. Fey, Essen - **Wohlert**, Ute, geb. Kagelmacher und Gerhard, Lensahn -

Wojtke, Inge, Berlin - **Woldeck**, Jürgen und Erika, Hamburg - **Wolf**, Harry und Hertha, North Royalton - **Wolf**, Walter, Herzfelde - **Wolff**, Amanda, geb. Mattern, Föckelberg - **Wolff**, Werner, Bergisch Gladbach - **Wolgem**, Erwin, Daun - **Wölk**, Irmgard, geb. Schächter, Heilbronn - **Woronowicz**, Detlef, Herzogenrath - **Woseidlo**, Edith, geb. Pollehn, Gelsenkirchen - **Wosing**, Elfriede, geb. Steppat, Hameln - **Wroblewski**, Willi, Bad Buchau - **Würbach**, Ute, geb. Stanschewski, Ratingen -

Zachau, Marianne, geb. Verbrüggen und Heinz, Mönchengladbach - **Zahn**, Helma, geb. Scherpinski, Greiz - **Zehner**, Annemarie, geb. Tietz und Herbert, Kitzingen - **Zeiger**, Elfriede, geb. Schmidt, Frankfurt - **Zepick**, Gustav, Güstrow - **Ziedorn**, Heinz und Rosalinde, Wutha-Farnroda - **Zielke**, Ingeborg und Gerd, Neumünster - **Ziemen**, Walter, Hückelhoven - **Ziemens**, Hertha, geb. Korallus, Eckernförde - **Zier**, Karl-Heinz, Stuttgart - **Zietlow**, Günter, Wilhelmshaven - **Ziganczuk**, Ingrid, geb. Mania, Sindelfingen - **Zilkenath**, Heinz, Bremen - **Zimmermann**, Frieda, geb. Templin, Hamburg - **Zink**, Ewald, Korschenbroich - **Zippel**, Diethardt, Hannover - **Ziulkowski**, Käthe, geb. Huck, Langenhagen - **Zoellner**, Johannes, Erding - **Zubel**, Heinrich, Winterlingen - **Zuehlsdorff**, Hubert, Büddenstedt - **Zuncker**, Waltraut, geb. Kleist und Otto, Rom bei Parchim - **Zwillus**, Helmut, Bad Reichenhall - **Zwingelberg**, Erna, geb. Gromball, Wülfrath - **Zwingelberg**, Wolfgang, Wülfrath - **Zygan**, Hilde, geb. Schönbeck, Grimma -

Wehlauer Heimatbrief

Die Brücke zur Heimat

Wir danken allen, die mit Ihrer Spende eine weitere Herausgabe der Heimatbriefe ermöglichen. Helfen Sie uns bitte auch weiterhin und berücksichtigen Sie die ständig steigenden Druckkosten.

Wir bitten Sie, bei Ihren Einzahlungen in Zukunft Ihre Mitgliedsnummer anzugeben, um Verwechslungen auszuschließen. Und bitte:

**Schreiben Sie Ihren
Namen und Ihre Mitgliedsnummer deutlich!**

Wir bedauern jedesmal, dass es immer einige Spender gibt, die wir an dieser Stelle nicht namentlich aufführen können.

Ihre Heimatbrief - Redaktion



Die Bernsteinhexe

eine ostpreußische Sage

Wenn der brausende Südwest
peitscht den Sand der Düne,
wagt kein Fischer sich hinaus,
sei er noch so kühne.
Denn die Bernsteinhexe tanzt
lachend dann am Strande,
sammelt ihre Schürze voll
Bernstein aus dem Sande.
Aber fliegt der Sturm vorbei,
nah'n die Fischerleute,
bergen, was sie fallen ließ.
Das ist ihre Beute.
Immer hieß es lange Zeit,
dass die Hexe hässlich,
eine böse Alte sei,
spukhaft, grau und grässlich.
Bis ein junger Bursche keck,
den die Neugier plagte,
eines Tages sich doch hinaus
in das Wetter wagte.
Und da sah er sie im Tanz
ihre Glieder heben,
auf dem Schaum der Wogen
leicht wie auf Flügeln schweben.
Sah ihr bernsteingelbes Haar
hell im Winde wehen.
Oh, sie war das schönste Weib,
das er je gesehen!
Eine Bernsteinkrone klar,
schmückte ihre Locken.
Als sie nahte, schlug sein Herz
freudig und erschrocken.
Leise raunte sie ihm zu,
wiegend sich im Glanze,

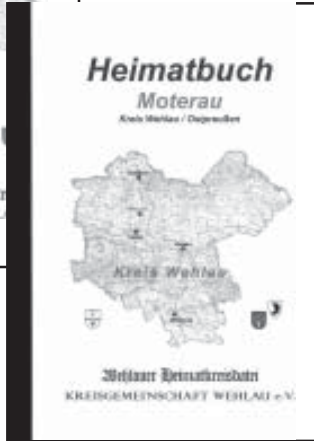
sprach ihm lockend in das Ohr:
"Komm, Geliebter... tanze..."
Und sie zog ihn mit sich fort.
Und die Wogen sangen.
Sturmbeschaukelt, Mund an Mund,
hielt er sie umfangen.
Aber launisch ließ sie ihn
- jäh entschwindend - stehen.
In der Ferne sah er noch
ihre Haare wehen.
Dass sie lachend ihn verließ,
fühlte er mit Leide.
Doch in seiner Hand verblieb
herrliches Geschmeide:
Bernstein hell, der Ostsee Gold,
wie erstarrte Tropfen.
Achtlos tät er es zerstreut
in die Tasche stopfen.
Immer noch nach ihrem Schwung
seine Füße lenkend,
fand er endlich wieder heim,
immer an sie denkend.
Als sich regte neuer Sturm,
war er nicht zu halten.
Sehnsucht trieb ihn, heiße Lieb',
heftigste Gewalten!
Wieder sah er sie im Tanz
über Schaum und Wogen.
Wieder fühlte er von ihr
sich hinaus gezogen...
Kehrte nimmermehr zurück,
ganz in sie versunken.
Und die Fischer nickten ernst:
"Nun ist er ertrunken."



Unsere Bücherecke

Die ersten Heimatbücher

sind lieferbar!



Alle Heimatbücher im Format DIN A 4 mit den Namen und bekannten Daten der ehemaligen Bewohner des Ortes. Mit allen alten und neuen Fotos, die von den einzelnen Orten in unserem Archiv vorhanden sind und mit Berichten aus Heimatbriefen.

Folgende Heimatbücher können geliefert werden:

Aßlacken	ca. 52 Seiten	ca. 38 Fotos	• 8,00
Auerbach	ca. 36 Seiten	ca. 11 Fotos	• 6,00
Dachsrode	ca. 24 Seiten	ca. 17 Fotos	• 5,00
Fuchshügel	ca. 24 Seiten	ca. 6 Fotos	• 5,00
Groß Keylau	ca. 47 Seiten	ca. 126 Fotos	• 11,00
Groß Ponnau	ca. 41 Seiten	ca. 19 Fotos	• 6,00
Großudertal	ca. 32 Seiten	ca. 28 Fotos	• 6,50
Klein Nuhr	ca. 65 Seiten	ca. 147 Fotos	• 11,00
Kölmisch Damerau	ca. 30 Seiten	ca. 63 Fotos	• 8,00
Kuglack	ca. 26 Seiten	ca. 34 Fotos	• 6,50
Kuglacken	ca. 48 Seiten	ca. 28 Fotos	• 7,00
Lindendorf	ca. 35 Seiten	ca. 26 Fotos	• 6,50
Moterau	ca. 48 Seiten	ca. 82 Fotos	• 9,50
Nalegau	ca. 14 Seiten	ca. 5 Fotos	• 4,30

Parnehen	ca. 53 Seiten	ca. 49 Fotos	• 9,50
Petersdorf	ca. 76 Seiten	ca. 118 Fotos	• 13,00
Pettkuhnen	ca. 27 Seiten	ca. 53 Fotos	• 6,50
Plibischken	ca. 82 Seiten	ca. 62 Fotos	• 12,00
Pregelswalde	ca. 79 Seiten	ca. 104 Fotos	• 13,00
Roddau Perkuiken	ca. 43 Seiten	ca. 70 Fotos	• 8,00
Sanditten	ca. 90 Seiten	ca. 75 Fotos	• 12,00
Schillenberg	ca. 13 Seiten	ca. 6 Fotos	• 4,30
Schirrau	ca. 65 Seiten	ca. 129 Fotos	• 11,00
Stobingen	ca. 97 Seiten	ca. 201 Fotos	• 18,00
Taplacken	ca. 56 Seiten	ca. 72 Fotos	• 10,50
Tölteninken	ca. 30 Seiten	ca. 48 Fotos	• 7,50
Uderhöhe	ca. 21 Seiten	ca. 25 Fotos	• 5,30
Warnien	ca. 41 Seiten	ca. 80 Fotos	• 9,00
Weidlacken	ca. 33 Seiten	ca. 35 Fotos	• 7,50
Weißensee	ca. 62 Seiten	ca. 22 Fotos	• 8,50
Wilkendorf	ca. 34 Seiten	ca. 13 Fotos	• 5,50
Wilmsdorf	ca. 20 Seiten	ca. 16 Fotos	• 5,50

zuzüglich der Versandkosten

Bitte bestellen Sie Ihr Heimatbuch bei:

Harry Schlisio, Im Stickelgarten 18, 97941 Tauberbischofsheim


Telefon und Fax: 09341 - 848777

Die Auslieferung erfolgt umgehend

Bitte helfen Sie mit, diese Heimatbücher, die nicht nur Pläne, Namen und Fotos, sondern in sehr vielen Fällen schon die Berichte, die im Laufe der letzten 35 Jahre über den jeweiligen Ort im Heimatbrief veröffentlicht wurden, enthalten, weiter zu vervollkommen. Es fehlen nicht nur noch sehr viele Bilder aus der Zeit vor 1945, es fehlen auch Bilder von heute. Es fehlen aber auch geschichtliche Angaben, es fehlen Aussagen über das Dorfleben, Angaben über Sport- und andere Vereine, über Tanzvergnügen und über Kino- und Theaterabende, soweit es diese in den Dörfern gab.

Und schließlich benötigen wir Unterstützung bei der aufwändigen Arbeit, aufzunehmen, welche Wohnhäuser aus der Zeit vor 1945 auch heute noch vorhanden sind und genutzt werden. Schließlich wollen wir unseren interessierten Landsleuten und unseren Nachkommen unsere Heimat so zeigen, wie sie einmal war und wie sie heute ist. Bitte helfen Sie uns. Über jede Berichtigung, über jede Ergänzung freut sich

Ihr



Harry Schlisio

Vor meinem Vaterhaus stand eine Linde

Ja, Ostpreußen, Kreis Wehlau, Großudertal, meine Heimat! Neun Jahre war ich alt, als wir alles verlassen mussten. Und dann fast 50 Jahre nur Erinnerungen und Erzählungen meiner Mutter:

Vom großen Haus mit den zwei Kastanien und der großen Linde davor. Vom Großvater, der unter den Kastanien den jungen Leuten sonntags zum Tanz aufspielte. Von der Linde, die so stark war, dass man drei Männer brauchte um sie zu umfassen. Von den Bienen des Großvaters, die in der alten Linde reichlich Honig fanden. Und vieles mehr.

Das Leben ging weiter. Nach langer Flucht fanden wir im Westerwald eine neue Heimat. Und dann kam die Wende und dann das Jahr 1994. Zusammen mit meinem Mann und einer Freundin, die auch aus Großudertal stammte, ging es ab in die alte Heimat.

Es war schön und traurig zugleich. Das Haus der Großeltern und Eltern stand nicht mehr. Alles war weg. Nicht ein einziger Stein war zu finden. Und dann sahen wir ihn, einen ca. 5 Meter langen Baumstamm, mindestens einen Meter im Durchmesser. Ja, es war ein Stück von unserer alten Linde. Mein Mann half mir und ich setzte mich auf den Stamm.

Ich schaute in die Ferne und fing an zu träumen. Links die Straße nach Wilhelmsdorf an der unsere Felder lagen. So manches Mal durfte ich von dort meine Lieblingskuh nach Hause führen. Und rechts die Straße nach Stampelken. Wie oft war ich auf ihr, zusammen mit meiner kleinen Schwester, zur Sonntagschule gegangen. Und gegenüber an der Straße ins Dorf, da standen noch ein paar Mauerreste meiner Schule.

Und



111-01411 Diese mächtige Linde stand nicht vor unserem Haus, sie stand in Altwalde bei Wehlau.

Mein Mann riss mich aus meinen Träumen. Schau mal! In einer Mulde des Baumstammes aus der früher sicher ein Ast ragte, wuchs ein kleines Bäumchen. Ein sehr kleines Bäumchen, ca. 6 bis 7 cm groß. War es eine Linde? In einem Plastikbeutel und mit einem bisschen Wasser aus unserem alten Brunnen - er existierte noch - nahmen wir das Bäumchen mit. Im Zahnbecher gut verstaut überstand es den Heimflug.

Und heute, 5 Meter hoch steht der Baum in meinem Garten. Es ist zwar eine Birke geworden, aber wenn ich unter ihr stehe, fange ich immer wieder an zu träumen, auch von den vielen schönen Birken in Ostpreußen.

Vielleicht hätte ich meine Gedanken auch überschreiben können:

“Die Ostpreußenbirke.“

Irmhild Albrecht

geb. Pietzarka

..... und wen es interessiert, meine Großeltern waren Ferdinand und Bertha Kreuzberger, geb. Loreit. Übrigens hieß Großudertal vor der Zeit des 3. Reiches Großuderballen.

Wehlauer Pferdemarkt oder eine ostpreußische Liebesgeschichte

Ich bin am 21. Mai 1921 in Wehlau in der Großen Vorstadt 17 geboren. Meine Eltern hatten ein Lebensmittelgeschäft mit Ausschank und in der Zeit des Pferdemarktes werkelte das Fräulein Moritz aus Paterswalde in der Küche. Zur Mittags- und zur Abendbrotzeit war dann Hochbetrieb, und auch die privaten Räume waren voller Gäste.

In den Zeiten dazwischen war für uns immer mal Zeit selbst auf den Markt zu gehen. So kam meine Schwester einmal zurück und sagte: “Ich habe einen schönen jungen Mann gesehen. Er hat unten an der Steintreppe Kirschen gegessen.“ Mehr war nicht. Abends sagte sie dann zu mir: “Du, der sitzt bei uns in der Wohnstube unter der Uhr.“ Ich linste daraufhin auch neugierig durch das ovale Fenster in der Stubentür. Er gefiel mir sehr und ich ihm wohl auch, denn als ich später draußen Kartoffeln schälte, kam er zu mir hinaus. Damit fing unsere Freundschaft an.

Im nächsten Jahr auf dem Weg von der Wehlauer Kirche zum Markt sagte etwas in mir: “Du liebst ihn ja.“ Dann bin ich auf den Markt gegangen und habe ihn gesucht, jede Reihe mit Pferden und Männern rauf und runter. Nur die

letzte Reihe habe ich ausgelassen und da hat natürlich sein Wagen gestanden. Wir trafen uns aber dann am Abend doch, weil er ja Stammgast bei uns war. Es wurde ein sehr schöner Abend.

Irgendwie war es eine seltsame Freundschaft. Gesehen haben wir uns nur selten und geschrieben auch nicht oft. Trotzdem war immer eine geheime Verbindung da. Er hatte mal einen schweren Unfall und ich habe es, ohne davon zu wissen, sofort gespürt. Ich wollte mich im Krieg verloben. Er schrieb mir von der Front: "Wenn der Krieg zu Ende ist heiraten wir, und ich gebe Dich nie mehr her." Er kam auf Urlaub als die Schlacht um Stalingrad entbrannte und wurde sofort zurückgerufen. Meine Post, die ich an ihn nach Hause geschrieben hatte, bekam er noch. Ich war informiert als er verwundet wurde. Kameraden haben ihm meine Post noch ins Lazarett gebracht. Am 10. Juli hat er sich dann für immer von mir verabschiedet. Es war eben Krieg.

Heute frage ich mich, warum wir nicht miteinander telefoniert haben? Er hatte doch auch ein Motorrad und hätte zu mir kommen können. Warum war man damals nur so scheu oder vielmehr verklemmt? Wie gut hat es da die heutige Jugend, die ich manchmal um ihre Freiheiten und Möglichkeiten beneide.

Das ist meine Geschichte vom Pferdemarkt, von Wehlau und von einer großen Zuneigung. Aufgeschrieben von Ursula Cramer, Treeneblick 2b, 24988 Oeversee



111-0098

Auf dem Wehlauer Pferdemarkt am 4. Juli 1938
Im Vordergrund die städtische Tränke



Brief aus Königsberg

Königsberg, dem 30. April 2002



Königsberg

Liebe Landsleute,

ich sitze an einem herrlichen, ostpreußischen Frühlingsvormittag vor meinem Computer und überlege, schreibe ich erst das Positive oder erst das Negative. Aber ich glaube ich werde zunächst mit dem Negativen beginnen, damit Sie unsere Heimat zum Schluss doch in guter Erinnerung haben.

Seit dem 1. März hat die russische Administration aus Moskau die Visumbestimmungen für das Königsberger Gebiet drastisch geändert. Das Touristenvisum, das bisher für 30 Tage galt und 40 Euro kostete, es war sehr leicht zu erwerben, kostet jetzt 200 Euro. Das sogenannte 72 Stundenvisum (siehe Artikel aus Königsberger Express an anderer Stelle) kostet 55 Euro. Ob damit eine Ankurbelung des Tourismus für das Königsberger Gebiet verbunden ist, erscheint mir doch sehr fraglich. Das Eintrittsgeld für Russland ist sehr teuer geworden. Übrigens für Visa die in Deutschland erteilt werden, (z.B. bei Busreisen) gelten diese Bestimmungen (noch?) nicht.

Bei meinen Besichtigungen von verschiedenen Betrieben im Gebiet als Vorsitzender des Vereins „Rat und Tat“ habe ich den Eindruck gewonnen, dass auch bei den sogenannten „Russlanddeutschen“ das Russische überwiegt. Hier ist meiner Meinung nach auch ein Umdenken in Deutschland notwendig. Wenn ich höre, dass 3 t Saatkartoffeln, die, finanziert durch Spendengelder, von einer Hilfsorganisation geliefert wurden, auf dem Feld verfaulen, nur weil sich die Empfänger der Spende beim Eingraben des Saatgutes nicht bücken wollen, dann kann am System der bisherigen Hilfeleistungen etwas nicht stimmen.

Und was mich dabei noch besonders enttäuscht, dass das alles in unserem Heimatkreis passiert ist. Daher glaube ich, dass wir mit dem Verein „Rat und Tat“ mit dem Motto „Hilfe durch Selbsthilfe“ auf dem richtigen Wege sind. Bei uns wird nichts mehr verschenkt.

Bei der Besichtigung einer Molkerei, die sich hauptsächlich mit der Herstellung des Tilsiter Käses beschäftigt, viele Landsleute kennen diese Molkerei, weil die Touristenbusse hier immer einen „Käsestopp“ machen, erzählte mir der Besitzer, dass er eine Kapazität von monatlich 70 t habe. Im Sommer erreicht er durch die angelieferte Milch 30 t, im Winter aber nur 3 t. Auf meine Frage woran das liegt, sagte er mir, an der schlechten Fütterung der Kühe im Winter.

Es wird nur schlechtes Heu verfüttert, weil es zu spät geerntet wird. Es ist holzig. Es wird kein Krafffutter verfüttert, Krafffutter ist mit Arbeit verbunden,

z.B. Runkelrüben pflanzen und ernten. Hierzu wortwörtlich der Besitzer: „Das brauchen ja die Russen nicht, dafür kommen ja Spenden aus Deutschland“.

Ich will damit nicht sagen, dass es hier keine Armut gibt, aber nach meinen Beobachtungen, gerade in den letzten 3 Monaten, ist der Prozentsatz der Menschen, die an der Armutsgrenze leben, nicht höher als in Deutschland. Ein Problem ist allerdings hier noch der Alkoholismus, der weit höher ist als in Deutschland, aber nach dem was ich hier so sehe, gibt es jeden Tag was zu trinken, es gibt ja auch in Russland Sozialämter.

Vielleicht noch ein kurzes Wort zum Geld. Da der Verein „Rat und Tat“ Kredite nach dem deutschen Bausparmodell vergeben will, 1 Jahr ansparen, dann erst Kreditgewährung, erfragten wir bei unseren Mitgliedern, was sie so monatlich sparen könnten. 500 Rubel, das entspricht der Kaufkraft von etwa 250 Euro, war der niedrigste Betrag, der uns genannt wurde. Hier bewahrheitet sich wieder das alte russische Sprichwort dem Sinne nach: Jeder Russe hat Geld unter der Matratze. Warum das so ist, werde ich im nächsten Brief aus Königsberg berichten.

Kommen Sie in diesem Jahr nicht mit dem Auto nach Königsberg. Es ist schon jetzt ein Chaos auf den Straßen. Viele Straßen werden repariert und es sollen noch mehr werden. Ganz Königsberg ist eine Umleitung. Schlecht im Augenblick, aber gut für die Zukunft.

Doch jetzt zum Positiven. Im Anschluss an eine Fernsehsendung Ende Dezember 2001, in der Präsident Putin Fragen aus dem gesamten russischen Gebiet beantwortete, ließ Putin durch einen Sprecher auf die Frage „Warum Kaliningrad immer noch Kaliningrad heißt, Kalinin wäre doch ein schlechter Präsident gewesen“ sagen, dass es an der Zeit wäre, Kaliningrad seinen alten historischen Namen wiederzugeben. Die örtliche Presse glaubt daher, dass Kaliningrad noch in diesem Jahr in Königsberg umbenannt wird

Liebe Landsleute ich hoffe, dass Ihr bald wieder sagen könnt:

Wir fahren nach Königsberg.

In diesem Sinne herzliche Grüße aus Königsberg

Werner Hamann

Wehlauer Heimatbrief

Die Brücke zur Heimat.

Nur Ihre Spende baut sie und kann sie erhalten.

Ortstreffen Groß und Klein Nuhr 2001

Auf Einladung von vier ehemaligen Bewohnern des Raumes Nuhr bei Wehlau trafen sich 20 Personen im Restaurant Forum, Rosdorferstraße 4 in Göttingen nach vielen Jahren zum ersten Mal. Die Wiedersehensfreude war groß und sehr herzlich. Nach Kaffee und Kuchen, ein paar Getränken und später einem guten Abendessen verlief die Zeit wie im Flug.

Erinnerungen wurden ausgetauscht und Fragen nach dem bisherigen Leben, nach Verwandten nach Freunden und Bekannten gestellt. Um 22.30 Uhr wurde es Zeit zum Aufbruch. Die Gastgeberin, Frau von Gersdoff, war sehr zuvorkommend und kulant und machte einen Durchschnittspreis für jedermann, wobei man Trinken und Essen konnte soviel wie man wollte oder konnte.

Allgemein war man sehr zufrieden mit dem Verlauf des Treffens, was die erschienenen Teilnehmer anging. Nicht zufrieden stellend war die Resonanz und die Bereitschaft zum Treffen zu erscheinen. Von den ehemaligen Einwohnern



046-1053

Das Foto zeigt die Teilnehmer des Treffens in gemütlicher Runde. Von links: Helmut Orbeck, Dr. Siegfried Grashoff, Liesbeth Urban, geb. Grashoff, Frau Rehberg, Fritz Dannenberg, Frau Dannenberg, Edith Pape, geb. Dannenberg, Herrn Pape, Frau Rahn, Frau Orbeck, Manfred Menzel, Bruno Rehberg, Günter Klein, Alfred Reinke, Frau Menzel und Frau Reinke.

der Dörfer Klein und Groß Nuhr waren nur 1 % erschienen, obwohl 110 Landsleute angeschrieben worden waren. Die meisten der eingegangenen Absagen wurden mit dem hohen Alter und mit Krankheit begründet. So blieben viele Fragen offen, weil einfach nicht bekannt ist wo die ehemaligen Dorfbewohner abgeblieben sind.

Entsprechend dieser Situation vereinbarten die Anwesenden, künftig nur noch in Bad Nenndorf anlässlich des Kreistreffens zusammenzukommen. Der Aufwand für ein kleines Treffen mit ehemaligen Bewohnern, die heute über die gesamte Bundesrepublik verteilt sind, ist einfach zu kostspielig und nicht zu vertreten. Auch eine anfänglich geplante gemeinsame Busfahrt nach Wehlau wurde auf Grund des geringen Interesses fallen gelassen.

Die bis zum 25. November gebliebenen Gäste durften dann am Frühstückstisch mit Manfred Menzel dessen 71. Geburtstag feiern. Um 11.00 Uhr traten dann auch die letzten Teilnehmer den Rückweg in ihre heutigen Heimatorte an.

Helmut Orbeck



046-1052

Die Teilnehmer beim Frühstück mit dem Geburtstagskind Manfred Wenzel (71)

Bild 046-1052 Mitte hinten



046-1051

Starkenberg

Im Jahre 1991 fuhren wir - meine Schwester und ich - das erste Mal nach Hause. Ein paar Jahre davor hatte ich meiner Schwester zum Geburtstag einen Gutschein geschenkt, für eine Reise nach Starkenberg, Königsberg und Rauschen. Damals glaubte kaum einer, außer mir, dass ich diesen Gutschein jemals einlösen werde.

Jetzt saßen wir in einem Flugzeug Berlin - Moskau, hatten dort eine Übernachtung und am folgenden Tag einen Weiterflug nach Neukuhren. Wir hatten zwei Koffer und zwei Reisetaschen. In dieser Maschine hatten alle Passagiere viel Gepäck, weniger Koffer, sondern Käfige mit Puten, Hühnern, Enten und Gänsen. Alles gackerte, schnatterte und krächte durcheinander. Wir zweifelten, dass wir im richtigen Flieger sitzen. Ich hatte einen Fensterplatz, sah ab und zu raus und wartete auf Europa.

Die Landschaft wurde interessanter, meiner Schwester erzählte ich was ich sah - ich habe den Eindruck wir fliegen den Pregel entlang, - das ist der Pregel, hier ist die Deime, dort das Haff und da liegt Tapiau. Wir fliegen jetzt auf der Samlandseite, auf der anderen Pregelseite liegt Starkenberg. Wir sind zu Hause, jetzt sind wir zu Hause!!

In Neukuhren empfing uns die Reiseleiterin, Königsberg war in ihrem Programm, Rauschen ebenfalls. In Königsberg hatten wir Zeit Victor zu informieren, er war uns von den Starkenbergern, die schon von ihrer Reise zurück waren, empfohlen worden. Einen Tag hatten wir zur freien Verfügung. Wir fuhren mit der Samlandbahn zum Hauptbahnhof Königsberg, dort erwartete uns Victor, um uns nach Starkenberg zu bringen.

Es standen nur noch sieben Häuser in unserem Dorf. Mit Victors Hilfe konnten wir uns mit den heutigen Bewohnern unterhalten. Wir erfuhren, dass sie alle verpflichtet wurden nach Ostpreußen zu gehen. Sie waren erst in einem Lager bei Königsberg. Eine Ehefrau aus Minsk hat dort ihren Sohn geboren. Nach Starkenberg kamen sie Ende Oktober / Anfang November 1947. Im Pfarrhaus waren damals alle Fenster und Türen, so wie die Dielen herausgerissen. In den anderen Häusern sah es nicht viel besser aus. Man hat sie glauben lassen, wir haben alles mitgenommen.

Dass dies nicht der Wahrheit entspricht, können wir belegen. Einmal durch einen später gefallenen russischen Offizier, der über Starkenberg in seinem Tagebuch berichtet hat, dass unsere Öfen beim Einmarsch der Sowjets noch warm waren, so wie von zurück getriebenen deutschen Gruppen, die dort einige Wochen gelebt haben. Zu dieser Zeit waren noch alle Häuser unbeschädigt.

Uns war aufgefallen, dass alle Häuser einen neuen Brunnen hatten. "Warum?" "Weil die Deutschen beim Verlassen ihrer Dörfer alle Brunnen vergiftet haben". Wir wollten zurück kommen und hier wohnen, und wo man wohnen will vergiftet man nicht den Brunnen. Das war einleuchtend. Wir hatten nicht die leiseste Ahnung, dass die Siegermächte unsere Vertreibung schon lange beschlossen und in ihren Verträgen festgeschrieben hatten. Bei diesen Gesprächen ist uns klar geworden, dass sie und wir die Betrogenen des letzten Krieges sind. Sie wollten gar nicht hier her und wir wollten gar nicht hier weg. Wir waren eine Handelsware und für Handelsware gibt es keine Menschenrechte.

Wir trafen am Kreuzweg eine Russin, die hier alleine lebte. Victor sprach sie an und erzählte ihr wer wir sind. Sie strahlte uns an und sang ein deutsches Frühlingslied, das sie von unseren Landsern gelernt hatte. Der Stock an dem sie ging, war im Frischling gewachsen, ein ehemaliger Ast war die Krücke. Sie war von Kopf bis Fuß sauber, aber die Armut sah man aus allen Knopflöchern. Die Leinenschuhe wurden lediglich von den vielen Flickern zusammen gehalten. Dafür hatte sie eine Ausstrahlung, dass man spürte, diese Äußerlichkeiten kamen an diese kleine Person gar nicht heran.

Sie war uns auf den ersten Blick sympathisch. Als wir ihr später ein paar Geschenke bringen wollten, konnten wir nur vermuten wo sie wohnte. Der einmalige Krückstock wies uns den Weg. Da sie nicht zu Hause war, legten wir alles auf ihr Bett. Sie war bei den Schwestern im nächsten Haus, in dem wir schon waren, und ließ sich zeigen was sie von uns bekommen hatten.

Diese beiden Häuser gibt es nicht mehr. Unsere Kreuzwegfreundin zog mit ihrem Bett von einer Ecke in die andere, und als es überall durchregnete musste sie aufgeben. Ihre Tochter war in Labiau verheiratet. Der Schwiegersohn kam, zerlegte das Haus, sammelte alle Ziegel ein, erklärte: "Die halten noch ein Haus aus" und nahm sie mit nach Labiau.

Mit dem Haus der beiden Schwestern lief es ähnlich. Vom Stall stürzte ein Teil ein. Dadurch mussten sie sich von der Kuh trennen. Die Schar Puten, welche ihre Kinder im Herbst verkauften, zogen sie noch zwei Jahre groß. Der restliche Stall und das Haus fielen nahezu gleichzeitig zusammen. Die eine Schwester hat einen Sohn, die andere eine verheiratete Tochter in Tapiau. Dann kam der Schwiegersohn und nahm die Ziegelsteine mit nach Tapiau. Heute stehen in Starkenberg noch 5 Häuser und die Kirche.

Zu den heutigen Bewohnern hat sich ein freundschaftlicher Kontakt ergeben. Sie betonen immer wieder, dass es keinen zweiten Ort in Nord-Ostpreußen gibt, in dem die jetzige russische Bevölkerung von den ehemaligen deutschen Bewohnern dieses Dorfes so umfangreich unterstützt werden.

Mit der Hilfe von Freunden und Bekannten sind wir bis jetzt 11 mal dort gewesen. Als die Kinder meiner Schwester zu deren Beisetzung im Jahre 2000 um eine Spende für das Kirchspiel Starkenberg statt Blumen baten, zeigten alle, dass sie nach wie vor unser Tun unterstützen.

2001 haben Frau Hanna Comtesse, Frau Ulrike Haag und ich versucht, in Königsberg 2 Separatoren für Starkenberg einkaufen, um die vorhandenen defekten Geräte zu ersetzen. Unsere Bemühungen blieben erfolglos. Victor wollte sich weiter darum bemühen und bekam von uns das Geld. Wir hatten ein Fohlen in Aussicht, aber leider wurde auch aus diesem Kauf nichts. In einem Nachbardorf hatten sie Erfolg. Sie haben jetzt eine Stute, die schon zwei Fohlen gezogen hat und sicher noch viele ziehen kann. Das Pferd steht allen Bewohnern nach Absprache zur Verfügung.

Im letzten Sommer fuhren Freunde von uns - ebenfalls mit Victor - in ihren Heimatort bei Tilsit. Von unserer Separatorenpleite hatte ich erzählt. Sie besuchen wie immer Tilsit und fanden dort Separatoren. Sie kauften zwei - Victor hatte ja das Geld - zahlten auch noch drauf, weil sie einen auswählten, der auch Butter machen kann, fahren den Umweg über Starkenberg, liefern alles gewissenhaft ab und dann auf der anderen Pregelseite zurück nach Königsberg.

Übrigens, das Pferd kommt in den besten Stall, den Starkenberg hat. Es ist genug Platz für ein Fohlen und ein Pferd und auch genug Platz für Futter und Rüben. Es gibt auch positive Entwicklungen zu berichten. Die Tochter des Pferdepflegers hatte nach Moskau geheiratet, ist aber mit ihrem Mann und ihrem kleinen Sohn nach Starkenberg gezogen. Eine ältere Russin hat ihren Enkelsohn bei sich, er wird Förster im Frisching und muss auch mit Pferden arbeiten. Er erbt das Haus der Großmutter und hat eine nette Freundin. Die Abriss- und Wegschlepp-Ära ist damit in Starkenberg hoffentlich zu Ende.

Elfriede Grieger



103-1016
Der Hof Schulz

Kirchspieltreffen Plibischken 2002

Liebe Landsleute aus dem Kirchspiel Plibischken,
Ihr lieben Auerbacher, Ilischker, Jakobsdorfer, Kallehner, Kuglacker, Pelkeninker,
Ponnauer, Tölteninker, Warniener, und natürlich Plibischker.

Jetzt hoffe ich, keinen unserer Heimatorte aus unserem Kirchspiel vergessen zu haben. Wir hatten beschlossen, uns alle zwei Jahre zu treffen. In diesem Jahr ist es wieder soweit. Zusammen mit unserem Hauptkreistreffen am 20. bis 22. September wollen wir in einem der verschiedenen Restaurationsräume des Kurhauses der schönen Stadt Bad Nenndorf zusammen kommen. Es gibt sicher viel zu besprechen. Wer war von Ihnen in diesem oder im vergangenen Jahr in der Heimat? Was hat sich dort verändert?

Inzwischen haben unser Heimatbrief-Redakteur, Hans Schlender und Harry Schlisio, der Vorsitzende des Ortsplanausschusses, Heimatbücher von jedem unserer Heimatorte erstellt. Darin sind nicht nur der Ortsplan und die Namenslisten der Altbürger enthalten, sondern auch alle Fotos, die die Kreisgemeinschaft von den jeweiligen Orten besitzt oder leihweise zur Katalogisierung von Ihnen erhalten hat. Es sind aber auch alle Berichte enthalten, die im Laufe von jetzt 35 Jahren in den Ausgaben des Heimatbriefes über die einzelnen Orte veröffentlicht wurden. Langsam beginnen diese Heimatbücher sich zu einer kleinen Chronik, zu einem Nachschlagewerk zu entwickeln.

Sie können an der Vervollständigung dieser Hefte mitwirken. Wenn Sie noch über alte Fotos aus der Zeit vor 1945 verfügen, sollten Sie diese zum Treffen mitbringen und Hans Schlender oder Harry Schlisio für wenige Tage zu treuen Händen überlassen, damit auch sie in die Heimatbücher aufgenommen werden können. Aber nicht nur alte Fotos sind für uns interessant. Bilder von heute, die den Zustand unserer Dörfer in der heutigen Zeit wiedergeben, sind für die Heimatbücher ebenfalls wichtig.

Ich selbst würde mich sehr freuen, wenn jemand von Ihnen ein Foto mit Lehrer Tauferner aus Groß Ponnau gerettet hätte. Von meinen Schulkameraden fehlen sehr viele und es wäre gut, wenn wir wenigstens durch ein Bild ihrer gedenken könnten.

Wer von Ihnen, liebe Landsleute, erinnert sich noch an die Geschichte unserer Dörfer? Wer waren die Schulmeister, die Schulzen oder Bürgermeister? Welche Vereine gab es in unseren Heimatorten? Wann wurden Straßen und Wege ausgebaut? Gab es Feuersbrünste? Wie hießen die Plibischker Pfarrer vor Woronowicz und Wendt? Wie sah es aus mit der Beendigung der Scharwerkspflicht? Ich erinnere mich an die Vorlesungen aus der Schulchronik in Groß Ponnau durch unseren Lehrer Paul Tauferner.

Liebe Landsleute, bringen Sie bitte Ihre Kinder und Enkel nach Bad Nenndorf mit. Ich halte es für wichtig, dass sie die Nachbarn und Mitbewohner ihrer Eltern und Großeltern der Dörfer kennen lernen.



Joachim Rudat
Joachim Rudat
Ihr Junge aus Groß Ponnau

Soldatenfriedhöfe im Kreis Wehlau

Unter dieser Überschrift hatte ich Sie, liebe Landsleute, im Heimatbrief zu Weihnachten letzten Jahres, also in der Folge 66 auf den Seiten 216 und 217 gebeten, mir mitzuteilen, wo es Gräber von deutschen Soldaten und zivilen Landsleuten gibt, die während der Kämpfe um unsere Heimat und auch danach unter russischer Besatzung sterben mussten.

Der Volksbund "Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V." ist dabei, unseren Toten würdige Ruhestätten zu geben und hat die Kreisgemeinschaft um entsprechende Auskunft gebeten.

Meine Bitte, uns hier zu helfen, geht insbesondere an die Landsleute, denen es nicht mehr gelang, vor dem Einmarsch der Sowjets die Heimat zu verlassen und die dann oft die traurige Arbeit der Beerdigung der vielen Toten zu verrichten hatten.

Bitte melden Sie sich bei mir:

Joachim Rudat

Klinkerstraße 14, 25436 Moorrege, Telefon und Fax: 04122 8765

Wichtiger Hinweis

■ Unser Kreistreffen findet in diesem Jahr leider am gleichen Wochenende ■
■ wie die Bundestagswahl statt. Wir bitten Sie, die Möglichkeit der Briefwahl ■
■ zu nutzen, damit sie unbeschwert das Kreistreffen in Bad Nenndorf erle- ■
■ ben können. Fordern Sie Ihre Wahlunterlagen bitte rechtzeitig bei Ihrer ■
■ zuständigen Behörde an.

Ihre Heimatbriefredaktion

Kirchspieltreffen Allenburg



Liebe zum Kirchspiel Allenburg gehörende Landsleute,

bei strahlendem Sonnenschein konnten wir in Hoya am Samstag, dem 20. April unser 30. Heimattreffen feiern. Es waren sechsunddreißig Landsleute erschienen. Danke, dass Sie wieder weite Wege und Strapazen in Kauf genommen haben, um den Zusammenhalt der Kirchspielangehörigen zu fördern und einen schönen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen mit viel Plachandern zu erleben.

Begrüßen konnten wir in diesem Jahr wieder den Bürgermeister der Stadt Hoya, Edmund Seidel, der den Allenburgern einen Scheck als Jubiläumsgabe überreichte. Dafür herzlichen Dank.

Einen von weit her angereisten Gast konnten wir in unserer Mitte begrüßen: Frau Ursula Peters, ehemals Paterswalde, jetzt in Australien ansässig. Begrüßen konnten wir auch Herrn Jürgen Balzereit, den früheren Sprecher der Allenburger, aus dem Hause Franz Morgenroth, das Ehepaar Witt aus Groß Engellau, sowie das Ehepaar Engels aus Langendorf und zwei junge 16-jährige Damen. Darüber freuen wir uns besonders, legen wir doch unsere ganze Hoffnung auf die Fortsetzung unserer Arbeit und den Erhalt der Erinnerung an die Heimat bei unseren Kindern und Enkelkindern.

Das Rote Kreuz Hoya, diesmal unter der Leitung von Frau Uhlig, bewirtete uns mit auserlesenen, selbstgebackenen Torten und Mohnkuchen zum Kaffee und verwöhnte uns abends noch mit Kartoffelsalat, Würstchen und Kloppen. Der Erlös ist wiederum für die Allenburger Kinder bestimmt. Dem Roten Kreuz ein herzliches Dankeschön.

Die Kollekte des Gottesdienstes in der ev. luth. Kirche war wieder für die Reparatur des Kirchturmes bestimmt, auch dafür herzlichen Dank.

In dem vom Roten Kreuz geschmückten Gemeindesaal der ev. luth. Kirche in Hoya verbrachten wir gemütliche Stunden. Auch im nächsten Jahr werden wir uns voraussichtlich in diesem Raum treffen, der uns kostenlos von der Kirchengemeinde überlassen wurde.

Nach dem Kaffee, um 17.00 Uhr, trafen wir uns zu einer kleinen Gedenkfeier am Allenburger Stein an der Martinskirche (nicht zu verwechseln mit der ev. luth. Kirche) und sangen nach einer kurzen Andacht das Ostpreußenlied.

Frau Margot Beinker, geb. Bartsch, stellte ihre Handarbeiten vor. Fleißig webt sie ein weißes Tuch im ostpreußischen Kränzchenmuster, eine breite Spitze mit eingehäkelten Kreuzen für den Altar in der Allenburger Kirche ist auch

schon fertig. Ebenso hat sie ein großes Abendmahlsbild im Gobelinstich fertig gestellt. Der Glaube an die Wiederherstellung der Allenburger Kirche ist groß. Ein Modell der Allenburger Kirche erhielt ich zu Weihnachten als Überraschungsgeschenk zugesandt, ebenfalls von Frau Beinker und ihrem Mann hergestellt. Fotos von diesen Arbeiten möchten wir gern in der Weihnachtssausgabe des Heimatbriefes veröffentlichen.

Endlich konnte ich auch das Buch

“Ostpreußen - Allenburg/Kreis Wehlau”

*Alt- und Neubürger berichten über Flucht, Rückkehr,
Vertreibung, Neuansiedlung, Perestroika, Wiedersehen*

als Muster vorstellen. Das Buch enthält Berichte von Menschen aus dem Kirchspiel Allenburg über ihre Erlebnisse der Flucht und Rückkehr nach Allenburg, sowie der Vertreibung ab 1947, Verschleppung nach Sibirien und Rückkehr. Die Berichte der russischen Neusiedler in Allenburg und ihre Erlebnisse, das Leben nach der Perestroika und unser Wiedersehen nach 47 Jahren. Feier der Stadtrechte im Jahr 2000 in Hoya und Allenburg. Das Buch enthält viele Fotos und hat 296 Seiten im DIN A4-Format.

Das Buch wird im Paperback-Verfahren hergestellt und 25,00 • kosten, zuzüglich Versandkosten in Höhe von 2,50 •. Bei diesem Preis entsteht ein Überschuss von 72 Cent, der der Reparatur der Allenburger Kirche zugute kommt.

Über viele Bestellungen würde ich mich sehr freuen. Die Auslieferung des Buches kann ab 15. Juni 2002 erfolgen, da wir dann wieder aus Ostpreußen zurück sind.

Zu guter Letzt möchte ich mich bei Ihnen entschuldigen, dass ich im Heimatbrief das falsche Datum für unser Treffen angegeben habe und dadurch auch im Ostpreußenblatt ein falscher Termin veröffentlicht wurde. Ich bedauere das sehr.

Im Anhang zu diesem Bericht möchte ich neben den politischen Gemeinden alle Ortsteile und Wohnplätze auführen, die zum Kirchspiel Allenburg gehören. Ich hoffe hierbei keine Fehler zu machen, denn leider wurde auch Eiserwagen in der Einladung von mir vergessen.

In der Hoffnung, Sie alle und viele neue Gesichter im Juli 2003 wieder zu sehen, verabschiede ich mich nach Allenburg ins Schleusenhaus.

Ihre


Ute Bäsman

Die politischen Gemeinden
mit den dazugehörigen Ortsteilen und Wohnplätzen des
Kirchspiels Allenburg

Allenburg

Allenburg Bahnhof	Allenburgfelde
Allenburg Dampfmühle	Eichwalde
Allenburg Gemeinde Forsthaus	Keipen
Allenburg Innenstadt	Muskau Gut
Allenburg Neuer Friedhof	Progen
Allenburghausen	

Eiserwagen

Eiserwagen Bahnhof	Klein Eiserwagen
Eiserwagen Mühle	Vierhufen Forsthaus
Friederikenruh	Wittenberg
Hansenhof Waldhaus	

Ernstwalde

Klein Mauern	Trilinde
--------------	----------

Freudenfeld

Freudenfeld Vorwerk	Krugdorf
Glashütte	

Groß Allendorf

Allendorfshof	Klein Allendorf
Aue I	Neusasserei I
Aue II	Neusasserei II
Carlswalde	Ziegelhöfchen

Koppershagen

Hohen Damerau	Potawern
---------------	----------

Kortmedien

Leißnien

Bruch Vorwerk	(zum Kirchspiel Paterswalde)
Georgenberg	(zum Kirchspiel Paterswalde)

Leißnien Waldarbeitergehöft	(zum Kirchspiel Groß Engellau)
Milchwalde Vorwerk	
Oelsenau	(zum Kirchspiel Paterswalde)
Redden Krug	
Redden Vorwerk	
Rockelkeim Barriere	(zum Kirchspiel Paterswalde)
Rockelkeim Dorf	(zum Kirchspiel Paterswalde)
Rockelkeim Vorwerk	(zum Kirchspiel Paterswalde)

Neumühl

Elisenthal Vorwerk	Neumühl Waldarbeitergehöft
Kautern	Neumühl Ziegelei
Klein Neumühl Vorwerk	

Plauen

Dettmitten	Klein Plauen
Groß Plauen	Plauen Waldarbeitergehöft

Schallen

Damerau	Trimmau
---------	---------

Schönrade

Reichau	Reichau Krug
---------	--------------

Zum Kirchspiel gehören außerdem:

Neuwaldau I	(politisch zu Klein Nuhr)
Neuwaldau II	(politisch zu Klein Nuhr)



Allenburg



„Kaddig“ **ein wichtiger ostpreußischer Baum**

Unter dem Namen „Kaddig“ vermuten die wenigsten Deutschen den Wacholder (*Juniperus communis*). Jedoch den aus Ostpreußen stammenden Landsleuten gibt diese Bezeichnung ein Gefühl der alten Heimat. Der Wacholder hat landschaftlich bedingt noch weitere Namen. Als Maßholder, Rauchholder, Kranawitt, Karwendel und Machholder wird er auch noch bezeichnet. Botanisch gehört er zu den Nadelhölzern, zu der Gruppe der Zypressengewächse. Als naher Verwandter wäre der in Nordamerika vorkommende Virginische Wacholder zu nennen, der eine Höhe von bis zu 30 Metern erreicht und gerne zur Bleistiftherstellung verwendet wird.

Unser gewöhnlicher Wacholder, der Kaddig, ist eine immergrüne Pflanze, die bis zu 15 Meter hoch werden kann. Meist wächst er mehrstämmig und bildet einen markanten säulenartigen Wuchs. Der verbissfeste Wacholder ist ein typisches Lichtholz, das keine besonderen Ansprüche an den Boden stellt, gedeiht aber gut auf sandigen Heiden, auf Kalkfels, in lichten Kiefernwäldern sowie auf Matten im Gebirge (Zwergwacholder). Als zweihäusige Pflanze trägt der Wacholder entweder nur männliche oder weibliche Blüten. Im Laufe von drei Jahren entwickeln sich die dunkelblauen weißbereiften Beerenzapfen. Der Wacholder erreicht ein Alter von bis zu 800 Jahren. Im Wuchs ist er sehr langsam, deshalb für eine intensive Forstwirtschaft von geringer Bedeutung.



Die Weidewirtschaft bis Mitte des 19. Jahrhunderts erfolgte vielfach durch Vieheintrieb in den Wald. Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine ernährten sich von den im Wald wachsenden Gräsern, Pflanzen, aber auch von Früchten wie z. B. Eicheln und Bucheckern. Infolge dieser Weidewirtschaft entstanden

auf nährstoffarmen Sandböden typische Heidelandschaften. Die bekanntesten sind die Lüneburger-, Johannisburger- und Rominter Heide. Vergesellschaftet mit Kiefer (*Pinus sylvestris*), Birke (*Betula pendula*) kam reichlich Wacholder (*Juniperus communis*) vor. Den Boden bedeckte großflächig das Heidekraut (*Culicoides vulgaris*).

Mit Beginn einer geordneten Forstwirtschaft vor etwa 200 Jahren verringerte sich in zunehmendem Maße der Vieheintrieb. Verordnungen verboten bzw. hoben den für den Wald schädlichen Weideeintrieb (Weidegerechtigkeit) und die Waldstreunutzung auf. Die vorhandenen Blößen und unproduktiven Flächen forstete man entweder mit Kiefer oder Fichte auf. Infolge der großflächigen Aufforstungen entstand der Kahlschlagbetrieb. Diese Wirtschaftsweise wirkte sich sowohl vor- bzw. nachteilig aus. Großer Rückgang machte sich bei einigen heimischen Baumarten bemerkbar.

Seit dem Mittelalter hatten Eibe (1994 Baum des Jahres) und Wacholder eine vielfältige wirtschaftliche Bedeutung. Zur Fertigung von Schießbögen und Armbrüsten stand an erster Stelle die Eibe, gefolgt vom Wacholder. Lange vor unserer Zeitrechnung, im Altertum um 1550 v. Chr., wurden im altägyptischen "Papyrus Ebers" über 700 ägyptische Medikamente für Heilzwecke aufgeführt. Die Wacholderbeeren finden in der Überlieferung Anwendung bei Nieren- und Harnerkkrankungen und als Räucherholz, daher "Rauchholder" besondere Anwendung.

Das aromatisch duftende Holz war bei Drechslern und Schnitzern sehr beliebt. Hieraus fertigten sie Spinnräder, Haspeln, Winden, auch für besondere Verzierungen bei der Möbelherstellung kam Wacholderholz zum Einsatz. Berühmt war einst das Drechslergewerbe in Heiligenbeil (Ostpreußen). Um 1800 begannen dort Drechslermeister künstlerisch wertvolle Schachspiele herzustellen. Der letzte hochtalentierte Drechslermeister Fritz Dieck (1941) fertigte außerdem noch viele niedliche Spielsachen an. Nach seinem Tode und der Vertreibung aus Ostpreußen ist das Handwerk dort erloschen.

Die Wacholderbeeren bzw. der Extrakt findet in der Pharmaindustrie vielfache Verwendung. Die hieraus hergestellten Medikamente geben Linderung unter anderem bei rheumatischen Beschwerden, chronischer Arthritis, Harnwegs-entzündungen und fördert im besonderen den



Stoffwechsel. Als Gewürz und bei der Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln sind Wacholderbeeren sehr wertvoll. Besonders für Wildgerichte, Fischmarinaden und für ein schmackhaftes Sauerkraut sind Wacholderbeeren unentbehrlich. Gleiches gilt beim Räuchern von Wurst und Schinken, hier finden die Wacholderzweige Verwendung.

Großen Absatz finden die Früchte bei der Alkoholherstellung. Die wichtigsten Erzeugnisse und sehr beliebt sind die hochprozentigen Getränke wie Gin, Genever und Steinhäger.

Die vielfältige Verwendung des Wacholders eingeschätzt ergibt, dass er ein wichtiges Holzgewächs, eine wertvolle Heilpflanze und letztendlich wirtschaftliche Bedeutung in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie erlangt hat. Auf die Heilwirkungen eingehend, hieß es schon im Mittelalter: "Esst's Kranawitt (Wacholder) und Bibernell (Doldengewächs), dann sterbt ihr nit so schnell!"

Außerdem sei noch darauf hingewiesen, dass die bedeutende Rolle des Wacholders durch die in Deutschland zuständigen Gremien gewürdigt und der Wacholder zum "Baum des Jahres 2002" gewählt wurde.

Helmut Mattke

P.S.: Helmut Mattke ist Autor vieler ostpreußischer und norddeutscher Forst- und Jagdgeschichten. Näheres finden Sie im Internet unter www.mattke-helmut.de

100 Jahre alt wäre sie in diesem Jahr geworden!

Meine Mutter, Anna Fritzowski, geb. Petereit wurde am 01. September 1902 in Tapiau geboren. Sie war das jüngste von 8 Kindern, 4 Jungen und 4 Mädchen. Als Mutter 12 Jahre alt war fiel im August 1914 der Russe in Ostpreußen ein. Er kam nur bis an die Deime und wurde dort vernichtend geschlagen und aus Ostpreußen vertrieben. Die Familie meiner Großeltern war in dieser Zeit nach Bromberg geflüchtet, konnte aber bereits 3 Wochen später zurück kehren.

Nach ihrer Kindheit, die sie in Tapiau verbrachte, nahm sie bei Dr. Krebs in Königsberg eine Stelle als Hausmädchen an. Sie verliebte sich in den Studenten Ernst Krüger aus Zoppot und wurde, 26 Jahre alt, schwanger. Ich wurde geboren. Meinem Vater wurden vonseiten seiner Familie die Studiengelder gestrichen. In seiner Verzweiflung nahm er sich das Leben.

Meine Mutter verlor ihre Stellung und ging mit mir zu ihren Eltern nach Tapiaw zurück. Meine Großeltern gehörten zu den ärmsten Familien des Landes. Großvater war Waldarbeiter bei Förster Hesse und nahm nun meine Mutter zu Waldarbeiten mit. Sie musste im Winter bei 28 Grad Kälte und hohem Schnee die Tannenbäumchen "vergellen". Das heißt, sie lief mit einem 30 kg schweren Rückenkanister, der mit Bitterstoff gefüllt war, durch den Wald und bespritzte mit einer kleinen Handspritze die Tannenbäumchen, die dadurch gegen Rehverbiss geschützt wurden. Sie kannte nur schwere Arbeit und durfte an keiner Festlichkeit teilnehmen. Immer wurde ihr das Kind vorgeworfen. Mich zog die Großmutter auf.

Die zweite Flucht meiner Mutter vor den Russen begann am 22. Januar 1945. Mit dem ersten Schiff, das nach dem Untergang der Gustloff Pillau verließ, kamen wir sicher in den Westen. Wir fanden Unterkunft bei Verwandten in Sachsen, flüchteten aber 1947 von dort weiter zu einem Onkel nach Marl, der schon vor dem Krieg aus Ostpreußen ausgewandert war und in Marl als Bergmann arbeitete. Mutter heiratete erst 1949.

Ich besitze heute ein eigenes Häuschen und Mutter hat am Fenster im Wohnzimmer einen Ehrenplatz. Dort sollte sie auch am 1. September sitzen und mit uns zusammen ihren 100. Geburtstag feiern. Der liebe Gott hat es anders gewollt. Er hat Mutter am 11. April, wenige Wochen vor diesem großen Tag, abberufen.

Ulrich Petereit



Anna Fritzowski
105-1100



**Zum Gedenken an
Goldbach
Kreis Wehlau in Ostpreußen**



022-1048

Diesen Glockenturm mit Glocke, der auf dem Friedhof in Hilter steht, stiftete der Goldbacher Hermann Mertsch.

Hermann Mertsch, geb. am 05.08.1902 in Goldbach, wurde nach der Flucht im Januar 1945 in Hilter am Teutoburger Wald sesshaft.

Er kaufte im Ortsteil Wellendorf den Georgschacht, ein kleines Bergwerk. In der Bergwerkskapelle hing diese Glocke, die mit in seinen Besitz übergegangen ist.

Hermann Mertsch ließ in diese Glocke folgenden Text eingravieren:



Hermann Mertsch
Goldbach / Ostpreußen
Hilter



022-1049



022-1050



Die gravierte Glocke auf dem Weg zum Friedhof. Dort wurde sie in dem von Hermann Mertsch gestifteten Glockenturm gehängt.

Hermann Mertsch aus Goldbach mit seinem Goldbacher Freund Karl-August Langecker,

geb. 27.08.1904

gest. 06.03.1993

vor dem von ihm gestifteten Glockenturm auf dem Friedhof in Hilter.

Hermann Mertsch starb in Hilter am 07. Dezember 1994.



022-1047

Die Stiftung des Glockenturms erfolgte Anfang der achtziger Jahre.

Die Litfaßsäule



Frau Christine Koch sucht Landsleute, die ihre Eltern gekannt haben. Sie schreibt:

Ich wurde am 20. Okt. 1940 als Irmgard Hohengarten geboren. Meine Eltern sind Max und Maria Hohengarten. Wir lebten in Frischenau auf dem Gut Wittschorek im Ortsteil Tiefenthamm. Ich habe noch drei Brüder mit Vornamen Helmut, Gerhard und Kurt.

Wer Auskunft geben kann wende sich bitte an:



Christine Koch
Marienhofstraße 10 B
01662 Meißen
Telefon: 03521 739347
Fax: 03521 710699

Ein Herr Brusck aus Magdeburg sucht Zeugen, die seinen Großvater gekannt haben. Sein Großvater hieß:

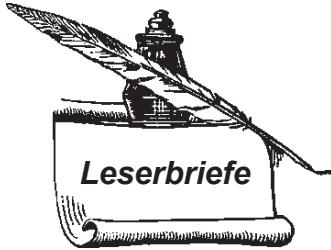
Alfons Israel Blumenfeld, geb. am 31.05.1887

Herr Blumenfeld war Jude und stammte aus einer Zirkusfamilie. Er wurde in Allenburg geboren und soll 1939 nach Paris deportiert worden sein. Von dort aus ist er 1942 nach Auschwitz gekommen. Hier verliert sich seine Spur.

Wer Auskunft erteilen kann wende sich bitte an:

Ute Bäsman
Logestraße 28
27626 Beverstedt





Andreas Portugal

17126 Jarmen

Sehr geehrter Herr Schlender,

ein Abonnent meines mittlerweile verstorbenen Vaters Jürgen Portugal bringt mir immer noch regelmäßig den Wehlauer Heimatbrief ins Haus. Ich lese diesen immer wieder gern. Obwohl mir mein Vater selbst nicht so viel von seiner Heimat erzählen konnte, bin ich durch meine Mutter und andere Verwandte an das alte Ostpreußen herangeführt worden. Eine Reise im Kreise der Familie im Jahre 1997 nach Königsberg und Wehlau hat bei mir einen tiefen Eindruck hinterlassen. Seitdem verfolge ich mehr und mehr die alte und neue Geschichte von Ostpreußen.

Ich bin mittlerweile die 4. Generation Apotheker in unserer Familie. Die Apotheke meines Großvaters stand damals in Wehlau. Nach der Flucht arbeitete dieser als Apotheker in Thüringen. Mein Vater studierte in Greifswald Pharmazie und arbeitete danach bis zur Wende in der Jarmener Apotheke. Diese konnte er 1992 als Leiter übernehmen. Seit 2001 bin ich nun Leiter der Apotheke. Da ich mich bereits im Studium mit Pharmaziegeschichte befasst habe, ist mein Wunsch gewachsen, mehr über das Apothekenwesen und das Schicksal der vertriebenen Apotheker zu erfahren. In diesem Zusammenhang würde ich Sie gern um folgende Veröffentlichung bitten:

Meine Name ist Andreas Portugal. Ich bin selbstständiger Apotheker und lebe mit meiner jungen Familie in Jarmen bei Greifswald. Mein Familie väterlicherseits stammt aus Wehlau. Kurt Portugal, mein Großvater, war Leiter der Apotheke in Wehlau. Nach der Flucht arbeitete dieser als Apotheker in Thüringen.

Mein Vater war zum Zeitpunkt der Flucht 6 Jahre alt. Er wuchs in Thüringen auf und studierte später in Greifswald Pharmazie. Danach arbeitete er bis zur Wende in der Jarmener Apotheke. 1992 übernahm er diese als Selbstständiger. Nach dem Tod meines Vaters 1995 wurde die Apotheke 5 Jahre verpachtet.

Seit 2001 bin ich nun Leiter der Apotheke. Bereits im Studium habe ich mich mit Pharmaziegeschichte befasst. Dabei bin ich damals am Rande auf das Schicksal der Apotheker auf der Flucht gestoßen. Daraus ist mein Wunsch gewachsen mehr über das Apothekenwesen und das Schicksal der vertriebenen Apotheker zu erfahren.

Ich wäre daher sehr dankbar, wenn Sie mir direkte oder auch indirekte Informationen über meine Familie oder auch andere Apotheken oder deren Mitarbeiter im alten Ostpreußen zukommen lassen könnten.

Des weiteren bin ich Mitglied der Organisation "Apotheker ohne Grenzen Deutschland e.V.". Auf einer Reise nach Ostpreußen 1997 habe ich auch die dortige Not in der medizinischen Versorgung kennen gelernt. Ich möchte Ihnen daher anbieten, mich für medizinische Projekte in unserem Verein stark zu machen. Zögern Sie bitte nicht, mir diese mitzuteilen. Ich würde gern helfen.

Andreas Portugal

Demminer Straße 9, 17126 Jarmen,
Tel. 039997 10340, Fax 039997 15628,
Email: Andreas.Portugal@gmx.net



Wir waren in Wehlau!

Am 28.08.2000 sind wir, das heißt meine Schwester Lieselotte Leitgeb, mein Bruder Walter, mein Vetter Gerhard Kemp und ich mit einem Visum, das 2 Tage Gültigkeit hatte, nach Wehlau gefahren. Die erste Nacht verbrachten wir in Gdynia. Dort haben wir bei unserer Cousine, Frau Rogalska übernachtet. Am nächsten Morgen ging es dann früh über Elbing und Braunsberg zur Grenze. Zügig wurden wir abgefertigt. Nach einer halben Stunde konnten wir weiter über Heiligenbeil und Königsberg nach Wehlau fahren, wo wir gegen 11.30 Uhr eintrafen. Da wir durch Tapiau gefahren sind, sind wir die Straße von Augken nach Wehlau gekommen. Am Ortseingang von Wehlau war unser Erstaunen groß. Wir konnten von dort den Bahnhof und auch die Wattlau sehen.

Als erstes sind wir dann in die Pinnauer Straße gefahren und wollten von dort aus wie früher zur Alleschleuse. Da die Straße hinten abgesperrt ist, mussten wir zurück und am Friedhof vorbei zur Pinnau fahren. Durch eine Eisentür kamen wir über einen sehr schlechten Weg endlich zur Schleuse, die sich in einem jämmerlichen Zustand befindet. Die Alle wächst so langsam zu, aber Fische haben wir in der Alle gesehen. Unser Ziel war das Schleusenhaus, aber dort wurden wir abgewiesen. Unser Großvater, August Hochfeld, war dort lan-

ge Zeit Schleusenwärter. Unsere Großeltern haben bis zum Schluss im Januar 1945 dort gewohnt.



111-1051

Die Alleschleuse im August 2000

Unser nächstes Ziel war die Lange-Brücke, die wir in einem sehr guten Zustand vorfanden. Sie ist frisch gestrichen, frisch asphaltiert und auch sonst sehr schön.

Mein Großvater hat mir als Kind erzählt, die Brücke wäre 103 m lang. Ich habe aber per Schritten nachgemessen, es müssen 230 m sein.

Der Pregel ist sehr sauber denn die Frauen waschen schon wieder ihre Wäsche darin. Selbstverständlich haben wir auch die Pregelsschleuse aufgesucht, die seit 1976 nicht mehr arbeitet. Es fahren auch keine Schiffe mehr auf dem Pregel.

Ich habe dort nach 64 Jahren wieder auf der selben Treppe gesessen, die allerdings heute nicht mehr so gepflegt aussieht, wie zu der damaligen Zeit. Auch das Nadelwehr ist nicht in Ordnung. Es ist kein Geld für notwendige Reparaturen vorhanden.

Als wir alles besichtigt und mit den dortigen Bewohnern gesprochen hatten sind wir zur Wattlau gefahren, um das Haus zu suchen, in dem wir lange Jahre gewohnt haben. Der Straßenring ist asphaltiert und das Haus Pogegener Straße 7 steht noch. Leider hat uns keiner in das Haus gelassen. Vor dem Haus haben ein paar Kinder gespielt aber von den Erwachsenen hat man nichts gesehen.

Über Alt Wehlau und Götzendorf ging unsere Fahrt auf der Reichsstraße 1 nach Königsberg, um im Hotel „Baltic“ zu übernachten. Den Tag haben wir mit dem Besuch einer wundervollen Folkloreveranstaltung mit der Folkloregruppe Karussel abgeschlossen.

Am nächsten Morgen mussten wir leider schon wieder die Rückreise antreten. An der Grenze bei Heiligenbeil haben wir dann ein Fiasko erlebt. Gegen 10 Uhr waren wir am Stauende angekommen. Es waren etwa 200 Autos vor uns. Bei einer zügigen Abfertigung hätten wir nach etwa 3-4 Stunden die Grenze passieren müssen. Aber sehr geirrt! Gegen 17 Uhr waren wir noch keinen Meter vorwärts gekommen. Der Hauptstrom der Autos ging links an uns vorbei.

Nach längerer Zeit kam dann jemand in einem Auto und fragte ob wir nach vorne wollten, dann mussten wir aber 50 DM zahlen. Also, Bestechung! Wir haben nicht gezahlt und mussten weiter warten. In der Nacht gegen 23 Uhr ging es dann leidlich vorwärts.

Um 3 Uhr am nächsten Morgen waren wir endlich am Kontrollpunkt und bekamen große Schwierigkeiten. Unser Visum war nur bis 24 Uhr gültig, also wurden wir erst einmal festgehalten bis wir den Grenzbeamten erklären konnten, dass wir schon seit 10 Uhr des Vortages vor der Grenze gestanden haben.



111-0132

1936



2000

111-1048

Gerhard Reinhardt auf der Treppe zur Pregelschleuse



111-0150

An der Pregelschleuse im August 2000

Um 4.30 Uhr durften wir dann endlich weiter fahren. Für den Grenzübergang haben wir somit fasst 18 Stunden benötigt. Ich glaube dass dies nicht normal ist. Hier müssten auf Regierungsebene mit der Verwaltung in Kaliningrad Vereinbarungen getroffen werden, die eine zügige Abwicklung für Besucher aus Deutschland an den Grenzübergängen garantieren und die Mafiamethoden unterbinden.

Gerhard Reinhardt



Wichtiger Hinweis

Unser Kreistreffen findet in diesem Jahr leider am gleichen Wochenende wie die Bundestagswahl statt. Wir bitten Sie, die Möglichkeit der Briefwahl zu nutzen, damit Sie unbeschwert das Kreistreffen in Bad Nenndorf erleben können. Fordern Sie Ihre Wahlunterlagen bitte rechtzeitig bei Ihrer zuständigen Behörde an.

Ihre Heimatbriefredaktion

Kunterbunte Jugenderinnerungen aus dem Jahr 1929

In dem prächtigen Bildband des Ostpreußischen Landesmuseums in Lüneburg (Ostpreußen: Landschaft - Geschichte - Kultur) fand ich kürzlich auf Seite 290 die Abbildung eines Gemäldes von Erich Behrend mit der Unterschrift "Wehlau im Winter".



**111-0258 Wehlau im Winter
Gemälde von Erich Berend von 1930**

Der Maler Erich Behrend (geb. 1890 in Wehlau) studierte nach dem Ersten Weltkrieg an der Kunstakademie in Königsberg und wirkte danach als freier Künstler in Berlin. Nach dem Zweiten Weltkrieg betätigte er sich als Illustrator von Büchern (Siegfried Lenz) und Zeitungen ("Ostpreußenblatt"). Er starb 1983. Sein Gemälde "Wehlau im Winter" entstand 1930 und zeigt das Sägewerk von Wehlau. In der Bildmitte

sieht man ein Gebäude mit Tonnengewölbe, in dem die Baumstämme zersägt wurden. In dem dahinter stehenden Gebäude befand sich das Kontor. Rechts erkennt man die Alle und im Hintergrund die Wehlauer Eisenbahnbrücke. Hinter dem hohen Gebäude befand sich das Bootshaus des Wehlauer Ruderclubs, dessen Vorsitzender der Direktor der Volksbank, Erich Paulini war (gest. 1945 in Gefangenschaft). Auf der linken Bildseite neben den Bäumen verlief die Straße Wehlau-Paterswalde ("Hammerweg"). Auf der gegenüber liegenden Seite des Hammerwegs befanden sich die Dienstwohnung des Landrats und die Landfrauenschule.

Da ich täglich zweimal an dem Sägewerk vorbeikam, soll das Gemälde von Erich Behrend der Ausgangspunkt einiger persönlicher Erinnerungen sein.

Das für das Sägewerk benötigte Holz wurde von einem "Schlepper" in mehreren hintereinander hängenden Flößen herantransportiert, die in den Sommermonaten die Alle bis hin zum "Kupferhammer" bedeckten. In dem Zeitraum etwa als das Gemälde von Behrend entstand, hatten wir als Badestelle die

Allekrümmung unterhalb der Landwirtschaft von Fritz Kossak ausgewählt. Bei schönem Wetter schwammen wir - meine Gefährten, mein Bruder Herbert und ich - zu den Flößen, schwangen uns hinauf und balancierten auf den Stämmen herum. Damals konnte ich noch gut tauchen. Um meinen Kumpanen mit meinen Tauchkünsten zu imponieren, sprang ich von einer Floßseite ins Wasser und tauchte unter dem Floß hindurch auf die andere Seite.

Einmal jedoch muss ich wohl die Richtung verfehlt haben, denn ich stieß beim Auftauchen mit dem Kopf von unten gegen das Floß. Um nicht in Panik zu geraten, ertastete ich die Richtung der Baumstämme, schwamm mit letzter Kraft zum Licht und tauchte atemlos auf. Das sollte mir eine Lehre sein! Nach diesem Schock habe ich so einen riskanten Unfug nie mehr wiederholt.

Als in der Richardstraße am 16. Nov. 1929 der Neubau der Deutsch-Ordens-Schule eingeweiht wurde, nahm ich als kleiner Quartaner an dem Festakt teil. Auf eine Schilderung der Einweihungsfeier möchte ich verzichten. Ich erinnere mich jedoch noch genau an die anschließende Feier am Bootshaus des Ruderclubs am Hammerweg. Der Dezernent unserer Schule, Oberschulrat Dr. Maaß aus Königsberg, hielt mit seiner sonoren Stimme eine kleine Rede und taufte danach einen neuen Vierer der Schule auf den Namen "Tannenberg". Wenn Jahrzehnte später einmal die Rede auf diese Bootstaupe kam, parodierte mein stets spottlustiger Bruder Herbert diese Ansprache des Oberschulrats.



111-0257 Wehlauer Ruder Club

Nach der "Machtübernahme" am 30. Januar 1933 gehörte Dr. Maaß zu den ersten Königsberger Beamten, die im Rahmen der "Säuberung" in den einstweiligen Ruhestand versetzt wurden. Daraufhin bewarb er sich als einfacher Lehrer an einer privaten Königsberger Schule.

Als ich dort im letzten Halbjahr vor meinem Studium (1938/39) in einer Abiturientenklasse hospitierte, traf ich Dr. Maaß wieder, der den Deutschunterricht gab. Es war ein Genuss, dem alten Herrn beim Deklamieren z.B. der Mephisto-Zitate zuzuhören. Diese Gabe hatten die Wehlauer Ordenschulpädagogen nicht. Jedenfalls fanden wir Pennäler deren Deutschunterricht zum Gähnen langweilig.

Wenn im Winter die Alle zuror, verlegte unser Turnlehrer Oberschullehrer Hundertmark den Sportunterricht von der Turnhalle ins freie Gelände unterhalb des Bootshauses, um Eishockey zu spielen. Am Ufer wurden mit dem "Nuddler" die Schlittschuhe unter den Schuhen festgeschraubt und zwei Mannschaften unter Aufsicht des Lehrers zusammengestellt. Mit viel Trara und Geschrei versuchten diese den Puck mit dem Schläger ins gegnerische Tor zu treiben.

Da nicht alle Schüler mitspielen konnten, lief der Rest mit ihrem Lehrer am Sägewerk vorbei in Richtung Überfallwehr. Zu dieser Gruppe gehörte auch ich, denn ich konnte dem Eisspektakel schon damals keinen Reiz abgewinnen. Noch heute bevorzuge ich Sportarten, die Ausdauer verlangen, wie Dauerlauf (Jogging), Marschieren (Walking) und Schwimmen.



111-0256 Oberschullehrer Hundertmark auf dem Eis am Allewehr

Einmal pro Halbjahr war ein Ausflug von der Schulleitung eingeplant. Im Sommer wurde gewandert und im Winter bei guten Eisverhältnissen der Ausflug aufs Eis verlegt. Schon einen Tag zuvor lief der Turnlehrer die Strecke Wehlau - Silberberg - Klein Nuhr ab, überprüfte mit dem "Spisser" die Dicke der Eisdecke und markierte eventuell offene Stellen als Gefahrenzone.

Am frühen Morgen versammelten wir uns am Start. Dann ging es los. War die Lauffläche spiegelglatt, flogen wir dahin wie Vögel. Bei "Bullereis" aber oder bei schneidendem Gegenwind aus Ost kamen wir nur langsam voran. Erreich-

ten wir dann endlich außer Atem das Ziel, wurde jeder Ankömmling vom Turnlehrer empfangen und mit einer Eintragung (für die Zensur im späteren Zeugnis) belohnt. Wir, mein Freund Fritz Müller, Herbert und ich, schafften es immer.

Im Winter 1929 war alles anders. Im Januar vereitelte tagelanges Schneetreiben den Turnunterricht auf dem Eis. Anfang Februar sank die Temperatur in den tiefsten Keller, bis sie den Punkt erreichte, an dem ein Quecksilberthermometer bei minus 38,8 Grad C versagt. Wer ein Weingeist-Thermometer am Fenster hatte, konnte eines Morgens den Tiefstwert von minus 43 Grad C ablesen.

Doch in Stadt und Land ging der Betrieb weiter. Es gab keine Kälteferien, und nach Beseitigung des Schnees auf dem Eis liefen wir auch jetzt wieder Schlittschuh. Die Sonne schien von einem tiefblauen Himmel, kein Lüftchen regte sich und der Atem glitzerte und funkelte im Sonnenschein.

Allmählich stieg die Temperatur. Schnee und Eis begannen zu schmelzen, und die Alle wurde zum reißenden Strom, der auch das tief gelegene Gelände des Sägewerks überflutete. Nur die höheren Zufahrtswege und die Eisenbahnbrücke stellten die Verbindung zu den anderen Stadtteilen her.

Aus dem Jahr 1929 ist mir noch ein anderes Ereignis im Gedächtnis geblieben: In den Sommerferien luden die Großeltern uns, meinen älteren Bruder Georg und mich, nach Bremen ein. Wir fuhren mit dem Nacht-D-Zug ins "Reich". Ich erinnere mich noch gut an die langsame Fahrt durch den "polnischen Korridor" (Dirschau-Schneidemühl). Die Abteifenster mussten geschlossen bleiben, denn wer sich an einem offenen Fenster zeigte, riskierte eine polnische Kugel. Die früheren deutschen Bahnhöfe lagen im Dunkeln da, leer und verkommen. Nach dem Umsteigen in Berlin gelangten wir in wenigen Stunden über Stendal und Uelzen nach Bremen.

Dort hatte Großvater eine große Überraschung für uns bereit: Er schlug eine Dampferfahrt nach Bremerhaven vor, um dort das Auslaufen des neuen Schnelldampfers des "Norddeutschen Lloyd" mitzuerleben. So kam es, dass wir am 16. Juli 1929 im Überseehafen mit einem der dort liegenden Vergnügungsdampfer stromabwärts an Brake vorbei nach Bremerhaven fuhren, wo wir schon von weitem die schnittige Silhouette der "Bremen" am Pier erspähten. Schließlich konnten wir aussteigen und uns in die Menschenmenge einfädeln, die die Ufer der Weser säumten.

Nach der Rückkehr auf unser Schiff beobachteten wir, wie die Haltetaue gelöst wurden und die "Bremen" unter den Klängen des Deutschlandliedes und begeisterten "Hurra"-Rufen zu ihrer Jungfernfahrt nach New York in See stach. Eine ganze Armada kleiner Schiffe folgte ihr, bis das Riesenschiff am Horizont

verschwand. Bei dieser Jungfernfahrt gewann die "Bremen" das begehrte "Blaue Band", eine Trophäe für die schnellste Überquerung des Nordatlantiks.

In politischer Hinsicht gäbe es vom Jahr 1929 noch viel mehr zu berichten. Zum Beispiel vom Tode des damaligen Außenministers Gustav Stresemann (gest. 10. Oktober 1929), der 1926 mit dem französischen Außenminister Briand den Friedensnobelpreis erhalten hatte, und zwar wegen der ersten deutsch-französischen Verständigungsversuche in Locarno. Vor allem aber vom Beginn der verheerenden Weltwirtschaftskrise, die durch den New Yorker Börsenkrach am 25. Oktober 1929, dem "Schwarzen Freitag" ausgelöst wurde. Aber das würde an dieser Stelle zu weit führen.

Zurück nach Wehlau und zu dem am Alleufer gelegenen Sägewerk! Auf meinen Reisen nach Nordostpreußen (1996 und 1997) suchte ich bei einem Ausflug nach Allenberg vergeblich nach Sägewerk und Bootshaus. Sie waren verschwunden mit allen Gebäuden und Einrichtungen. Nur einige Ziegen weideten auf dem Gelände. Die Landfrauenschule auf der anderen Straßenseite stand jedoch noch fast unverändert da und auch die Eisenbahnbrücke, über die ich viele Male mit dem Fahrrad zu Schule gegangen war.

Viktor Titius

Das Gebäude der Landfrauenschule heute.



111-1043

Auf diesem Gelände stand das Sägewerk.



111-1061



In der Rohsestraße 1

Meine Großeltern mütterlicherseits, Albert und Anna Rehberg, wohnten in Tapiau – Großhof, in der Rohsestraße 1. Anlässlich unserer Reise nach Ostpreußen wollten wir natürlich auch nach Tapiau und das Haus meiner Großeltern suchen.

Mit unserem Dolmetscher fuhren wir in Königsberg ab, wo wir im Hotel „Tourist“ am Oberteich logierten. Es war anfangs eine wundersame und abenteuerlich anmutende Fahrt. Wir fuhren also nach Tapiau, das heißt, wir wollten unbedingt dort hin, waren aber im Zweifel es je zu finden und schon wurden Stimmen zur Umkehr laut. Aber Dank unserer Energie und den Karten, welche nicht allzuviel Aussagekraft hatten, fanden wir uns dennoch zurecht.

Die Straßen waren sehr schlecht, alles war anders, als ich es kannte. Die vorhandenen Löcher mussten vorsichtig umfahren werden. Wenn man einen Stock oder Stab zu Gesicht bekam, dann wussten wir schon, dass dort ein Loch war und ein Kanaldeckel fehlte.



105-1056

Die Kleinbahn, die wir suchten, konnten wir nur erahnen. Wir fanden einen langgezogenen Wall - auf beiden Seiten von alten Bäumen umrandet - genau hier waren damals die Schienen. Dieses war vor der Zeit von 1945.

Dann entdeckte ich das Transformatorenhaus am Hohlweinweg, das wegweisend für meine Erinnerungen war. Ich war in einer Art erregender Erwartung, da ich doch das Haus, in welchem ich in der Ferienzeit fast meine ganze Kindheit bis zur Vertreibung verlebte, sehen durfte und auch entdeckte.



105-1054

***Ich war
angekommen!***

***War ich
wirklich
angekommen?***

Ja, ich stand vor dem Haus meiner Großeltern, das eigentlich fast genau so aussah als seien wir nur mal eine kurze Zeit weggewesen. Aber wo war der schöne, immer so liebevoll gepflegte Garten, den ich aus meinen Kindheitserinnerungen ganz anders kannte? Ich hatte Tränen in den Augen und konnte mich nicht recht fangen. Bei genauerem Hinsehen konnte man doch den maroden Verfall entdecken. Wir haben alles in Bildern festgehalten und dabei eine erstaunliche Entdeckung gemacht.



105-1058 Der alte Stall 1995

Bei der Leiter, die auf den Fotos Nr. 0044 und 1058 an fast der gleichen Stelle steht, handelt es sich um unsere alte Leiter, auf der wir als Kinder oft gesessen haben. Die Leiter hatte 8 Sprossen und steht auf den alten Fotos auch richtig, nämlich mit der Breitseite nach unten, während sie sich nach oben hin verjüngt. So soll es ja auch sein, aber in Russland nimmt man das nicht so genau, dort steht unsere Leiter verkehrt herum. Bei der Winteraufnahme steht die Leiter tief im Schnee, deshalb sind nicht alle Sprossen sichtbar.

105-0160 Wir Kinder auf der Leiter 1943

Wir haben uns diese Leiter genau angesehen und festgestellt, dass eine Sprosse erneuert wurde. Die unterste Sprosse ist nicht sichtbar, sie ist im Gras versunken. Die Leiter wurde nur benutzt, um an den Heuboden heranzukommen, dessen Tür man im Bild sieht und auch heute erfüllt sie nur diesen Zweck.



105-0044 Auf dem großelterlichen Hof

Wir hatten eine Heimat, die ich nie mehr erleben darf. Auch wenn das unsagbare Leid, das uns der Krieg gebracht hat, uns aller Wurzeln beraubte, so kann mir niemand die Erinnerung nehmen, denn diese ist die letzte, die mir bleibt.

Wer noch seine Heimat hat, soll sie achten und lieben, denn ein heimatberaubter Mensch findet sein Leben lang keine Ruhe.

Dora Thun
Dora Thun, geb. Hinzer



105-0045

Tante Hilde und Tante Liesbeth im Sommer 1939 mit den Kindern Brigitte, Gisela, Christel und Dora.

Ein wichtiger Hinweis für unsere Familienforscher



Herr Andreas Peppel, der sich zur Zeit intensiv mit der Erforschung seiner Familie beschäftigt und im Augenblick seine Vorfahren aus dem Kirchspiel Plibischken in unserem Heimatkreis sucht, schrieb mir folgende Zeilen:

Lieber Herr Schlender,

die Mormonen haben im Jahre 1937 folgende Unterlagen des Kirchspiels Plibischken mikroverfilmt:

Taufen von 1757-1804, Hochzeiten von 1757-1803, Sterbefälle von 1757-1803. Diese drei Mikrofilme können in den Gemeindehäusern (genannt „Pfahl“, dort Ahnenforschungszentrum) der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (sie selbst empfinden die Bezeichnung Mormonen als negativ, man sollte sie im Umgang mit ihnen vermeiden) eingesehen werden.

Welche Kirchenbücher eventuell noch im evangelischen Zentralarchiv in Berlin vorhanden sind, weiß ich nicht. So weit ich weiß, gibt es ein gedrucktes Bestandsverzeichnis des Archivs.

Vielleicht sollte ich noch hinzufügen, dass von den drei Mikrofilmen nicht einer die Taufen, einer die Hochzeiten und einer die Toten enthält, vielmehr sind die Inhalte ähnlich gemischt wie ich es im Forum für den mir vorliegenden Film beschrieben habe.

Sollten Landsleute Auskünfte aus dem mir vorliegenden Film wünschen, werde ich natürlich gern helfen. Für Landsleute ohne Internet hier meine Postanschrift: Rubinstraße 26 C, 44267 Dortmund, Telefon: 0231 - 4961110.

Mit freundlichem Gruß

Andreas Peppel

Internetanschrift: Andreas.Peppel@t-online.de



Evangelische Pfarrkirche zu Plibischken

076-0001



Wehlauer Heimatkreisdatei



Sind Sie umgezogen?

Hat sich Ihre Anschrift verändert?

Bitte teilen Sie jede Veränderung Ihrer Anschrift möglichst umgehend unserer Heimatkreisdatei mit, damit auch der nächste Heimatbrief Sie erreicht. Senden Sie Ihre Änderungsmitteilung an folgende Anschrift:

KREISGEMEINSCHAFT WEHLAU e.V.
Heimatkreisdatei Hans Schlender
Schellingstraße 100
22089 Hamburg
Telefon: 040 - 20976735 und 0178 - 2097673
Telefax: 040 - 20973080
e-mail: hans.schlender@freenet.de

***Heimatkreisdatei und Heimatbrief
- Die Brücke zur Heimat -***



Wehlauer Heimatbrief



..... und das lesen Sie im nächsten Heft:

Altwalde - Senklerkrug

Der zweite Teil des großen Berichtes über das Provinzialerziehungsheim Altwalde. Dieser Bericht wurde von Herrn Dr. Martin Meyhöfer verfasst und schildert überwiegend das Leben in dem Heim

Das Königsberger Gebiet

Die neuesten Berichte über unsere Heimat
mit dem Brief aus Königsberg von Werner Hamann

Unser Kreistreffen 2002

Ausführliche Berichte über unser großes Heimattreffen.
Außerdem die Vorschau auf unsere Treffen 2003.

Die Wahl zum Wehlauer Kreistag 2003

Erste Informationen und wichtige Hinweise

Aus der Arbeit der Ausschüsse

Die Arbeitsausschüsse berichten über ihre Arbeit und Ergebnisse.

Dazu viele Berichte, Erzählungen und Geschichten aus und über unsere Heimat und selbstverständlich, wie immer, alle Geburtstagskinder und Jubilare des ersten Halbjahres 2003.

Sollten Sie selber einen Beitrag im Heimatbrief veröffentlichen wollen, denken Sie bitte daran, diesen rechtzeitig einzureichen.

Warten Sie nicht bis zum letzten Tag!

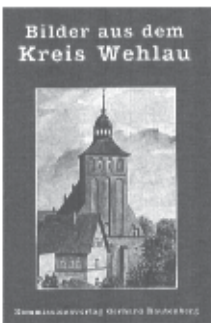
Redaktionsschluss ist der 30.09.2002



Rautenberg

Gegründet 1825 in Mohrungen/Ostpreußen

Heimatliche Geschenke für Ostpreußen



Werner Lippke/
Rudolf Meitsch
(Bearbeiter)

Bilder aus dem Kreis Wehlau
496 Seiten, 1412 Bilder,
auch farbige, gebunden
Nr. 1270 56,00 DM



Neu!
Die ausführlichen Kataloge
Rautenbergsche Buchhandlung und
Rautenberg Reisen.
Jetzt kostenlos anfordern!

26789 Leer · Blinke 8
Telefon (04 91) 92 97 02 · Fax (04 91) 92 97 06



Jede Woche „Preußen Pur“

Ihre Leseprobe fordern Sie an bei:
☎ 040-41 40 08-42
☎ 040-41 40 08-51
vertrieb@ostpreussenblatt.de

oder Postkarte an:
Das Ostpreußenblatt
Vertrieb · Parkallee 84/86 · 20144 Hamburg

Der Schmetterling

Der Sommer ist da, habt Ihr es vernommen
Wie herrlich und schön, auch ich musste kommen.

Als Schmetterling such ich Blumen und Blätter
Ob Sonne, ob Regen, bei jeder Art Wetter.

In diesem Jahr flattere ich in Masuren
Hier ist noch Natur, da komm ich auf Touren.

Prächtige Sonnenblumen warten auf mich
Sie strahlen so glücklich und grüßen auch Dich.

Doch eines glaubt mir, bestimmt ist es wahr,
ich besuche Euch wieder im nächsten Jahr.

Linda Schwark

